



Monatsbericht April 2020

72. Jahrgang
Nr. 4

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Tel.: 069 9566-3512
E-Mail: www.bundesbank.de/kontakt

Internet: www.bundesbank.de

Publizistische Verwertung nur mit Quellen-
angabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
17. April 2020, 11:00 Uhr.

Ein Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken kann unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

■ Kurzberichte	5
Konjunkturlage	5
Öffentliche Finanzen	10
Wertpapiermärkte.....	12
Zahlungsbilanz.....	13
<i>Neue Grundstruktur und erweiterte Nutzungsoptionen der statistischen Publikationen der Bundesbank im Internet.....</i>	<i>16</i>
■ Sektorale Portfolioanpassungen im Euroraum in der Niedrigzinsphase	19
<i>Wertpapierkäufe des Eurosystems und Portfolioduration nach Investorengruppen im Euroraum.....</i>	<i>26</i>
<i>Prozyklisches Verhalten von institutionellen Investmentfonds</i>	<i>32</i>
<i>Empirischer Ansatz zur Quantifizierung der Effekte geldpolitischer Schocks auf die sektorale Portfoliozusammensetzung</i>	<i>36</i>
■ Der EU-Haushalt und seine Finanzierung: Rückschau und Ausblick	45
<i>Maßnahmen im EU-Haushalt im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.....</i>	<i>47</i>
<i>Regelungen zum EU-Haushalt im Austrittsabkommen mit dem Vereinigten Königreich</i>	<i>51</i>

■ Statistischer Teil.....	1•
Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum.....	5•
Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum.....	8•
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems.....	16•
Banken.....	20•
Mindestreserven.....	42•
Zinssätze.....	43•
Versicherungen und Pensionseinrichtungen.....	48•
Kapitalmarkt.....	50•
Finanzierungsrechnung.....	54•
Öffentliche Finanzen in Deutschland.....	58•
Konjunkturlage in Deutschland.....	66•
Außenwirtschaft.....	75•
■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank.....	85•

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

■ Kurzberichte

■ Konjunkturlage

Grundtendenzen

*Deutsche
Wirtschaft
in schwerer
Rezession*

Die Coronavirus-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen stürzten die deutsche Wirtschaft in eine schwere Rezession. Insbesondere in einigen konsumnahen Dienstleistungsbranchen führten sie dazu, dass die Wirtschaftstätigkeit ab Mitte März weitgehend eingestellt wurde. Auch in anderen Bereichen der Wirtschaft, wie beispielsweise in der Kfz-Industrie, kam es in der zweiten Märzhälfte zu erheblichen Produktionsrückgängen. Demzufolge dürfte die gesamtwirtschaftliche Leistung bereits im ersten Vierteljahr 2020 breit angelegt und kräftig zurückgegangen sein. Zudem muss davon ausgegangen werden, dass sich die wirtschaftlichen Einschränkungen im Frühjahrsquartal noch erheblich stärker niederschlagen werden. Wie stark der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Aktivität letztlich ausfällt, ist gegenwärtig kaum verlässlich absehbar. Die Schwere der Rezession hängt maßgeblich davon ab, wann und in welchem Ausmaß die zur Bekämpfung der Pandemie eingeführten Einschränkungen weiter gelockert und durch Instrumente ersetzt werden können, welche die Wirtschaft weniger belasten.

*Geld- und
finanzpolitische
Maßnahmen
ermöglichen
nachhaltige
Erholung, sobald
gesundheitliche
Bedrohungen
zurückgehen*

Erste vorsichtige Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen sind gegenwärtig zwar bereits angekündigt. Es werden aber voraussichtlich noch substantielle Restriktionen bestehen bleiben müssen, bis eine medizinische Lösung (z. B. Impfung) verfügbar ist. Eine rasche und starke wirtschaftliche Erholung erscheint aus diesem Grund aus gegenwärtiger Perspektive eher unwahrscheinlich. Eine Rolle spielt dabei auch, wie schnell die Verbraucher und Unternehmen nach den Lockerungen ihr Verhalten normalisieren. Dies gilt nicht nur für Deutschland selbst, sondern auch für die Länder, mit denen Deutschland wirtschaftlich eng verflochten ist. Es steht aber nicht zu befürchten, dass

die deutsche Wirtschaft in eine sich selbst verstärkende Abwärtsspirale gerät. Dem stehen das ausgebaute System der sozialen Sicherung, die umfangreichen geldpolitischen Maßnahmen des Eurosystems sowie die massiven fiskalischen Stützungsmaßnahmen der Bundesregierung entgegen. Die Produktionskapazitäten der deutschen Wirtschaft werden zwar zunächst ganz erheblich unterausgelastet sein. Die geld- und finanzpolitischen Maßnahmen schaffen aber die Voraussetzungen dafür, dass sich die deutsche Wirtschaft wieder nachhaltig erholen kann, sobald die gesundheitlichen Bedrohungen durch das Coronavirus zurückgehen.

Für erhebliche Unsicherheit bei der Einschätzung der Konjunkturentwicklung sorgt die beispiellose Geschwindigkeit, mit der die Pandemie und die zu ihrer Eindämmung ergriffenen Maßnahmen die deutsche Wirtschaft lahmlegten. Ein Großteil der sogenannten „harten“, das heißt nicht auf Umfragen beruhenden, Konjunkturindikatoren liegt bislang lediglich für die Monate Januar und Februar vor. Sie spiegeln die wirtschaftlichen Kosten der Pandemie und ihrer Bekämpfung daher noch nicht wider. Vielmehr schien die deutsche Konjunktur danach zu Jahresbeginn ihre lang anhaltende Flaute überwunden zu haben. Die Erzeugung in der exportorientierten Industrie expandierte erstmals seit Mitte des Jahres 2018 kräftig, und auch die Auftragslage der Industriebetriebe hellte sich sichtlich auf. Die bereits zuvor robusten binnenwirtschaftlich orientierten Branchen dürften in diesem Zeitraum noch weiter expandiert haben. Die Produktion im Bauhauptgewerbe stieg – auch witterungsbedingt – stark, und die Umsätze im Einzelhandel und im Gastgewerbe legten, gestützt von der anhaltend günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt, ebenfalls zu.¹⁾

*Viele Indikatoren
spiegeln den
Stand vor der
Pandemie wider*

¹ Im Einzelhandel sorgten allerdings bereits im Februar die Vorratskäufe bei den Gütern des täglichen Bedarfs vermutlich verstärkt für Auftrieb. Zum aktuellen Verhalten im Einzelhandel vgl.: Statistisches Bundesamt (2020a).

Zur Wirtschaftslage in Deutschland ¹⁾

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 2015 = 100			
	Industrie			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
2019 2. Vj.	101,7	96,4	105,7	122,1
3. Vj.	101,5	96,1	105,7	122,6
4. Vj.	100,5	95,1	104,6	131,3
Dez.	99,1	96,0	101,4	133,2
2020 Jan.	103,9	96,2	109,8	136,6
Febr.	102,4	97,8	105,8	...
Produktion; 2015 = 100				
Zeit	Industrie			Baugewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	
2019 2. Vj.	101,7	101,5	101,9	113,0
3. Vj.	100,9	100,3	101,4	113,2
4. Vj.	98,9	99,6	97,5	113,3
Dez.	97,9	97,5	97,1	112,1
2020 Jan.	100,7	102,4	99,1	119,3
Febr.	101,1	103,2	98,8	118,1
Außenhandel; Mrd €				nachr.: Leistungsbilanzsaldo; Mrd €
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	
2019 2. Vj.	330,59	276,47	54,12	59,09
3. Vj.	332,55	274,87	57,68	64,23
4. Vj.	334,65	276,91	57,74	64,32
Dez.	111,05	91,89	19,16	21,23
2020 Jan.	111,18	92,48	18,70	22,25
Febr.	112,57	90,99	21,58	24,49
Arbeitsmarkt				
Zeit	Erwerbstätige	Offene Stellen ¹⁾	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in %
	Anzahl in 1 000			
2019 3. Vj.	45 263	769	2 284	5,0
4. Vj.	45 343	732	2 278	5,0
2020 1. Vj.	...	705	2 269	5,0
Jan.	45 380	712	2 274	5,0
Febr.	45 398	706	2 266	5,0
März	...	697	2 267	5,0
Preise; 2015 = 100				
Zeit	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Baupreise ²⁾	Harmonisierte Verbraucherpreise
2019 3. Vj.	101,1	104,7	115,8	105,7
4. Vj.	101,5	104,6	116,4	106,0
2020 1. Vj.	...	...	117,8	106,3
Jan.	101,3	105,3	.	106,2
Febr.	100,3	104,9	.	106,4
März	...	...	.	106,2

* Erläuterungen siehe: Statistischer Teil, XI, und Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. **1** Ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen. **2** Nicht saisonbereinigt.

Deutsche Bundesbank

Im März trafen die zur Eindämmung der Epidemie erforderlichen Einschränkungen die Wirtschaft jedoch mit großer Wucht. Angeordnete Geschäftsschließungen und weitere Sicherheitsmaßnahmen zur Reduktion der Ansteckungsgefahr führten in den direkt betroffenen Branchen zu einem weitgehenden Ausfall der Umsätze und der Aktivität. Dazu dürften insbesondere die Gastronomie, Reisedienstleister, andere freizeit- und kulturbezogene Dienstleistungen, der Textileinzelhandel, aber auch die Personenbeförderung per Flugzeug, Schiff, Bahn und Bus gehören. Allein die in der zweiten Märzhälfte in diesen Bereichen entfallenen Konsumausgaben verringerten nach überschlägigen Rechnungen das Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr wohl um etwas mehr als 1%. Zusätzlich zeichnen sich auch in der gesamten Breite der deutschen Wirtschaft massive Rückgänge der Aktivität ab. Der gegen Ende des jeweils laufenden Monats vorliegende Geschäftsklimaindex für Deutschland brach im März laut ifo Institut dramatisch ein.²⁾ Ausschlaggebend dafür war ein innerhalb eines Monats bislang nicht beobachteter Absturz der Geschäftserwartungen. Aber auch die Geschäftslage wurde ganz erheblich ungünstiger eingeschätzt. Die kurzfristigen Produktionserwartungen in der Industrie wurden gleichfalls sehr stark zurückgestuft. Ferner trübte sich der umfragebasierte und für April prognostizierte GfK-Konsumklimaindex ganz erheblich ein. Die ersten bereits für den Monat März verfügbaren „harten“ Konjunkturindikatoren bestätigen dieses Bild. So ging die Pkw-Stückproduktion laut Verband der Automobilindustrie (VDA) saisonbereinigt sprunghaft zurück. Darüber hinaus verringerten sich die Fahrleistungen der mautpflichtigen Lastkraftwagen auf deutschen Autobahnen, die in einem engen Zusammenhang mit der Industrieproduktion stehen, in saisonbereinigter Rechnung erheblich. Maßgeblich dafür war ein sehr starker Rückgang des Verkehrsaufkommens in der zweiten Märzhälfte.³⁾

Laut zeitnah verfügbaren Indikatoren Einbruch der Wirtschaftsaktivität erst ab der zweiten Märzhälfte

2 Einige an der Erhebung teilnehmende Unternehmen antworteten bereits bevor die gravierenden Einschränkungen des Wirtschaftslebens beschlossen wurden.

3 Der Lkw-Maut-Fahrleistungsindex wird vorübergehend täglich aktualisiert. Vgl.: Statistisches Bundesamt (2020b).

Auch der Stromverbrauch ging laut saisonbereinigten Angaben der Bundesnetzagentur in der zweiten Märzhälfte sichtlich zurück. Andere zeitnah verfügbare Daten sprechen ebenfalls dafür, dass die gesamtwirtschaftliche Aktivität erst ab Mitte März und damit gegen Ende des Winterquartals in starkem Maße schrumpfte. Da die Mitte März ergriffenen Maßnahmen im April zunächst weiter in Kraft blieben und nur sehr allmählich gelockert werden sollen, ist für den Durchschnitt des zweiten Quartals mit einem weiteren, massiven Rückgang der Wirtschaftsleistung zu rechnen.

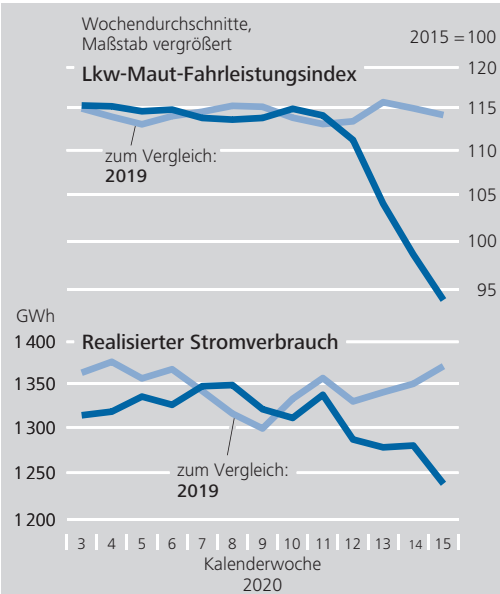
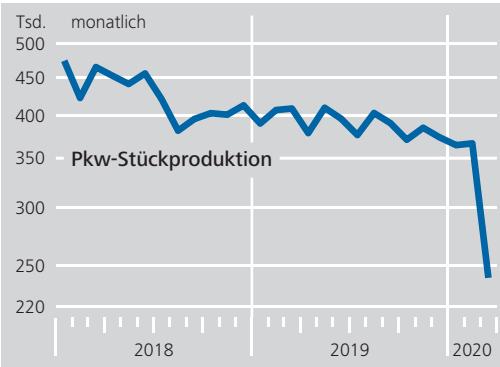
Industrie

Industrieproduktion setzte im Februar guten Jahresauftakt fort

Die Daten zur Industrieproduktion für Februar bestätigen das Bild, dass die Industrie vor dem durch die Corona-Pandemie bedingten Absturz im März auf Erholungskurs war. Denn im Vormonatsvergleich stieg sie mit saisonbereinigt ½ % spürbar. Im Mittel der Monate Januar und Februar überschritt die industrielle Fertigung den Stand des letzten Vorjahresquartals sogar erheblich (+ 2 %). Mit Blick auf die einzelnen Branchen erfolgte der Anstieg auf recht breiter Basis. Auch die Kfz-Fertigung, die sich zuvor überproportional verringert hatte, expandierte stark. Insgesamt legte die Ausbringung von Investitionsgütern kräftig zu (+ 1 ½ %). Der Zuwachs bei der Produktion von Vorleistungsgütern fiel noch ausgeprägter aus (+ 3 ¼ %). Die Hersteller von Konsumgütern verbuchten dagegen ein geringeres Produktionsplus (+ ¾ %). Ab März werden die Auswirkungen der Coronavirus-Krise auf die deutsche Industrie deutlich sichtbar werden. Die Pkw-Stückfertigung, für die bereits Angaben des VDA für den März vorliegen, brach saisonbereinigt um gut ein Drittel ein. Noch größere prozentuale Rückgänge innerhalb eines Monats waren bei der deutschen Automobilproduktion lediglich während des mehrwöchigen Streiks in der Metallindustrie für die Einführung der 35-Stunden-Woche im Frühjahr 1984 zu verzeichnen gewesen. Obwohl der aktuelle Einbruch der Pkw-Herstellung nicht repräsentativ für die gesamte

Ausgewählte zeitnahe Konjunkturindikatoren

saison- und kalenderbereinigt, log. Maßstab



Quellen der Ursprungswerte: Verband der Automobilindustrie, Bundesamt für Güterverkehr, Statistisches Bundesamt und Bundesnetzagentur.
 Deutsche Bundesbank

Industrieproduktion sein dürfte, unterstreicht er das düstere Bild, das Umfragen und andere bereits für den März vorliegende Indikatoren zeichnen.

Auch die Nachfrage nach den Produkten deutscher Industrieunternehmen war im Februar weiter rege. Der Auftragseingang in der deutschen Industrie ging zwar gegenüber dem sehr starken Vormonat saisonbereinigt erheblich zurück (- 1 ½ %). Im Januar und Februar zusammen genommen lag er allerdings dennoch weit über dem Vorquartalsstand (+ 2 ¾ %). Dabei verbesserte sich die Auftragslage der Industriebetriebe auf breiter Basis. Auch ohne die unre-

Auftragseingang in der Industrie nach sehr starkem Vormonat im Februar erheblich gesunken

gelmäßig eingehenden Großaufträge expandierte der Orderzufluss in ähnlicher Größenordnung. Regional gesehen war aus Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets das größte Auftragsplus zu verzeichnen (+ 5 ½ %), gefolgt von der inländischen Nachfrage, die mit 2 % ebenfalls kräftig zunahm. Der Orderzufluss aus dem Euroraum verfehlte hingegen den Vorquartalsstand etwas (– ½ %). Für diesen Rückgang waren allerdings schwache Großbestellungen maßgeblich. Ohne sie stieg das Ordervolumen auch aus den Ländern des Euroraums kräftig. Nach Branchen aufgeschlüsselt weitete sich der Auftragseingang im Vorleistungsgütergewerbe besonders stark aus. Die Hersteller von Investitions- und Konsumgütern meldeten allerdings ebenfalls erhebliche Zuwächse. Trotz der Coronavirus-Pandemie konnte sich die Auftragslage der Industrieunternehmen im März noch recht gut gehalten haben. Jedenfalls blieb der Bestand der nicht abgearbeiteten Orders im Verarbeitenden Gewerbe nach den Umfrageergebnissen des ifo Instituts bislang recht stabil. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Ergebnisse teilweise vor der Verschärfung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie erhoben wurden. Außerdem bleibt offen, ob ein Teil dieser Aufträge infolge der sich danach weiter rasant zuspitzenden Krise storniert wurde oder wird. Denkbar ist auch, dass einige Bestellungen aufgrund gestörter Lieferketten erst mit größerer Verzögerung produktionswirksam werden.

Industrieumsätze leicht im Plus, Warenexporte kräftig zugelegt

Die nominalen Industrieumsätze folgten im Februar 2020 in abgeschwächtem Umfang der Industrieproduktion und stiegen im Vormonatsvergleich saisonbereinigt leicht an (+ ¼ %). Im Durchschnitt der Monate Januar und Februar weiteten sie sich gegenüber dem letzten Vorjahresquartal deutlich aus (+ ¾ %). Nach Branchen aufgegliedert meldeten die Hersteller von Vorleistungs- und Konsumgütern kräftig gestiegene Absatzzahlen. Die Verkäufe von Investitionsgütern verharrten hingegen auf dem Vorquartalsstand. Hier dämpften die rückläufigen Umsätze der Maschinenbauer sowie, wohl aufgrund zum Jahreswechsel verschärfter Emis-

sionsvorschriften, der Kfz-Hersteller. Mit Blick auf die Regionen war das Absatzplus insgesamt auf erhebliche Zuwächse im Inland und im Euroraum zurückzuführen. Demgegenüber verringerten sich die Verkäufe in Drittstaaten außerhalb des Euro-Währungsgebiets leicht. Im Einklang damit legten die nominalen Warenausfuhren im Februar 2020 saisonbereinigt erheblich zu (+ 1 ¼ %). Im Mittel von Januar und Februar gingen die Exporte insgesamt sowohl in nominaler als auch in realer Rechnung nur leicht über den Durchschnitt der letzten drei Vorjahresmonate hinaus (+ ¼ %). Hier wirkten sich insbesondere die Ausfuhren nach China, dessen Wirtschaft als erste massiv unter der Pandemie litt, dämpfend aus. Die nominalen Wareneinfuhren gingen im Februar 2020 saisonbereinigt kräftig zurück (– 1 ½ %). Auch hier schlug der rückläufige Handel mit China stark zu Buche. Im Januar und Februar zusammen betrachtet fiel das Minus der Einfuhren insgesamt gegenüber dem Vorquartalsstand mit ¾ % etwas geringer aus. Nach der Ausschaltung der Preiseffekte blieben die Warenimporte im Vorquartalsvergleich hingegen unverändert. Diese Diskrepanz geht auf die zuletzt stark rückläufigen Energiepreise zurück.

Baugewerbe

Die Produktion im Baugewerbe gab im Februar 2020 gegenüber dem sehr starken Vormonat saisonbereinigt merklich nach (– 1 %). Damit ergab sich im Mittel der ersten beiden Monate des laufenden Jahres im Vorquartalsvergleich immer noch ein kräftiges Plus (+ 4 ¾ %). Hierzu trug auch die überdurchschnittlich warme Witterung während der Wintermonate bei. Die Bauaktivität im Bauhauptgewerbe expandierte dabei besonders stark. Etwas moderater fiel der Zuwachs im Ausbaugewerbe aus. Der Auftragseingang im Bauhauptgewerbe stieg im Januar – bis dahin liegen statistische Angaben vor – gegenüber dem Vorquartal, in dem er bereits ganz erheblich zugelegt hatte, stark an. Dies spricht für sich genommen dafür, dass sich der Bauboom in Deutschland fortsetzt. Allerdings

Bauproduktion nach starkem Vormonat gefallen

dürfte die Corona-Krise auch die Bauaktivität beeinträchtigen. Das Geschäftsklima im Bauhauptgewerbe verschlechterte sich laut ifo Institut im März erheblich, obgleich etwas weniger stark als in den anderen Wirtschaftszweigen. Demzufolge könnte die Bautätigkeit von der gegenwärtigen Rezession nicht so massiv betroffen sein wie die deutsche Wirtschaft insgesamt.

Arbeitsmarkt

Daten zur Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit spiegeln Situation vor Verschärfung der Corona-Krise in Deutschland wider

Die Daten zum Arbeitsmarkt spiegeln im Wesentlichen den Stand vor der Ausweitung der Maßnahmen zur Eindämmung von COVID-19 ab Mitte März wider. Zu Jahresbeginn hatte sich die leicht positive Beschäftigungsentwicklung fortgesetzt. Die Erwerbstätigkeit erhöhte sich im Februar wie bereits im Januar moderat um saisonbereinigt 18 000 Personen. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung expandierte im Januar gemäß der ersten Schätzung der Bundesagentur für Arbeit (BA) kräftig. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen war im März – der Stichtag lag mit dem 12. März noch vor der Einführung der allgemeinen Kontaktbeschränkungen – stabil gegenüber dem Vormonat. Bei der BA waren 2,27 Millionen Personen arbeitslos gemeldet, die entsprechende Quote blieb bei 5,0 %.

Anzeigen zur Kurzarbeit zuletzt explosionsartig gestiegen

Mit der Verschärfung der Corona-Krise wurde vonseiten der Politik Anfang März der Zugang zu Kurzarbeit für sozialversicherungspflichtige Beschäftigte erweitert, um Entlassungen zu vermeiden. Die BA prüfte im Zeitraum vom 1. bis zum 25. März Anzeigen zur Kurzarbeit für 1,04 Millionen sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, nachdem es im Februar noch 0,04 Millionen gewesen waren. Diese Anzeigen sind Voraussetzung dafür, das Instrument in Anspruch nehmen zu können.⁴⁾ In einer Sonderauswertung zählte die BA zudem vom 1. März bis zum 13. April bereits 0,72 Millionen Betriebe, die Kurzarbeit für Beschäftigte angezeigt hatten.⁵⁾ Obwohl nicht alle Anzeigen auch zu tatsächlicher Inanspruchnahme führen müssen,

dürfte damit voraussichtlich bereits im April die Zahl der Kurzarbeiter weit über eine Million steigen. In der Wirtschaftskrise 2009 gab es in der Spitze 1,44 Millionen Kurzarbeiter. Sie konzentrierten sich damals auf das Verarbeitende Gewerbe. Nunmehr liegt die Zahl der potenziell bezugsberechtigten sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer um sechs Millionen höher als damals, und mehr Branchen sind vom Wirtschaftseinbruch betroffenen. Auch angesichts der zu erwartenden Schärfe der Rezession dürfte der Kurzarbeit tendenziell eine höhere Bedeutung zukommen als vor 11 Jahren.

Preise

Die Ölpreise brachen im März vor dem Hintergrund von Reisebeschränkungen und negativer Aussichten für die globale Konjunktur infolge der Pandemie sowie Förderausweitungen regelrecht ein. Gegenüber dem Vormonat lagen die Preise um zwei Fünftel niedriger. Den Stand des Vorjahres unterschritten sie sogar um mehr als die Hälfte. In den ersten Aprilwochen stabilisierten sich die Notierungen. Hierbei dürfte auch die Einigung bedeutender Förderländer auf neuerliche Produktionskürzungen eine Rolle gespielt haben. Zum Abschluss dieses Berichts notierte ein Fass der Sorte Brent mit 23 US-\$. Zukünftige Rohöllieferungen wurden mit deutlichen Aufschlägen gehandelt. Sie betragen bei Bezug in sechs Monaten 9 US-\$ und bei Lieferung in 12 Monaten 11 US-\$.

Rohölnotierungen eingebrochen

Die Einfuhrpreise gaben im Februar im Vergleich zum Vormonat spürbar nach, vor allem wegen niedrigerer Energiepreise. Die Einfuhr anderer Waren verteuerte sich dagegen leicht. Im gewerblichen Inlandsabsatz sanken die Preise für

Einfuhr- und Erzeugerpreise gesunken

⁴ Dies heißt jedoch nicht, dass diese Anzeigen bereits im März in jedem Fall zu Kurzarbeit führten.

⁵ Hier flossen auch von den Betrieben aufgegebene Anzeigen ein, die noch nicht geprüft worden sind. Derzeit können viele Anzeigen nur verzögert durch die BA bearbeitet werden. Die Zahl der möglicherweise von Kurzarbeit betroffenen Beschäftigten lässt sich aus dieser Sonderauswertung nicht ohne Weiteres ermitteln. Vgl.: Bundesagentur für Arbeit (2020).

Energie und damit auch die Preise insgesamt weniger stark. Ohne Energie kam der bisherige Preisanstieg allerdings zum Erliegen. Während die gewerblichen Erzeugerpreise ihren Vorjahresstand in etwa halten konnten, lagen die Einfuhrpreise um 2 % niedriger.

Verbraucherpreise rückläufig

Die Verbraucherpreise (HVPI) gaben im März im Vergleich zum Vormonat erstmalig seit etwa einem Jahr saisonbereinigt nach. Dies lag vor allem an einem merklichen Preisrückgang bei Energie. Dieser fiel allerdings nicht so ausgeprägt aus, wie es der Einbruch der Rohölnotierungen nahelegen würde. Die Preise für Nahrungsmittel, Industriegüter ohne Energie und Dienstleistungen veränderten sich dagegen insgesamt nicht, obwohl die schwankungsanfälligen Preise für Bekleidung und Pauschalreisen rückläufig waren. Die Vorjahresrate des HVPI sank insgesamt von 1,7 % auf 1,3 %.⁶⁾ Ohne Energie und Nahrungsmittel waren es ebenfalls 1,3 %, nach zuvor 1,4 %. Dabei war die Entwicklung der Preise noch kaum von der Corona-Pandemie beeinflusst, da die Preise weitgehend vor den Eindämmungsmaßnahmen erhoben worden waren. Im laufenden Monat konnten allerdings aufgrund der Schließung zahlreicher Geschäfte und wegen der Reisebeschränkungen für viele Waren und Dienstleistungen keine Preise erhoben werden. Dadurch dürfte die Aussagekraft der Aprilwerte, insbesondere für die Kernrate, erheblich geschmälert werden. Insgesamt wird die Inflationsrate in den kommenden Monaten wohl kräftig zurückgehen, da die niedrigeren Rohölnotierungen nach und nach an die Verbraucher weitergegeben werden dürften.

■ Öffentliche Finanzen

Kommunal финанzen

Im Jahr 2019 erzielten die kommunalen Kern- und Extrahaushalte einen Überschuss von gut 5 ½ Mrd €. Dieser blieb damit um 4 Mrd € unter dem hohen Vorjahresergebnis. Die Einnahmen legten mit insgesamt 4 ½ % deutlich zu. Das

Überschuss 2019 gesunken: Einnahmen noch robust gestiegen, ...

Steuerwachstum von 3 % wurde insbesondere von den Einkommensteueranteilen getragen. Auch die Umsatzsteuer trug infolge abgetretener Bundesmittel spürbar zum Aufkommensplus bei. Die besonders gewichtigen Gewerbesteuererinnahmen stiegen per saldo noch leicht. Das Bruttoaufkommen ging zwar etwas zurück, aber die Umlagezahlungen an Bund und Länder sanken stärker. Die Einnahmen aus Gebühren und Länderzuweisungen legten deutlich zu (um 6 % bzw. 6 ½ %).

Die Ausgaben stiegen mit 6 ½ % noch deutlich kräftiger als die Einnahmen. Personal- und Sachaufwendungen (um 5 ½ % bzw. 7 %) leisteten dazu einen gewichtigen Beitrag. Im Personalaufwand schlug sich neben den deutlich höheren Tarifentgelten der neue Arbeitgeberanteil an den Zusatzbeiträgen der Krankenkassen nieder. Außerdem dürfte der Personalbestand weiter aufgestockt worden sein. Die Sachinvestitionen nahmen um 14 ½ % zu, wobei aus allen Ländern kräftige Zuwächse gemeldet wurden. Die Ausgaben für Sozialleistungen erhöhten sich demgegenüber nur moderat (+ 2 %). Zwar stiegen die Zahlungen von Sozialhilfe deutlich. Allerdings waren sowohl die Ausgaben für Asylbewerberleistungen als auch die Unterkunftskosten für Arbeitslosengeld II-Beziehende rückläufig. Die Zinsausgaben sanken nochmals kräftig.

... aber stärkeres Ausgabenplus bei Personal, Sachaufwand und Investitionen

Die kommunalen Schulden lagen zum Jahresende 2019 um 1 Mrd € höher als vor Jahresfrist und erreichten 136 Mrd €. Der Anstieg geht auf investitionsbezogene Kreditmarktschulden zurück, für deren Aufnahme finanzielle Leistungsfähigkeit nachzuweisen ist. Diese stiegen deutlich um 3 ½ Mrd € auf knapp 98 Mrd €, insbesondere in Nordrhein-Westfalen, Hessen und Rheinland-Pfalz. Die Kassenkredite nahmen hingegen – vor allem in Nordrhein-Westfalen – um insgesamt 2 ½ Mrd € ab und beliefen sich auf 35 Mrd €.

Moderater Schuldenanstieg durch höhere Kreditmarktschulden

⁶⁾ Beim nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) betrug die Vorjahresrate 1,4 %, nach 1,7 %.

Pandemie belastet Kommunalfinanzen, vor allem durch voraussichtlich starken Rückgang der Steuereinnahmen

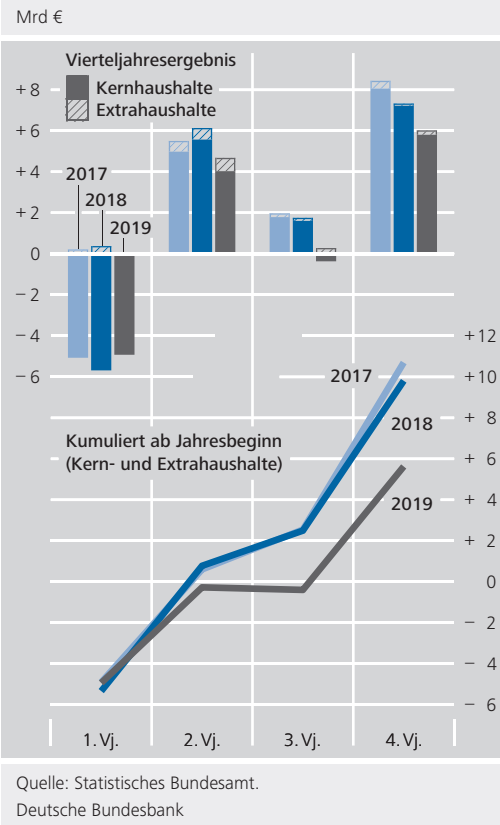
Die Coronavirus-Pandemie trifft auch die kommunalen Haushalte. Die steuerlichen Einnahmen, insbesondere aus der Gewerbesteuer, dürften im laufenden Jahr stark zurückgehen. Zudem verringern sich unter anderem die Gebühreneinnahmen, nicht zuletzt weil zahlreiche Einrichtungen derzeit geschlossen sind. Die regelgebundenen Zuweisungen der Länder sollten die Einnahmen dagegen stabilisieren, da sie im laufenden Jahr noch wie geplant zulegen dürften.⁷⁾ Einige Länder beteiligen sich außerdem an vergleichsweise klar zuordenbaren Belastungen. Dies gilt beispielsweise für wegfallende Gebühren bei Kinderbetreuungseinrichtungen, die durch Landesregelung geschlossen wurden. Von dem Ausgabendruck durch die Pandemie dürften vor allem Bund, Länder und Sozialversicherungen betroffen sein. Aber auch die Kommunen stehen wohl vor größeren Anforderungen. So dürfte sich bei den Ausgaben für Sozialleistungen nicht zuletzt die vorübergehend gelockerte Bedürftigkeitsprüfung bei der Grundsicherung auswirken. Die Gemeinden tragen die Kosten der Unterkunft für Personen, die Arbeitslosengeld II beziehen, etwa hälftig; die übrigen mit der Grundsicherung verbundenen Aufwendungen liegen beim Bund.

Ohne Unterstützung stark steigende Kassenkredite infolge eines hohen Defizits 2020 möglich

Die Kommunalfinanzen dürften damit zumindest im laufenden Jahr erheblich unter Druck geraten. Dabei streut die Finanzlage zwischen den Kommunen erheblich. Teilweise wurden Rücklagen aufgebaut, während anderenorts noch hohe Kassenkredite zu Buche stehen. Das kommunale Haushaltsrecht lässt wenig Raum, um solche außerordentlichen Schocks abzufedern. Insofern wären bei fehlenden Rücklagen kurzfristige weitreichende Konsolidierungsmaßnahmen zu erwarten. Dies würde der aktuellen Problemlage ebenso wenig gerecht wie ein neuerlicher struktureller Rückgriff auf Kassenkredite.⁸⁾ Vielmehr spräche einiges dafür, dass die Länder die pandemiebedingte finanzielle Belastung ihrer Kommunen so begrenzen, dass unter anderem die Investitionen verstetigt werden können.

Abfedern von Belastungen durch Länder ...

Finanzierungssalden der Gemeindehaushalte



Es wäre folgerichtig, eine solche Ad-hoc-Unterstützung mit einer grundlegenden Änderung der Finanzierung der Kommunalhaushalte zu verbinden. Aktuell zeigen sich erneut die Probleme der Gewerbesteuer als gewichtigster Steuerquelle der Kommunen: Sie ist sehr volatil, was eine stetige Haushaltspolitik erschwert. Dabei ist die Haushaltslage zahlreicher Gemeinden eng mit dem Erfolg einzelner größerer Unternehmen vor Ort verbunden. Dadurch können

... in Verbindung mit Reform der Gemeindefinanzierung erwägenswert

⁷ In den kommunalen Finanzausgleichssystemen der meisten Länder schlägt sich der unerwartete Rückgang ihrer Steuereinnahmen im laufenden Jahr erst verzögert nieder.
⁸ Kassenkredite sollen eigentlich nur der unterjährigen Liquiditätssicherung dienen. Einige Länder haben gerade ihre Haushaltsregeln geschärft, damit hohe überjährige Kassenkredite nicht neuerlich die Handlungsfähigkeit von Gemeinden lähmen. Sollten solche Kredite dennoch wieder verstärkt genutzt werden, läge es nahe, die für die Haushaltsaufsicht zuständigen Länder unmittelbar verantwortlich zu halten. So könnte auferlegt werden, überjährige Kassenkredite nur noch über das jeweilige Land aufzunehmen. Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank (2016), S. 29. Wenn die Belastungen aus der Pandemie mittelfristig nicht auffangbar scheinen, könnten die Länder dann Schulden erlassen, um ihren Gemeinden notwendige Handlungsspielräume zu erhalten.

Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen

Mrd €

Position	2019	2020	
	Febr.	Jan.	Febr.
Absatz			
Inländische Schuldverschreibungen ¹⁾	13,7	29,9	34,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	16,8	5,1	13,8
Anleihen der öffentlichen Hand	- 5,2	15,6	19,4
Ausländische Schuldverschreibungen ²⁾	12,1	10,9	7,7
Erwerb			
Inländer	12,1	7,5	31,1
Kreditinstitute ³⁾	7,2	3,4	9,0
Deutsche Bundesbank	- 2,0	3,0	4,2
Übrige Sektoren ⁴⁾	6,9	1,0	17,9
darunter:			
inländische Schuldverschreibungen	- 0,1	- 6,6	16,4
Ausländer ²⁾	13,7	33,3	11,5
Absatz bzw. Erwerb insgesamt	25,8	40,8	42,6

¹ Nettoabsatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. ² Transaktionswerte. ³ Buchwerte, statistisch bereinigt. ⁴ Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

auch die Finanzentwicklungen unter den Kommunen stark divergieren. Insgesamt spricht viel dafür, die kommunale Finanzierung grundlegend zu reformieren. Die Gewerbesteuer könnte dabei durch eine stetigere Einnahmequelle unter Wahrung der kommunalen Steuerautonomie ersetzt werden. Dies könnte es zudem erleichtern, die sehr komplexe deutsche Unternehmensbesteuerung zu vereinfachen. Nicht zuletzt erschiene es damit von deutscher Seite besser möglich, eine einheitlichere europäische Bemessungsgrundlage der Unternehmensteuern zu erreichen.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Im Februar 2020 beeinflusste die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) bereits die Entwicklung an den Finanzmärkten. Dies wirkte sich zum Teil auch auf den deutschen Kapital-

markt aus, wenngleich es keine sehr untypischen Emissionsmuster im Berichtsmonat gab.

Die Bruttoemissionen am deutschen Rentenmarkt lagen im Februar 2020 mit 128,1 Mrd € deutlich unter dem Wert des Vormonats (154,9 Mrd €). Die Emissionstätigkeit im Januar war allerdings ungewöhnlich hoch gewesen. Nach Abzug der gegenüber dem Vormonat niedrigeren Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen der Emittenten, stieg der Umlauf heimischer Rentenwerte um 34,9 Mrd €. Ausländische Schuldverschreibungen wurden für netto 7,7 Mrd € am deutschen Markt untergebracht. Im Ergebnis nahm damit der Umlauf von Schuldverschreibungen in Deutschland um 42,6 Mrd € zu.

Die öffentliche Hand erhöhte im Berichtsmonat ihre Rentenmarktverbindlichkeiten um netto 19,4 Mrd €, nach 15,6 Mrd € im Januar. Vor allem der Bund begab neben zweijährigen Schatzanweisungen (5,7 Mrd €) auch fünfjährige Bundesobligationen (4,4 Mrd €) sowie zehn- und 30-jährige Anleihen (4,2 Mrd € bzw. 2,3 Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von unverzinslichen Bubills in Höhe von 2,5 Mrd € gegenüber. Die Länder und Gemeinden emittierten Wertpapiere für per saldo 5,7 Mrd €.

Die Kreditinstitute emittierten im Februar Schuldverschreibungen für netto 13,8 Mrd €, nach 5,1 Mrd € im Vormonat. Dies war im Ergebnis überwiegend auf Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute zurückzuführen, deren Umlauf um 10,1 Mrd € anstieg. Daneben wurden auch Hypothekenpfandbriefe (2,4 Mrd €) und Sonstige Bankschuldverschreibungen (1,5 Mrd €) netto begeben.

Inländische Unternehmen erhöhten im Februar ihre Kapitalmarktverschuldung um 1,6 Mrd €, nach 9,2 Mrd € im Monat davor. Auch hier war die Emissionstätigkeit im Januar ungewöhnlich hoch gewesen. Dabei wurden im Ergebnis weit überwiegend Papiere mit einer Laufzeit von über einem Jahr emittiert. Der Großteil der

Gestiegene Kapitalmarktverschuldung der öffentlichen Hand

Nettoemissionen der Kreditinstitute

Leicht gestiegene Kapitalmarktverschuldung der Unternehmen

Emissionen war auf Sonstige Finanzinstitute zurückzuführen.

Nettokäufe von allen Investorengruppen

Auf der Erwerberseite traten im Februar insbesondere inländische Nichtbanken in Erscheinung, die Schuldverschreibungen für netto 17,9 Mrd € in ihr Portfolio nahmen. Dabei handelte es sich im Ergebnis nahezu ausschließlich um inländische Papiere. Ausländische Investoren erwarben hiesige Rentenwerte für per saldo 11,5 Mrd €. Im Vordergrund des Interesses standen dabei Titel öffentlicher Emittenten. Heimische Kreditinstitute nahmen Schuldverschreibungen für netto 9,0 Mrd € in den Bestand; dabei erwarben sie überwiegend ausländische Papiere. Die Bundesbank erhöhte ihre Wertpapierbestände – vor allem im Rahmen der wiederaufgenommenen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems – um per saldo 4,2 Mrd €.

Aktienmarkt

Schwache Nettoemissionen am deutschen Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt wurden im Berichtsmontat junge Aktien für 0,4 Mrd € begeben. Im gleichen Zeitraum stieg der Umlauf ausländischer Aktien in Deutschland um 2,6 Mrd €.

Erworben wurden Aktien im Februar vor allem durch ausländische Investoren (2,1 Mrd €) und inländische Nichtbanken (1,8 Mrd €), während heimische Kreditinstitute ihren Aktienbestand um netto 0,9 Mrd € verringerten.

Investmentfonds

Deutsche Investmentfonds verzeichnen Mittelzuflüsse

Den inländischen Investmentfonds flossen im Februar mit 13,2 Mrd € etwas weniger Mittel zu als im Monat davor (14,3 Mrd €). Die Gelder kamen vor allem den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zugute (12,0 Mrd €). Unter den Anlageklassen verzeichneten hauptsächlich Gemischte Wertpapierfonds Mittelzuflüsse (6,7 Mrd €), aber auch Rentenfonds (3,1 Mrd €), Offene Immobilienfonds (2,4 Mrd €) und Aktienfonds (1,0 Mrd €) akquirierten neue Mittel. Das Volumen ausländischer

Fondsanteile am deutschen Markt stieg im Februar um 3,2 Mrd €. Erworben wurden Investmentfondsanteile im Ergebnis nahezu ausschließlich von inländischen Nichtbanken (15,6 Mrd €). Hiesige Kreditinstitute erwarben Anteilsscheine für netto 0,8 Mrd €, während ausländische Anleger kaum am deutschen Fondsmarkt aktiv waren.

Zahlungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz verzeichnete im Februar 2020 einen Überschuss von 23,7 Mrd €. Das Ergebnis lag um 6,9 Mrd € über dem Niveau des Vormonats. Wesentlich dafür war der Anstieg des Aktivsaldos im Warenhandel. Hinzu kam ein leicht höherer Aktivsaldo im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, der Dienstleistungen sowie Primär- und Sekundäreinkommen umfasst.

Leistungsbilanzüberschuss deutlich gestiegen

Der Überschuss im Warenhandel nahm im Berichtsmontat gegenüber dem Vormonat um 6,2 Mrd € auf 20,7 Mrd € zu. Dabei expandierten die Warenausfuhren, während die Wareneinfuhren nachgaben.

Aktivsaldo im Warenhandel ausgeweitet

Der Aktivsaldo der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen vergrößerte sich im Februar um 0,7 Mrd € auf 3,0 Mrd €, wobei der Anstieg des Saldos bei den Sekundäreinkommen den Saldo rückgang bei den Primäreinkommen mehr als ausglich. Die Nettoeinnahmen bei den Primäreinkommen sanken um 2,7 Mrd € auf 7,4 Mrd €. Maßgeblich dafür waren gestiegene Dividendenzahlungen für Wertpapieranlagen an Gebietsfremde. Das Defizit bei den Sekundäreinkommen ging um 2,9 Mrd € auf 4,2 Mrd € zurück; eine erhebliche Rolle spielten dabei geringere staatliche Zahlungen an den EU-Haushalt, die in Verbindung mit auf das Bruttonationaleinkommen bezogenen Finanzierungsleistungen standen. Zudem sank der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz leicht um 0,5 Mrd € auf 0,2 Mrd €.

Aktivsaldo bei den „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen wegen geringerem Defizit bei den Sekundäreinkommen vergrößert

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2019	2020	
	Jan.	Jan.	Febr. ¹⁾
I. Leistungsbilanz	+ 17,6	+ 16,8	+ 23,7
1. Warenhandel ¹⁾	+ 14,3	+ 14,6	+ 20,7
Ausfuhr (fob)	108,0	106,3	107,5
Einfuhr (fob)	93,7	91,8	86,7
nachrichtlich:			
Außenhandel ²⁾	+ 14,5	+ 13,8	+ 20,8
Ausfuhr (fob)	108,8	106,7	109,3
Einfuhr (cif)	94,3	92,9	88,5
2. Dienstleistungen ³⁾	- 1,0	- 0,7	- 0,2
Einnahmen	24,2	25,0	23,4
Ausgaben	25,2	25,8	23,6
3. Primäreinkommen	+ 9,3	+ 10,2	+ 7,4
Einnahmen	18,2	18,8	18,6
Ausgaben	8,9	8,6	11,2
4. Sekundäreinkommen	- 5,0	- 7,2	- 4,2
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1
III. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 16,9	- 6,0	+ 5,7
1. Direktinvestition	+ 19,0	+ 3,3	+ 10,7
Inländische Anlagen im Ausland	+ 20,8	+ 6,4	+ 23,7
Ausländische Anlagen im Inland	+ 1,8	+ 3,0	+ 13,0
2. Wertpapieranlagen	- 0,8	- 7,5	- 1,3
Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten	+ 22,3	+ 25,2	+ 12,1
Aktien ⁴⁾	+ 3,3	+ 4,8	+ 1,2
Investmentfondsanteile ⁵⁾	+ 4,7	+ 9,5	+ 3,2
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 9,0	+ 6,4	+ 8,1
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	+ 5,3	+ 4,5	- 0,4
Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten	+ 23,2	+ 32,7	+ 13,4
Aktien ⁴⁾	- 1,6	- 0,1	+ 1,9
Investmentfondsanteile	- 1,1	- 0,5	0,0
Langfristige Schuldverschreibungen ⁶⁾	+ 16,0	+ 14,9	+ 13,3
Kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾	+ 9,8	+ 18,4	- 1,8
3. Finanzderivate ⁸⁾	+ 1,1	+ 3,8	+ 3,1
4. Übriger Kapitalverkehr ⁹⁾	- 2,5	- 6,5	- 7,6
Monetäre Finanzinstitute ¹⁰⁾	- 29,5	- 28,3	- 10,4
darunter: kurzfristig	- 33,3	- 24,3	- 2,1
Unternehmen und Privatpersonen ¹¹⁾	- 9,0	+ 14,3	- 5,1
Staat	+ 4,0	+ 1,1	- 2,0
Bundesbank	+ 32,0	+ 6,3	+ 10,0
5. Währungsreserven	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,7
IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ¹²⁾	- 2,9	- 23,1	- 18,1

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Genussscheine. 5 Einschl. reinvestierter Erträge. 6 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 9 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 10 Ohne Bundesbank. 11 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 12 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Im Verlauf des Februars 2020 beeinflussten die zunehmende Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2) – auch in Europa – und die damit einhergehende erhöhte Unsicherheit immer stärker die Entwicklung an den Finanzmärkten. Dies wirkte sich zum Teil auch im Kapitalverkehr von und nach Deutschland aus, wenngleich die typischen „Safe Haven“-Flüsse im Berichtsmonat moderat blieben. Der grenzüberschreitende Wertpapierverkehr Deutschlands verzeichnete Netto-Kapitalimporte von 1,3 Mrd € (Januar: 7,5 Mrd €). Ausländische Investoren erwarben per saldo deutsche Wertpapiere für 13,4 Mrd €. Sie kauften vornehmlich Anleihen (13,3 Mrd €) und hier ganz überwiegend die als besonders sicher geltenden Papiere öffentlicher Emittenten. In geringerem Umfang fragten sie auch deutsche Aktien nach (1,9 Mrd €). Bei Investmentzertifikaten hielten sich Käufe und Verkäufe die Waage, während gebietsfremde Anleger inländische Geldmarktpapiere per saldo abgaben (1,8 Mrd €). Inländische Investoren nahmen im Ergebnis Wertpapiere aus dem Ausland für 12,1 Mrd € in ihre Portfolios auf. Sie erwarben ebenfalls in erster Linie Anleihen (8,1 Mrd €) sowie darüber hinaus Investmentzertifikate (3,2 Mrd €) und Aktien (1,2 Mrd €). Bei Geldmarktpapieren überwogen hingegen per saldo leicht die Verkäufe und Tilgungen (0,4 Mrd €).

Mittelzuflüsse im Wertpapierverkehr

Im Bereich der Direktinvestitionen kam es im Februar zu Netto-Kapitalexporten von 10,7 Mrd € (nach 3,3 Mrd € im Januar). Inländische Unternehmen erhöhten ihre Direktinvestitionen im Ausland um 23,7 Mrd €. Sie stockten ihr Beteiligungskapital um 12,3 Mrd € auf, gut zur Hälfte über reinvestierte Gewinne. Auch im grenzüberschreitenden konzerninternen Kreditverkehr kam es zu Mittelabflüssen (11,4 Mrd €); im Vordergrund standen dabei zusätzliche Finanzkredite. Ausländische Unternehmen engagierten sich per saldo ebenfalls mit Direktinvestitionen in Deutschland (13,0 Mrd €). Sie gewährten verbundenen Unternehmen im Inland 10,3 Mrd € zusätzliche Kredite. Außerdem erhöhten sie ihr Beteiligungskapital um 2,7

Netto-Kapitalexporte bei Direktinvestitionen

Mrd €. Dies geschah fast ausschließlich durch reinvestierte Gewinne.

*Netto-Kapital-
importe im
übrigen Kapital-
verkehr*

Im übrigen statistisch erfassten Kapitalverkehr, der Finanz- und Handelskredite (soweit diese nicht zu den Direktinvestitionen zählen), Bankguthaben und sonstige Anlagen umfasst, kam es im Februar zu Netto-Kapitalimporten von 7,6 Mrd € (nach 6,5 Mrd € im Januar). Dabei sanken die Netto-Forderungen der monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) gegenüber dem Ausland um 10,4 Mrd €. Demgegenüber

kam es bei der Bundesbank per saldo zu Netto-Kapitalexporten (10,0 Mrd €). Dies entsprach weitestgehend den um 10,1 Mrd € gestiegenen TARGET2-Forderungen gegenüber der EZB. Die Dispositionen der Unternehmen und Privatpersonen (5,1 Mrd €) sowie des Staates (2,0 Mrd €) führten im Ergebnis zu Netto-Kapitalimporten.

Die Währungsreserven der Bundesbank stiegen im Februar – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,7 Mrd € an.

*Währungs-
reserven*

■ Literaturverzeichnis

Bundesagentur für Arbeit (2020), Zahl der Anzeigen für Kurzarbeit auf 725.000 angestiegen, Pressemitteilung Nr. 24, 15. April 2020.

Deutsche Bundesbank, Gemeindefinanzen: Entwicklung und ausgewählte Aspekte, Monatsbericht, Oktober 2016, S. 13–36.

Statistisches Bundesamt (2020a), Corona-Krise: Experimentelle Daten zeigen Kaufverhalten im Einzelhandel, Pressemitteilung Nr. 112, 25. März 2020.

Statistisches Bundesamt (2020b), Lkw-Maut-Fahrleistungsindex wird vorübergehend täglich aktualisiert, Pressemitteilung Nr. 129, 9. April 2020.

Neue Grundstruktur und erweiterte Nutzungsoptionen der statistischen Publikationen der Bundesbank im Internet

Die Bereitstellung von Daten über das Internet bekommt eine immer größere Bedeutung. Seit Mitte April 2020 steht ein modernisiertes statistisches Publikationsangebot auf den Bundesbank-Internetseiten zur Verfügung.¹⁾ Es umfasst flexiblere Download-Möglichkeiten, ein erweitertes englischsprachiges Angebot und eine überarbeitete Publikationsstruktur.

Gemäß dem neuen Publikationskonzept der Bundesbank werden statt Statistischer Beihefte künftig Statistische Fachreihen angeboten, die teilweise einen veränderten inhaltlichen Zuschnitt aufweisen. Die Statistischen Fachreihen beinhalten von nun an sämtliche regelmäßig verfügbaren Statistikpublikationen mit Daten in tabellarischer Darstellung. Hierunter finden sich alle bisherigen monatlichen Statistischen Beihefte sowie einige meist jährlich erscheinende Statistische Sonderveröffentlichungen, welche als Statistische Fachreihen fortgeführt werden (vgl. Übersicht auf S. 17). Dabei sind einzelne Publikationen stärker themenspezifisch zugeschnitten.²⁾ Ferner werden die Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken neu als fachstatistische Publikation aufgenommen. Die Statistischen Sonderveröffentlichungen beschränken sich künftig auf methodische, rechtliche oder meldebezogene Sachverhalte. Sämtliche Fachreihen sind sukzessive auch in einer englischsprachigen Fassung verfügbar. Zudem werden alle Statistik-Newsletter künftig zweisprachig (deutsch und englisch) versendet.

Die Statistischen Fachreihen werden wie die bisherigen tabellenbezogenen Publikationen

in einer monatlichen, halbjährlichen oder jährlichen Ausgabe auf den Internetseiten in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.³⁾ Newsletter-Abonnenten erhalten wie bislang eine Information über eine turnusmäßige Publikation.

Das neue Konzept sieht die flexiblere Aktualisierung einzelner Tabellen durch einen modularen Aufbau der Publikationen vor. Dieser ermöglicht es, im Falle unterschiedlicher Aktualisierungstermine einzelner Tabellen die gesamte Fachreihe mit aktuellem Datenstand abzurufen.⁴⁾ Die aktualisierte Ausgabe ist als zusätzliches statistisches Angebot auf der Übersichtsseite der jeweiligen Statistischen Fachreihe zu finden.⁵⁾ Dort bestehen Download-Möglichkeiten für die gesamte Ausgabe oder für ausgewählte Tabellen, die einzeln oder zu Tabellensätzen gebündelt heruntergeladen werden können.

¹ Siehe hierzu auch die Hinweise auf der Bundesbank-Internetseite unter folgendem Link: <https://www.bundesbank.de/content/829950>.

² Dies gilt etwa für die Statistischen Fachreihen Zahlungsbilanzstatistik, Auslandsvermögen und -verschuldung sowie Direktinvestitionsstatistiken, die das Statistische Beiheft 3, Zahlungsbilanzstatistik, und die Statistische Sonderveröffentlichung 10, Bestandserhebung über Direktinvestitionen, ablösen. Auch die Aufteilung des Statistischen Beihefts 2, Kapitalmarktstatistik, in die drei Fachpublikationen Kapitalmarktkennzahlen, Investmentfondsstatistik und Emissionsstatistiken folgt diesem Gedanken.

³ Diese Fassungen werden weiterhin archiviert.

⁴ Ein Überblick über sämtliche aktualisierte Ausgaben der Fachreihen wird unter folgendem Link angeboten: <https://www.bundesbank.de/content/812098>.

⁵ Bislang auf den Statistik-Internetseiten verfügbare Tabellen befinden sich daher möglicherweise nicht mehr an gewohnter Stelle, sodass etwaige Lesezeichen überprüft und ggf. neu gesetzt werden sollten. Die bisherigen Zugriffsmöglichkeiten und Lesezeichen auf die Zeitreihen und die Zeitreihen-Datenbanken bleiben hingegen unverändert.

Für den Download werden verschiedene Formate angeboten. Neben dem PDF-Format (und vereinzelt Tabellen im XLS-Format) können auch CSV-Dateien für einen ZIP-Download ausgewählt werden. Somit können beispielsweise die zu einer Tabelle zugehörigen Zeitreihen unmittelbar als CSV-

Datei abgerufen werden. Bisher war dies nur über eine manuelle Zusammenstellung der Zeitreihen im Datenkorb möglich. Weitere Fortentwicklungen des statistischen Angebots im Internet sind geplant und werden zu gegebener Zeit kommuniziert.

Übersicht der statistischen Publikationen

Bisherige Publikationsstruktur	Neue Publikationsstruktur
Statistische Beihefte zum Monatsbericht	Statistische Fachreihen
1 Bankenstatistik	Bankenstatistiken Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken
2 Kapitalmarktstatistik	Kapitalmarktkennzahlen Investmentfondsstatistik Emissionsstatistiken
3 Zahlungsbilanzstatistik	Zahlungsbilanzstatistik Auslandsvermögen und -verschuldung Direktinvestitionsstatistiken (zuvor: Statistische Sonderveröffentlichung 10)
4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen	Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
5 Devisenkursstatistik	Wechselkursstatistik Finanzierungsrechnung (zuvor: Statistische Sonderveröffentlichung 4) Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben) (zuvor: Statistische Sonderveröffentlichung 5) Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen) (zuvor: Statistische Sonderveröffentlichung 6) Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig) Konzernabschlussstatistik
Statistische Sonderveröffentlichungen	Statistische Sonderveröffentlichungen
1 Statistik der Banken und Sonstigen Finanzinstitute – Richtlinien	wie bisher
2 Bankenstatistik, Kundensystematik	wie bisher
3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen	wie bisher
4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland	künftig als Statistische Fachreihe Finanzierungsrechnung
5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen	künftig als Statistische Fachreihe Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben)
6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen	künftig als Statistische Fachreihe Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen)
7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz	wie bisher
10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen	künftig als Statistische Fachreihe Direktinvestitionsstatistiken
Deutsche Bundesbank	

Sektorale Portfolioanpassungen im Euroraum in der Niedrigzinsphase

Seit Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich das allgemeine Zinsniveau im Euroraum und in nahezu allen anderen entwickelten Volkswirtschaften deutlich reduziert. Diese Niedrigzinsphase setzt für sich genommen Anreize, das Anlageportfolio hin zu riskanteren Vermögenswerten zu verschieben. Bisherige Analysen fokussierten sich vor allem auf Verschiebungen innerhalb einer eng abgegrenzten Anlagekategorie. Sie zeigten für den Euroraum auf, dass Kreditinstitute verstärkt Kredite an riskantere Schuldner vergaben und Finanzintermediäre riskantere Wertpapiere kauften. Der vorliegende Bericht erweitert diese Betrachtung. Er analysiert zum einen, ob sich in der Niedrigzinsphase die Verteilung des gesamten Geldvermögens privater und finanzieller Investoren in Richtung riskanterer Instrumente verschoben hat. Zum anderen untersucht er, inwiefern die Geldpolitik zu diesen Verschiebungen beitrug.

Die Analyse kommt zu dem Ergebnis, dass sich die Zusammensetzung der Portfolios in den letzten zehn Jahren über die Sektoren hinweg uneinheitlich entwickelte. Eine Verschiebung hin zu riskanteren Instrumenten lässt sich einerseits für die Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowie andererseits für die Sonstigen Finanzinstitute ausmachen. In den Portfolios beider Sektoren verschob sich das Gewicht von risikoarmen Bankeinlagen zu Wertpapieren. Im Gegensatz hierzu verlagerten die Kreditinstitute und insbesondere die privaten Haushalte ihre Portfolios stärker in Richtung risikoärmerer Instrumente. Bei beiden Sektoren verringerte sich die Bedeutung von Schuldverschreibungen. Im Gegenzug stieg im Portfolio der privaten Haushalte das Gewicht vergleichsweise risikoarmer Forderungen gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen. Bei den Kreditinstituten erhöhte sich die Bedeutung risikoloser Einlagen beim Eurosystem. In etwa risikoneutral waren die Veränderungen der Portfoliozusammensetzung bei den Investmentfonds und den nichtfinanziellen Unternehmen. Die teils gegenläufigen Entwicklungen gehen auch darauf zurück, dass durch Käufe und Verkäufe Forderungen zwischen den Sektoren ausgetauscht wurden.

Empirische Schätzungen zeigen, dass expansive geldpolitische Schocks grundsätzlich die sektoralen Portfolios hin zu riskanteren Anlageformen wie Anteilsrechten verschieben. Vergleicht man die in der Niedrigzinsphase durch so ermittelte geldpolitische Schocks ausgelösten Anpassungen im Portfolio mit den gesamten tatsächlichen Portfolioveränderungen, dann spielen geldpolitische Faktoren aber nur eine geringe Rolle.

■ Einleitung

*Allgemeines
Zinsniveau im
letzten Jahrzehnt
deutlich gefallen*

Seit Ausbruch der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich das allgemeine Zinsniveau im Euroraum deutlich reduziert. Dies gilt sowohl für kurzfristige Geldmarktzinsen als auch für langfristige Kapitalmarktzinsen und sowohl in realer als auch nominaler Betrachtung. Der Rückgang des Zinsniveaus setzte bereits in den 1980er Jahren ein und beschleunigte sich mit der Krise nochmals deutlich. Bei dieser Entwicklung handelt es sich um einen breit angelegten Trend, der in nahezu allen entwickelten Volkswirtschaften zu beobachten ist.¹⁾

*Strukturelle
Veränderungen
reduzieren den
natürlichen Zins*

Das gesunkene Zinsniveau dürfte hauptsächlich auf Veränderungen von strukturellen (realwirtschaftlichen) Einflussfaktoren zurückzuführen sein.²⁾ Dies sind zum einen ein Rückgang des Produktionspotenzials, womit reduzierte Investitionen in Sachkapital einhergehen. Hierdurch sank die Nachfrage nach Finanzierungsmitteln. Zum anderen trugen demografische Faktoren, wie der Anstieg der Lebenserwartung und Verschiebungen in der Einkommens- und Vermögensverteilung, zu einer verstärkten Ersparnisbildung bei: Die gestiegene Lebenserwartung sorgt dabei für höheres Vorsorgesparen, um ein gegebenes Konsumniveau für eine längere Rentenzeit aufrechterhalten zu können. Ebenso führt eine – beispielsweise in den USA zu beobachtende – Verschiebung der Einkommens- und Vermögensverteilung hin zu einkommens- und vermögensstärkeren Haushalten zu einer größeren gesamtwirtschaftlichen Ersparnis, da diese Haushalte eine höhere marginale Sparneigung haben. Einhergehend mit der gestiegenen Ersparnisbildung erhöhte sich tendenziell das Angebot an Finanzierungsmitteln. Aus dem Zusammenspiel zwischen einer geringeren Nachfrage nach und einem höheren Angebot an Finanzierungsmitteln ergibt sich ein tendenziell sinkender gleichgewichtiger, „natürlicher“ Zins.³⁾ Dieser zeichnet sich dadurch aus, dass bei jener Rate ein güterwirtschaftliches Gleichgewicht vorherrscht und das Preisniveau stabil ist.⁴⁾

Für eine auf Preisstabilität ausgerichtete Geldpolitik ist der natürliche Zins ein wichtiger Indikator. Bei einem strukturell rückläufigen Zinsniveau vollzieht die Geldpolitik mit ihren Maßnahmen in gewisser Weise den Rückgang des natürlichen Zinses nach.

*Geldpolitik trägt
in Reaktion
hierauf zu sin-
kenden Markt-
zinsen bei*

Das niedrige Zinsniveau setzt für sich genommen Anreize, das Anlageportfolio hin zu riskanteren Vermögenswerten zu verschieben. In der wissenschaftlichen Literatur wird dieser Zusammenhang als die „Suche nach Rendite“ bezeichnet.⁵⁾ Hierfür werden verschiedene Gründe angeführt, insbesondere in Bezug auf Finanzinvestoren. So können zum einen Finanzintermediäre feste Renditeversprechungen auf ihre Verbindlichkeiten gegeben haben. Zum anderen kann die Kompensation von Vermögensverwaltern an nominale Renditeziele gekoppelt sein. Beide Faktoren bewirken, dass niedrige (nominale) Zinsen auf sichere Anlagen durch das Eingehen größerer Risiken ausgeglichen werden. Darüber hinaus erhöhen niedrige Zinsen die Preise von Vermögenswerten und verbessern hierüber die Solvenz der Finanzintermediäre. Dies ermöglicht die Aufnahme zusätzlicher Risiken.

*Niedriges Zins-
niveau setzte
Anreize für eine
„Suche nach
Rendite“*

Vorangegangene Analysen zur Suche nach Rendite fokussierten sich zumeist auf Verschiebungen innerhalb eines bestimmten Anlageinstruments.⁶⁾ Hierbei wurde zum Beispiel untersucht, ob Banken Kredite an riskantere Schuldner vergeben oder Investoren Anleihen mit schlechteren Ratings kaufen. Auch eine Kompression von

*Analyse der
Allokation des
Geldvermögens
zwischen
verschiedenen
Anlage-
instrumenten*

1 Vgl.: Obstfeld und Tesar (2015), Del Negro et al. (2019).
2 Vgl. z. B.: Deutsche Bundesbank (2017a), Brand et al. (2018) sowie Rachel und Summers (2019). Ökonomen der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zeigen darüber hinaus auf, dass in einer langfristigen Betrachtung auch die Ausgestaltung des monetären Regimes einen Einfluss auf das Zinsniveau hat. Vgl. hierzu: Borio et al. (2017).
3 Das Konzept des natürlichen Zinses geht auf die Arbeiten von Knut Wicksell zurück. Vgl.: Wicksell (1898).
4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2017a) und Brand et al. (2018).
5 Raghuram Rajan prägte den Begriff des „search for yield“ – zu Deutsch „Suche nach Rendite“ – in seiner Jackson Hole Rede 2005. Vgl. hierzu: Rajan (2005).
6 Solchen Analysen finden sich z. B. im aktuellen Finanzstabilitätsbericht der Deutschen Bundesbank für Deutschland und der Europäischen Zentralbank für den Euroraum. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank (2019) und Europäische Zentralbank (2019a).

Risikoaufschlägen, also ein Rückgang der Differenz zwischen den Zinsen auf riskante und sichere Anlagen, wurde als Indiz für eine stärkere Suche nach Rendite gedeutet. Der vorliegende Bericht erweitert diese Betrachtung. Hierzu analysiert er die Aufteilung des gesamten Geldvermögens zwischen verschiedenen Anlageinstrumenten wie Einlagen, Krediten, Schuldverschreibungen oder Aktien. Dabei werden verschiedene ökonomische Sektoren wie private Haushalte, nichtfinanzielle Unternehmen und Finanzintermediäre betrachtet. Konkret beschäftigt sich der Bericht mit zwei Fragen. Erstens, hat sich die sektorale Portfoliozusammensetzung im Euroraum in der etwa seit 2010 anhaltenden Niedrigzinsphase hin zu riskanteren Anlageinstrumenten verschoben? Und zweitens, inwiefern hat die Geldpolitik zu dieser Entwicklung beigetragen?

Im Folgenden werden zunächst anhand von Daten der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung Verschiebungen in den sektoralen Portfolios des Privatsektors im Euroraum aufgezeigt. Anschließend wird anhand einer ökonomischen Analyse der Einfluss der Geldpolitik auf die Portfoliozusammensetzung quantifiziert. Abschließend werden die Ergebnisse in die Erkenntnisse der existierenden Literatur eingeordnet.

Entwicklung der sektoralen Portfoliozusammensetzung in der Niedrigzinsphase

Optimales Portfolio ergibt sich aus Abwägung von Risiko und Rendite

Investoren können ihr Geldvermögen grundsätzlich in verschiedene Instrumente anlegen. Diese unterscheiden sich hinsichtlich ihrer erzielbaren Rendite und dem mit der Anlage verbundenen Risiko. Zumeist ist es so, dass Instrumente mit einem größeren Risiko auch eine höhere Rendite aufweisen. Sie bildet einen Ausgleich für das größere Risiko der Investition. In Abwägung der beiden Faktoren über alle verfügbaren Anlageinstrumente hinweg ermittelt der individuelle Investor in Abhängigkeit seiner Präferenzen sein optimales Portfolio.⁷⁾ Die über

alle individuellen Investoren eines Sektors aggregierten Portfolios ergeben dann das sektorale Portfolio.

Im Folgenden wird zunächst die Veränderung der Zusammensetzung der Portfolios auf sektoraler Ebene in der Niedrigzinsphase beschrieben. Datengrundlage ist die gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung. Diese Statistik bildet für alle Sektoren einer Volkswirtschaft das Geldvermögen über alle verfügbaren finanziellen Instrumente hinweg ab.⁸⁾ Hieraus kann eine umfassende und konsistente Übersicht über die sektorale Portfoliozusammensetzung und deren Veränderung im Zeitablauf gewonnen werden.

Die inländischen Halter werden in Anlehnung an das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 2010⁹⁾ in die folgenden institutionellen Sektoren unterteilt: Nichtfinanzielle Unternehmen, Kreditinstitute (inkl. Geldmarktfonds), Investmentfonds, Sonstige Finanzinstitute (z. B. Verbriefungszweckgesellschaften und Wertpapierhändler), Versicherungsgesellschaften und Pensionseinrichtungen, private Haushalte (inkl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck).¹⁰⁾ Auf Instrumentenebene wird das Geldvermögen in die

Analyse anhand von Daten der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung

Unterteilung nach Haltersektoren und Anlageinstrumenten

⁷ Grundlegende Arbeiten zur optimalen Zusammensetzung des Vermögens – die sog. Portfoliotheorie – sind Markowitz (1952) und Tobin (1958). Eine Weiterentwicklung der Portfoliotheorie ist das sog. Capital Asset Pricing Model (CAPM). Dieses wurde in den 1960er Jahren von J. Treynor, W. F. Sharpe, J. Lintner und J. Mossin unabhängig voneinander entwickelt.

⁸ Nichtfinanzielles Vermögen, darunter Immobilienvermögen und Sachkapital, bleiben im Folgenden damit unberücksichtigt.

⁹ Das ESVG 2010 definiert die Standards nach denen makroökonomische und makrofinanzielle Statistiken in Europa erstellt werden. Siehe <https://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/5925749/KS-02-13-269-DE.PDF/0f8f50e6-173c-49ec-b58a-e2ca93ffd056>.

¹⁰ Der hier verwendete Begriff „nichtfinanzielle Unternehmen“ ist gleichzusetzen mit dem Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“, der Begriff „Pensionseinrichtungen“ mit dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“. Der Sektor Staat wird nicht betrachtet, da dessen Geldvermögen vergleichsweise gering und volatil ist. Ebenso nicht betrachtet wird das Eurosystem, da seine Anlageentscheidungen primär geldpolitisch motiviert sind. In der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung werden die Kreditinstitute erst ab dem 1. Vj. 2015 getrennt ausgewiesen. Um eine langfristige Betrachtung zu ermöglichen, werden anhand von Daten der Monatlichen Bilanzstatistik (Balance Sheet Items: BSI) Werte bis Anfang 1999 geschätzt.

folgenden Komponenten unterteilt: Einlagen (inkl. Bargeld), Schuldverschreibungen, Kredite, Anteilsrechte (Aktien und sonstige Anteilsrechte), Investmentfondsanteile, Versicherungsansprüche und restliche Forderungen (umfasst Finanzderivate, Mitarbeiteraktienoptionen und sonstige Forderungen).¹¹⁾

Konzeptionelle Überlegungen zur Risikoklassifizierung

Unterscheidung zwischen drei Hauptrisiken

Die verschiedenen Instrumente lassen sich nach ihrem Risikogehalt einordnen. Dabei wird vereinfachend zwischen drei (Haupt-)Risiken unterschieden:

- **Ausfallrisiko:** Das Risiko, dass ein Anleger seine investierten Mittel (in Teilen) dauerhaft verliert, zum Beispiel bei Insolvenz des Schuldners.
- **Liquiditätsrisiko:** Das Risiko, dass eine Anlage nicht kurzfristig und/oder nur zu hohen Kosten in Bargeld oder Sichteinlagen umgewandelt werden kann.
- **Marktpreisrisiko:** Das Risiko, dass der Marktwert der Anlage aufgrund von Marktpreisschwankungen (temporär) fällt. Es umfasst somit auch das Zinsänderungsrisiko.

Einlagen und Versicherungsansprüche als risikoärmste Anlageklasse

Legt man diese Risiken als Bewertungsmaßstab an und abstrahiert von Unterschieden im Risikogehalt einzelner Forderungen innerhalb der verschiedenen Instrumentenkategorien, sollten Einlagen die risikoärmste der betrachteten Anlageklassen sein. Das Ausfallrisiko ist durch die Einlagensicherung und die hohe Rangstellung in der Gläubigerfolge sehr niedrig. Aufgrund der (zumeist) kurzen Laufzeiten der Einlagen besteht zudem nur ein geringes Liquiditätsrisiko. Schlussendlich haben Einlagen in der Regel kein Marktpreisrisiko. Auch Versicherungsansprüche sollten aufgrund der regulatorischen Vorschriften für die Versicherungsgesellschaften und Pensionseinrichtungen ein sehr niedriges Ausfallrisiko aufweisen. Gleichzeitig unterliegt die-

ses Instrument mittleren Marktpreisrisiken. Während Versicherungsansprüche grundsätzlich einfach zu liquidieren sind, müssen die Versicherungsnehmer dabei zumeist hohe Abschläge auf sich nehmen. Somit ist das Liquiditätsrisiko als mittel einzuschätzen.

Ein mittleres Risiko weisen Schuldinstrumente auf, also Forderungen in Form von Schuldverschreibungen und Krediten. Als in der Gläubigerfolge grundsätzlich gleichgestellte Instrumente sollten sie beide mit einem mittleren Ausfallrisiko einhergehen. Da Schuldverschreibungen handelbar sind, weisen sie ein eher geringes Liquiditätsrisiko auf. Allerdings sind sie einem hohen Marktpreisrisiko ausgesetzt. Hingegen unterliegen Kredite keinen Marktpreisschwankungen, weisen aber ein hohes Liquiditätsrisiko auf.

Kredite und Schuldverschreibungen mit mittlerem Risiko

Anteilsrechte sind in der Gläubigerstruktur nachrangig. Somit haben sie unter allen hier betrachteten Instrumenten das höchste Ausfallrisiko. Zudem sind die mit Anteilsrechten einhergehenden Dividendenzahlungen variabel und können bei schlechter Gewinnlage auch völlig entfallen. Während börsennotierte Aktien ein eher geringes Liquiditätsrisiko haben, ist ihre Bewertung Marktpreisrisiken ausgesetzt. Dahingegen unterliegen nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte (nicht börsennotierte Anteilsrechte) nur bedingten Marktpreisschwankungen¹²⁾, haben aber ein hohes Liquiditätsrisiko. Investmentfondsanteile sollten von ihrem Risikoprofil zwischen den Schuldinstrumenten und Anteilsrechten angesiedelt sein. So investieren die Investmentfonds im Aggregat betrachtet vornehmlich in diese beiden Anlageklassen.

Anteilsrechte als risikoreichste Anlageklasse

¹¹ Auch hier erfolgt die Abgrenzung in Anlehnung an das ESVG 2010. Investmentfondsanteile entsprechen dem Instrument „Anteile an Investmentfonds“, Versicherungsansprüche dem Instrument „Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme“.

¹² Da die beiden Instrumente nicht an organisierten Märkten gehandelt werden, haben sie de facto keinen Marktpreis und können keinen Schwankungen unterliegen. Jedoch sollte sich ihre Bewertung grundsätzlich an der Marktpreisentwicklung von vergleichbaren handelbaren Instrumenten orientieren.

Stilisierte Typologie des Risikogehalts verschiedener Anlageinstrumente^{*)}

	Einlagen	Ver- sicherungs- ansprüche	Schuldver- schreibungen	Kredite	Investment- fondsanteile	Anteilsrechte	
						börsennotiert	nicht börsennotiert
Ausfallrisiko	sehr gering	sehr gering	mittel	mittel	hoch	sehr hoch	sehr hoch
Liquiditätsrisiko	gering	mittel	gering	hoch	gering	gering	hoch
Marktpreisrisiko	sehr gering	mittel	hoch	gering	hoch	hoch	mittel
Gesamtrisiko	sehr gering	gering	mittel	mittel	hoch	sehr hoch	sehr hoch

* Abgrenzung der Instrumente nach ESVG 2010. Einlagen einschl. Bargeld. Investmentfondsanteile entsprechen dem Instrument „Anteile an Investmentfonds“, Versicherungsansprüche dem Instrument „Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme“.
 Deutsche Bundesbank

Verschiebung von Einlagen und Versicherungsansprüchen zu Wertpapieren erhöht Risikogehalt des Portfolios

Aufgrund der uneinheitlichen Zusammensetzung der Kategorie der restlichen Forderungen kann hier kein eindeutiges Risikoprofil erstellt werden. Veränderungen in deren Bedeutung werden im Folgenden als risikoneutral bewertet. Zusammengenommen erhöht sich der Risikogehalt, wenn sich das Anlageportfolio von Einlagen und Versicherungsansprüchen hin zu Schuldinstrumenten, Investmentfondsanteilen und/oder Anteilsrechten verschiebt (siehe oben stehendes Schaubild).

Analyse deckt Verschiebungen innerhalb eines Anlageinstruments sowie Veränderungen des gesamten Risikos nicht ab

An dieser Stelle sei angemerkt, dass die folgende Analyse nur einen Teilaspekt der möglichen Anpassungen im Risikogehalt der sektoralen Portfolios untersucht. So werden hier zum einen lediglich Veränderungen des Risikogehalts der Portfolios aufgegriffen, die auf Verschiebungen zwischen verschiedenen Instrumenten zurückgehen. Jedoch kann sich der Risikogehalt des gesamten Portfolios auch verändern, wenn es innerhalb der einzelnen Anlageinstrumente zu Anpassungen kommt. Dies wäre zum Beispiel der Fall, wenn Anleihen oder Anteilsrechte von risikoärmeren Schuldner durch Papiere von riskanteren Schuldner ersetzt würden (siehe hierzu die Ausführungen auf S. 29 ff.). Zum anderen kann sich der Risikogehalt der Portfolios grundsätzlich verschieben, wenn sich die Bonität der Emittenten der Anlageinstrumente verändert. Dies wäre zum Beispiel der

Fall, wenn sich die Solvenz der Schuldner aufgrund eines konjunkturellen Abschwungs verschlechtert. Beide Faktoren können mithilfe der Daten der Finanzierungsrechnung nicht erfasst werden und stehen deshalb nicht im Mittelpunkt der hier vorgenommenen Analyse.

Portfolioverschiebungen in der Niedrigzinsphase

Als Indikator für die Entwicklung des Risikogehalts der sektoralen Portfolios im Euroraum dient die Veränderung der Portfoliozusammensetzung der einzelnen Sektoren in der Niedrigzinsphase. Hierunter wird im Folgenden der Zeitraum zwischen Anfang 2010 und dem dritten Quartal 2019 (aktueller Datenrand) verstanden. Die im Folgenden dargestellten Portfolioanteile entsprechen dabei dem Verhältnis des zu Marktpreisen bewerteten Instruments zum gesamten Geldvermögen. Die Summe aller Portfolioanteile addiert sich zu 100 %.

Veränderung des Risikogehalts der sektoralen Portfolios in der Niedrigzinsphase

Zudem werden die Veränderungen der Portfolioanteile nochmals in zwei Komponenten unterteilt. Transaktionsbedingte Portfolioverschiebungen gehen auf Käufe und Verkäufe beziehungsweise Tilgungen von Anlageinstrumenten zurück. Investoren beeinflussen diese Veränderungen somit zum größten Teil direkt. Be-

Unterscheidung zwischen transaktions- und bewertungsbedingten Portfolioverschiebungen

wertungsbedingte Portfolioverschiebungen resultieren aus Marktpreisschwankungen der Anlageinstrumente. Diese Veränderungen entstehen, weil sich die Marktpreise einzelner Instrumente unterschiedlich entwickeln, und liegen weitestgehend außerhalb der Kontrolle des einzelnen Anlegers.¹³⁾

Private Haushalte: Reduzierter Risikogehalt, da Schuldverschreibungen durch Versicherungsansprüche ersetzt wurden

Das Schaubild auf Seite 25 zeigt die Veränderungen der sektoralen Portfolioanteile der einzelnen Instrumente zu Marktpreisen („Gesamt“) sowie die Beiträge der transaktionsbedingten („Transaktionen“) und bewertungsbedingten („Bewertungseffekte“) Portfolioverschiebungen. Bei den privaten Haushalten verlagerte sich das Portfolio im betrachteten Zeitraum von Schuldverschreibungen zu Versicherungsansprüchen. Die Veränderungen waren dabei primär transaktionsbedingt. Der Anteil der Einlagen am Gesamtportfolio blieb nahezu unverändert. Dabei wurde das spürbar sinkende Gewicht aufgrund von relativen Marktpreisverlusten durch transaktionsbedingte Portfolioumschichtungen in etwa ausgeglichen. Insgesamt betrachtet verschob sich die Zusammensetzung des Portfolios der privaten Haushalte somit hin zu risikoärmeren Instrumenten.

Nichtfinanzielle Unternehmen: Risikogehalt weitestgehend unverändert

Im Portfolio der nichtfinanziellen Unternehmen haben Anteilsrechte sehr stark an Bedeutung gewonnen. Primärer Treiber dieser Entwicklung waren bewertungsbedingte Portfolioverschiebungen aufgrund von relativen Veränderungen von Marktpreisen. Zurück ging hingegen insbesondere der Anteil der restlichen Forderungen, zu denen im Fall des Unternehmenssektors hauptsächlich Handelskredite und Anzahlungen zählen. Ebenfalls gesunken ist der Portfolioanteil der Kredite, hierunter insbesondere gegenüber anderen nichtfinanziellen Unternehmen. Dies war auf relative Bewertungsverluste zurückzuführen, die den positiven Effekt von transaktionsbedingten Umschichtungen mehr als ausglich. Da der Anstieg der Bedeutung der Anteilsrechte insbesondere auf strategische Unternehmensbeteiligungen zurückgehen sollte, denen auf der Passivseite Bewertungsgewinne auf das Reinvermögen gegenüberste-

hen, sollten die Portfolioverschiebungen insgesamt betrachtet risikoneutral sein.

Bei den Versicherungsgesellschaften und Pensionsinstitutionen stieg der Portfolioanteil der Investmentfondsanteile deutlich an. Zudem gewannen Schuldverschreibungen leicht an Gewicht. Stark rückläufig war hingegen die Bedeutung von Einlagen. Anteilsrechte verloren etwas an Gewicht. Insgesamt betrachtet hat sich die Zusammensetzung des Portfolios somit hin zu riskanteren Instrumenten verlagert. Die Verschiebungen gingen dabei nahezu ausschließlich auf transaktionsbedingte Portfolioumschichtungen zurück. Lediglich bei den Investmentfondsanteilen gab es nennenswerte Bewertungsgewinne.

Versicherungen und Pensionsinstitutionen: Erhöhter Risikogehalt, da Einlagen durch Investmentfondsanteile ersetzt wurden

Bei den Kreditinstituten verschob sich die Portfoliozusammensetzung von Schuldverschreibungen hin zu Einlagen bei anderen Monetären Finanzinstituten und Krediten. Hierfür waren nahezu ausschließlich transaktionsbedingte Portfolioverschiebungen verantwortlich. Der Rückgang der Bedeutung von Schuldverschreibungen geht dabei insbesondere auf die Verkäufe von Staatspapieren an das Eurosystem im Zuge des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP) zurück. Gegenposten war zum einen ein deutlicher Anstieg des Gewichts der Kredite an den nichtfinanziellen Privatsektor im Euroraum. Zum anderen erhöhte sich die beim Eurosystem gehaltene Überschussliquidität. Zusammengenommen hat sich die Zusammensetzung des Portfolios damit

Kreditinstitute: Leicht reduzierter Risikogehalt, da Schuldverschreibungen durch Einlagen ersetzt wurden

¹³ Die transaktionsbedingten Portfolioverschiebungen werden dabei als Veränderungen der Portfolioanteile zu Buchwerten berechnet. Letztere werden näherungsweise auf Basis von um Transaktionen fortgeschriebenen Ausgangsbeständen bestimmt. Die bewertungsbedingten Portfolioverschiebungen ergeben sich dann als Differenz aus der Veränderung der Portfolioanteile (zu Marktpreisen) und den Veränderungen der Portfolioanteile zu Buchwerten (transaktionsbedingte Portfolioverschiebungen). Neben Marktpreisschwankungen können grundsätzlich auch andere Faktoren wie statistische Reklassifizierungen oder Abschreibungen zu bewertungsbedingten Portfolioverschiebungen führen. Diese sind für gewöhnlich aber so gering, dass vereinfachend angenommen wird, dass bewertungsbedingte Portfolioverschiebungen ausschließlich auf Marktpreisschwankungen zurückgehen.

leicht hin zu risikoärmeren Instrumenten verschoben (siehe zur Risikoreduktion auch die weiterführenden Ausführungen auf S. 26 ff.).

*Investmentfonds: Risiko-
 gehalt in etwa
 unverändert*

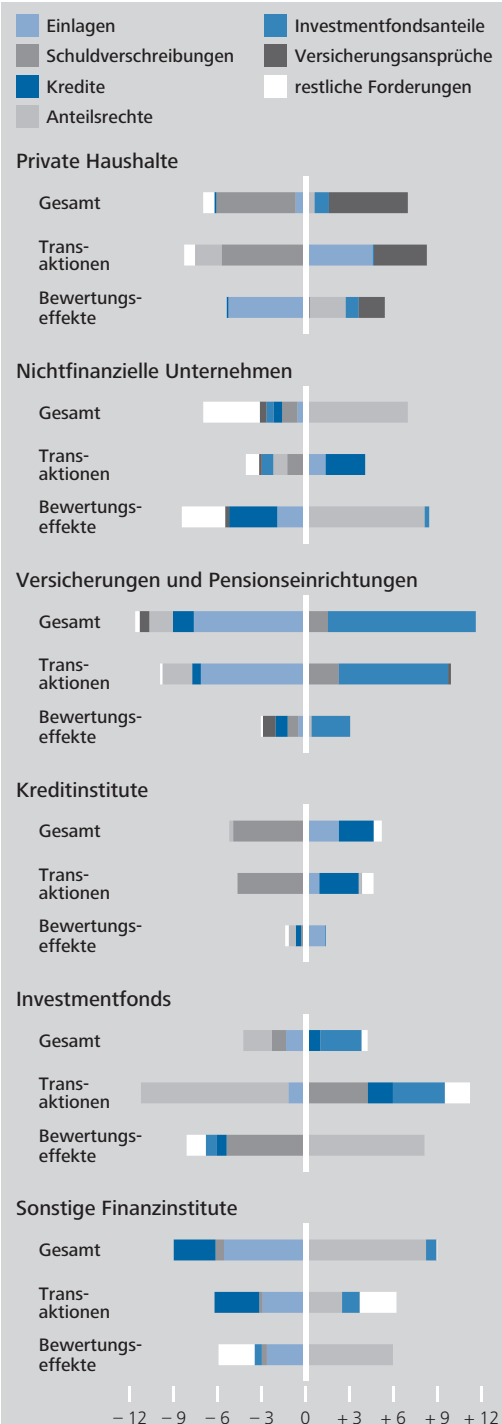
Das Portfolio der Investmentfonds verlagerte sich von (direkt gehaltenen) Anteilsrechten und Schuldverschreibungen hin zu Investmentfondsanteilen. Letztere stellen wiederum indirekte Ansprüche auf ein Portfolio dar, dass neben Immobilien insbesondere aus Schuldverschreibungen und Anteilsrechten besteht. Bei Schuldverschreibungen und Anteilsrechten gingen transaktionsbedingte und bewertungsbedingte Portfolioverschiebungen in die jeweils entgegengesetzte Richtung. So gewannen Anteilsrechte durch Veränderungen der relativen Marktpreise sehr stark an Bedeutung. Allerdings wurde der Portfolioanteil dieses Instruments durch transaktionsbedingte Veränderungen noch deutlicher reduziert. Der Portfolioanteil der Schuldverschreibungen wurde durch Transaktionen hingegen für sich genommen ausgedehnt. Ungeachtet dessen fiel ihr Portfolioanteil, da diese Anlageklasse aufgrund von relativen Marktpreisveränderungen stark an Gewicht verlor. Die Verschiebung der Bedeutung von Investmentfondsanteilen ging im Gegensatz hierzu beinahe ausschließlich auf transaktionsbedingte Portfolioumschichtungen zurück. Insgesamt betrachtet sollte der Risikogehalt der Portfoliozusammensetzung in etwa unverändert sein.

Sonstige Finanzinstitute: Erhöhter Risikogehalt, da Einlagen und Kredite durch Anteilsrechte ersetzt wurden

Bei den Sonstigen Finanzinstituten verschob sich das Portfolio von Einlagen und Krediten hin zu Anteilsrechten. Die Zusammensetzung des Portfolios hat sich hierdurch spürbar hin zu riskanteren Instrumenten verlagert. Anders als bei den Investmentfonds waren transaktions- und bewertungsbedingte Portfolioverschiebungen zumeist gleichgerichtet. So erhöhte sich der Anteil der Anteilsrechte nicht nur durch deutliche Bewertungsgewinne, sondern auch durch transaktionsbedingte Portfolioumschichtungen. Einlagen verloren an Bedeutung, da ihr relativer Marktwert sank und sie zudem durch transaktionsbedingte Portfolioverschiebungen abgebaut wurden. Bei Krediten spielten bewertungs-

Sektorale Portfolioanteile im Euroraum*)

Veränderungen zwischen dem 1. Vj. 2010 und dem 3. Vj. 2019 in %-Punkten



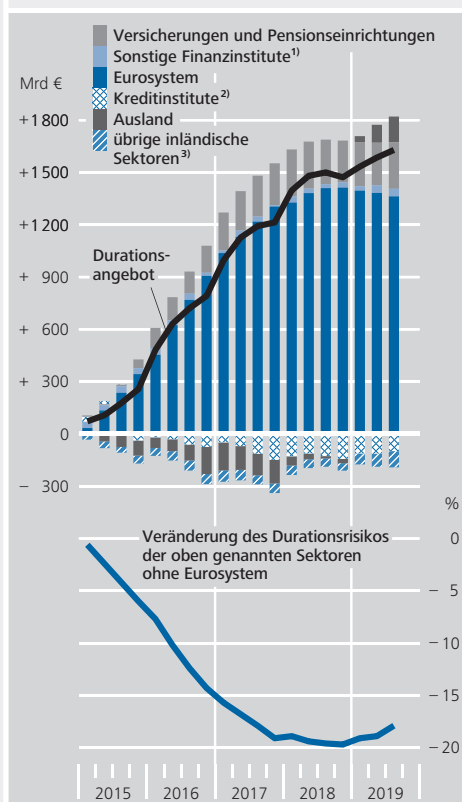
Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Abgrenzung der Sektoren und Instrumente nach ESVG 2010. Private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Nichtfinanzielle Unternehmen entspricht Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“, Pensionseinrichtungen dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“. Kreditinstitute einschl. Geldmarktfonds. Einlagen einschl. Bargeld. Investmentfondsanteile entsprechen dem Instrument „Anteile an Investmentfonds“, Versicherungsansprüche dem Instrument „Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme“. Restliche Forderungen umfassen die Instrumente „Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen“ und „sonstige Forderungen“.

Wertpapierkäufe des Eurosystems und Portfolioduration nach Investorengruppen im Euroraum

Ein wichtiger Wirkungskanal des erweiterten Ankaufprogramms von Vermögenswerten des Eurosystems (expanded Asset Purchase Programme: APP) ist der sogenannte Portfolio-Rebalancing-Kanal.¹⁾ Demnach induzieren Wertpapierkäufe des Eurosystems Portfolioumschichtungen der Marktteilnehmer, die wiederum Wertpapierpreise und -renditen beeinflussen. Zur Erklärung der Preisbewegungen werden in der Literatur zwei Faktoren angeführt: der Knappheitseffekt und der Durationseffekt.

Knappheitseffekte treten auf, wenn die Zentralbank eine spezifische Anleihe erwirbt und die Nachfrage der Marktteilnehmer nach dieser spezifischen Anleihe aufgrund von Präferenzen oder von regulatorischen Vorgaben nicht im gleichem Maße zurückgeht. Hierdurch steigt der Preis der Anleihe beziehungsweise fällt ihre Rendite. Empirische Studien legen den Schluss nahe, dass diese Knappheitseffekte eher temporär auftreten, weil bestimmte Marktakteure über die Zeit im Zuge von Arbitrageaktivitäten diese relativen Preiseffekte wieder ausgleichen.²⁾

Sektorale Durationsbestände im Euroraum¹⁾



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Basierend auf 10-Jahres-Äquivalenten von Anleihen die im Rahmen des Ankaufprogramms für Staatsanleihen (PSPP) gekauft wurden. Abgrenzung der Sektoren nach ESVG 2010. Pensionseinrichtungen entspricht dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“, Eurosystem dem Sektor „Zentralbank“. **1** Einschl. Investmentfonds. **2** Einschl. Geldmarktfonds. **3** Private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften.
 Deutsche Bundesbank

Quantitativ bedeutender für die Wirkung geldpolitischer Wertpapierkäufe sind die sogenannten Durationseffekte.³⁾ Duration beschreibt im Allgemeinen die Bindungsdauer des Kapitals in einem festverzinslichen Wertpapier. Je länger die Bindungsdauer ist, desto stärker reagiert der Preis einer Anleihe auf eine Änderung der Marktzinsen. Die Duration ist daher ein Maß für die Höhe des Marktpreisrisikos einer Anleihe, das mit einer Änderung der Zinsen einhergeht. Kauft die Zentralbank Anleihen von den übrigen Investoren, dann extrahiert sie Duration aus dem Markt, denn sie erwirbt längerfristige Titel gegen kurzfristiges Zentralbankgeld. Hierdurch sinken die Durationsbestände und damit das aggregierte Durationsrisiko, das von den Investoren außerhalb der Zentralbank zu halten ist. Investoren sind dann üblicherweise gewillt, einen Renditeabschlag in Form einer fallenden Laufzeitprämie zu akzeptieren. Dieser Effekt entsteht dabei grundsätzlich über die gesamte Zinsstruktur, das heißt

1 Für einen Überblick über die unterschiedlichen Transmissionskanäle der unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen vgl.: Deutsche Bundesbank (2016).
2 Vgl. hierzu: D’Amico und King (2013), De Santis und Holm-Hadulla (2020) sowie Schlepper et al. (2017).
3 Vgl.: Li und Wei (2013) sowie Eser et al. (2019).

für Anleihen aller Restlaufzeiten. Allerdings verstärkt er sich am langen Ende der Kurve, da die Preise von Anleihen mit längeren Laufzeiten aufgrund der höheren Kapitalbindungsdauer stärker auf Marktziinsänderungen reagieren und damit die Zinsänderungsrisiken typischerweise größer sind.

Die folgende Analyse quantifiziert den Einfluss geldpolitischer Wertpapierkäufe des Eurosystems auf die Entwicklung des aggregierten Durationsrisikos in den Händen von Investoren außerhalb des Eurosystems. Dabei konzentriert sich die Untersuchung auf das Ankaufprogramm für Staatsanleihen (Public Sector Purchase Programme: PSPP).⁴⁾ Die Berechnungen beruhen auf der granulareren europäischen Wertpapierhalterstatistik für Haltersektoren (Securities Holdings Statistics by Sectors: SHSS) sowie auf Informationen über die Wertpapierhaltung des Eurosystems. Die Haltersektoren sind hier wie folgt abgegrenzt: Eurosystem- sowie Nicht-Eurosystem-Investoren, das heißt Kreditinstitute (inkl. Geldmarktfonds), Sonstige Finanzinstitute (inkl. Investmentfonds), Versicherungen und Pensionseinrichtungen, übrige inländische Sektoren sowie Ausland.

Das Schaubild auf Seite 26 zeigt die Entwicklung der aggregierten Gesamtduration zwischen dem ersten Vierteljahr 2015 (Beginn des PSPP) und dem dritten Vierteljahr 2019. Die nebenstehende Tabelle stellt die jeweiligen Anteile dar, die von den Investorengruppen gehalten werden.⁵⁾ Unmittelbar vor Beginn der PSPP-Nettokäufe waren inländische Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowie das Ausland mit jeweils gut 30 % die beiden größten Halter des ausstehenden aggregierten Durationsrisikos. Mit dem Beginn der PSPP-Nettokäufe weitete das Eurosystem seinen Anteil an den Durationsbeständen kontinuierlich aus. Alle anderen Investoren bauten ihre Anteile an der ausstehenden aggregierten Duration spiegelbildlich ab. Insbesondere waren dies

PSPP-Duration nach Investorengruppen im Euroraum *)

in %

	4. Vj. 2014	4. Vj. 2017	3. Vj. 2019
Eurosystem	0,0	20,9	20,5
Kreditinstitute	18,0	12,4	12,4
Sonstige Finanzinstitute	13,3	10,7	10,6
Versicherungen und Pensionseinrichtungen	30,1	27,9	26,6
Übrige inländische Sektoren	7,7	5,3	4,4
Ausland	30,9	22,8	25,6
Insgesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: SHS und eigene Berechnungen. * Basierend auf Zehnjahresäquivalenten. Abgrenzung der Sektoren nach ESVG 2010. Pensionseinrichtungen entspricht dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“, Eurosystem dem Sektor „Zentralbank“. Sonstige Finanzinstitute einschl. Investmentfonds, Kreditinstitute einschl. Geldmarktfonds. Übrige inländische Sektoren umfassen private Haushalte einschl. Privater Organisationen ohne Erwerbszweck und nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, Nicht-Eurosystem umfasst alle Sektoren außer Eurosystem.

Deutsche Bundesbank

inländische Kreditinstitute und vor allem bis Ende 2017 das Ausland.⁶⁾

Versicherungen und Pensionseinrichtungen erhöhten über den Betrachtungszeitraum zwar weiterhin ihre Durationsbestände, was möglicherweise auf regulatorische Vorgaben zurückzuführen ist. Ihr Anteil am gesamten ausstehenden aggregierten Durationsrisiko hat sich bis Ende 2019 aber um 3,5 Prozentpunkte reduziert. Der Anstieg des Durationsrisikos im Portfolio dieses Sektors blieb damit hinter dem Anstieg des ag-

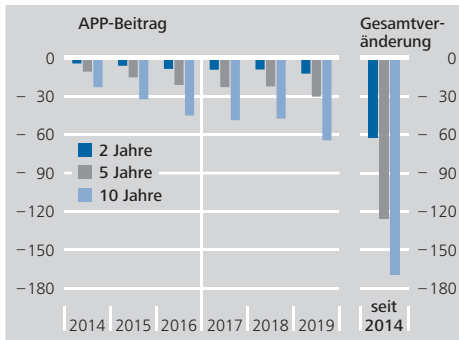
⁴ Unter dem PSPP sind bis Ende 2019 gut 83 % der gesamten APP-Nettokäufe durchgeführt worden. Um die Komplexität der Berechnungen zu reduzieren, werden die übrigen Programme (ABSPP, CSPP, CBPP3) in der Analyse nicht betrachtet. Aus Vereinfachungsgründen wird hier zudem eine möglichst weit gefasste Definition potenziell PSPP-fähiger Anleihen verwendet. Konkret bedeutet dies, dass alle in Euro denominierten Anleihen bisheriger PSPP-Emittenten mit einer Restlaufzeit von ein bis 31 Jahren berücksichtigt werden. Hierdurch werden bspw. Strukturbrüche durch Veränderungen der PSPP-Parameter im Zeitablauf ausgeblendet.

⁵ Die Duration wird auf Ebene jedes einzelnen Wertpapiers in Form von sog. Zehnjahresäquivalenten approximiert, indem der Nominalwert der Anleihe mit ihrer Restlaufzeit in Jahren multipliziert und um den Faktor 1/10 skaliert wird. Vgl. hierzu: Eser et al. (2019).

⁶ Für eine detaillierte Analyse der Entwicklung der Halterangaben von deutschen Bundesanleihen vgl.: Deutsche Bundesbank (2018b).

Beitrag der Anleihekäufe⁹⁾ zum Rückgang der OIS-Zinsen im Euroraum

Gesamteffekt in Basispunkten



Quellen: Bloomberg, EZB und eigene Berechnungen. * Im Rahmen des erweiterten Ankaufprogramms von Vermögenswerten des Eurosystems (APP).
 Deutsche Bundesbank

gregierten ausstehenden Durationsbestandes zurück. Dieser nahm insbesondere aufgrund der Netto-Neuemissionen der Staaten im Euroraum kontinuierlich zu. Insgesamt erhöhte das Eurosystem seinen Anteil am aggregierten Durationsrisiko seit 2015 um etwa 20 Prozentpunkte.⁷⁾

Wie hängt die Durationsextraktion des Eurosystems mit dem Rückgang der Zinsen von Anleihen mit unterschiedlichen Restlaufzeiten im Euroraum zusammen? Zur Beantwortung dieser Frage werden die Veränderungen der aus einem Zinsstrukturmodell abgeleiteten Terminprämien auf Veränderungen eines Durationsmaßes der Nicht-Eurosystem-Investoren regressiert. Hierdurch kann dann der Rückgang der Terminprämien bestimmt werden, der durch die Durationsextraktion erklärt wird. Das Durationsmaß umfasst dabei neben dem laufenden aggregierten Durationsrisiko auch das projizierte Durationsrisiko in den Händen der Nicht-Eurosystem-Investoren. Aus theoretischer Sicht ist nämlich für die Bepreisung von Vermögenswerten der gesamte projizierte Entwicklungspfad des Durationsrisikos über die Laufzeit einer Anleihe relevant.⁸⁾

Das oben stehende Schaubild zeigt, wie stark die Anleihekäufe unter dem APP zu

einer Kompression der Terminprämien und damit einhergehend der Zinsen im Euroraum im Zeitverlauf beigetragen haben.⁹⁾ Dabei fiel der Einfluss bei Zinsen mit längeren Laufzeiten deutlich größer aus als bei Zinsen mit kürzeren Laufzeiten. Die Schätzungen deuten darauf hin, dass durch das APP der zehnjährige (zweijährige) OIS-Zinssatz Ende 2019 um rund 60 (10) Basispunkte niedriger liegt im Vergleich zu einem Szenario, in welchem das Eurosystem keine Anleihen gekauft hätte. Diese Ergebnisse decken sich mit anderen Studien, die den Effekt des APP auf die Zinsstrukturkurve im Euroraum mittels alternativer Methoden quantifizieren.¹⁰⁾

Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die hier vorgestellten Ergebnisse mit beträchtlichen Unsicherheiten verbunden sind. Neben notwendigen zu treffenden Annahmen zur Berechnung des projizierten Durationsmaßes ist die statistische Schätzunsicherheit der Effekte auf den Rückgang der Zinsen recht hoch. Daneben können die Ergebnisse je nach Wahl der zugrunde liegenden Zinsstrukturkurve variieren. So dürften die hier berechneten Effekte auf OIS-Zinssätze im Vergleich zu Staatsanleiherenditen kleiner ausfallen, unter anderem weil das APP zusätzliche Knappheitseffekte bei Staatsanleihen mit hoher Bonität bewirkt.¹¹⁾

7 Vgl. hierzu auch: Lane (2019).
 8 Die Schätzungen orientieren sich hinsichtlich der Herangehensweise bei der Datengrundlage und den Annahmen zur projizierten Durationsentwicklung eng an den Ausführungen von Eser et al. (2019). Diese Autoren analysieren die Effekte innerhalb eines dynamischen Zinsstrukturmodells, in dem das Durationsmaß direkt einfließt. In diesen Erläuterungen wird die Veränderung des Durationsmaßes hingegen direkt auf Terminprämien regressiert, die aus dem Zinsuntergrenzenmodell von Geiger und Schupp (2018) ermittelt wurden.
 9 Die empirischen Untersuchungen basieren auf OIS-Zinssätzen (Overnight-Index-Swap). Zu den Argumenten für den Rückgriff auf OIS-Zinssätze im Rahmen von geldpolitischen Analysen vgl.: Deutsche Bundesbank (2017b).
 10 Vgl.: Altavilla et al. (2019), Eser et al. (2019), Lane (2019) sowie Rostagno et al. (2019).
 11 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2018b) sowie Lane (2019).

*Entwicklung
des sektoralen
Risikogehalts
uneinheitlich*

bedingte Portfolioverschiebungen nahezu keine Rolle. Hingegen reduzierten transaktionsbedingte Umschichtungen ihr Portfoliogewicht.

Zusammengenommen entwickelte sich die Zusammensetzung der Portfolios uneinheitlich über die betrachteten Sektoren. Eine Verschiebung hin zu riskanteren Instrumenten lässt sich für die Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowie die Sonstigen Finanzinstitute ausmachen. Bei beiden Sektoren verschob sich das Gewicht von risikoarmen Bankeinlagen zu Wertpapieren. Hingegen verlagerten sich die Portfolios der Kreditinstitute und insbesondere der privaten Haushalte hin zu risikoärmeren Instrumenten. Bei beiden Sektoren verringerte sich die Bedeutung von Schuldverschreibungen. Im Portfolio der privaten Haushalte stieg das Gewicht vergleichsweise risikoarmer Forderungen gegenüber Versicherungen und Pensionseinrichtungen deutlich. Bei den Kreditinstituten erhöhte sich die Bedeutung von risikolosen Einlagen beim Eurosystem. In etwa risikoneutral sind die Veränderungen der Portfoliozusammensetzung bei den Investmentfonds und den nichtfinanziellen Unternehmen. Die teils gegenläufigen Entwicklungen gehen auch darauf zurück, dass durch Käufe und Verkäufe Forderungen zwischen den Sektoren ausgetauscht wurden.

Verschiebungen innerhalb des Wertpapierportfolios

*Ergänzende
Analyse zu
Verschiebungen
innerhalb des
Wertpapier-
portfolios ...*

Wie oben angedeutet, decken die Verschiebungen zwischen verschiedenen Anlageinstrumenten nur einen Aspekt des Risikogehalts der Portfolios ab. Zur Ergänzung der obigen Analyse und bereits bestehender Arbeiten¹⁴⁾ wird im Folgenden noch auf Verschiebungen innerhalb ausgewählter Kategorien der betrachteten Instrumente eingegangen. Zur Dokumentation solcher Veränderungen sind feingliedrigere Daten notwendig als jene aus der Finanzierungsrechnung. Diese stehen allerdings nur für eine geringe Anzahl an Instrumenten zur Verfügung. Eine für diese Analysezwecke geeignete Daten-

quelle ist die sektorale Statistik über Wertpapierinvestments (Securities Holdings Statistics by Sector: SHSS). Diese erfasst für jeden Sektor alle im Euroraum gehaltenen Wertpapiere auf Ebene des einzelnen Wertpapiers. Wertpapiere, die in Depots außerhalb des Euroraums liegen, deckt sie hingegen nur für ausgewählte finanzielle Haltersektoren ab. Auf Instrumentenebene umfasst die Statistik börsennotierte Aktien – einen Teil der Anteilsrechte – und Schuldverschreibungen.¹⁵⁾

Die folgenden Untersuchungen beschränken sich auf einen Vergleich der Portfolios zum vierten Vierteljahr 2014 mit denen zum dritten Vierteljahr 2019 (aktueller Datenrand). Der erste Zeitpunkt markiert zum einen den Punkt, ab dem verlässliche Daten in der SHSS zur Verfügung stehen. Zum anderen handelt es sich um den letzten Datenpunkt vor Ankündigung des APP. Die Berechnungen basieren stets auf der volumengewichteten Aggregation einzelner Papiere zu Marktpreisen. Hierdurch werden transaktionsbedingte und bewertungsbedingte Portfolioverschiebungen im Ganzen aufgezeigt. Die sektoralen Wertpapierportfolios werden dabei in Bezug auf zwei Dimensionen untersucht:

*... im Zeitraum
seit Ankündigung
des APP*

- Emissionswährung: Hier wird unterschieden zwischen Wertpapieren denominated in Euro, US-Dollar, den Währungen der sonstigen entwickelten Volkswirtschaften¹⁶⁾ und den Währungen der Entwicklungs- und Schwellenländer (Rest der Welt). Eine Verschiebung von Euro-Wertpapieren hin zu Aktien und Schuldverschreibungen in Fremdwährung,

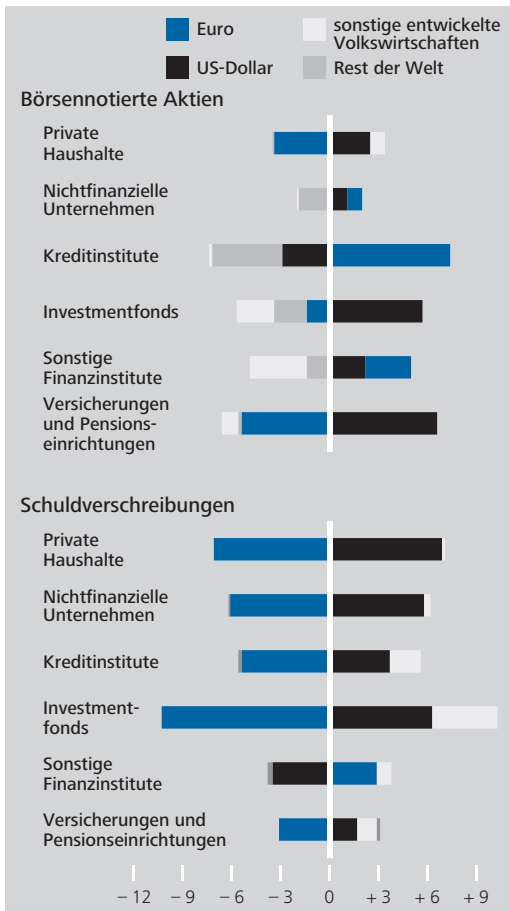
¹⁴ Vgl.: Europäische Zentralbank (2019a, 2019b).

¹⁵ Grundsätzlich stehen in der SHSS auch Informationen zu den von institutionellen Sektoren gehaltenen Investmentfondsanteilen zur Verfügung. Da diese nahezu ausschließlich von Emittenten im Euroraum begeben werden und in Euro denominated sind, ist eine Analyse wenig aufschlussreich. Zudem handelt es sich bei Investmentfondsanteilen letztlich um indirekte Engagements in ein Wertpapierportfolio, das in Form der Aktivseite der Investmentfonds betrachtet wird. Für die Kreditvergabe von Kreditinstituten steht aktuell noch keine euroraumweite Datenbank zur Verfügung.

¹⁶ Folgend der Klassifizierung des Internationalen Währungsfonds, abrufbar unter: <https://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2019/01/weodata/groups.htm>.

Portfolioanteile von Wertpapieren nach Währungen*)

Veränderungen zwischen dem 4. Vj. 2014 und dem 3. Vj. 2019 in %-Punkten



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Abgrenzung der Sektoren nach ESVG 2010. Private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Nichtfinanzielle Unternehmen entspricht Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“, Pensions-einrichtungen dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“. Kreditinstitute einschl. Geldmarktfonds.

Deutsche Bundesbank

insbesondere Währungen der Entwicklungs- und Schwellenländer, generiert Wechselkursrisiken und erhöht somit für sich genommen den Risikogehalt des Wertpapierportfolios.

- Durchschnittliche Laufzeit des Portfolios an Schuldverschreibungen: 17) Eine höhere Laufzeit des Portfolios erhöht das Zinsänderungsrisiko und geht somit ebenfalls mit einem größeren Risikogehalt des Portfolios an Schuldverschreibungen einher.

Das oben stehende Schaubild fasst die Ergebnisse hinsichtlich der Emissionswährung zusammen. Die Portfoliozusammensetzung börsen-

notierter Aktien entwickelte sich über alle Sektoren hinweg recht unterschiedlich. Der Anteil von Aktien denominated in Euro sank leicht bei den Investmentfonds, erkennbar bei den privaten Haushalten und sehr deutlich bei den Versicherungen und Pensionseinrichtungen. Bei den Investmentfonds ging zudem die Bedeutung von Aktien in Währungen der sonstigen entwickelten Volkswirtschaften und der Entwicklungs- und Schwellenländer spürbar zurück. Im Gegenzug stieg für diese Sektoren der Portfolioanteil von in US-Dollar denominierten Aktien. Bei den Kreditinstituten und Sonstigen Finanzinstituten gewannen in Euro notierte Papiere hingegen deutlich an Bedeutung. Zudem verzeichneten bei den Sonstigen Finanzinstituten auch Aktien in US-Dollar erkennbare Zuwächse. Die Bedeutung von Titeln in den Währungen der sonstigen entwickelten Volkswirtschaften ging hingegen deutlich zurück. Bei den Kreditinstituten erhöhte sich im Gegenzug in etwa im gleichen Umfang die Bedeutung von Aktien aus den drei anderen Währungsblöcken. In den Portfolios der nicht-finanziellen Unternehmen zeigten sich keine größeren Verschiebungen.

Bei den Schuldverschreibungen zeigt sich über nahezu alle Sektoren hinweg eine Verschiebung der Portfolioanteile von auf Euro lautenden Anleihen hin zu Titeln emittiert in US-Dollar oder den Währungen der sonstigen entwickelten Volkswirtschaften. Einzige Ausnahme sind die Sonstigen Finanzinstitute. Hier stieg die Bedeutung von in Euro denominierten Schuldverschreibungen spürbar an, und der Portfolioanteil von US-Dollar-Anleihen ging erkennbar zurück. Gleichzeitig reduzierte sich der Anteil der Anleihen von Emittenten aus dem Euro-raum, während die Bedeutung von Schuldnern aus den USA und den sonstigen entwickelten Volkswirtschaften anstieg. Diese Entwicklungen deuten darauf hin, dass die in den USA und den

Entwicklung der Portfoliozusammensetzung bei börsennotierten Aktien uneinheitlich

Verschiebung von Schuldverschreibungen in Euro zu Papieren in US-Dollar und Währungen der sonstigen entwickelten Volkswirtschaften

17 Im Durchschnitt sind über alle Sektoren hinweg nur für ca. 70 % des insgesamt erfassten Marktwerts Angaben zur Laufzeit vorhanden. Die folgende Analyse steht somit unter dem Vorbehalt, dass die Papiere, für die Informationen hinsichtlich der Laufzeit zur Verfügung stehen, repräsentativ für das gesamte Portfolio an Schuldverschreibungen sind.

sonstigen entwickelten Volkswirtschaften ansässigen Schuldner in großem Umfang Papiere in Euro begeben haben. Bei den privaten Haushalten und Investmentfonds stammt ein nicht unerheblicher Teil der Zuwächse bei US-Dollar-Anleihen von Schuldnern in den Schwellen- und Entwicklungsländern.

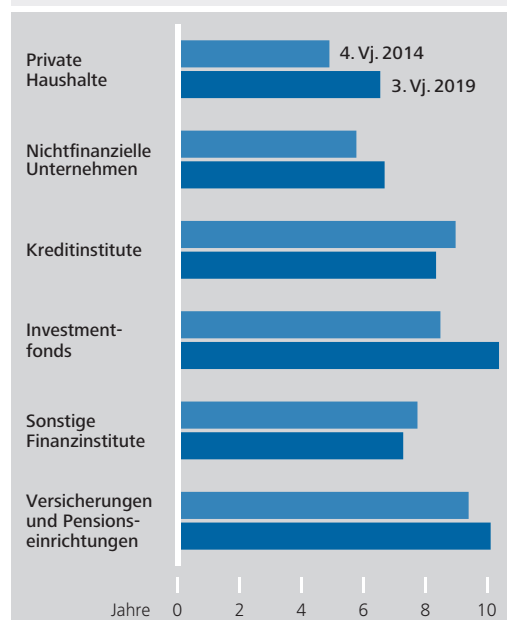
Durchschnittliche Laufzeit der Schuldverschreibungen entwickelte sich uneinheitlich

Die durchschnittliche Laufzeit des Portfolios an Schuldverschreibungen erhöhte sich bei den Investmentfonds und privaten Haushalten spürbar (siehe nebenstehendes Schaubild). Bei den nichtfinanziellen Unternehmen sowie den Versicherungen und Pensionseinrichtungen fiel der Anstieg nur gering aus. Dagegen verringerte sich die durchschnittliche Laufzeit bei den Kreditinstituten und den Sonstigen Finanzinstituten.

Risikogehalt des Wertpapierportfolios der Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowie der Investmentfonds etwas gestiegen

Zusammengenommen dürfte der Risikogehalt der Wertpapierportfolios der Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowie der Investmentfonds etwas gestiegen sein (siehe die Erläuterungen auf S. 32 ff. für eine detaillierte Analyse des Anlageverhaltens der Investmentfonds).¹⁸⁾ Hierfür spricht vor allem die höhere durchschnittliche Laufzeit der Schuldverschreibungen und die hiermit einhergehenden Zinsänderungsrisiken.¹⁹⁾ Den Risikogehalt des Portfolios erhöht haben könnte auch die größere Bedeutung von auf Fremdwährungen laufenden Aktien und Schuldverschreibungen von Schuldnern außerhalb des Euroraums. Allerdings lassen sich hieraus resultierende Wechselkursrisiken grundsätzlich absichern. Darüber hinaus stehen dem durch ein höheres Gewicht von Papieren aus Schwellen- und Entwicklungsländern (möglicherweise) gestiegenen Kreditnehmerisiko Vorteile durch eine stärkere Risikodiversifikation gegenüber. Bei den privaten Haushalten und nichtfinanziellen Unternehmen zeigt sich diese Entwicklung in etwas abgeschwächter Form. Allerdings haben Wertpapiere nur einen geringen Anteil am gesamten Geldvermögen dieser beiden Sektoren. Hierdurch fallen die Veränderung für den Risikogehalt des gesamten Portfolios kaum ins Gewicht. Bei den Kreditinstituten und Sonstigen Finanzinstituten sollte der Risiko-

Durchschnittliche Laufzeit der gehaltenen Schuldverschreibungen*)



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Abgrenzung der Sektoren nach ESVG 2010. Private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Nichtfinanzielle Unternehmen entspricht Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“, Pensionseinrichtungen dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“. Kreditinstitute einschl. Geldmarktfonds.
 Deutsche Bundesbank

gehalt des Wertpapierportfolios insgesamt betrachtet in etwa konstant geblieben sein.

Zum Einfluss der Geldpolitik auf die sektorale Portfoliozusammensetzung

Eine vielfach in der öffentlichen Diskussion geäußerte Hypothese ist, dass vorrangig die Geldpolitik für die niedrigen Zinsen verantwortlich sei und die Anleger hierdurch zwingen, höhere Risiken einzugehen. Auf der deskriptiven Übersicht des Vorkapitels aufbauend, wird diese These im Folgenden anhand von zwei Fragen

Geldpolitik wird in der öffentlichen Diskussion oft für die niedrigen Zinsen verantwortlich gemacht

18 Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch der Finanzstabilitätsbericht der Europäischen Zentralbank. Zudem wird hier eine Verschiebung der Portfolios der Investmentfonds sowie der Versicherungen und Pensionseinrichtungen hin zu weniger liquiden und mit schlechteren Ratings bewerteten Anleihen dokumentiert. Vgl.: Europäische Zentralbank (2019a), Kapitel 4.

19 Da die Verbindlichkeiten der Versicherungen und Pensionseinrichtungen sehr langfristig sind, gehen hiermit keine gestiegenen Fristentransformationsrisiken einher.

Prozyklisches Verhalten von institutionellen Investmentfonds¹⁾

Institutionelle Fonds verwalten jeweils das Vermögen einiger weniger institutioneller Anleger, zumeist kleinerer Banken und Versicherungen, aber auch Pensionskassen, Stiftungen und Kirchen. In Deutschland werden institutionelle Fonds als Spezialfonds aufgelegt. Diese unterscheiden sich von Publikumsfonds darin, dass sie nur erfahrenen (institutionellen) Investoren offenstehen, oftmals flexiblere Anlagemandate besitzen und längere Rückgabefristen für Anteilscheine vorsehen. Die institutionellen Fonds stellen das Gros der deutschen Investmentfonds dar und verwalteten im Februar 2020 78 % des gesamten Anlagevolumens.

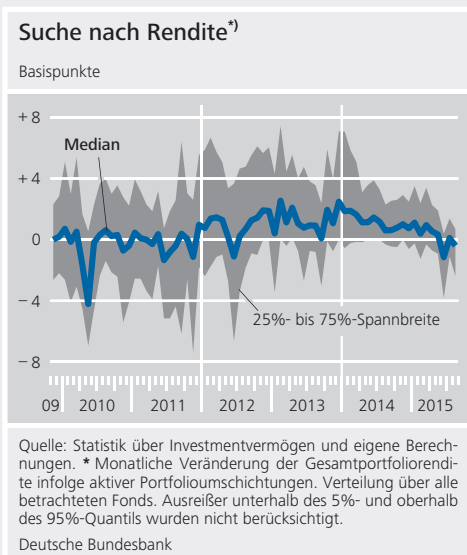
Suche nach Rendite bei institutionellen Fonds

Eine Auswertung deutscher institutioneller Anleihe- und Mischfonds mit Anlagen in Euro-denominierten Anleihen zeigt, dass diese den Risikogehalt ihrer Anleiheportfolios im betrachteten Zeitraum von November 2009 bis Juni 2017 deutlich erhöht haben.²⁾ Die durchschnittliche Anleihebonität verringerte sich um zwei Ratingstufen von

AA+ auf AA– (S&P-Skala). Gleichzeitig nahm die durchschnittliche Duration als Maß für das Zinsänderungsrisiko um knapp ein Jahr zu. Der betrachtete Zeitraum war geprägt durch fallende und negative Zinssätze sowie sinkende Risikoprämien. Es kann daher vermutet werden, dass die erhöhte Risikoübernahme durch eine Suche nach Rendite („search for yield“) im Kontext fallender Zinsen angetrieben wurde.

Um die bewusste Erhöhung des Portfolio-risikos von reinen Bewertungseffekten zu trennen, wird die Suche nach Rendite anhand der Veränderung der Gesamtportfoliorendite infolge aktiver Portfolioumschichtungen von Monat zu Monat gemessen. Bei diesem Maß wird eine transaktionsbedingte Erhöhung der Gesamtportfoliorendite mit einer verstärkten Suche nach Rendite gleichgesetzt. Diesem Maß nach war die Suche nach Rendite besonders ausgeprägt zwischen den Jahren 2012 bis 2015, in der die Mehrzahl der Fonds ihre Portfolios riskanter ausrichteten (siehe nebenstehendes Schaubild).

Regressionsanalysen zeigen, dass dieses Maß für die Suche nach Rendite bei einer Verringerung des Zinsniveaus ansteigt.³⁾ Fällt



¹ Die Erkenntnisse basieren auf dem Forschungspapier von Barbu, Fricke und Mönch (2020).

² Die Auswertung basiert auf Angaben zu Spezialfonds der Statistik über Investmentvermögen der Deutschen Bundesbank für den Zeitraum November 2009 bis Juni 2017. Die Studie fokussiert sich auf Fonds der Anlageklassen Anleihe- oder Mischfonds mit Anlagen in Anleihen, um repräsentative Aussagen über die Suche nach Rendite von institutionellen Fonds im Anleihemarkt treffen zu können. Explizit von der Analyse ausgenommen sind Fonds mit anderen Anlageschwerpunkten, wie bspw. Aktien- oder Immobilienfonds, deren primärer Anlageschwerpunkt nicht auf Anleihen ausgerichtet ist. Für weitere Details siehe: Barbu, Fricke und Mönch (2020).

³ Zinsniveau und Anleihepreise stehen invers zueinander. Die Prozyklizität stellt auf Preisentwicklungen ab, sodass es zum ebenfalls inversen Zusammenhang zwischen Suche nach Rendite und Zinsniveau kommt.

für die gehaltenen Anleihen die Verzinsung für das eingegangene Zinsänderungsrisiko um 1 Prozentpunkt, kaufen institutionelle Fonds im folgenden Monat Anleihen, die im Schnitt 42 Basispunkte höher verzinst werden. Für eine äquivalente Veränderung des Kreditrisikos investieren Fonds in Anleihen mit einer um 16 Basispunkte höheren Verzinsung.

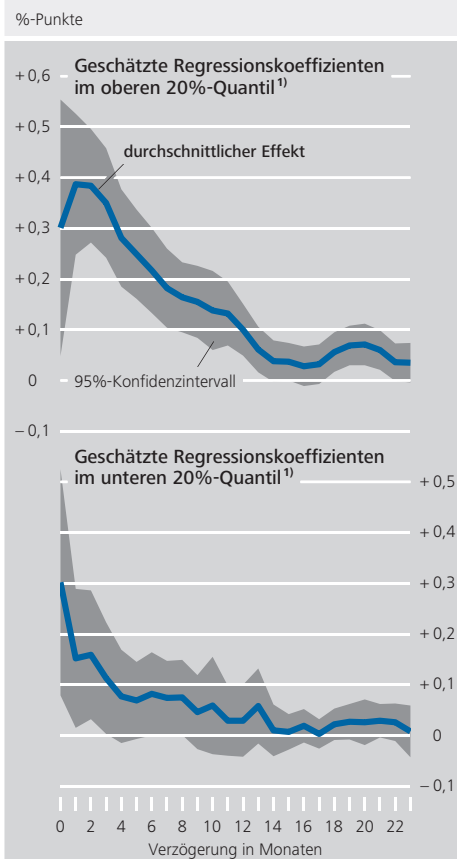
Das Anlageverhalten der betrachteten Fonds ist also prozyklisch: Im Durchschnitt erhöhen sie den Anteil riskanterer Anleihen, wenn deren Preise steigen, und verringern den Anteil riskanterer Anleihen, wenn deren Preise fallen.

Zinsschwankungen auf Suche nach Rendite zurückzuführen

Ein solches prozyklisches Verhalten kann theoretisch zu einer Verstärkung von Zinsschwankungen führen.⁴⁾ Zur empirischen Betrachtung dieses Effekts werden hierfür die Überschussrenditen im Anleihemarkt betrachtet. Überschussrenditen sind hier definiert als die Differenz der prozentualen Preisveränderung einer Anleihe über einen Monat und dem einmonatigen risikolosen Zinssatz.

Anhand granularer Daten auf Wertpapiererebene der Statistik über Wertpapierinvestments kann der Effekt empirisch untersucht werden. Dazu werden die monatlichen Überschussrenditen aller europäischen Unternehmens- und Staatsanleihen auf die Nettokäufe dieser Anleihen im vergangenen Monat durch deutsche institutionelle Fonds regressiert. Dabei wird für die entsprechenden Nettokäufe anderer Sektoren – wie zum Beispiel Kreditinstitute, Versicherungen und Pensionseinrichtungen – kontrolliert. Die Regressionsanalyse zeigt, dass institutionelle Fonds einen starken Einfluss auf die Überschussrenditen von Anleihen haben, ins-

Nachfrageeffekt auf Überschussrenditen in Abhängigkeit von der Intensität der Suche nach Rendite³⁾



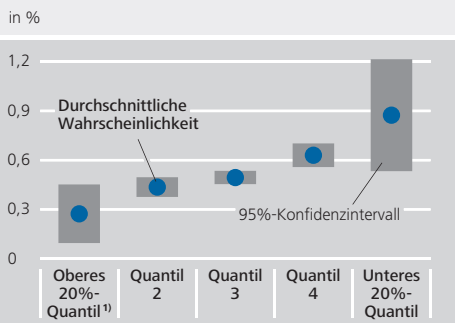
Quellen: Statistik über Investmentvermögen, Statistik über Wertpapierinvestments und eigene Berechnungen. * Geschätzt anhand von Regressionen der Überschussrenditen auf die Nettokäufe der institutionellen Fonds aus dem gleichen und den 24 vorherigen Monaten. 1 Oberes (unteres) 20%-Quantil der Verteilung der Suche nach Rendite.

Deutsche Bundesbank

besondere bei den von Fonds verstärkt nachgefragten Anleihen mit schlechterem Rating oder längerer Laufzeit. Der Effekt ist stärker und persistenter für Anleihen, die von Fonds mit besonders aggressiven Portfolioanpassungen nachgefragt werden: Für Fonds im oberen Quantil der Verteilung der Suche nach Rendite während der vergangenen sechs Monate nimmt der Einfluss auf die Überschussrendite über einen Zeitraum von 12 Monaten langsam ab (siehe oben stehendes Schaubild, obere Abbildung).

⁴ Vgl. hierzu: Coval und Stafford (2007) sowie Guerrieri und Kondor (2012).

Monatliche Wahrscheinlichkeit der Mandatsauflösung in Abhängigkeit der Suche nach Rendite



Quelle: Statistik über Investmentvermögen und eigene Berechnungen. ¹ Die Unterteilung der Fonds in fünf gleichverteilte Quantile erfolgte anhand ihrer durchschnittlichen Intensität der Suche nach Rendite über die vorherigen sechs Monate.
 Deutsche Bundesbank

Hingegen ist der Effekt für Fonds im unteren Quantil, in dem Wertpapierverkäufe dominieren, nach drei bis vier Monaten nicht mehr nachweisbar (siehe Schaubild auf S. 33, untere Abbildung).

Anreize im Fondssektor fördern Suche nach Rendite

Angesichts der im Vergleich zu Publikumsfonds stabilen Verbindlichkeiten erscheint die Prozyklizität des Anlageverhaltens institutioneller Fonds zunächst verblüffend. Sie können jedoch empirisch auf implizite Anreize für Fondsmanager und explizite Renditevorgaben zurückgeführt werden.

Implizite Anreize für eine riskante Anlagestrategie entstehen, indem Anleger eine weniger riskante Anlagestrategie sanktionieren.⁵⁾ Institutionelle Fonds mit einer innerhalb des Sektors vergleichsweise geringeren Suche nach Rendite weisen mit 0,84 % pro Monat eine dreimal höhere Wahrscheinlichkeit für eine Mandatsauflösung seitens der Investoren auf als Fonds, die am aggressivsten nach Rendite streben (0,27 %) (siehe oben stehendes Schaubild). Dieser Effekt kehrt sich jedoch in Zeiten erhöhten Finanzmarktstresses und entsprechend höherer

Risikoaversion der Fondsanleger um, die dann verstärkt ihre Investitionsmandate den zuvor relativ aggressiver tätigen Fonds entziehen.

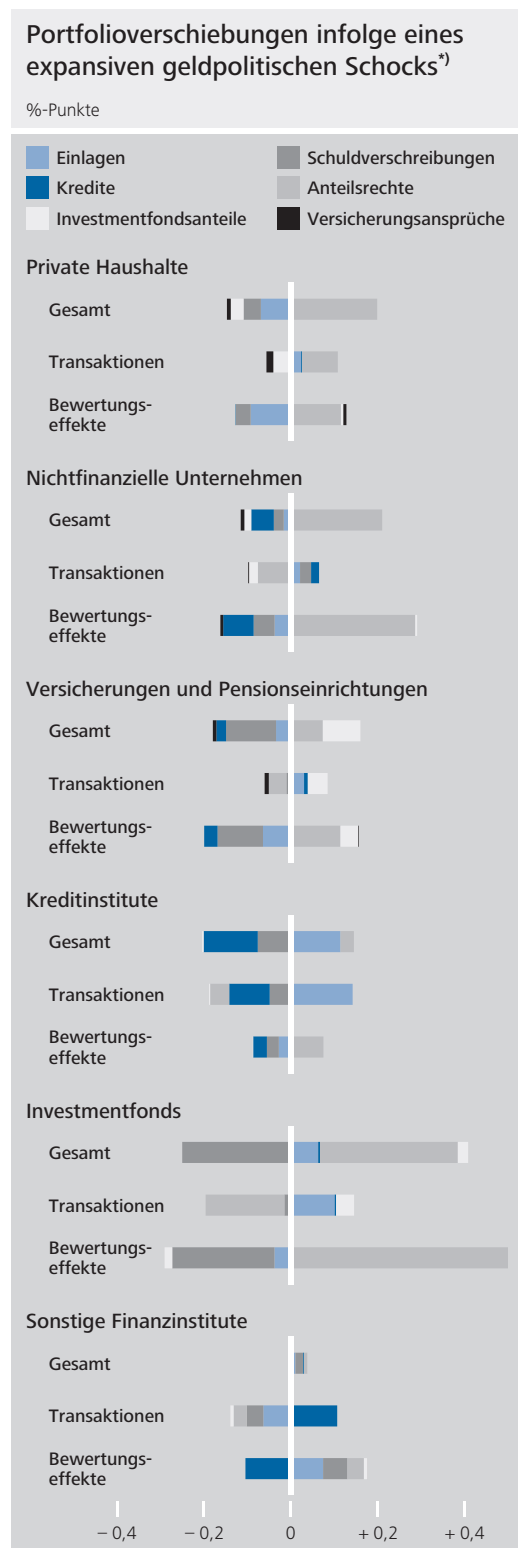
Auch explizite Renditevorgaben an Fondsmanager verstärken die Suche nach Rendite, insbesondere in einem Umfeld negativer Zinsen. Solche Vorgaben liegen unter anderem bei Fonds vor, die ein Garantieverprechen auf die von Investoren bereitgestellten Mittel abgeben. Entsprechend sind die Portfolios von Garantiefonds im Vergleich zu Portfolios anderer Spezialfonds weniger riskant, da Garantiefonds mittels ihrer Investitionen versuchen Verluste für ihre Anleger auszuschließen. Allerdings stellen negative Zinsen Garantiefonds vor die Herausforderung, ihre Garantien einhalten zu können. Investitionsstrategien müssen daher teilweise angepasst werden, um einen Wertehalt oder Vermögenswertzuwachs sicherstellen zu können. Es kann empirisch nachgewiesen werden, dass Garantiefonds im Vergleich zu Spezialfonds deutlich stärker nach Rendite streben, je höher der Anteil an negativ verzinsten Anleihen in ihren Portfolios ist.

⁵ Vergleiche hierzu: Guerrieri und Kondor (2012).

analysiert: Erstens, wie beeinflusst eine exogene Variation der geldpolitischen Ausrichtung (geldpolitischer Schock) die sektorale Portfoliozusammensetzung im Euroraum grundsätzlich? Und zweitens, inwiefern hat die Geldpolitik zu den oben dokumentierten Veränderungen im Anlageportfolio beigetragen? Für die folgenden Ausführungen gilt es zu beachten, dass die Schätzungen lediglich analysieren, inwiefern unerwartete Veränderungen der geldpolitischen Ausrichtung die Portfoliozusammensetzung beeinflussen. Wenn das Eurosystem mit seinen Maßnahmen auf die konjunkturelle Entwicklung oder ein strukturell sinkendes Zinsniveau reagiert, dann werden diese Effekte hingegen nicht der Geldpolitik zugeschrieben. Die Erläuterungen auf Seite 36 ff. stellen den zur Ableitung der Ergebnisse verwendeten ökonometrischen Ansatz im Detail vor.

Das nebenstehende Schaubild zeigt für die einzelnen Sektoren die über ein Jahr kumulierten Veränderungen der Portfolioanteile der verschiedenen Finanzinstrumente infolge eines standardisierten expansiven geldpolitischen Schocks.²⁰ Hiernach steigt der Portfolioanteil der Anteilsrechte zu Marktpreisen (Summe aus transaktionsbedingten und bewertungsbedingten Veränderungen: „Gesamt“) in Reaktion auf einen expansiven geldpolitischen Schock bei allen Sektoren mit Ausnahme der Sonstigen Finanzinstitute statistisch signifikant an. Bei den Versicherungsgesellschaften und Pensionseinrichtungen erhöht sich zudem der Anteil der Investmentfondsanteile. Eine signifikante Erhöhung des Portfolioanteils zeigt sich auch bei den Einlagen der Investmentfonds und der Kreditinstitute. Für letztere sollte dies insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass die unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen (gezielte

²⁰ Zur Wahrung der Übersichtlichkeit werden die Impulsantwort-Folgen nicht einzeln dargestellt, sondern in Form der Grafik zusammengefasst. Da es sich jeweils um Anpassungen innerhalb der sektoralen Portfolios handelt, müssen sich die Portfolioverschiebungen der einzelnen Finanzinstrumente insgesamt ausgleichen. Im Einklang hiermit zeigen statistische Tests, dass die Summe der sektoralen Portfolioverschiebungen für keinen der betrachteten Sektoren signifikant von null verschieden ist.



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Kumulierte Ergebnisse nach einem Jahr berechnet mithilfe lokaler Projektionen nach Jorda (2005). Abgrenzung der Sektoren und Instrumente nach ESVG 2010. Private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Nichtfinanzielle Unternehmen entspricht Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“, Pensionseinrichtungen dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“. Kreditinstitute einschl. Geldmarktfonds. Einlagen einschl. Bargeld. Investmentfondsanteile entsprechen dem Instrument „Anteile an Investmentfonds“, Versicherungsansprüche dem Instrument „Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme“.

Empirischer Ansatz zur Quantifizierung der Effekte geldpolitischer Schocks auf die sektorale Portfoliozusammensetzung

Zur Messung des kausalen Einflusses der Geldpolitik auf die Portfoliozusammensetzung müssen exogene Veränderungen der geldpolitischen Ausrichtung identifiziert werden. Hierunter versteht man von den Marktteilnehmern nicht erwartete Veränderungen der geldpolitischen Ausrichtung, sogenannte geldpolitische Schocks. Diese sind zu unterscheiden von Änderungen der geldpolitischen Ausrichtung in Reaktion auf vergangene, aktuelle oder erwartete Entwicklungen, die von Marktteilnehmern bereits antizipiert wurden. Nur im ersten Fall wäre die Geldpolitik auch tatsächlich ursächlich für entsprechende Portfolioreaktionen. Im zweiten Fall läge die Ursache hingegen im sich ändernden ökonomischen Umfeld, auf das die Geldpolitik ihrerseits systematisch im Rahmen ihrer geldpolitischen Reaktionsfunktion reagiert.

Der Fachliteratur folgend, wird auf eine Identifikation der geldpolitischen Schocks mithilfe hochfrequenter Finanzmarktdaten zurückgegriffen.¹⁾ Hierzu werden Veränderungen von Marktzinsen rund um ein sogenanntes Ereignisfenster gemessen.²⁾ Konkret wird der Zeitraum kurz vor Veröffentlichung der Pressemitteilung zu den geldpolitischen Beschlüssen bis kurz nach der Pressekonferenz im Anschluss an die EZB-Ratssitzungen betrachtet. Diese Abgrenzung erfolgt in Analogie zur Vorgehensweise in Altavilla et al. (2019). Die Identifikationsannahme ist dabei, dass alle Zinsänderungen in diesem ausgewählten Ereignisfenster auf unerwartete geldpolitische Ankündigungen zurückzuführen sind. Diese Zinsänderungen werden dann in den ökonomischen Schätzungen als externe Instrumentenvariablen verwendet. Hierdurch lassen sich Veränderungen der geldpolitischen Ausrichtung infolge eines exogenen

geldpolitischen Schocks identifizieren. Als zusammenfassender Indikator für die geldpolitische Ausrichtung dient der kurzfristige Schattenzins von Geiger und Schupp (2018). Da der Schattenzins Informationen von kurz- und langfristigen Zinsbewegungen vereint, reagiert er sowohl auf konventionelle als auch unkonventionelle geldpolitische Maßnahmen, sofern diese sich in der Zinsstrukturkurve niederschlagen. Hierdurch kann zum Beispiel der Tatsache Rechnung getragen werden, dass die in den letzten Jahren implementierten unkonventionellen geldpolitischen Maßnahmen insbesondere auf das lange Ende der Zinsstrukturkurve wirkten.

Konkret wird der Einfluss der Geldpolitik auf die Portfolioallokation anhand lokaler Projektionen nach Jordà (2005) mit Instrumentenvariablen (LP-IV) geschätzt.³⁾ Hierbei wird der Schattenzins in einem ersten Schritt auf die zuvor identifizierten geldpolitischen Schocks regressiert.⁴⁾ Anhand der Schätzergebnisse werden dann angepasste Werte für den Schattenzins berechnet.⁵⁾ Diese

1 Vgl.: Gürkaynak et al. (2005) sowie Gertler und Karadi (2015).

2 Die Datenbasis hierfür bildet die Euro Area Monetary Policy Event Database. Vgl. hierzu: Altavilla et al. (2019).

3 Aktuelle Analysen, die diese Methode verwenden, sind z. B. Ramey und Zubairy (2018) oder Jordà et al. (2019).

4 Die Identifizierung der Schockzeitreihe erfolgt in Analogie zur „Sample split“-Methode von Swanson (2017). Bis Ende 2013 werden unerwartete Änderungen des 1y-OIS-Satzes im zeitlichen Umfeld geldpolitischer Sitzungen als geldpolitische Schocks definiert. Ab 2014 werden hingegen unerwartete Änderungen des 10y-OIS-Satzes herangezogen. Hierdurch wird den geldpolitischen Sondermaßnahmen Rechnung getragen, die insbesondere am langen Ende der Zinsstruktur ihre Wirkung entfalten. Für eine ähnliche Vorgehensweise siehe z. B. Tillmann (2019). Die Zinsänderungen entstammen der Datenbank von Altavilla et al. (2019).

5 Die effektiven F-Statistiken der Schätzungen in der ersten Stufe nach Olea und Pflueger (2013) liegen jeweils über ihrem kritischen Wert. Demzufolge kann die Nullhypothese bzgl. sog. schwacher Instrumente jeweils verworfen werden.

Prognosen bilden die Variation des Schattenzinses ab, die ausschließlich auf geldpolitische Schocks zurückzuführen ist. In einem zweiten Schritt werden dann mithilfe dieser Prognosen sogenannte lokale Projektionen für die sektoralen Portfolioanteile einzelner Anlageinstrumente erstellt. Hierzu wird eine Serie von Gleichungen geschätzt, in denen die Veränderungen der sektoralen Portfolioanteile der verschiedenen spezifischen Finanzinstrumente auf die geschätzten Werte des Schattenzinses regressiert werden. Diese Gleichungen werden für unterschiedliche Verzögerungen des Schattenzinses im Vergleich zur abhängigen Variablen geschätzt. Die Folge der so für die jeweiligen Verzögerungen berechneten Regressionskoeffizienten des Schattenzinses entspricht dann der Reaktion des entsprechenden sektoralen Portfolioanteils auf den geldpolitischen Schock auf dem jeweiligen Reaktionshorizont. Sie kann als Impuls-Antwort-Folge der abhängigen Variablen auf den geldpolitischen Schock interpretiert werden. Datengrundlage sind die Angaben der Gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung. Im Allgemeinen werden Monatsangaben verwendet. Sofern diese nicht vorliegen, werden Quartalswerte linear interpoliert. Die Gleichungen werden jeweils getrennt für die folgenden Sektoren und Instrumente geschätzt:⁶⁾

- Sektoren: Nichtfinanzielle Unternehmen, Kreditinstitute (inkl. Geldmarktfonds), Investmentfonds, Sonstige Finanzinstitute, Versicherungsgesellschaften und Pensionseinrichtungen, Private Haushalte (inkl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck).⁷⁾
- Instrumente: Einlagen, Schuldverschreibungen, Kredite, Anteilsrechte, Investmentfondsanteile, Versicherungsansprüche.⁸⁾

In Analogie zur Vorgehensweise bei der deskriptiven Dokumentation der Entwicklungen, wird zwischen Portfolioanteilen zu Marktpreisen und Portfolioanteilen zu Buchwerten unterschieden. Veränderungen der Portfolioanteile zu Marktpreisen gehen sowohl auf bewertungsbedingte als auch transaktionsbedingte Portfolioverschiebungen zurück. Die Portfolioanteile zu Buchwerten verändern sich hingegen nur durch transaktionsbedingte Portfolioverschiebungen. Die Differenz zwischen den berechneten Veränderungen der Portfolioanteile zu Marktpreisen und Buchwerten entspricht in etwa dem Einfluss der bewertungsbedingten Portfolioallokation. Zusammengefasst ergeben sich die folgenden Schätzgleichungen:

Erste Regressionsstufe: Instrumentenvariablen-schätzung

$$ssr_t = \mu + \varphi inst_t + \omega \sum_{s=1}^q X_{t-s} + \eta_t$$

Hierbei ist ssr_t der kurzfristige Schattenzins, μ eine Konstante, $inst_t$ die hochfrequente Veränderung des Marktzinses, X_t ein Vektor mit Kontrollvariablen⁹⁾, η_t ein Fehlerterm und t der Zeitindex. Anhand dieser Schätzgleichung werden Werte für \widehat{ssr}_t prognostiziert („predicted values“), die dann Eingang

⁶ Hierbei dienen der Auslandssektor und die restlichen Forderungen als jeweilige Residualgrößen.

⁷ Die Abgrenzung der Sektoren erfolgt in Anlehnung an das ESVG 2010. Nichtfinanzielle Unternehmen entspricht dem Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“. Pensionseinrichtungen entspricht dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“.

⁸ Auch hier erfolgt die Abgrenzung in Anlehnung an das ESVG 2010. Einlagen entspricht dem Instrument „Bargeld und Einlagen“, Investmentfondsanteile dem Instrument „Anteile an Investmentfonds“ und Versicherungsansprüche dem Instrument „Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme“.

⁹ Im Einzelnen werden folgende Kontrollvariablen berücksichtigt: reales BIP-Wachstum, Inflationsrate, Wachstum der realen Hauspreise und des realen Ölpreises sowie verzögerte Werte der abhängigen Variable. Die Lag-Länge beträgt $q=5$.

in die Schätzgleichungen der zweiten Regressionsstufe finden.

Zweite Regressionsstufe: Einfluss der Geldpolitik auf Portfolioanteile¹⁰⁾

$$\Delta pf_{i,j,t+h} = \alpha_h + \beta_h \widehat{ssr}_t + \gamma_h \sum_{s=1}^q X_{t-s} + \epsilon_{t+h}$$

Hierbei ist $\Delta pf_{i,j,t+h}$ die Veränderung des sektoralen Portfolioanteils von Anlageinstrument i des Sektors j , α_h eine Konstante, \widehat{ssr}_t die angepassten Werte für den Schatztenzins aus der ersten Regressionsstufe, X_t der bereits zuvor verwendete Vektor mit Kontrollvariablen, ϵ_t ein Fehlerterm und t der Zeitindex. Der Wert h kann Ausprägungen zwischen 0 und 12 annehmen. Hierdurch ergibt sich eine lokale Projektion, die sich über einen Zeitraum von 12 Monaten erstreckt. Da die Fehlerterme konstruktionsbedingt autokorreliert sein können, werden

Newey-West-Standardfehler verwendet. Der Schätzzeitraum reicht von Anfang 1999 bis Mitte 2019. Die Schätzungen erfolgen getrennt für die beiden Bewertungsmethoden. Die lokalen Projektionen stellen über alle Sektoren und Finanzinstrumente hinweg die Reaktionen auf einen expansiven geldpolitischen Schock dar. Der Schock ist dabei auf einen überraschenden Rückgang des Schatztenzinses um 25 Basispunkte normiert. Bei sechs Sektoren, sechs Instrumenten und zwei Bewertungsmethoden ergeben sich somit insgesamt 72 stilisierte Impuls-Antwort-Folgen.

¹⁰ Um in der zweiten Regressionsstufe die Schätzunsicherheit der ersten Stufe zu berücksichtigen, wird die Summe der quadrierten Fehlerterme dahingehend korrigiert.

längerfristige Refinanzierungsgeschäfte und Ankauf von Vermögenswerten) zumeist mit einer Ausweitung der als Einlagen gehaltenen (risikolosen) Überschussliquidität einhergehen.²¹⁾ Obgleich diese Maßnahmen erst seit 2014/2015 durchgeführt wurden, scheint deren Effekt den gesamten Schätzzeitraum zu dominieren.²²⁾ Statistisch signifikant verringert sich hingegen zumeist der Portfolioanteil der Schuldverschreibungen. Auch hier sind die Sonstigen Finanzinstitute die einzige Ausnahme. Außerdem sinkt bei den Versicherungsgesellschaften und Pensionseinrichtungen sowie den privaten Haushalten der Anteil der Einlagen statistisch signifikant. Bei den Kreditinstituten reduziert sich hingegen der Portfolioanteil der Kredite.²³⁾

Zudem deuten die Schätzungen darauf hin, dass durch Marktpreisschwankungen ausgelöste bewertungsbedingte Veränderungen der Portfoliostruktur zumeist einen Großteil des Gesamteffekts ausmachen.²⁴⁾ Gleichzeitig wird den bewertungsbedingten Verschiebungen oft-

mals durch transaktionsbedingte Veränderungen entgegengewirkt. Besonders ausgeprägt ist dieser Zusammenhang bei institutionellen Anlegern wie den Investmentfonds und den Sonstigen Finanzinstituten. So steigt bei den Investmentfonds infolge eines expansiven geldpolitischen Schocks der Portfolioanteil der Anteilsrechte aufgrund von relativen Marktpreisveränderungen deutlich an. Dem wirken sie durch eine transaktionsbedingte Rückführung des Portfolioanteils wiederum entgegen. Dieses

Bewertungsbedingte Portfolioverschiebungen sind quantitativ bedeutender und werden teils durch gegenläufige Transaktionen ausgeglichen

²¹ Passend hierzu zeigen Andrade et al. (2016), dass sich das Risiko der im Euroraum ansässigen Kreditinstitute durch das APP reduzierte.

²² Im Einklang mit dieser Erklärung verlieren die Einlagen bei einer Restriktion des Schätzzeitraums auf die Jahre 1999 bis 2010 ihre statistische Signifikanz.

²³ Hierbei sei angemerkt, dass diese Entwicklung nicht gleichbedeutend ist mit einer verringerten Kreditvergabe. Vielmehr übersteigen die absoluten Zuflüsse in Einlagen die jeweiligen Zuflüsse in Kreditforderungen (und Schuldverschreibungen). Hierdurch kommt es zu einem entsprechenden Anstieg bzw. Rückgang des Portfolioanteils.

²⁴ Passend hierzu zeigen Bubeck et al. (2017), dass geldpolitische Schocks des Eurosystems die Portfolios von Investmentfondsanlegern insbesondere durch Bewertungseffekte verschieben.

Verhalten spricht für ein aktives „Portfolio-Rebalancing“, bei dem marktpreisbedingte Störungen des Portfoliogleichgewichts durch Umschichtungen kompensiert werden.²⁵⁾ Bei den Sonstigen Finanzinstituten sinkt der Portfolioanteil der Kredite aufgrund von relativen Marktpreisschwankungen deutlich ab. Transaktionsbedingte Portfolioumschichtungen erhöhen hingegen für sich genommen die Bedeutung im Portfolio. Im Resultat kommt es zu keiner signifikanten Veränderung des Anteils der Kredite. Diese gegenläufigen Entwicklungen könnten mit der Verbriefung von Kreditforderungen zusammenhängen.

Ergebnisse im Einklang mit dem Konzept des Risikoneigungskanals

Insgesamt deuten die Ergebnisse darauf hin, dass sich die Portfoliozusammensetzung in Reaktion auf einen expansiven geldpolitischen Schock hin zu Anteilsrechten verschiebt. Da diese Anlageform vergleichsweise riskant ist, können die Ergebnisse als Evidenz für eine Übertragung geldpolitischer Impulse über den Risikoneigungskanal („risk-taking channel“) gesehen werden.²⁶⁾ Diesem Übertragungskanal zufolge beeinflussen geldpolitische Maßnahmen die Risikowahrnehmung und -toleranz der Investoren.²⁷⁾ Hierdurch wiederum verändert sich ihr Anlageverhalten und damit schlussendlich auch die Portfoliozusammensetzung. So steigt im Fall expansiver geldpolitischer Maßnahmen die Risikobereitschaft und bewirkt eine Reallokation des Portfolios hin zu renditeträchtigeren Anlageformen.²⁸⁾

Geldpolitik mit nur geringem Einfluss auf die Portfolioveränderungen in der Niedrigzinsphase

Die oben gezeigten Ergebnisse verdeutlichen in stilisierter Form, wie sich ein standardisierter geldpolitischer Schock auf die Portfolioanteile auswirkt. Sie geben allerdings keine Auskunft darüber, inwiefern geldpolitische Schocks die tatsächlich beobachteten Portfolioverschiebungen in der Niedrigzinsphase beeinflusst haben. Zur Abschätzung dieses Einflusses werden für jeden Sektor und jedes Instrument zwei Szenarien verglichen.²⁹⁾ Im ersten Szenario werden die geldpolitischen Schocks explizit berücksichtigt.³⁰⁾ Im zweiten wird hingegen unterstellt, dass keine geldpolitischen Schocks auftraten. Die Differenz zwischen den beiden Szenarien

wird dann als stilisierter Einfluss der Geldpolitik interpretiert. Die gesamten sektoralen Portfolioverschiebungen im Zeitraum erstes Vierteljahr 2010 bis drittes Vierteljahr 2019 sowie der stilisierte Einfluss geldpolitischer Schocks sind im Schaubild auf Seite 40 dargestellt. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass geldpolitische Schocks zumeist nur für einen kleinen Teil der Portfoliovariation verantwortlich sind. Lediglich in vereinzelt Fällen – wie bei den Anteilsrechten im Portfolio der Investmentfonds und der privaten Haushalte – überwiegt der Einfluss geldpolitischer Schocks. Insgesamt betrachtet scheint der Effekt geldpolitischer Schocks zur veränderten Zusammensetzung der Portfolios institutioneller Sektoren im Euroraum in der Niedrigzinsphase somit eher gering.

Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse

Ein niedriges Zinsniveau setzt für Investoren für sich genommen den Anreiz, ihre Portfolios hin zu riskanteren Anlageinstrumenten zu verschieben. Dabei haben die Investoren grundsätzlich

²⁵ Vgl. hierzu: Tobin (1969), Brunner und Meltzer (1972) sowie Deutsche Bundesbank (2016).

²⁶ Vgl.: Borio und Zhu (2008).

²⁷ Konkret verweisen Borio und Zhu (2008) auf drei Pfade, über die der Risikoneigungskanal wirkt: erstens über den Einfluss von Zinsen auf die Bewertung von Vermögenswerten, Einkommen und freiem Cash-Flow, zweitens über die Beziehung zwischen Marktzinsen und Renditezielen und drittens über die Kommunikation und Reaktionsfunktion der Zentralbank.

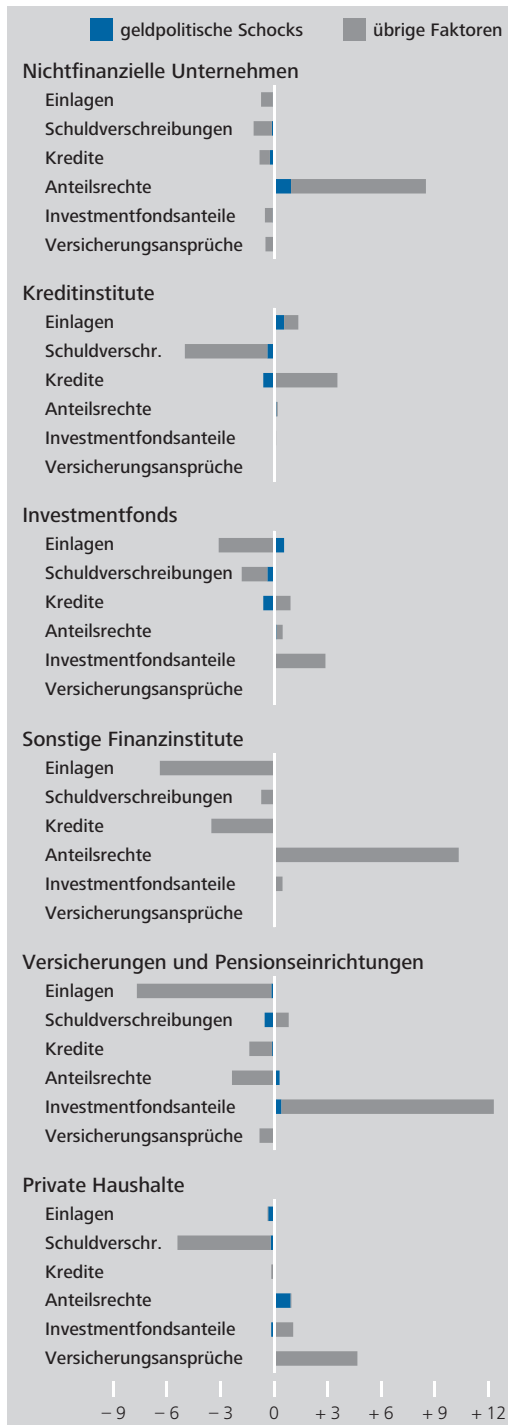
²⁸ Ebenfalls im Einklang mit diesen theoretischen Überlegungen zeigen Boneva et al. (2019), dass Investoren seit Beginn des APP ihre Wertpapierportfolios hin zu riskanteren Anleihen verschoben. Zudem kommen sie zu dem Ergebnis, dass Anleger in Reaktion auf Zinsänderungen ihre Portfolios stärker umschichten als zuvor.

²⁹ Bei der Interpretation der Ergebnisse gilt es zu berücksichtigen, dass es sich hier nur um eine näherungsweise Abschätzung des Beitrags unerwarteter geldpolitischer Schocks handelt und Interdependenzen nicht vollständig berücksichtigt werden konnten. Insofern sind die Ergebnisse mit einer gewissen Unsicherheit behaftet.

³⁰ Um ein möglichst vollständiges Bild der geldpolitischen Kommunikation zu zeichnen, werden neben überraschenden Zinsänderungen im Zeitraum rund um geldpolitische Sitzungen auch überraschende Zinsänderungen an Tagen mit Reden aller bisherigen EZB-Präsidenten berücksichtigt. Dies hilft, den Einfluss der Geldpolitik genauer abzuschätzen, da vor allem in den letzten Jahren ein Gutteil der geldpolitischen Überraschungen im Umfeld von Reden des EZB-Präsidenten auftraten.

Stilisierte Einfluss geldpolitischer Schocks auf die tatsächlichen Portfolioverschiebungen seit 2010^{*)}

%-Punkte



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Abgrenzung der Sektoren und Instrumente nach ESVG 2010. Private Haushalte einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. Nichtfinanzielle Unternehmen entspricht Sektor „nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften“, Pensionseinrichtungen dem Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“. Kreditinstitute einschl. Geldmarktfonds. Einlagen einschl. Bargeld. Investmentfondsanteile entsprechen dem Instrument „Anteile an Investmentfonds“, Versicherungsansprüche dem Instrument „Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme“.

Deutsche Bundesbank

zwei Möglichkeiten, höhere Risiken einzugehen. Erstens können sie das Risiko innerhalb einer bestimmten Instrumentenkategorie erhöhen. Diverse Analysen zeigen, dass in den letzten Jahren insbesondere die Nichtbank-Finanzintermediäre verstärkt Wertpapiere von riskanteren Emittenten kauften.³¹⁾ Auch für Kreditinstitute ist eine Verlagerung der Kreditvergabe hin zu riskanteren Schuldnern in Phasen niedriger Zinsen breit dokumentiert.³²⁾ Zweitens, können Anleger ihr Gesamtportfolio hin zu riskanteren Instrumenten verschieben. Dies wäre zum Beispiel der Fall, wenn Investoren sichere Bankeinlagen durch riskantere Aktien ersetzen.

Niedrigzinsphase setzt Anreize, Portfolios hin zu riskanteren Anlageinstrumenten zu verschieben

In Ergänzung zu den bereits bestehenden Erkenntnissen analysierte dieser Bericht, inwiefern sich die Gesamtportfolios der institutionellen Sektoren im Euroraum in der seit etwa 2010 anhaltenden Niedrigzinsphase veränderten. Dabei zeigte sich, dass sich die Portfolios über die Sektoren hinweg uneinheitlich entwickelten. Eine Verschiebung hin zu riskanteren Instrumenten lässt sich für die Versicherungen und Pensionsinstitute ausmachen. So reduzierten beide Sektoren den Anteil der sicheren Einlagen am Gesamtportfolio. Im Gegenzug weiteten die Versicherungen und Pensionseinrichtungen die Investmentfondsanteile aus. Bei den Sonstigen Finanzinstituten erhöhte sich insbesondere das Gewicht der Anteilsrechte. Hingegen verlagerten sich die Portfolios der Kreditinstitute und insbesondere der privaten Haushalte hin zu risikoärmeren Instrumenten. Beide Sektoren reduzierten den Anteil der Bestände an Schuldverschreibungen. Die privaten Haushalte bauten im Gegenzug insbesondere die Bedeutung der risikoarmen Versicherungsansprüche aus. Die Kreditinstitute erweiterten das Gewicht der beim Eurosystem in Form von Überschussliquidität gehaltenen risikolosen Einlagen. In etwa risikoneutral verschob sich die Portfoliozusam-

Sonstige Finanzinstitute sowie Versicherungen und Pensionsinrichtungen verschieben Portfolios hin zu riskanteren Instrumenten, Kreditinstitute und private Haushalte zu risikoärmeren

31 Vgl. z. B.: Andrade et al. (2016), Boneva et al. (2019) und Europäische Zentralbank (2019a, 2019b).

32 Vgl. z. B.: Altunbas et al. (2014), Jiménez et al. (2014) sowie Maddaloni und Peydró (2011).

mensetzung bei den Investmentfonds und den nichtfinanziellen Unternehmen.

Verstärkte Suche nach Rendite insbesondere bei den Sonstigen Finanzinstituten

In Kombination mit den Erkenntnissen der existierenden Literatur ergibt sich ein umfassendes Bild zur Veränderung des Risikogehalts der sektoralen Portfolios. So verlagerte sich, wie oben dargestellt, bei den Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowie den Sonstigen Finanzinstituten das Gesamtportfolio hin zu riskanteren Instrumenten. Hinzu kommen die bereits in verschiedenen Studien dokumentierten Verschiebungen hin zu riskanteren Papieren im Wertpapierportfolio. Zusammengefasst verhärteten sich somit die Indizien für eine höhere Risikoübernahme in diesen beiden Sektoren. Verantwortlich hierfür dürften bei den Versicherungen und Pensionseinrichtungen insbesondere hohe nominale Zinsgarantien im Bestand sein.³³ So erhöht sich durch das gesunkene Zinsniveau die Duration der Verbindlichkeiten stärker als die Duration der Forderungen. Hierdurch vergrößert sich die sogenannte Durationslücke („duration gap“). Um diese Lücke wieder zu verkleinern, können Versicherungen und Pensionseinrichtungen längerfristige Anleihen kaufen. Aber auch die hier dokumentierte Substitution von kurzfristigen Einlagen durch Investmentfondsanteile kann als eine Erhöhung der Duration des Gesamtportfolios im weiteren Sinne interpretiert werden. Bei den weniger stark regulierten Sonstigen Finanzinstituten spricht hingegen vieles dafür, dass es sich bei der erhöhten Risikoübernahme um eine Suche nach Rendite im engeren Sinne handelt. Bei den Kreditinstituten deuten die oben zitierten

Studien auf einen positiven Zusammenhang zwischen niedrigen Zinsen und der Vergabe von riskanten Krediten hin. Im Gegensatz dazu liefert die hier vorgenommene Analyse der Veränderungen im Gesamtportfolio der Kreditinstitute keine Hinweise auf eine Verschiebung hin zu riskanteren Instrumenten. Dies gilt auch für die privaten Haushalte, Investmentfonds und nichtfinanziellen Unternehmen.

Dieser Bericht analysierte zudem den Einfluss der Geldpolitik auf Verschiebungen in der sektoralen Portfoliozusammensetzung. Die empirischen Schätzungen zeigten in Form von Impuls-Antwort-Folgen, dass expansive geldpolitische Schocks die sektoralen Portfolios hin zu riskanteren Anlageformen wie Anteilsrechten verschieben. Vergleicht man die seit 2010 durch geldpolitische Schocks ausgelösten Anpassungen im Portfolio mit den gesamten Portfolioveränderungen, dann fallen diese Reaktionen aber eher gering aus. Gleichwohl könnten die beobachteten Portfolioanpassungen grundsätzlich durch das anhaltend niedrige Zinsniveau bedingt sein. Letzteres sollte aber vielmehr die Folge struktureller Veränderungen sein. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere die demografische Entwicklung, Veränderungen in der Einkommensverteilung, das rückläufige Trendwachstum und eine gestiegene Nachfrage nach sicheren Anlageformen.

Einfluss der Geldpolitik auf Portfolioverschiebungen in Niedrigzinsphase eher gering

³³ Vgl.: Domanski et al. (2017). Für eine detaillierte Analyse der Risiken bei Versicherungen und Pensionseinrichtungen in Deutschland siehe: Deutsche Bundesbank (2017c).

■ Literaturverzeichnis

Altavilla, C., L. Brugnolini, R. Gürkaynak, R. Motto und G. Ragusa (2019), Measuring Euro Area Monetary Policy, *Journal of Monetary Economics* 108, S. 162–179.

Altunbas, Y., L. Gambacorta und D. Marques-Ibanez (2014), Does Monetary Policy Affect Bank Risk?, *International Journal of Central Banking* 10(1), S. 95–135.

Andrade, P., J. Breckenfelder, F. De Fiore, P. Karadi und O. Tristani (2016), The ECB's asset purchase programme: an early assessment, *ECB Working Paper Series*, No 1956.

Barbu, A., C. Fricke und E. Mönch (2020), *Procyclical Asset Management and Bond Risk Premia*, Mimeo.

Boneva, L., M. Giuzio, D. Kapp und C. Kaufmann (2019), *The Asset Purchase Programme, Risk-Taking and Portfolio Rebalancing*, *Financial Stability Review*, European Central Bank, May 2019.

Borio, C., P. Disyatat, M. Juselius und P. Rungcharoenkitkul (2017), *Why so low for so long? A long-term view of real interest rates*, *BIS Working Papers*, Nr. 685.

Borio, C. und H. Zhu (2008), *Capital regulation, risk-taking and monetary policy: a missing link in the transmission mechanism?*, *BIS Working Papers*, Nr. 268.

Brand, C., M. Bielecki und A. Penalver (2018), *The natural rate of interest: estimates, drivers, and challenges to monetary policy*, *European Central Bank Occasional Paper Series*, Nr. 217.

Brunner, K. und A. Meltzer (1972), *Money, Debt, and Economic Activity*, *The Journal of Political Economy* 80(5), S. 951–977.

Bubeck, J., M.M. Habib und S. Manganelli (2017), *The portfolio of euro area fund investors and ECB monetary policy announcements*, *ECB Working Paper Series*, No 2116.

Coval, J. und E. Stafford (2007), *Asset fire sales (and purchases) in equity markets*, *Journal of Financial Economics* 86, S. 479–512.

D’Amico, S. und T. King (2013), *Flow and Stock Effects of Large-Scale Treasury Purchases: Evidence on the Importance of Local Supply*, *Journal of Financial Economics* 108(2), S. 425–448.

De Santis, R. A. und F. Holm-Hadulla (2020), *Flow Effects of Central Bank Asset Purchases on Sovereign Bond Prices: Evidence from a Natural Experiment*, *Journal of Money, Credit & Banking*, im Erscheinen.

Del Negro, M., D. Giannone, M.P. Giannoni und A. Tambalotti (2019), *Global trends in interest rates*, *Journal of International Economics* 118(C), S. 248–262.

Deutsche Bundesbank (2019), *Finanzstabilitätsbericht 2019*, November 2019.

Deutsche Bundesbank (2018a), *Finanzstabilitätsbericht 2018*, November 2018.

Deutsche Bundesbank (2018b), *Der Markt für Bundeswertpapiere: Halterstruktur und wesentliche Einflussfaktoren auf die Renditeentwicklung*, *Monatsbericht*, Juli 2018, S. 15–39.

Deutsche Bundesbank (2017a), *Zur Entwicklung des natürlichen Zinses*, *Monatsbericht*, Oktober 2017, S. 29–44.

Deutsche Bundesbank (2017b), *Geldpolitische Indikatoren an der Zinsuntergrenze auf Basis von Zinsstrukturmodellen*, *Monatsbericht*, September 2017, S. 13 – 34.

Deutsche Bundesbank (2017c), *Finanzstabilitätsbericht 2017*, November 2017.

Deutsche Bundesbank (2016), Zu den gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen der quantitativen Lockerung im Euroraum, Monatsbericht, Juni 2016, S. 29–54.

Domanski, D., H. S. Shin und V. Sushko (2017), The Hunt for Duration: Not Waving but Drowning?, IMF Economic Review 65(1), S. 113–153.

Eser, F., W. Lemke, K. Nyholm, S. Radde und A. Vladu (2019), Tracing the impact of the ESB's asset purchase programme on the yield curve, European Central Bank Working Paper Series, Nr. 2293.

Europäische Zentralbank (2019a), Financial Stability Review, November 2019.

Europäische Zentralbank (2019b), Financial Stability Review, May 2019.

Geiger, F. und F. Schupp (2018), With a little help from my friends: Survey-based derivation of euro area short rate expectations at the effective lower bound, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 27/2018.

Gertler, M. und P. Karadi (2015), Monetary Policy Surprises, Credit Costs, and Economic Activity, American Economic Journal: Macroeconomics 7(1), S. 44–76.

Guerrieri, V. und P. Kondor (2012), Fund Managers, Career Concerns, and Asset Price Volatility, American Economic Review Vol. 102, No. 5, S. 1986–2017.

Gürkaynak, R., B. Sack und E. Swanson (2005), Do Actions Speak Louder than Words? The Response of Asset Prices to Monetary Policy Actions and Statements, International Journal of Central Banking 1(1), S. 55–93.

Jiménez, G., S. Ongena, J.-L. Peydró und J. Saurina (2014), Hazardous Times for Monetary Policy: What Do Twenty-Three Million Bank Loans Say About the Effects of Monetary Policy on Credit Risk-Taking?, Econometrica 82(2), S. 463–505.

Jordà, O. (2005), Estimation and Inference of Impulse Responses by Local Projections, American Economic Review 95(1), S. 161–182.

Jordà, O., M. Schularick und A. Taylor (2019), The effects of quasi-random monetary experiments, Journal of Monetary Economics, im Erscheinen.

Lane, P. (2019), The yield curve and monetary policy, Rede, Public Lecture for the Centre for Finance and the Department of Economics at University College London, 25. November 2019.

Li, C. und M. Wei (2013), Term structure modelling with supply factors and the Federal Reserve's large-scale asset purchase programs, International Journal of Central Banking 9(1), S. 2–99.

Maddaloni, A. und J.-L. Peydró (2011), Bank Risk-taking, Securitization, Supervision, and Low Interest Rates: Evidence from the Euro-area and the U.S. Lending Standards, The Review of Financial Studies 24(6), S. 2121–2165.

Markowitz, H. M. (1952), Portfolio selection, Journal of Finance 7(1), S. 7–91.

Obstfeld, M. und L. Tesar (2015), Long-Term Interest Rates: A Survey, Council of Economic Advisers White Paper.

Olea, J.L.M. und C. Pflueger (2013), A Robust Test for Weak Instruments, *Journal of Business & Economic Statistics* 31(3), S. 358–369.

Rachel, Ł. und L. Summers (2019), On Secular Stagnation in the Industrialized World, NBER Working Paper Series, Nr. 26198.

Rajan, R. (2005), Has financial development made the world riskier?, Paper presented at „The Greenspan Era: Lessons For the Future“ – A symposium sponsored by the Federal Reserve Bank of Kansas City, Jackson Hole, Wyoming, 25. bis 27. August 2005.

Ramey, V. und S. Zubairy (2018), Government Spending Multipliers in Good Times and in Bad: Evidence from US Historical Data, *Journal of Political Economy* 126(2), S. 850–901.

Rostagno, M., C. Altavilla, G. Carboni, W. Lemke, R. Motto, A. Saint Guilhem und J. Yiangou (2019), A tale of two decades: the ECB's monetary policy at 20, European Central Bank Working Paper Series, Nr. 2346.

Schlepper, K., R. Riordan, H. Hofer und A. Schrimpf (2017), Scarcity effects of QE: A transaction-level analysis in the Bund market, Diskussionspapier der Deutschen Bundesbank, Nr. 06/2017.

Stock, J. und M. Watson (2018), Identification and Estimation of Dynamic Causal Effects in Macroeconomics Using External Instruments, *The Economic Journal* 128(610), S. 917–948.

Swanson, E. (2017), Measuring the Effects of Federal Reserve Forward Guidance and Asset Purchases on Financial Markets, Unpublished, UC Irvine.

Tillmann, P. (2019), Monetary Policy Uncertainty and the Response of the Yield Curve to Policy Shocks, *Journal of Money, Credit and Banking*, online erschienen am 28. Oktober 2019.

Timmer, Y. (2018), Cyclical investment behaviour across financial institutions. *Journal of Financial Economics* 129, S. 268–286.

Tobin, J. (1969), A General Equilibrium Approach to Monetary Theory, *Journal of Money, Credit, and Banking* 1(1), S. 15–29.

Tobin, J. (1958), Liquidity preference as behaviour towards risk, *The Review of Economic Studies* 25, S. 65–86.

Wicksell, K. (1898), *Interest and Prices*, translated by R.F. Kahn, Reprinted, 1962, by arrangement with the Royal Economic Society.

Der EU-Haushalt und seine Finanzierung: Rückschau und Ausblick

Der EU-Haushalt ist das gemeinsame Budget der EU-Mitgliedstaaten. Er beträgt bislang rund 1% des Bruttonationaleinkommens der Europäischen Union (EU). Die Mitgliedstaaten finanzieren ihn über Beiträge (Eigenmittel). Eine umfangreiche Kreditfinanzierung ist nicht vorgesehen. Die Rückflüsse an die Mitgliedstaaten spiegeln die politischen Prioritäten der EU wider. Der weit überwiegende Teil entfällt auf die Agrar- und Kohäsionspolitik. Bei der Agrarpolitik steht die Einkommensstützung der Landwirte im Vordergrund. Die Kohäsionspolitik soll die wirtschaftliche Konvergenz innerhalb der EU fördern. Daher fließen die Mittel vor allem in wirtschaftlich schwächere Mitgliedstaaten. Ein kleinerer Teil der Ausgaben entfällt auf Bereiche mit einem stärker ausgeprägten europaweiten Fokus. Hierzu zählen etwa die Bereiche innere und äußere Sicherheit, internationale Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe, Umwelt und Forschung.

Derzeit wird der Mehrjährige Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 vorbereitet. Die Verhandlungen gestalten sich schwierig. So ist unter anderem die Finanzierungslücke zu schließen, die durch den Brexit entstanden ist. Außerdem soll der EU-Haushalt dazu beitragen, die europäischen Klimaschutzziele zu erreichen. Hinzu kam zuletzt die Corona-Pandemie, die eine außergewöhnliche Herausforderung für die Mitgliedstaaten und die EU darstellt. Mit Bezug zum EU-Haushalt wurden diesbezüglich vor allem Stabilisierungsmaßnahmen beschlossen, die den regulären Rahmen nur vorübergehend ergänzen. Dieser Bericht geht auf die bereits beschlossenen Maßnahmen ein. Der Fokus des Berichts liegt aber auf der bisherigen Gestalt des EU-Haushalts und den Reformdiskussionen abseits der jüngsten Ereignisse.

Auf der Einnahmenseite des EU-Haushalts orientieren sich die Beiträge der Mitgliedstaaten weitgehend an der Wirtschaftskraft. Allerdings ist die Finanzierung recht komplex und intransparent. Um dies zu ändern, könnten das Rabattsystem deutlich vereinfacht und die kompliziert geregelten Mehrwertsteuer-Eigenmittel durch Eigenmittel ersetzt werden, die am Bruttonationaleinkommen anknüpfen. Einnahmen aus einheitlichen europäischen Instrumenten, die wie der Europäische Emissionshandel auf EU-weite Umweltbelastungen zielen, könnten zumindest teilweise in den EU-Haushalt fließen.

Über den EU-Haushalt wird vor allem ausgabenseitig zwischen den Mitgliedsländern umverteilt. Ausschlaggebend hierfür sind die unterschiedlich hohen Rückflüsse aus der Agrar- und Kohäsionspolitik. Der Verhandlungsprozess ist insgesamt schwerfällig und wird vielfach vom Blick der Mitgliedstaaten auf den eigenen Nettobeitrag dominiert. Dies geht tendenziell zulasten der Ausgaben mit einem stärkeren europäischen Fokus. Es könnte erwogen werden, die Aspekte der Umverteilung und Förderung wirtschaftsschwächerer Regionen stärker von der inhaltlichen Ausgestaltung des EU-Haushalts zu trennen. Möglicherweise könnte dadurch die Debatte darüber, welche Ausgaben auf der europäischen Ebene getätigt werden sollten, zielgerichteter verlaufen.

In den bisherigen Verhandlungen zeichnete sich ab, dass die „Brexit-Lücke“ sowohl einnahmenseitig als auch ausgabenseitig geschlossen werden dürfte. Deutschland signalisierte, dass es – als wirtschaftlich leistungsstarkes Land – zu höheren Nettobeiträgen bereit sei. Derzeit ist insbesondere noch offen, in welchem Umfang Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Krise über den EU-Haushalt ergriffen werden sollen.

Der Mehrjährige Finanzrahmen des EU-Haushalts im Überblick

Vorbemerkungen

Dieser Bericht beleuchtet den EU-Haushalt und seine Finanzierung sowohl in einer Rückschau auf die vergangenen Planungsperioden als auch mit Blick auf die künftige Ausgestaltung. Die Corona-Pandemie stellt die EU und ihre Mitgliedstaaten derzeit vor enorme Herausforderungen. Dabei steht die Gesundheit der Bevölkerung im Mittelpunkt. Um diese zu schützen, werden umfangreiche Maßnahmen zur Eindämmung und Bewältigung der Pandemie ergriffen. Dies erfolgt vornehmlich auf der nationalen Ebene, aber auch eine EU-weite Kooperation kommt zunehmend in Gang. Darüber hinaus wird intensiv diskutiert, wie die Mitgliedstaaten und die EU als Ganzes auf die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie reagieren sollten. Dabei wird auch der EU-Haushalt in die Krisenlösung eingebunden. Bislang wurden vor allem Maßnahmen beschlossen, die den regulären Rahmen nur vorübergehend ergänzen. Der Ausgang der Debatte ist noch offen. Dieser Bericht beschreibt bislang beschlossene Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie (S. 47 ff.). Er geht jedoch nicht auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und mögliche Maßnahmen zu deren Bewältigung in künftigen Planungen ein. Im Fokus stehen die derzeitige Ausgestaltung des EU-Haushalts und Reformen, die abseits der jüngsten Ereignisse diskutiert werden.

Mehrjähriger Finanzrahmen bestimmt Grundzüge der EU-Haushaltspolitik

Der EU-Haushalt ist das gemeinsame Budget der Mitgliedstaaten der EU. Der Mehrjährige Finanzrahmen legt dafür die Ausgabenstruktur, den maximalen Umfang und die Art der Finanzierung fest. Er gilt üblicherweise für sieben Jahre und bildet den Rahmen für die jährlichen Haushaltsplanungen in diesem Zeitraum. Der Europäische Rat verabschiedet den Finanzrahmen auf Grundlage eines Vorschlags der Europäischen Kommission nach Zustimmung des Europäischen Parlaments. Der aktuelle Finanzrahmen gilt für die Jahre 2014 bis 2020.

Die Einnahmen des EU-Haushalts werden fast ausschließlich in Form von sogenannten Eigenmitteln durch die Mitgliedstaaten aufgebracht. Eine umfangreiche Kreditfinanzierung ist nicht vorgesehen.¹⁾ Die Arten und die Obergrenze der Eigenmittel werden zunächst auf EU-Ebene beschlossen und anschließend von den nationalen Parlamenten ratifiziert. Die Obergrenze ist in Relation zum Bruttonationaleinkommen (BNE²⁾) der EU-Mitgliedstaaten³⁾ definiert und liegt derzeit bei 1,20 %. Die Eigenmittelobergrenze liegt üblicherweise deutlich über den jährlichen Ausgabenobergrenzen. Dadurch kann die EU ihren Zahlungsverpflichtungen etwa auch im Falle eines unerwarteten wirtschaftlichen Abschwungs nachkommen. Außerdem können bei unvorhergesehenen Ereignissen in einem gewissen Umfang zusätzliche Ausgaben über die jährlichen Ausgabenobergrenzen hinaus beschlossen werden, ohne dass die Eigenmittelobergrenze verletzt wird.⁴⁾ Schließlich wird damit Vorsorge für Risiken im Zusammenhang mit der Kreditvergabe der EU getroffen.

Eigenmittelobergrenze steckt Finanzrahmen ab

Ausgabenseitig legt der Finanzrahmen sowohl Mittel für Verpflichtungen (MfV) als auch Mittel für Zahlungen (MfZ) fest.⁵⁾ Die MfV weisen den

1 In begrenztem Umfang und für bestimmte Zwecke kann die EU Mittel am Kapitalmarkt aufnehmen und diese als Kredite an einzelne Länder weiterreichen. Eine Übersicht über die Kreditaufnahme- und Kreditvergabetätigkeiten veröffentlicht die Europäische Kommission jährlich im Anhang ihres Finanzreports. Für die aktuellsten Zahlen vgl.: Europäische Kommission (2019a), S. 79–82.

2 Das BNE wurde als Bezugsgröße für den EU-Haushalt festgelegt. Es unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) um den Saldo der Primäreinkommen zwischen In- und Ausland. Das BNE umfasst damit das gesamte Einkommen aller Inländerinnen und Inländer, unabhängig davon, ob es im In- oder Ausland erzielt wurde. Der Unterschied zwischen dem BNE und dem BIP eines Landes ist in der Regel klein, in Irland und Luxemburg ist das BIP aber deutlich höher als das BNE.

3 Das Vereinigte Königreich wird in diesem Aufsatz noch zu den EU-Mitgliedstaaten gezählt, wenn dies nicht anders ausgewiesen ist.

4 Im aktuellen Finanzrahmen kann hierzu das Instrument „Spielraum für unvorhergesehene Ausgaben“ genutzt werden.

5 Die Obergrenzen der MfV und MfZ sind in absoluten Euro-Beträgen fixiert. Für ein bestimmtes Jahr erhöhen sie sich um im Vorjahr nicht genutzte Mittel. Entwickelt sich das BNE anders als erwartet, gilt weiterhin die Obergrenze in Milliarden Euro. Dadurch ergibt sich dann eine geänderte Obergrenze in Prozent des BNE. Die Europäische Kommission weist diese technischen Anpassungen im Anhang ihres jährlichen Finanzreports aus.

Maßnahmen im EU-Haushalt im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat gravierende Auswirkungen auf die Mitgliedstaaten der EU. Die europäischen Gremien haben daher in vielen Bereichen Beschlüsse gefasst und Maßnahmen ergriffen – unter anderem zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen. Hierzu zählen auch außergewöhnliche Maßnahmen des EU-Haushalts, der in diesem Bericht im Fokus steht. Neben den bislang im April 2020 getroffenen Beschlüssen wurden weitere Entscheidungen in Aussicht gestellt, aber noch nicht konkretisiert. Dabei ist das genaue Ausmaß, in dem die Pandemie die Wirtschaftsentwicklung beeinträchtigen wird, höchst ungewiss. Auch ist unklar, wie sich die Wirkungen zeitlich und regional verteilen werden.

Maßnahmen im aktuellen Haushalt

Im März 2020 startete die Europäische Kommission die „Investitionsinitiative zur Bewältigung der Corona-Krise“ (CRII). Im Zentrum steht, dass die Mitgliedstaaten nicht in Anspruch genommene Vorauszahlungen für die Kohäsionspolitik – anders als üblich – einbehalten dürfen. Dadurch verfügen die betreffenden Länder über zusätzliche Liquidität in Höhe von insgesamt 8 Mrd €. ¹⁾ Zudem können Fondsmittel jetzt beschleunigt bereitgestellt werden. Mit den noch verfügbaren Mitteln der Struktur- und Investitionsfonds kann vielfältig auf die Corona-Krise reagiert werden. Neu ist dabei unter anderem, dass die Finanzierung von Betriebskapital kleinerer und mittlerer Unternehmen gefördert werden kann. Die Europäische Kommission rechnet damit, dass so insgesamt 37 Mrd € aus diesen Fonds verwendet werden. Zudem veranlasste die Europäische Kommission, dass der Solidaritätsfonds nun auch bei gesundheitlichen Notlagen genutzt werden kann. Hierdurch stehen im laufenden Jahr

bis zu 800 Mio € für die besonders stark von der Pandemie betroffenen Mitgliedstaaten zur Verfügung. Weitere Änderungen erlauben, auch Mittel des Europäischen Fonds für die Anpassung an die Globalisierung coronaspezifisch zu verwenden. Mit ihnen sollen Personen, die ihren Arbeitsplatz verloren haben, und in finanzielle Schwierigkeiten geratene Selbständige unterstützt werden.

Anfang April initiierte die Europäische Kommission weitere konkrete Programme für das aktuelle Haushaltsjahr und passte beispielsweise den Meeres- und Fischereifonds an. Außerdem erhöhte sie die Liquidität sowie die Flexibilität der Kohäsionspolitik und senkte deren administrative Auflagen noch weiter (CRII+). Hierdurch können krisenbezogene Maßnahmen im Rahmen der Kohäsionspolitik zu 100 % aus EU-Mitteln finanziert werden, das heißt, die nationale Kofinanzierung entfällt. Außerdem soll es möglich sein, Mittel zwischen den verschiedenen Fonds der Kohäsionspolitik zu transferieren, das heißt, die Struktur des EU-Haushalts kann sich gegenüber dem Plan verändern. Zudem können innerhalb eines Landes Mittel, die für bestimmte Regionen vorgesehen waren, auf andere Regionen übertragen werden. Auch dürfen sich die Ausgaben auf wenige Regionen konzentrieren. Damit wird etwa der Tatsache Rechnung getragen, dass die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie nicht unbedingt in den wirtschaftlich schwächsten Regionen am dringendsten erforderlich sind.

¹ Diese Maßnahme betrifft die folgenden vier Fonds: den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds.

Als weitere coronaspezifische Maßnahme wird eine Garantie über 1 Mrd € aus dem EU-Haushalt für den Europäischen Investitionsfonds bereitgestellt. Damit sollen die Anreize für Banken erhöht werden, Kredite an Unternehmen zu vergeben. Die Europäische Kommission erwartet, dass auf Basis dieser Garantie etwa 8 Mrd € für mindestens 100 000 kleinere und mittlere Unternehmen in der EU mobilisiert werden. Die Garantie kann aus dem EU-Haushalt gewährt werden, da längerfristige Projekte des Europäischen Fonds für Strategische Investitionen (EFSI) zurückgestellt werden.

Mit vielfältigen haushaltstechnischen Operationen werden alle noch verfügbaren Mittel des aktuellen Finanzrahmens umgeschichtet. Im Ergebnis stehen im laufenden Haushalt zusätzlich 3 Mrd € bereit, um coronabezogene Ausgaben zu finanzieren. So wird etwa das Soforthilfeinstrument reaktiviert und sein Anwendungsbereich vergrößert. Zur Finanzierung wird das Flexibilitätsinstrument mobilisiert sowie der Gesamtspielraum für Mittel für Verpflichtungen ausgeschöpft. Außerdem soll der Spielraum für unvorhergesehene Ausgaben in größerem Umfang als bislang geplant in Anspruch genommen werden.

Insgesamt hat die Bekämpfung der Corona-Pandemie im letzten Jahr des aktuellen Finanzrahmens (2020) höchste Priorität. Zwar bleiben die Obergrenzen des aktuellen Finanzrahmens nach derzeitigem Stand unverändert. Es ist jedoch zu erwarten, dass die geplanten Mittel zu einem deutlich größeren Teil abgerufen werden als ohne diese Maßnahmen (mit einem entsprechend höheren Bedarf an Eigenmittelzuführungen von den Mitgliedstaaten).

Maßnahmen, die kommende Planungsperioden betreffen

Der Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 wird derzeit diskutiert. Er ist von den oben beschriebenen Maßnahmen nicht betroffen. Die Europäische Kommission kündigte jedoch an, im nächsten Finanzrahmen erhebliche Mittel vorzusehen, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie einzudämmen.

In Bezug zum EU-Haushalt steht dabei auch das von der Europäischen Kommission vorgeschlagene temporäre Hilfsinstrument SURE. Dieses wurde von der Eurogruppe befürwortet. SURE sieht vor, dass den EU-Ländern zeitnah insgesamt bis zu 100 Mrd € an zinsgünstigen Hilfskrediten zur Verfügung gestellt werden. Damit können sie entstandene oder erwartete Ausgaben finanzieren, mit denen in der Corona-Krise die Beschäftigung erhalten werden soll (z. B. Kurzarbeitsgeld). Kreditnehmende Länder müssen dabei keine weiteren Auflagen erfüllen. Sie werden lediglich – wie alle Mitgliedstaaten – aufgefordert, die Empfehlungen des Europäischen Semesters zu berücksichtigen. Um die Kredite vergeben zu können, verschuldet sich die Europäische Kommission im Namen der EU am Kapitalmarkt. Zur Absicherung dieser Kredite garantieren die EU-Länder 25 % der Kreditsumme (d. h. bis zu 25 Mrd €). Die Garantiehöhe eines Mitgliedstaats soll sich nach seinem Anteil am EU-BIP bemessen. Deutschland würde daher mit rund 6 Mrd € für Zins- und Tilgungszahlungen einstehen. Zudem werden die Kredite durch künftige EU-Haushalte abgesichert, hinter denen wiederum alle Mitgliedstaaten mit ihren diesbezüglichen Finanzierungsanteilen stehen. Aufgrund dieser Absicherungen sind sehr günstige Zinskonditionen zu erwarten. Sie werden an die Empfängerländer der Hilfskredite weitergegeben.

SURE ist eine neue Verschuldungsmöglichkeit auf europäischer Ebene. Sie ist zeitlich und dem Umfang nach begrenzt. Eine fiskalische Belastung künftiger EU-Haushalte entstünde, falls ein Land seine Hilfskredite nicht bedienen kann und die Garantien der EU-Länder zur Deckung nicht ausreichen. Deshalb wären in künftigen EU-Haushalten Puffer einzubauen. Diese bestehen aus einem entsprechend größeren Abstand zwischen der Eigenmittelobergrenze und der Obergrenze für die Mittel für Zahlungen. Aus diesem Puffer könnten Zins und Tilgung der Anleihen bedient werden, ohne dass Mittel des EU-Haushalts umgeschichtet werden müssten. Es ist vorgesehen, SURE so zu konstruieren, dass die jährlich anfallenden Zinsen und Tilgungen 10 Mrd € nicht übersteigen.

Daneben müsste der Puffer auch für die Risiken ausreichen, die aus den anderen Verschuldungsmöglichkeiten der EU sowie den Garantien aus dem EU-Haushalt resultieren. Neben SURE soll auch die bestehende Fazilität für Zahlungsbilanzhilfen für Nicht-Euro-Länder genutzt werden, um diesen Ländern Hilfskredite zur Bewältigung der Corona-Krise bereitzustellen. Wie bei SURE werden auch diese coronabezogenen Hilfen vermutlich ohne weitere Auflagen gewährt, während im Rahmen dieser Fazilität bislang wirtschafts- und finanzpolitische Vereinbarungen getroffen wurden.²⁾

Die Diskussionen darüber, wie die EU-Ebene in den verschiedenen Politikbereichen auf die Corona-Pandemie reagieren sollte, werden derzeit intensiv geführt. Eine Möglichkeit besteht darin, im nächsten Finanzrahmen für den EU-Haushalt Mittel zur Krisenbewältigung einzuplanen. Dazu könnten andere Ausgaben reduziert oder die Beiträge der Mitgliedstaaten zum EU-Haushalt (temporär) aufgestockt werden. Es wurden aber auch Möglichkeiten ins Spiel gebracht,

sich künftig auf der europäischen Ebene sehr umfassend und dabei teilweise auch dauerhafter gemeinsam zu verschulden – unter Umständen durch Rückgriff auf ein innovatives neues Finanzierungsinstrument. Damit würden allerdings die Finanzbeziehungen innerhalb der EU substanziell verändert. In der EU und im Euroraum liegt die Verantwortung für die Finanz- und Wirtschaftspolitik jedoch weiterhin maßgeblich auf der nationalen Ebene. Entscheidend wäre, dass die Verantwortung für die Finanz- und Wirtschaftspolitik und die Haftung für daraus erwachsende Risiken in einer Hand gehalten werden. Sollte nunmehr eine grundlegende Verschiebung auf die europäische Ebene erwünscht oder für unverzichtbar gehalten werden, wäre es folgerichtig, dies transparent und rechtlich in einem größeren Integrationsschritt zu verankern.

² Euro-Länder können Kreditlinien des ESM beantragen. Auch diese werden durch gemeinschaftlich gesicherte Verschuldung finanziert. Da der ESM aber auf einer zwischenstaatlichen Vereinbarung beruht, entsteht durch ihn keine Eventualverbindlichkeit für den EU-Haushalt.

Ausgabenseitig werden Mittel für Zahlungen und Mittel für Verpflichtungen geplant

maximalen Umfang der rechtlichen Verpflichtungen aus, die jedes Jahr eingegangen werden dürfen. Sie sind im aktuellen Finanzrahmen durchschnittlich auf 1,02 % des EU-BNE pro Jahr begrenzt. Die MfZ sind die erwarteten tatsächlichen Ausgaben, die die EU in einem Jahr tätigt. Diese Auszahlungen gehen wiederum auf rechtliche Verpflichtungen (MfV) aus laufenden und vorherigen Jahren zurück. Im aktuellen Finanzrahmen sind die MfZ mit durchschnittlich 0,96 % des EU-BNE pro Jahr angesetzt und liegen damit wie üblich unter den MfV. Dies liegt zum einen daran, dass ein Teil der eingegangenen Verpflichtungen erst in späteren Jahren ausgezahlt wird, wenn das BNE in der Regel gestiegen ist. Daher müssen für diese Ausgaben in Prozent des BNE weniger MfZ angesetzt werden, als ursprünglich MfV angesetzt wurden. Hinzu kommt, dass der Rahmen für MfV im Regelfall nicht voll ausgeschöpft wird.

EU-Haushalt deutlich kleiner als die Summe der nationalen Budgets

Der EU-Haushalt beläuft sich somit bislang auf eine Größenordnung von jährlich 1 % des EU-BNE (etwa 160 Mrd €). Die staatlichen Ausgaben auf der Ebene der Mitgliedstaaten sind hingegen mit rund 45 % des EU-BNE deutlich gewichtiger. Dies spiegelt den stark ausgeprägten dezentralen Ansatz der Finanzpolitik in der EU wider.

Brexit erfordert Anpassungen gegenüber aktuellem Finanzrahmen

Der Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 wird bereits seit einiger Zeit verhandelt.⁶⁾ Er wird nur noch für 27 Länder aufgestellt, da das Vereinigte Königreich am 31. Januar 2020 aus der EU austrat. Das Vereinigte Königreich war ein Nettozahler, das heißt, es trug mehr zur Finanzierung des EU-Haushalts bei als es Rückflüsse erhielt (zu den Auswirkungen des Brexit auf den EU-Haushalt siehe die Ausführungen auf S. 51 f.).⁷⁾ Dies ist im neuen Finanzrahmen zu berücksichtigen – durch höhere Einnahmen von den verbliebenen Mitgliedstaaten oder durch geringere Ausgaben.

Verhandlungen laufen noch

Die Europäische Kommission schlug ursprünglich für den nächsten Finanzrahmen eine jährliche Obergrenze der MfV von durchschnittlich 1,11 % des EU-27-BNE vor.⁸⁾ Davon entfallen

0,03 Prozentpunkte (PP) auf den Europäischen Entwicklungsfonds, der gemäß diesem Vorschlag Teil des EU-Haushalts werden soll. Darum bereinigt liegt die vorgeschlagene Verpflichtungsobergrenze bei 1,08 %. Die möglichen Ausgaben an die EU-27 lägen damit etwas unter denen, die im aktuellen Finanzrahmen für die EU-27 vorgesehen sind (rd. 1,13 % des EU-27-BNE). Die wegfallenden Nettozahlungen des Vereinigten Königreichs würden somit sowohl ausgaben- als auch einnahmenseitig kompensiert. In den bisherigen Verhandlungen standen sich Forderungen nach einem größeren EU-Haushalt und Forderungen nach einer stärkeren Begrenzung gegenüber. Wie die aktuelle Corona-Pandemie die weiteren Verhandlungen beeinflussen wird, bleibt abzuwarten. Die Europäische Kommission kündigte einen neuen Vorschlag zum nächsten Finanzrahmen an. Er soll Maßnahmen enthalten, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie zu überwinden. Daneben dürfte sich auch der von der Europäischen Kommission angekündigte „European Green Deal“ niederschlagen. Demnach sollen mindestens 25 % der Haushaltsmittel Klimaschutzzielen dienen.

Die Einnahmen des EU-Haushalts

Status quo

Der EU-Haushalt verfügt nur über wenige eigene Finanzierungsquellen und wird vor allem durch Zuweisungen der Mitgliedstaaten finanziert. Die jährlich geplanten Einnahmen müssen

Finanzierung über Beiträge der EU-Mitgliedstaaten ...

⁶⁾ Die Europäische Kommission legte im Mai 2018 einen ersten Entwurf für den nächsten Finanzrahmen vor. Seither folgten zwei überarbeitete Entwürfe, zunächst von der finnischen Ratspräsidentschaft im Dezember 2019 und dann von EU-Ratspräsident Michel im Februar 2020. Als Reaktion auf die Corona-Pandemie kündigte die Europäische Kommission einen neuen Vorschlag an. Dieser lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor. Dieser Bericht geht auf den ursprünglichen Kommissionsvorschlag ein.

⁷⁾ Der Nettobeitrag des Vereinigten Königreichs (inkl. Zölle und Verwaltungsausgaben) betrug im Durchschnitt der Jahre 2014 bis 2018 knapp 10 Mrd € pro Jahr oder 0,08 % des EU-27-BNE.

⁸⁾ Vgl.: Europäische Kommission (2018a).

Regelungen zum EU-Haushalt im Austrittsabkommen mit dem Vereinigten Königreich

Das Vereinigte Königreich trat am 31. Januar 2020 aus der Europäischen Union (EU) aus. Das Austrittsabkommen sieht eine Übergangsphase bis zum 31. Dezember 2020 vor. In dieser Zeit gilt im Vereinigten Königreich weiterhin überwiegend das Unionsrecht. Außerdem ist vereinbart, gegenseitigen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen, die während der EU-Mitgliedschaft des Vereinigten Königreichs entstanden sind.

Daher wird sich das Vereinigte Königreich bis zum Ende des laufenden Mehrjährigen Finanzrahmens (Ende 2020) unverändert am EU-Haushalt beteiligen. Der nächste Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 wird dagegen für die verbliebenen 27 EU-Staaten aufgestellt. Ebenso wie andere Nicht-EU-Länder kann sich das Vereinigte Königreich künftig an EU-Programmen beteiligen.¹⁾ In diesem Fall müsste es einen Finanzierungsbeitrag an den EU-Haushalt leisten. Über dessen Höhe und den Umfang der Zusammenarbeit würde separat verhandelt.

Das Austrittsabkommen regelt detailliert, wie die gegenseitigen Verpflichtungen nach dem Ende der Übergangsphase zu erfüllen sind. Der größte Teil solcher Verpflichtungen resultiert aus sogenannten RAL (nach der französischen Bezeichnung „reste à liquider“). RAL sind eingegangene Verpflichtungen, deren Auszahlung noch aussteht. Sie entstehen, wenn mehrjährige Projekte finanziert werden, wie etwa der Bau einer Brücke. Ende 2020 werden die RAL nach Vorausschätzungen der Europäischen Kommission bei rund 300 Mrd € liegen.²⁾ Üblicherweise werden diese Mittel im Laufe des nächsten Finanzrahmens fast vollständig ausgezahlt, und nur ein kleiner Teil verfällt.³⁾ Das Austrittsabkommen regelt, dass sich das

Vereinigte Königreich an RAL und weiteren Verpflichtungen in Höhe seines Finanzierungsanteils im derzeit noch gültigen aktuellen Finanzrahmen beteiligen wird. Sein Anteil läge bei rund 12 %.⁴⁾ Dementsprechend hätte das Vereinigte Königreich bis Ende 2027 brutto noch rund 35 Mrd € für RAL zu zahlen. Dies entspricht pro Jahr im Durchschnitt etwa 0,2 % seines Bruttonationaleinkommens (BNE) von 2019, wobei der größte Teil in den ersten Jahren fällig werden dürfte.⁵⁾ Zudem beteiligt sich das Vereinigte Königreich an Zahlungen im Zusammenhang mit Ruhegehaltsansprüchen von Beschäftigten der EU und Eventualverbindlichkeiten, die in seiner Mitgliedszeit eingegangen wurden.⁶⁾ Im Gegenzug erhält das Vereinigte Königreich anteilig zu seinem Finanzierungsanteil nachträgliche Einnahmen des EU-Haushalts (z. B. aus Geldbußen, die vor 2021 rechtskräftig verhängt wurden oder zu deren Durchsetzung Gerichtsverfahren

1 Diese Möglichkeit nutzen bisher insbesondere die weiteren Mitglieder des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) – Island, Norwegen und Liechtenstein – und die Schweiz. Bspw. beteiligt sich Norwegen an der Kohäsionspolitik und an ausgewählten EU-Programmen wie z. B. Erasmus, Galileo oder Horizon 2020.

2 Vgl.: Europäische Kommission (2019b).

3 Im laufenden Finanzrahmen wurden über 50 % der RAL des vorangegangenen Finanzrahmens in den ersten beiden Jahren abgerufen und über 80 % in den ersten drei Jahren. Die Europäische Kommission erwartete einen fast vollständigen Abbau bis Ende 2019. Vgl.: Europäische Kommission (2019b), S. 2.

4 In dieser Höhe lag der durchschnittliche Anteil der Eigenmittel des Vereinigten Königreichs in den Jahren 2014 bis 2018.

5 Die Europäische Kommission erwartet, dass bis 2024 lediglich 6 Mrd € der RAL verfallen werden. Vgl.: Europäische Kommission (2019b), S. 3. Ein Teil der RAL (rd. 4 %) dürfte aus Projekten im Vereinigten Königreich resultieren, d. h., EU-Zahlungen fließen auch dorthin zurück. Netto würde das Vereinigte Königreich für RAL somit im Schnitt jährlich rd. 0,14 % seines BNE von 2019 aufwenden.

6 Zwar sind Details nicht bekannt, aber die Zahllasten aus Pensionsverpflichtungen liegen deutlich unter denen aus den RAL. Darvas (2019) schätzt, dass sie sich bis 2027 auf insgesamt 4 Mrd € für das Vereinigte Königreich belaufen.

ren vor 2021 eingeleitet wurden). Da der sogenannte Britenrabatt jeweils im Folgejahr ausgezahlt wird, erhält das Vereinigte Königreich 2021 außerdem rund 5 Mrd € (0,2 % des britischen BNE von 2019). Insbesondere die Lasten aus Eventualverbindlichkeiten und die Einnahmenanteile aus Geldbußen lassen sich nicht verlässlich abschätzen. Auch daher steht die genaue Höhe der Zahlungen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU noch nicht fest.

Die Übergangsphase kann gemäß dem Austrittsabkommen einmalig um bis zu zwei Jahre verlängert werden. Dies müsste das Vereinigte Königreich vor dem 1. Juli 2020 beantragen. Außerdem müsste die Verlängerung einvernehmlich zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich beschlossen werden. In diesem Fall würde sich auch der Zugang des Vereinigten Königreichs zum EU-Binnenmarkt verlängern. Als Aus-

gleich dafür ist vorgesehen, dass das Vereinigte Königreich dann Beiträge an den EU-Haushalt entrichten würde.⁷⁾ Deren Höhe wäre mit der Verlängerung zu vereinbaren. Unabhängig von einer möglichen Verlängerung würde der nächste Finanzrahmen für die EU ohne das Vereinigte Königreich aufgestellt werden.

7 Eine solche Regelung gibt es auch derzeit für Nicht-EU-Staaten, die dem EWR angehören. Ihre Beiträge zum EU-Haushalt sind im EWR-Abkommen von 1994 geregelt.

die geplanten Ausgaben decken. Differenzen im Haushaltsvollzug werden mit einem Berichtigungshaushalt in den Haushaltsplan des nächsten Jahres übertragen.

... und überwiegend am BNE orientiert

Der EU-Haushalt bezieht seine Einnahmen überwiegend aus den Traditionellen Eigenmitteln, den Mehrwertsteuer-Eigenmitteln (MwSt-Eigenmittel) und den BNE-Eigenmitteln.⁹⁾ Ihr relatives Gewicht blieb im Zeitraum 2007 bis 2018 weitgehend konstant (siehe Schaubild auf S. 53). Die Traditionellen Eigenmittel hatten einen Anteil an den Gesamteinnahmen von etwa einem Siebtel. Sie bestehen im Wesentlichen aus EU-weit einheitlichen Zöllen auf Einfuhren in den gemeinsamen Binnenmarkt. Dabei wird ein Teil der Zolleinnahmen von den abführenden Mitgliedstaaten einbehalten, um deren Erhebungskosten pauschal auszugleichen.¹⁰⁾ Nur die Traditionellen Eigenmittel ergeben sich aus einem originären Politikfeld der EU, nämlich der Europäischen Zollunion. Bei den anderen Eigenmittelarten handelt es sich dagegen um Finan-

zierungsbeiträge, die von den Mitgliedstaaten aus ihren jeweiligen Haushalten geleistet werden. Die MwSt-Eigenmittel knüpfen an eine harmonisierte Bemessungsgrundlage der Mehrwertsteuer an. Sie machten im betrachteten Zeitraum ebenfalls rund ein Siebtel der EU-Einnahmen aus. Der mit fünf Siebteln gewichtigste Einnahmenblock orientiert sich am jeweiligen BNE der Mitgliedstaaten. Der jährliche Finanzbedarf bestimmt den Abgabesatz für die BNE-Eigenmittel, sodass der EU-Haushalt im Plan ausgeglichen ist und die genannten Obergrenzen beachtet.

Ein komplexes Rabattsystem begrenzt auf der Einnahmenseite die finanzielle Belastung einzel-

9 Relativ wenig ins Gewicht fallen Einnahmen der europäischen Wettbewerbsbehörde etwa aus Kartellstrafen oder Strafzahlungen der Mitgliedstaaten, wenn EU-Recht nicht fristgerecht national umgesetzt wird. Gleiches gilt für Beiträge, die mit Nicht-EU-Staaten vereinbart wurden.

10 Im aktuellen Finanzrahmen beträgt die Erhebungskostenpauschale 20 % der Zolleinnahmen. Im vorangegangenen Finanzrahmen lag sie bei 25 %.

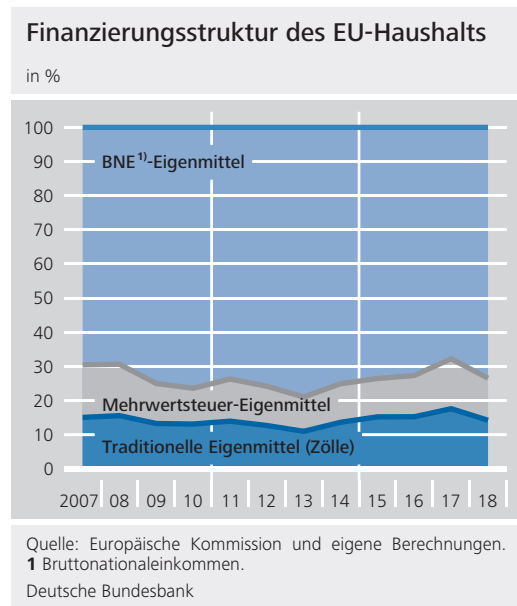
Korrekturen sollen übermäßige Belastung einzelner Länder verhindern

ner Mitgliedstaaten, die relativ niedrige Rückflüsse aus dem EU-Haushalt erhalten. Per saldo entlastet dies derzeit das Vereinigte Königreich, die Niederlande, Schweden und Deutschland.¹¹⁾ Dabei ist der sogenannte Britenrabatt der bekannteste und mit gut 0,2 % des britischen BNE auch der größte. Die pauschale Erstattung der Zoll-Erhebungskosten fällt für die Niederlande und Belgien wegen der großen Häfen relativ umfangreich aus.¹²⁾ Der Verwaltungsaufwand dürfte jedoch bei höheren Zolleinnahmen weniger ins Gewicht fallen. Daher wird die Erhebungskostenpauschale mitunter auch als versteckter Rabatt für diese Länder angesehen.¹³⁾

Reformdiskussion

Vereinfachte MwSt-Eigenmittel und neue Eigenmittel in der Diskussion

Die Europäische Kommission regt in ihrem Vorschlag für den nächsten Finanzrahmen an, die Eigenmittelordnung zu ändern. Sie schlägt vor, die MwSt-Eigenmittel einfacher zu berechnen. Zurzeit basieren diese auf einer speziellen Bemessungsgrundlage, mit der national unterschiedliche Abgrenzungen harmonisiert werden.¹⁴⁾ Diese Berechnungen sind komplex, und die Erhebung ist administrativ aufwendig. Die Europäische Kommission will die MwSt-Eigenmittel künftig einfacher aus den nationalen Steueraufkommen und Regelsteuersätzen ableiten.¹⁵⁾ Dabei unterstellt sie vereinfachend eine ähnliche Struktur der Bemessungsgrundlagen und Steuersätze in den einzelnen Ländern. Des Weiteren schlägt die Europäische Kommission vor, neue Finanzierungsquellen im Umfang von insgesamt 12 % des EU-Haushalts zu erschließen. Dazu bringt sie zwei Umweltsteuern ins Spiel: 20 % der nationalen Einnahmen aus dem Europäischen Emissionshandel und eine neu zu schaffende gemeinsame Plastiksteuer. Auch nennt sie mit der Finanztransaktionssteuer und der Digitalsteuer zwei weitere neue europaweite Steuern, die perspektivisch (anteilig) an den EU-Haushalt abgeführt werden könnten. Darüber hinaus schlägt die Europäische Kommission eine EU-Körperschaftsteuer vor, die 3 % einer gemeinsamen konsolidierten Bemessungsgrundlage betragen soll.¹⁶⁾ Allerdings



müssten die EU-Staaten hierfür zunächst die nationalen Bemessungsgrundlagen der Körperschaftsteuer harmonisieren. Mit solchen zusätzlichen Einnahmequellen wären dann weniger BNE-Eigenmittel erforderlich.

Die Europäische Kommission regt überdies an, sämtliche Rabatte abzuschaffen und die Erhebungskostenpauschale der Traditionellen Eigenmittel auf 10 % zu halbieren. Der Britenrabatt entfällt mit dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU ohnehin. Die verbleibenden

Abschaffung der Rabatte wird ebenfalls diskutiert

11 Rabatte für einzelne Mitgliedstaaten erhöhen c. p. die allgemeinen BNE-Eigenmittel, die anteilig von allen Ländern aufgebracht werden. Auch Dänemark und Österreich erhalten im aktuellen Finanzrahmen Rabatte. Diese sind jedoch geringer als die Zahlungen, um die Rabatte der anderen Länder zu finanzieren.

12 2018 lag die Erhebungskostenpauschale in Belgien und den Niederlanden bei 0,11 % bzw. 0,08 % des nationalen BNE, im EU-Durchschnitt hingegen bei 0,03 % des EU-BNE.

13 Vgl. z. B.: Darvas, Mazza und Midos (2019), S. 9 sowie Europäische Kommission (2018b), S. 18.

14 Zudem ist die Bemessungsgrundlage auf 50 % des nationalen BNE begrenzt. Hierdurch soll verhindert werden, dass Länder mit einem vergleichsweise hohen Konsumanteil übermäßig belastet werden.

15 Vgl.: Europäische Kommission (2018b), S. 20 ff.

16 Bei den vorgeschlagenen neuen Eigenmittelarten handelt es sich um keine „echten“ EU-Steuern, die von der EU festgelegt und erhoben werden. Hierfür müsste der EU-Vertrag geändert werden. Die dafür erforderliche Einstimmigkeit zeichnet sich derzeit nicht ab. Die von der Europäischen Kommission eingesetzte hochrangige Gruppe „Eigenmittel“ hält eine solche EU-Steuer zwar für wünschenswert. Unter den gegebenen Bedingungen schlägt sie jedoch keine solche Steuer vor. Vgl.: High Level Group on Own Resources (2016), S. 24.

Rabatte will die Europäische Kommission innerhalb von fünf Jahren schrittweise abschmelzen, damit die Nettobelastung der betroffenen Länder nur nach und nach steigt.

BNE-Eigenmittel knüpfen Finanzierung an die Wirtschaftskraft

BNE-bezogene Beiträge orientieren sich direkt an einem Indikator der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Mitgliedstaaten. Daher sind sie eine geeignete Finanzierungsquelle des EU-Haushalts, wenn bei der Finanzierung die unterschiedliche Wirtschaftsstärke der Mitgliedsländer berücksichtigt werden soll. Um das Eigenmittelsystem zu vereinfachen, könnte erwogen werden, die MwSt-Eigenmittel vollständig durch BNE-Eigenmittel zu ersetzen. Der Vorschlag der Europäischen Kommission zur Reform der MwSt-Eigenmittel würde die bisherige Berechnung zwar vereinfachen. Die Höhe der MwSt-Eigenmittel würde dann allerdings von der Struktur der nationalen Steuersätze und Bemessungsgrundlagen abhängen. Sie orientierten sich damit weniger an der Wirtschaftskraft. Außerdem würden sich für die Mitgliedstaaten Möglichkeiten ergeben, die Mehrwertsteuer beitragsminimierend auszugestalten.¹⁷⁾

Zölle haben klaren Bezug zur EU

Andere vorgeschlagene Eigenmittelarten, die weniger vom BNE abhängen, haben einen geringeren Bezug zur Wirtschaftskraft der Mitgliedstaaten. Deshalb sollten sie einen möglichst klaren europaweiten Bezug haben. Die Zolleinnahmen sind hierfür ein anschauliches Beispiel. EU-Zölle werden bei Einfuhren in die Europäische Zollunion erhoben und lassen sich im gemeinsamen Binnenmarkt nicht einzelnen Ländern zuordnen. Dabei könnte erwogen werden, die Erhebungskosten weniger pauschal vom Zollaufkommen abzuleiten. Stattdessen könnten sie nach Möglichkeit konkreter abgegriffen und erstattet werden. Damit entfielen potenziell versteckte Rabatte, und die Transparenz des EU-Haushalts würde gestärkt.

Neue Eigenmittel mit EU-Bezug

Auch bei einheitlichen europäischen Umweltabgaben kann ein europaweiter Bezug bestehen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn sich die Umweltbelastung EU-weit auswirkt und nicht lediglich von regionaler oder lokaler Be-

deutung ist. Dies ist beispielsweise beim Europäischen Emissionshandel gegeben. Insofern wäre es durchaus naheliegend, die Einnahmen hieraus zumindest anteilig an den EU-Haushalt abzuführen.

Schließlich ist das Rabattsystem derzeit sehr komplex und macht die Finanzierung des EU-Haushalts intransparent. Allerdings könnten Rabatte auch künftig für eine politische Einigung erforderlich sein, etwa um hohe Nettobeiträge einzelner Länder zu vermeiden. In diesem Fall wäre es zu begrüßen, wenn das Rabattsystem einfacher und transparenter ausgestaltet würde. Einheitliche und allgemein anwendbare Kriterien für Rabatte würden dabei helfen.¹⁸⁾

Stärkere Transparenz bei Rabatten

Die Ausgaben des EU-Haushalts

Status Quo

Der EU-Haushalt umfasst im aktuellen Finanzrahmen sechs übergeordnete Ausgabenbereiche (siehe zur Bezeichnung und Zusammensetzung im Zeitablauf die Tabelle auf S. 55). Den größten Anteil hat mit 39 % die Agrarpolitik (siehe Schaubild auf S. 56). Der weit überwiegende Teil dieser Ausgaben (knapp drei Viertel) dient vor allem der Einkommenssicherung der Landwirte. Hierbei handelt es sich um Direktzahlungen, die sich an der Fläche orientieren, und Maßnahmen zur Stützung der Agrarmärkte (im Folgenden wird beides vereinfachend unter Direktzahlungen zusammengefasst). Der verbleibende Teil der Agraraus-

Agrarpolitik absorbiert die meisten EU-Haushaltsmittel

¹⁷ So könnten die Mitgliedstaaten ihre MwSt-Eigenmittel senken, ohne dass die nationalen Steuereinnahmen zurückgehen. Hierzu müssten sie den Regelsteuersatz anheben und die dazugehörige Steuerbasis entsprechend verringern. Durch den höheren Regelsteuersatz würde die gemäß neuer Kommissionsmethode ermittelte einheitliche Bemessungsgrundlage sinken. Ausschlaggebend hierfür ist, dass die Kommissionsmethode einen einheitlichen Anteil der Steuereinnahmen unterstellt, die aus dem Regelsteuersatz resultieren.

¹⁸ In einem Bericht aus dem Jahr 2004 diskutiert die Europäische Kommission etwa Obergrenzen für den Nettobetrag in Relation zum BNE und zum BNE pro Kopf. Vgl.: Europäische Kommission (2004), S. 28 ff.

Bezeichnung und Zuordnung der Ausgabenbereiche in den einzelnen Finanzrahmen

Bezeichnung in diesem Bericht	Bezeichnung im ...		
	Finanzrahmen 2007 bis 2013	Finanzrahmen 2014 bis 2020	Finanzrahmen 2021 bis 2027 ¹⁾
Agrarpolitik darunter: Direktzahlungen Rest: Agrarpolitische Umwelt- und Forschungsleistungen	2. Erhaltung und Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen darunter: Marktbezogene Ausgaben und Direktzahlungen	2. Nachhaltiges Wachstum: natürliche Ressourcen darunter: Marktbezogene Ausgaben und Direktzahlungen	3. Natürliche Ressourcen und Umwelt darunter: Marktbezogene Ausgaben und Direktzahlungen
Kohäsionspolitik	1b. Kohäsion für Wachstum und Beschäftigung	1b. Wirtschaftlicher, sozialer und territorialer Zusammenhalt	2. Zusammenhalt und Werte ^{2) 3)}
Forschung und Infrastruktur	1a. Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung	1a. Wettbewerbsfähigkeit für Wachstum und Beschäftigung	1. Binnenmarkt, Innovation, Digitales ⁴⁾
Verwaltung	5. Verwaltung	5. Verwaltung	7. Europäische öffentliche Verwaltung
Auswärtiges Handeln	4. Europa als globaler Partner	4. Europa in der Welt	6. Nachbarschaft und Welt ⁵⁾
Sicherheit und Unionsbürgerschaft	3. Unionsbürgerschaft	3. Sicherheit und Unionsbürgerschaft	4. Migration und Grenzmanagement 5. Sicherheit und Verteidigung ⁶⁾
Ausgleichszahlungen	6. Ausgleichszahlungen	6. Ausgleichszahlungen ⁷⁾	

¹ Gemäß Vorschlag der Europäischen Kommission vom Mai 2018. ² Einschl. „Erasmus+“ mit 30 Mrd € (zuvor in Forschung und Infrastruktur). ³ Einschl. „Wirtschafts- und Währungsunion“ als neues Instrument mit 24 Mrd €. Darunter das Reformhilfeprogramm (Budget für den Euroraum). ⁴ Einschl. „Digitales Europa“ als neues Instrument mit 9 Mrd €. ⁵ Einschl. „Europäischer Entwicklungsfonds“ mit 35 Mrd €, der bislang nicht Teil des EU-Haushalts ist. ⁶ Einschl. „Europäischer Verteidigungsfonds“ als neues Instrument mit 13 Mrd €. ⁷ Die Ausgleichszahlungen werden aufgrund ihrer geringen Größe (0,1 % der Gesamtausgaben des EU-Haushalts in den Jahren 2007 bis 2013 und 0,03 % in den Jahren 2014 bis 2020) und ihrer nur vorübergehenden Gewährung vernachlässigt. Sie stellen sicher, dass neu aufgenommene EU-Mitgliedstaaten in den ersten Jahren der Mitgliedschaft mehr aus dem EU-Haushalt erhalten, als sie in diesen einzahlen.

Deutsche Bundesbank

gaben entfällt auf agrarpolitische Umwelt- und Forschungsleistungen. Damit werden regionale umweltpolitische Maßnahmen gefördert sowie Forschung, Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit innerhalb des Agrarsektors.

Den zweitgrößten Ausgabenblock bildet die Kohäsionspolitik (34 %). Sie soll den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der EU fördern. Dazu wird projektgebunden ein weites Spektrum an Maßnahmen gefördert.¹⁹⁾ Außerdem müssen sich die Mitgliedstaaten zumeist finanziell an den Projekten beteiligen. Der größte Teil der Kohäsionsmittel fließt in Länder und Regionen mit einer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit deutlich unterhalb des EU-Durchschnitts (siehe Schaubild auf S. 57).²⁰⁾ Allerdings sind 15 % der Kohäsionsmittel für Regionen vorgesehen, deren BIP pro Kopf über dem EU-Durchschnitt liegt.

Darüber hinaus spielen Ausgaben für Forschung und Infrastrukturprojekte mit gesamteuro-

päischer Bedeutung eine Rolle (13 %). Darunter fallen die Forschungs- und Innovationsförderung sowie Ausgaben für den Ausbau europaweiter Netze im Bereich Verkehr, Energie und Digitales. Danach folgen die Bereiche Verwaltung und Auswärtiges Handeln (je 6 %). Zu dem Bereich Auswärtiges Handeln zählen beispielsweise Ausgaben im Bereich der humanitären Hilfe oder Entwicklungshilfe. Die rest-

Weitere Ausgabenbereiche mit geringerer Bedeutung

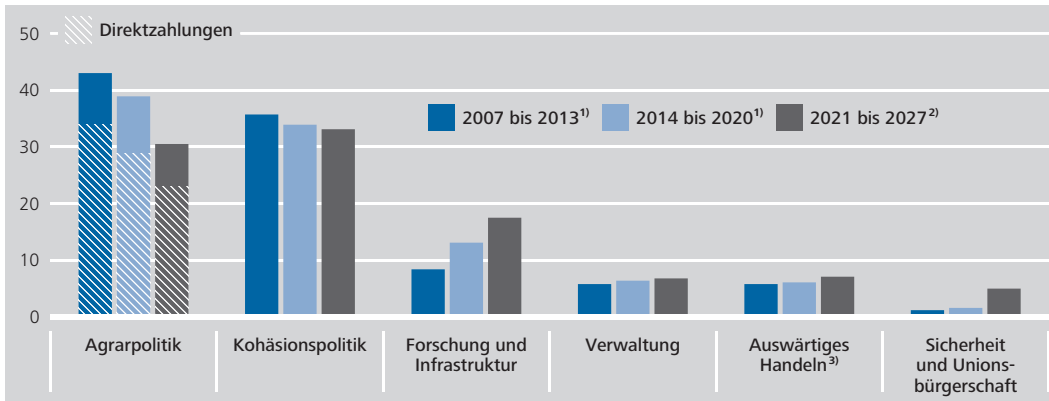
¹⁹ Im aktuellen Finanzrahmen werden mit den Kohäsionsmitteln 11 definierte Ziele zur Wachstumsförderung verfolgt. Darunter: 1) Ziele zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wie z. B. die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen; 2) Umweltziele wie die Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr; 3) Soziale Ziele wie die Bekämpfung von Armut und Diskriminierung.

²⁰ Kohäsionsmittel werden im Wesentlichen über drei Fonds vergeben: Den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds und den Kohäsionsfonds. Die Kriterien für die Vergabe von Kohäsionsmitteln werden mit dem Mehrjährigen Finanzrahmen festgelegt. Bei den Mitteln der ersten beiden Fonds dient derzeit das BIP pro Kopf der Regionen (gemessen in Kaufkraftstandards) als Anknüpfungspunkt. Bei den Kohäsionsfondsmitteln ist hingegen das BNE pro Kopf (in Kaufkraftstandards) der Mitgliedstaaten ausschlaggebend. Es muss geringer sein als 90 % des EU-Durchschnitts.

Kohäsion zweitbedeutendster Ausgabenbereich

Verwendung der EU-Mittel nach Ausgabenbereichen

Anteile in %



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. **1** Geplante Mittel für Verpflichtungen. **2** Mittel für Verpflichtungen gemäß Vorschlag der Europäischen Kommission vom Mai 2018. **3** Für eine bessere Vergleichbarkeit ist der Europäische Entwicklungsfonds in dieser Darstellung auch für die Jahre 2021 bis 2027 nicht enthalten.

Deutsche Bundesbank

lichen Ausgaben (2 %) entfallen auf Maßnahmen in den Bereichen Sicherheit und Unionsbürgerschaft. Hierzu zählen unter anderem Ausgaben für Grenzschutz, Immigration, Asylpolitik, Gesundheitswesen und Verbraucherschutz.

Im Vergleich zum vorangegangenen Finanzrahmen (2007 bis 2013) hat sich die Ausgabenstruktur des derzeitigen EU-Haushalts nicht grundlegend verändert (siehe oben stehendes Schaubild). Es ergab sich allerdings eine Verschiebung zulasten der Agrar- und der Kohäsionspolitik (- 4 PP bzw. - 2 PP) und zugunsten des Bereichs Forschung und Infrastruktur (+ 5 PP).

Reformdiskussion

Die EU ist dezentral angelegt, und es gilt das Subsidiaritätsprinzip. Dieses sieht vor, dass staatliche Aufgaben und die damit verbundenen Ausgaben möglichst dezentral wahrgenommen werden. Damit können etwa unterschiedliche Präferenzen zur Bereitstellung öffentlicher Güter besser berücksichtigt werden. Bei einigen Ausgaben ist es jedoch vorteilhaft, sie gemeinsam zu tätigen. Mitunter wird dann von einem europäischen Mehrwert der Ausgaben gesprochen.²¹⁾ Dieser kann daraus

resultieren, dass eine öffentliche Leistung günstiger erbracht werden kann, wenn sie gemeinsam bereitgestellt wird. Ein solcher Mehrwert kann insbesondere auch dann entstehen, wenn sich Ausgaben grenzüberschreitend auswirken. Dazu können sie (im Idealfall) europaweit positive Effekte entfalten (z. B. Umweltschäden verringern). Darüber hinaus kann ein gemeinsames Budget dazu genutzt werden, Aufholprozesse zu fördern oder zwischen den Mitgliedstaaten umzuverteilen.

Es lässt sich nicht immer eindeutig bestimmen, für welche Ausgaben es vorteilhaft ist, sie gemeinsam zu tätigen, und letztlich ist die Aufgabenverteilung eine politische Entscheidung. Bei den folgenden Aufgabenbereichen spricht tendenziell einiges für eine gemeinsame Finanzierung:

- Die Verwaltungstätigkeit der EU dient allen Mitgliedstaaten. Daher profitieren nicht allein die Mitgliedsländer, in die die Ausgaben fließen. Das legt eine gemeinsame Finanzierung nahe. Verwaltungsausgaben umfassen vor allem Personal- und Betriebskosten der verschiedenen Behörden der EU.

Ausgabenprioritäten verändern sich langsam

EU-Haushalt für europäische Aufgaben

Aufgabenbereiche mit europäischem Fokus

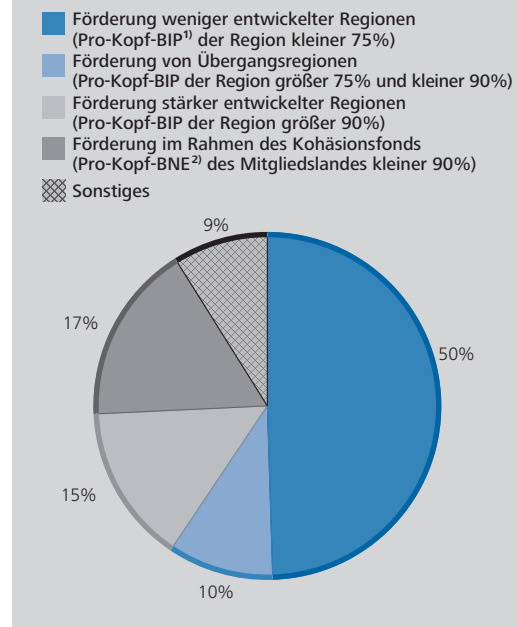
²¹ Vgl. u. a.: Fuest und Pisani-Ferry (2019).

- Auch bei der Entwicklungshilfe, der Asyl- und der Einwanderungspolitik kann es vorteilhaft sein, wenn die EU eine gemeinsame Strategie verfolgt. Innerhalb der EU besteht grundsätzlich Freizügigkeit. Daher erscheint eine möglichst gute Koordination in diesen Bereichen wichtig.
- Die Verteidigungspolitik und überregionale umweltpolitische Maßnahmen (wie z. B. zur CO₂-Vermeidung oder zum Gewässerschutz) können ebenfalls als europäische Aufgaben angesehen werden. Denn der Nutzen solcher Maßnahmen strahlt weit über den Mitgliedstaat hinaus, der sie ergreift. Bei umweltpolitischen Maßnahmen ist dies jedoch nicht per se der Fall. So wären etwa Maßnahmen zur Verringerung einer lokalen Feinstaubbelastung eher auf der regionalen oder lokalen Ebene anzusiedeln – unter Umständen auf Basis einer einheitlichen Regulierung mit Mindeststandards.
- Projekte der Grundlagenforschung können der europäischen Allgemeinheit zugute kommen. Außerdem können Kostenvorteile entstehen, wenn Anstrengungen gebündelt werden. Gleichzeitig profitieren hiervon sicherlich in besonderem Maße die Länder, in denen die Ausgaben getätigt werden. Denn Forschungsausgaben können den Standort erheblich aufwerten und positiv auf die umliegenden Regionen ausstrahlen.
- Grenzüberschreitende Infrastrukturnetze dürften ebenfalls einen Nutzen für alle beteiligten Mitgliedstaaten entfalten. Dies spricht dafür, den Ausbau abzustimmen und – abhängig vom Wirkungskreis – gemeinsam zu finanzieren.

Gesamteuropäische Ziele auch durch abgestimmte Regeln zu erreichen

Die genannten Beispiele zeigen, dass sinnvolle Gemeinschaftsaufgaben typischerweise Bereiche umfassen, die weit über die jeweiligen Staatsgrenzen hinaus wirken. Allerdings kann fallweise auch ein verpflichtendes EU-Rahmenwerk ausreichen, um die Anstrengungen der Mitgliedstaaten zu koordinieren. Beispiele hier-

Geplante Verwendung der Kohäsionsmittel im Finanzrahmen 2014 bis 2020^{*)}



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen.
 *) Die Prozentangaben beziehen sich jeweils auf den EU-Durchschnitt. **1** Bruttoinlandsprodukt. **2** Bruttonationaleinkommen.
 Deutsche Bundesbank

für sind Belastungsgrenzwerte für Nitrat im Trinkwasser oder Stickoxid in der Luft. In anderen Fällen wären gegebenenfalls auch Kooperationen zwischen einzelnen Ländern eine geeignete Alternative, wenn etwa externe Effekte vorrangig diese Länder betreffen.

Bei den beiden großen Ausgabenbereichen Agrar- und Kohäsionspolitik dürfte weniger die gemeinsame Bereitstellung eines europäischen Gutes im obigen Sinne im Vordergrund stehen. So handelt es sich bei der Agrarpolitik zum weit überwiegenden Teil um Direktzahlungen, die vor allem der Einkommenssicherung der Landwirte dienen.²²⁾ Die Agrarpolitik der EU ist dabei

Bei der Agrarpolitik steht Einkommenssicherung im Vordergrund

²² Direktzahlungen sind zwar daran gebunden, dass Umweltauflagen eingehalten werden (Cross-Compliance-Vorgaben). Doch müssen diese gesetzlichen Vorschriften ohnehin eingehalten werden. Es handelt sich folglich nicht um eine Vergütung für zusätzlich erbrachte Umweltleistungen, sondern um eine pauschale Zahlung. Vgl. u. a.: Heinemann und Weiss (2018).

insgesamt umstritten.²³⁾ Auf die agrarpolitischen Umwelt- und Forschungsleistungen entfällt nur rund ein Viertel der Agrarausgaben.

Kohäsionspolitik dient in erster Linie der Wachstumsförderung wirtschaftsschwacher Regionen

Die Kohäsionspolitik soll die wirtschaftlichen Verhältnisse innerhalb der EU angleichen. Dazu werden Projekte finanziert, die das Wachstum fördern sollen. Die Mittel fließen überwiegend in – gemessen am Pro-Kopf-Einkommen – wirtschaftsschwächere Regionen. Somit weist die Kohäsionspolitik Elemente der Umverteilung zwischen Mitgliedstaaten unterschiedlicher Wirtschaftsstärke auf. Zugleich sollen die eingesetzten Mittel gezielt den wirtschaftlichen Aufholprozess fördern. Über den Umfang der Umverteilung ist letztlich politisch zu entscheiden. Die wirtschaftliche Konvergenz der Mitgliedstaaten ist dabei ein gemeinsames europäisches Ziel.

Wirksamkeit der Kohäsionspolitik umstritten

Empirische Studien beurteilen die wachstumsfördernde Wirkung der Kohäsionspolitik allerdings sehr unterschiedlich.²⁴⁾ So identifizieren einige wenige Studien positive langfristige Wachstumseffekte. Andere ermitteln nur einen kurzfristigen positiven Effekt. Etliche Untersuchungen erkennen aber keinen oder gar einen negativen Zusammenhang zwischen den Fördermaßnahmen und dem Wachstum in den begünstigten Mitgliedstaaten. Mitunter variiert das Ergebnis je nach Region, Art der Investition und den institutionellen Gegebenheiten in den einzelnen Mitgliedstaaten.²⁵⁾ Die meisten Studien kommen zu dem Schluss, dass die Kohäsionspolitik eher wenig zur wirtschaftlichen Konvergenz beiträgt.

Neuer Finanzrahmen: stärkere Ausrichtung auf europäischen Mehrwert gefordert

In der Diskussion über den nächsten Finanzrahmen wird teils gefordert, die Bereiche mit größerem europäischen Mehrwert deutlich zu stärken. Auch die Europäische Kommission hat dieses Ziel formuliert.²⁶⁾ Dazu müssten bei unverändertem Umfang des EU-Haushalts die Ausgaben für die Agrar- und Kohäsionspolitik zurückgehen. Die derzeit vorliegenden Vorschläge sehen in dieser Hinsicht zwar durchaus spürbare Verschiebungen vor, jedoch keine grundlegende Neuorientierung. Im Kommis-

sionsvorschlag geht der Anteil der beiden Ausgabenbereiche Direktzahlungen und Kohäsionspolitik²⁷⁾ um knapp 7 PP zurück (siehe Schaubild auf S. 56). Davon entfällt mit 6 PP der größte Teil auf die Direktzahlungen. Diese beiden größten Ausgabenbereiche dominieren jedoch mit 56 % immer noch klar. Der Bereich Forschung und Infrastruktur soll am stärksten an Gewicht gewinnen. Zudem soll der bislang geringe Anteil der Ausgaben für Sicherheit und Unionsbürgerschaft steigen (von 2 % auf 5 %).

Innerhalb des Ausgabenbereichs Kohäsionspolitik schlägt die Europäische Kommission erstmals ein gesondertes Haushaltsinstrument speziell für die Euro-Länder vor. Dessen Umfang soll etwa 17 Mrd € oder 1,3 % der Gesamtmittel des nächsten Finanzrahmens betragen. Auf die Eckpunkte verständigte sich die Eurogruppe im Dezember 2019. Mit dem neuen Haushaltsinstrument (Budgetary Instrument for Competitiveness and Convergence: BICC) sollen Reformen und Investitionen im Euroraum unterstützt werden, die im Rahmen des europäischen Semesters empfohlen wurden. Der Ministerrat betont die Flexibilität des BICC. Vor allem dadurch unterscheidet es sich von anderen Programmen des EU-Haushalts, deren Ziele für sieben Jahre festgelegt werden. Staaten, die nicht am BICC teilnehmen,²⁸⁾ sollen zur Kompensation Rückflüsse aus dem sogenannten Konvergenz- und Reforminstrument (Convergence and Reform Instrument: CRI) erhalten. Die genaue Aus-

Zusätzliches Euroraum-Budget zur Unterstützung von Reformen und Investitionen

²³ So übt bspw. der Europäische Rechnungshof Kritik an den Vorschlägen der Europäischen Kommission zur Ausgestaltung der gemeinsamen Agrarpolitik nach 2020. Er kritisiert insbesondere, dass sich die angestrebten Umwelt- und Klimaschutzziele mit den Direktzahlungen nicht erreichen ließen. Vgl.: Europäischer Rechnungshof (2018).

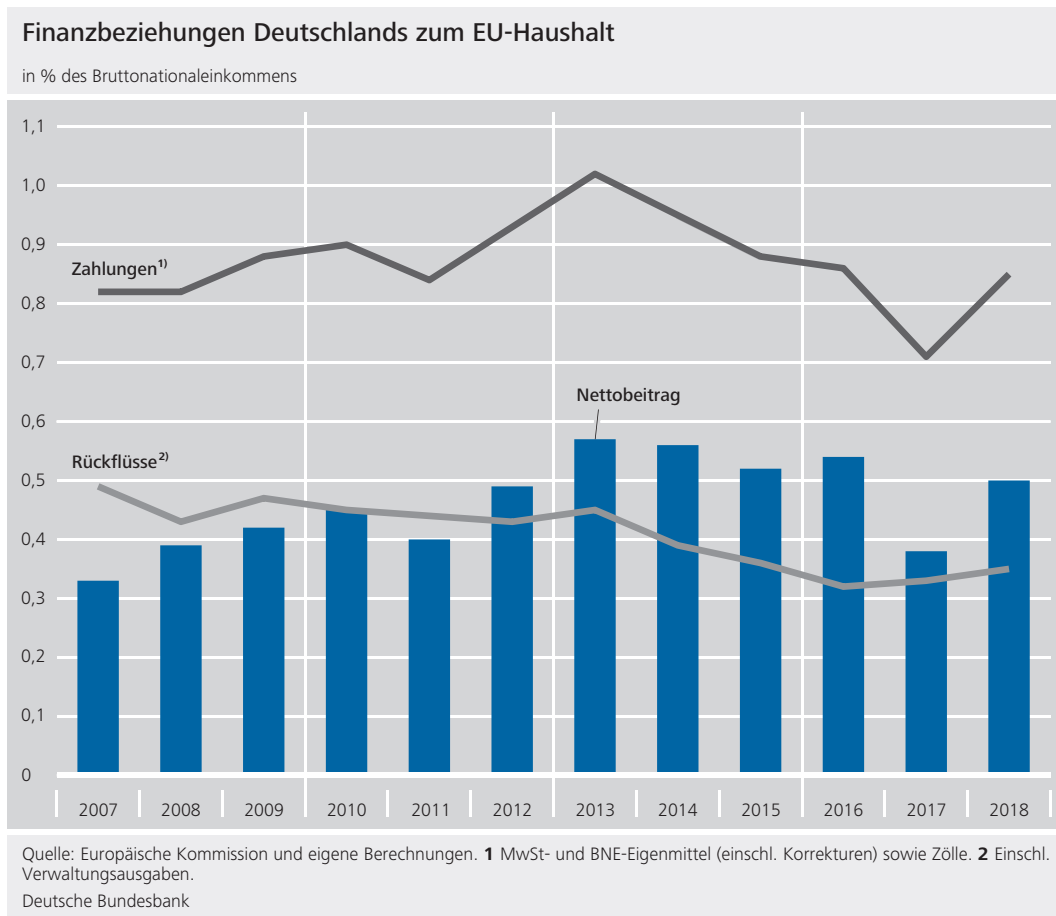
²⁴ Vgl.: Darvas, Mazza und Midoes (2019).

²⁵ Vgl.: Crescenzi und Giua (2019).

²⁶ Vgl.: Europäische Kommission (2018c).

²⁷ Für eine bessere Vergleichbarkeit mit dem aktuellen Finanzrahmen wird das EU-Programm Erasmus+ in dieser Betrachtung der Rubrik Forschung und Infrastruktur zugeordnet. Im Vorschlag der Europäischen Kommission für den nächsten Finanzrahmen ist es hingegen der Rubrik Zusammenhalt und Werte zugeordnet, die auch die klassische Kohäsionspolitik umfasst.

²⁸ Länder, die am aktuellen Wechselkursmechanismus (WKM II) teilnehmen, dürfen sich dem BICC anschließen.



gestaltung der neuen Instrumente steht aber noch nicht fest.

Finanzbeziehungen mit den Mitgliedstaaten

Entwicklung der Zahlungsströme mit Deutschland

Stabiler Finanzierungsbeitrag Deutschlands

Die Zahlungen von Deutschland an den EU-Haushalt betragen in den ersten fünf Jahren des aktuellen Finanzrahmens (2014 bis 2018) durchschnittlich 0,85 % des deutschen BNE oder 27 Mrd € pro Jahr (siehe oben stehendes Schaubild).²⁹⁾ Damit lagen sie in Relation zum BNE ebenso hoch, wie in den ersten fünf Jahren des vorangegangenen Finanzrahmens. In der gesamten vorangegangenen Planungsperiode betragen sie jedoch 0,89 % des BNE pro Jahr, da sie in den letzten beiden Jahren stark zugelegt hatten. Der Grund für diesen Anstieg war, dass die Ausgaben für längerfristige Projekte im Rah-

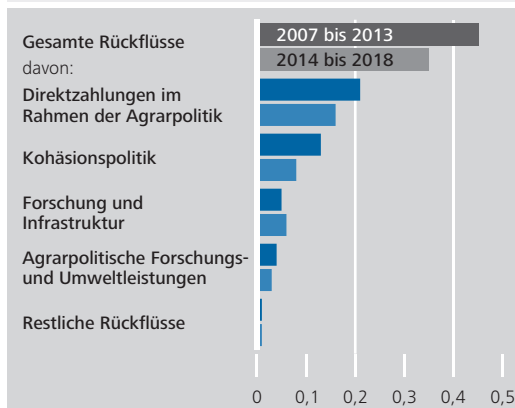
men der Kohäsionspolitik üblicherweise besonders gegen Ende des Finanzrahmens abgerufen werden.³⁰⁾ Die Zahlungen der Mitgliedstaaten an den EU-Haushalt steigen dann korrespondierend zu diesen Ausgaben an. Für 2019 wäre solch ein spürbarer Anstieg ebenfalls zu erwarten gewesen. Die Zahlungen Deutschlands an den EU-Haushalt deuten jedoch darauf hin, dass es im letzten Jahr zu keinem vermehrten

²⁹ In diesem Abschnitt werden auch die Traditionellen Eigenmittel und Verwaltungsausgaben mit abgebildet, die beim europäischen Vergleich der Zahlungsströme in diesem Bericht ausgeblendet werden.

³⁰ Nicht abgerufene Mittel eines Haushaltsjahres können auf die Folgejahre übertragen werden. Sie müssen allerdings in der Regel spätestens am Ende des dritten Jahres abgerufen werden, für das sie vorgesehen waren. Ansonsten verfallen die Mittel automatisch („n+3-Regel“). Im vorangegangenen Finanzrahmen mussten die Mittel hingegen spätestens nach zwei Jahren abgerufen werden („n+2-Regel“). Für den nächsten Finanzrahmen strebt die Europäische Kommission eine Rückkehr zur „n+2-Regel“ an. Auch ein Übertrag von nicht genutzten Mitteln in die ersten Jahre eines neuen Finanzrahmens ist möglich. Daher fallen die Zahlungen in den ersten Jahren eines Finanzrahmens mitunter ebenfalls etwas höher aus.

Rückflüsse aus dem EU-Haushalt nach Deutschland nach Ausgabenbereichen

in % des Bruttonationaleinkommens



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. Deutsche Bundesbank

sionspolitik besonders stark (siehe nebenstehendes Schaubild). Bei der Kohäsionspolitik spielte die relativ gute wirtschaftliche Entwicklung der ostdeutschen Bundesländer eine Rolle.³³⁾

Im Ergebnis stiegen die Nettoszahungen Deutschlands im aktuellen Finanzrahmen leicht an. Nach 0,44 % des BNE im vorangegangenen Finanzrahmen betragen sie in den ersten fünf Jahren durchschnittlich 0,50 % des BNE (16 Mrd €) pro Jahr. 2019 dürften sie ebenfalls diese Größenordnung erreicht haben. Für 2020 ist angesichts der Mehrausgaben im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie ein deutlicher Anstieg zu erwarten.

Im Ergebnis höhere Nettobeiträge Deutschlands

Abruf von Kohäsionsmitteln kam.³¹⁾ Für 2020 sind aber vor allem aufgrund der Corona-Pandemie deutlich höhere Zahlungen an den EU-Haushalt zu erwarten (siehe dazu die Ausführungen auf S. 47 ff.).

Europaweite Zahlungsströme

Bei der Übersicht über die Finanzbeziehungen aller Mitgliedstaaten zum EU-Haushalt werden sowohl bei den Zahlungen als auch bei den Rückflüssen Bereinigungen vorgenommen, um die Vergleichbarkeit zu erhöhen.³⁴⁾ So werden im Folgenden die Traditionellen Eigenmittel bei den Zahlungen an den EU-Haushalt herausgerechnet. Die Niederlande und Belgien haben aufgrund ihrer großen Häfen besonders hohe Zolleinnahmen („Rotterdam-“ bzw. „Antwerpen-Effekt“), die sie an den EU-Haushalt abführen. Angesichts des gemeinsamen Binnenmarkts und der Zollfreiheit innerhalb der EU

Finanzierungsbeiträge in Relation zum BNE mit nur moderaten Unterschieden

Strukturelle Besonderheiten des deutschen Finanzierungsbeitrags

Der Anteil der Traditionellen Eigenmittel an den Zahlungen Deutschlands an den EU-Haushalt liegt mit 14 % im Durchschnitt aller EU-Länder (2007 bis 2018). Bei den anderen beiden Eigenmittelarten weist der deutsche Finanzierungsanteil hingegen Besonderheiten auf. Dies liegt vor allem daran, dass für Deutschland nur ein halbiertes Mehrwertsteuerabrufsatz gilt.³²⁾ Der Anteil der MwSt-Eigenmittel (7 %) liegt deshalb deutlich unter dem EU-weiten Wert (12 %). Das Gewicht der BNE-Eigenmittel (einschl. Britenrabatt) fällt dementsprechend höher aus (79 % gegenüber 73 %).

Rückflüsse nach Deutschland gesunken

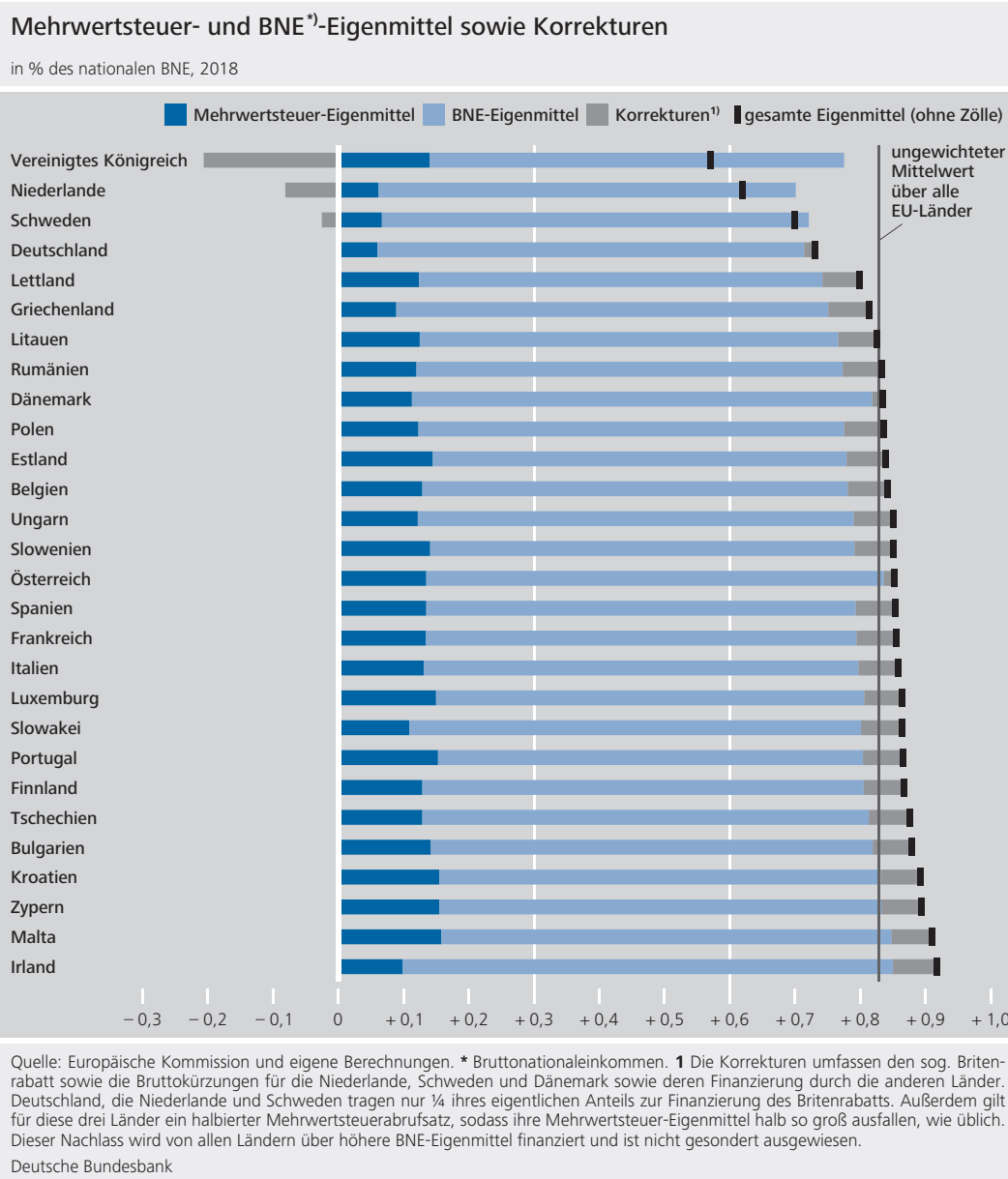
Die Rückflüsse aus dem EU-Haushalt an Deutschland schwanken innerhalb eines Finanzrahmens weniger stark als die Zahlungen an den EU-Haushalt. Im Vergleich zum vorangegangenen Finanzrahmen sind sie gesunken. Nach zuvor 0,45 % des BNE pro Jahr (sowohl im Durchschnitt der ersten fünf Jahre als auch im gesamten Zeitraum) liegen sie bislang im laufenden Finanzrahmen bei durchschnittlich 0,35 % (11 Mrd €) pro Jahr. Dabei war der Rückgang bei den Direktzahlungen und der Kohä-

³¹ Die Zahlen für 2019 hat die Europäische Kommission bislang nicht veröffentlicht. Die Zahlungen an den EU-Haushalt dürften aber mit knapp 30 Mrd € ebenfalls rd. 0,85 % des deutschen BNE betragen haben.

³² Anstelle des üblichen Abrufsatzes von 0,30 % gilt für Deutschland ein Satz von 0,15 %. Dies ist einer der beiden Rabatte, die Deutschland gewährt wurden. Der andere Rabatt besteht darin, dass Deutschland nur 25 % seines eigentlichen Finanzierungsanteils am Britenrabatt zahlt. Er wird daher auch als „Rabatt auf den Britenrabatt“ bezeichnet.

³³ Vgl.: Bundesministerium der Finanzen (2013), S. 48.

³⁴ Die im vorangegangenen Abschnitt dargestellten Zahlen für Deutschland verändern sich durch diese Anpassungen etwas. Die Traditionellen Eigenmittel betragen im Mittel der Jahre 2014 bis 2018 0,13 % des BNE pro Jahr, die Verwaltungsausgaben im selben Zeitraum 0,01 % des BNE pro Jahr. Der Nettobeitrag von Deutschland fällt daher in dieser Betrachtung im Mittel der Jahre 2014 bis 2018 gut 0,1 PP niedriger aus und betrug so 0,4 % des BNE pro Jahr.



entfallen diese Einnahmen jedoch überwiegend auf Produkte, die für andere Mitgliedstaaten bestimmt sind. Insofern sollten die Zollabführungen an den EU-Haushalt nicht einzelnen Ländern zugerechnet werden.³⁵⁾ Ohne die Zölle lagen die Zahlungen an den EU-Haushalt im Jahr 2018 bei durchschnittlich rund 0,8 % des nationalen BNE (siehe oben stehendes Schaubild). Die Zahlungen des Vereinigten Königreichs fielen mit knapp 0,6 % seines BNE aufgrund des Britenrabatts am geringsten aus. Auch die Niederlande, Schweden und Deutschland erhielten Rabatte, sodass ihre Finanzierungsbeiträge in Relation zu ihrem BNE vergleichsweise niedrig waren.³⁶⁾ Die Zahlungen

der übrigen Mitgliedstaaten wichen weniger vom Durchschnitt über alle EU-Länder ab.

Um die Rückflüsse aus dem EU-Haushalt an die Mitgliedstaaten zu vergleichen, werden nur die sogenannten operativen Ausgaben berücksichtigt. Das heißt, die Ausgaben für Verwaltung

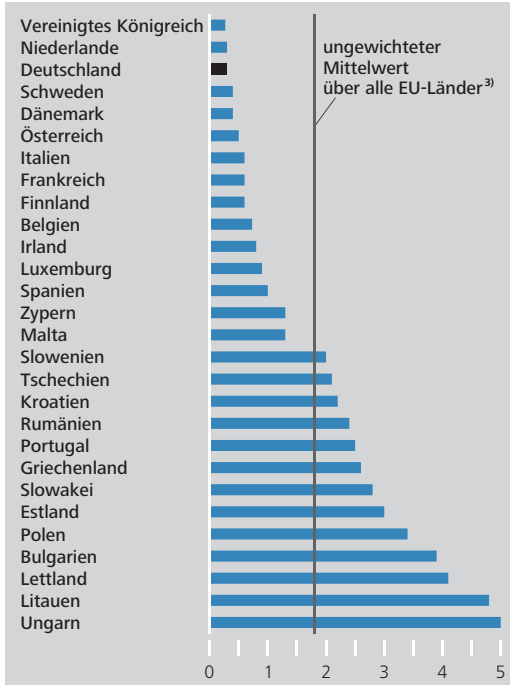
Rückflüsse an die Mitgliedsländer streuen stärker

³⁵ Die pauschale Erstattung der Erhebungskosten bleibt ebenfalls außen vor. D. h. der teils als versteckter Rabatt an die Niederlande und Belgien bezeichnete Effekt kommt in den hier betrachteten Zahlungsströmen nicht zum Ausdruck.

³⁶ Für die Pro-Kopf-Zahlungen an die EU ergibt sich eine andere Reihenfolge. In dieser Betrachtung lagen die Zahlungen Deutschlands mit 305 € pro Kopf über dem EU-weiten Wert (238 € pro Kopf).

Rückflüsse aus dem EU-Haushalt

in % des nationalen BNE¹⁾, operative Ausgaben²⁾ 2018



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen.
 1 Bruttonationaleinkommen. 2 Ausgaben ohne Verwaltung.
 3 Der unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ländergrößen gewichtete Mittelwert lag bei 0,8% des EU-BNE.
 Deutsche Bundesbank

werden nicht eingerechnet. Letztere fallen vor allem in Belgien und Luxemburg aufgrund der dort ansässigen europäischen Institutionen an. Bei den so bereinigten Rückflüssen aus dem EU-Haushalt sind die Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten größer als bei den Zahlungen an den EU-Haushalt (siehe oben stehendes Schaubild). Im (ungewichteten) Durchschnitt über alle Länder lagen die Rückflüsse 2018 bei 1,8 % des nationalen BNE. Das Vereinigte Königreich erhielt mit weniger als 0,3 % seines BNE die geringsten Rückflüsse, Ungarn mit 5 % die höchsten. Die oben genannten Länder mit Rabatten weisen generell eher geringe Rückflüsse auf. Hohe Rückflüsse erhalten insbesondere Länder, die erst später in die EU eingetreten sind. Dies hängt damit zusammen, dass die größten Unterschiede aus den Rückflüssen aus der Kohäsionspolitik resultieren und sich diese Länder noch im wirtschaftlichen Aufholprozess befinden. In Relation zum BNE reichte die Spannweite bei den Rückflüssen der Kohäsionspolitik von 0,02 % in den Niederlanden und

Dänemark bis 3,5 % in Ungarn. Bei den Direktzahlungen der Agrarpolitik war dieser Unterschied mit 1,45 PP (0,05 % in Malta und 1,5 % in Bulgarien) aber ebenfalls spürbar. Aufgrund der insgesamt sehr viel geringeren Ausgaben sind die Unterschiede bei den Rückflüssen der agrarpolitischen Umwelt- und Forschungsleistungen sowie der restlichen Ausgaben deutlich geringer (0,7 bzw. 0,5 PP).

Die Europäische Kommission weist für die einzelnen Mitgliedstaaten sogenannte operative Haushaltssalden aus. Diese zeigen an, ob ein Land netto Leistungen aus dem EU-Haushalt erhält (Nettoempfänger) oder netto Zahlungen an den EU-Haushalt leistet (Nettozahler).³⁷⁾ Im Durchschnitt der ersten fünf Jahre des aktuellen Finanzrahmens waren zehn der 28 EU-Staaten Nettozahler (siehe Schaubild auf S. 63). Deutschlands Nettozahlungen fielen in Relation zu seinem BNE mit 0,4% am höchsten aus, gefolgt von den Nettozahlungen Schwedens und der Niederlande. 18 Länder waren Nettoempfänger. Dabei betragen die Nettorückflüsse an Ungarn, Bulgarien und Litauen über 3% des jeweiligen BNE.

Europäische Kommission weist operative Haushaltssalden aus

Der Ausweis der Nettobeiträge zum EU-Haushalt oder der operativen Haushaltssalden wird kontrovers diskutiert. So wird zu Recht angemerkt, dass die Nettobeiträge nicht mit Vor- oder Nachteilen einer EU-Mitgliedschaft gleichgesetzt werden dürfen.³⁸⁾ Auch sind einzelne

Nettobeiträge bilden Finanzbeziehungen ab ...

³⁷ Zur Berechnung der operativen Haushaltssalden werden einige Umrechnungen vorgenommen. So werden die MwSt- und BNE-Eigenmittel eines Mitgliedslandes so angepasst, dass erstens die Finanzierungsanteile der Mitgliedstaaten gleich bleiben und zweitens die Summe der nationalen Beiträge (MwSt- und BNE-Eigenmittel) der Summe der operativen Ausgaben entspricht. Anschließend werden jeweils die MwSt- und BNE-Eigenmittel von den operativen Ausgaben abgezogen. Dadurch wird der Saldo aus Zöllen und Verwaltungsausgaben den Mitgliedstaaten proportional zu ihrem BNE zugerechnet. Dies hat zur Folge, dass sich die operativen Haushaltssalden aller EU-Länder zu null addieren. In der Höhe unterscheiden sie sich leicht von dem Nettobeitrag, der sich ergibt, wenn man die Differenz aus operativen Ausgaben und den Eigenmitteln ohne Zölle bildet. Die Netto-Beitragpositionen der Mitgliedsländer sind jedoch die gleichen. Vgl.: Europäische Kommission (2019a), S. 73 ff.

³⁸ Vgl. dazu und im Folgenden z. B.: Europäisches Parlament (2020a) oder High Level Group on Own Resources (2016), S. 61.

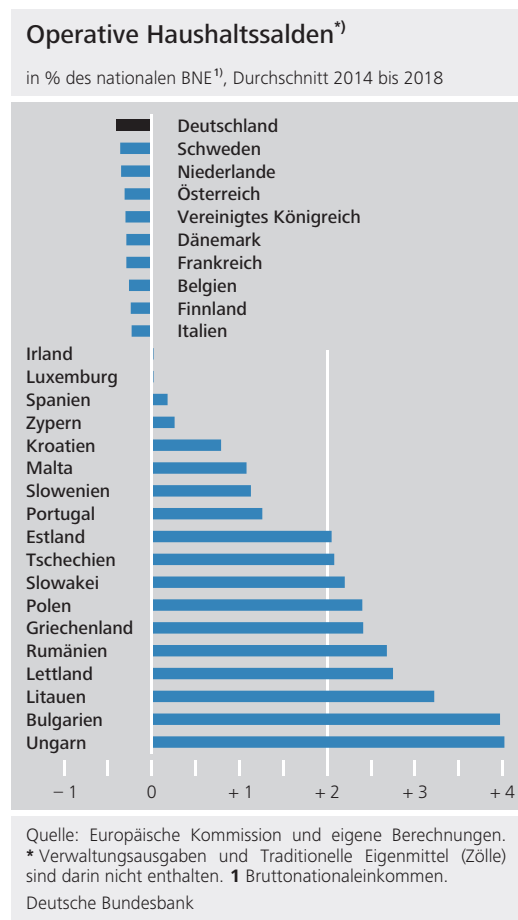
Berechnungsschritte umstritten. Dennoch veranschaulichen die Nettobeiträge die Finanzbeziehungen zum EU-Haushalt und näherungsweise auch die dort vorgenommene Umverteilung zwischen den Mitgliedstaaten. Dies ist im Hinblick auf die Analyse des EU-Haushalts durchaus ein relevanter Aspekt, und daher erscheint der Ausweis gerechtfertigt.

... und sind
 grob an Wirtschaftskraft
 orientiert

Mit Blick auf die Umverteilung zeigt sich, dass ein Zusammenhang zwischen dem Nettobeitrag eines Landes und seiner Wirtschaftskraft besteht. Einer geringeren wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit stand in dem betrachteten Zeitraum tendenziell ein günstigerer Nettobeitrag gegenüber. Dies wird ersichtlich, wenn man die Pro-Kopf-Nettobeiträge der Länder in Relation zu ihrer Wirtschaftskraft setzt, beispielsweise gemessen am BNE pro Kopf (siehe Schaubild auf S. 64). Allerdings gab es zumindest bei dieser Betrachtung auch einzelne Abweichungen. So fielen etwa die Nettorückflüsse für Bulgarien und Rumänien vor dem Hintergrund ihrer Wirtschaftskraft gering aus. Auf der anderen Seite gab es Länder, deren Nettozahlungen (pro Kopf) niedriger waren als bei Ländern mit geringerem BNE pro Kopf (z. B. Irland oder Luxemburg).

Verteilungsfragen in Verhandlungen von großer Bedeutung

Bei den Verhandlungen über den EU-Haushalt spielt der Nettobeitrag eine Rolle, weil Verteilungsfragen ein hohes politisches Gewicht haben. Regierungen setzen sich deshalb regelmäßig für Ausgaben ein, die gemessen an den Finanzierungsanteilen überproportional in ihr Land fließen (v. a. Mittel der Agrar- und Kohäsionspolitik). Durch diese Konstellation rücken tendenziell jene Ausgaben in den Hintergrund, die einen stärkeren europaweiten Fokus haben. Um dies zu überwinden, wird teilweise vorgeschlagen, die Entscheidung über die Umverteilung im EU-Haushalt stärker von der Debatte über die inhaltliche Ausgestaltung zu trennen.³⁹⁾ So könnte etwa erwogen werden, Umverteilungsfragen separat zu verhandeln. Ob dadurch die Bereitschaft der Mitgliedstaaten steigen würde, verstärkt gemeinsame europäische Güter zu finanzieren, ist nicht sicher. Auch



dürfte es nicht leichtfallen, sich darauf zu einigen, wie zwischen den Mitgliedstaaten umverteilt werden soll. Aber die Debatte über die Ausgestaltung der Ausgaben könnte dann möglicherweise zielgerichteter verlaufen.

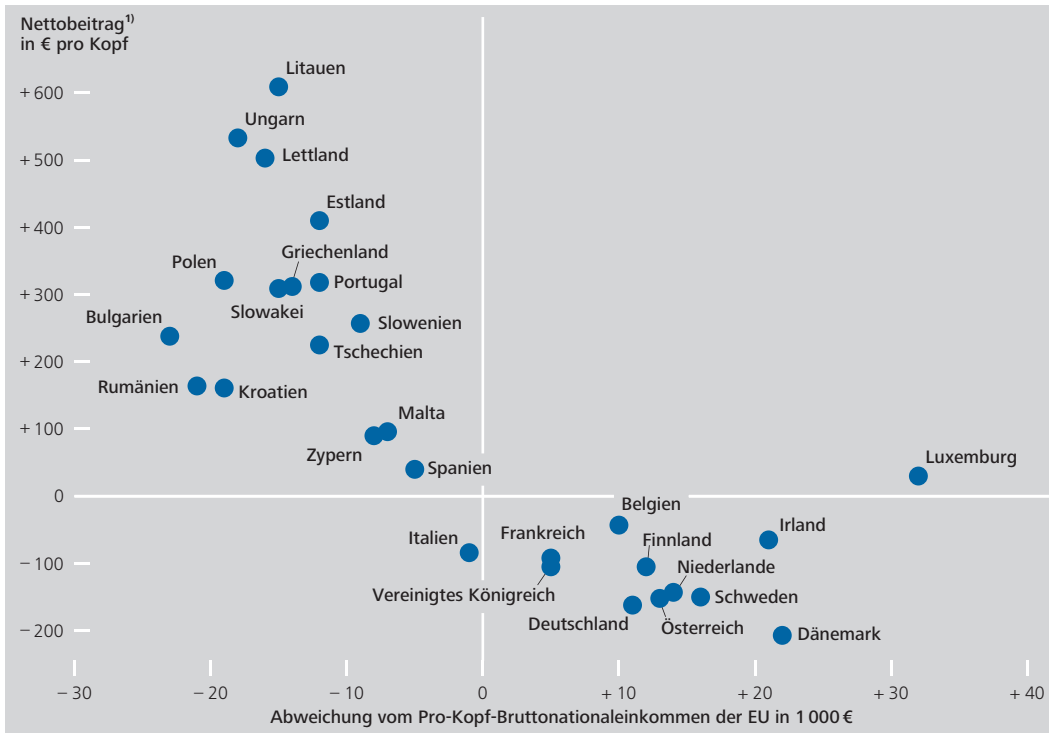
Ausblick

In den bisherigen Verhandlungen zum Finanzrahmen für die Jahre 2021 bis 2027 zeichnete sich ab, dass der EU-Haushalt in Relation zum BNE etwas ausgeweitet wird. Der von der Europäischen Kommission angesichts der Coronapandemie angekündigte neue Vorschlag wird vermutlich deutlich darüber hinausgehen. Er soll zusätzliche Mittel enthalten, um die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie abzufedern. Zudem könnte dem Klimaschutz ein höherer Stellenwert eingeräumt werden. Mit dem Austritt des

Umfang des EU-Haushalts wird vermutlich steigen

³⁹ Vgl. z. B.: Pisani-Ferry (2020) oder Europäisches Parlament (2020b).

Nettobeiträge zum EU-Haushalt und Wirtschaftskraft der EU-Staaten 2018



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen. 1 Länder mit positiven Pro-Kopf-Nettobeiträgen sind Nettoempfänger, Länder mit negativen Nettozahlen, Verwaltungsausgaben und Traditionelle Eigenmittel (Zölle) sind nicht enthalten.
 Deutsche Bundesbank

Vereinigten Königreichs fällt gleichzeitig ein gewichtiger Nettozahler weg. Um die dadurch verursachte Finanzierungslücke zu schließen, müssen die verbliebenen EU-Länder höhere Zahlungen leisten oder das Ausgabenniveau des EU-Haushalts muss sinken. Es ist damit zu rechnen, dass der jährliche Nettobeitrag Deutschlands im Vergleich zu den letzten Jahren steigen wird. So kündigte die Bundesregierung bereits vor Ausbruch der Corona-Pandemie an, dass Deutschland, als wirtschaftsstarkes Land, bereit sei, einen höheren Beitrag zu leisten.

tem vereinfacht werden, indem beispielsweise die komplizierten MwSt-Eigenmittel durch BNE-Eigenmittel ersetzt werden. Etwaige Rabatte sollten transparenter und leichter nachzuvollziehen sein.

Die Europäische Kommission beabsichtigt, Ausgaben mit hohem europäischen Mehrwert zu stärken. Zuletzt bekräftigte sie, mit dem angekündigten „European Green Deal“ vor allem den Klimaschutz im Rahmen des EU-Haushalts fördern zu wollen. Bei einem etwa unveränderten Gesamtumfang des EU-Haushalts ist ein signifikanter Anstieg dieser Ausgaben aber nur möglich, wenn die anderen Ausgabenbereiche zurückgefahren werden. Der ursprüngliche Vorschlag der Europäischen Kommission sieht in dieser Hinsicht durchaus eine spürbare Verschiebung vor. Es entfällt aber auch weiterhin über die Hälfte der Ausgaben auf die Direktzahlungen an die Landwirte und die Kohäsionspolitik. Hinsichtlich der Finanzierung von Mehraufwendungen im Zusammenhang mit der Bewäl-

Stärkerer Fokus auf Ausgaben mit europäischem Mehrwert

Finanzierung weiterhin gemäß Wirtschaftskraft

Die BNE-Eigenmittel dürften auch künftig den Großteil der Zahlungen an den EU-Haushalt ausmachen. Damit wird die Finanzierung des EU-Haushalts weiterhin maßgeblich an der Wirtschaftskraft der einzelnen Mitgliedstaaten anknüpfen. Neue Eigenmittelarten sollten im Einzelfall gut begründet sein und einen europäischen Bezug aufweisen, wie etwa bei Einnahmen aus dem Europäischen Emissionshandel. Dessen ungeachtet könnte das Eigenmittelsys-

tigung der Corona-Krise hat die Diskussion erst begonnen (siehe dazu die Ausführungen auf S. 47 ff.).

Konvergenz geleistet werden. Empirischen Studien zufolge ist aber unsicher, ob dies erreicht wird.

*Umverteilung in
Ausgabenstruktur
angelegt*

Über den EU-Haushalt werden finanzielle Mittel zwischen den Mitgliedsländern umverteilt. Dabei fließen tendenziell Mittel von leistungsstärkeren an leistungsschwächere Länder. Die Nettobeiträge zum EU-Haushalt bilden dies näherungsweise ab. Ausschlaggebend für die Umverteilung ist die Ausgabenstruktur des EU-Haushalts, und dabei vor allem die unterschiedlich hohen Rückflüsse im Rahmen der Agrar- und Kohäsionspolitik. Insbesondere mit Letzteren soll auch ein Beitrag zur wirtschaftlichen

Insgesamt gesehen ist der Verhandlungsprozess über den EU-Haushalt schwerfällig und wird vielfach von dem Blick der Mitgliedstaaten auf den eigenen Nettobeitrag dominiert. Es könnte erwogen werden, Umverteilungsfragen separat zu verhandeln und dadurch systematisch von der Diskussion über eine geeignete Ausgabenstruktur zu trennen. Möglicherweise würde sich die Debatte über den EU-Haushalt dann stärker auf die Aufgaben mit einem europaweiten Fokus konzentrieren.

*Verhandlungs-
prozess
entzerren*

■ Literaturverzeichnis

Bundesministerium der Finanzen (2013), Der neue Mehrjährige Finanzrahmen der Europäischen Union, Monatsbericht, Dezember 2013, S. 45–50.

Crescenzi, R. und M. Giua (2019), One or many Cohesion Policies of the European Union? On the differential economic impacts of Cohesion Policy across member states“, Regional Studies, DOI: 10.1080/00343404.2019.1665174.

Darvas, Z., J. Mazza und C. Midos (2019), How to improve European Union cohesion policy for the next decade, Bruegel Policy Contribution Issue n°8.

Darvas, Z. (2019), A new look at net balances in the European Union’s next multiannual Budget, Bruegel Working Paper Issue 10.

Europäische Kommission (2019a), EU-Budget 2018, Financial Report.

Europäische Kommission (2019b), Langfristige Prognose der Zu- und Abflüsse des EU-Haushalts (2020–2024), Bericht der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat.

Europäische Kommission (2018a), A Modern Budget for a Union that Protects, Empowers and Defends, The Multiannual Financial Framework 2021–2027, Communication from the Commission to the European Parliament, the European Council, The Council, The European Economic and Social Committee and the Regions.

Europäische Kommission (2018b), Financing the EU budget: report on the operation of the own resources system, Commission Staff Working Document.

Europäische Kommission (2018c), EU budget: Commission proposes a modern budget for a Union that protects, empowers and defends, Press release.

Europäische Kommission (2004), Financing the European Union, Commission report on the operation of the own resources system, COM(2004) 505 final, Volume II.

Europäischer Rechnungshof (2018), Stellungnahme Nr. 7/2018 zu den Vorschlägen der Kommission für Verordnungen zur Gemeinsamen Agrarpolitik für die Zeit nach 2020.

Europäisches Parlament (2020a), The net operating balances: Variants, emerging numbers and history, Briefing Requested by the BUDG committee.

Europäisches Parlament (2020b), Strategies to overcome the ‚juste retour‘ perspective on the EU budget, Briefing Requested by the BUDG committee.

Fuest, C. und J. Pisani-Ferry (2019), A Primer on Developing European Public Goods, Econ Policy Report 16, November Vol. 3.

Heinemann, F. und S. Weiss (2018), The EU Budget and Common Agricultural Policy Beyond 2020. Seven More Years of Money for Nothing, Econ Pol Working Paper 17 2018, Vol. 2.

High Level Group on Own Resources (2016), Future Financing of the EU, Final report and recommendations of the High Level Group on Own Resources.

Pisani-Ferry, J. (2020), A Radical Way Out of the Budget Maze, veröffentlicht unter <https://www.project-syndicate.org> und <https://www.bruegel.org>.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland..	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze.....	43•
2. Basiszinssätze.....	43•
3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
4. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten	60*
7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme	63*
13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
14. Maastricht-Verschuldung nach Arten	64*
15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen.....	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland	81*
10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU.....	82*
12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)				Zinssätze		
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	EONIA 5) 7)	3-Monats-EURIBOR 6) 7)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8)	
			M3	gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt			
2018 Juni	7,4	4,7	4,3	4,1	3,1	2,8	- 0,9	- 0,36	- 0,32	1,1	
Juli	7,0	4,5	4,0	3,9	3,4	3,3	- 0,6	- 0,36	- 0,32	1,0	
Aug.	6,5	4,0	3,5	3,7	3,4	3,4	- 0,7	- 0,36	- 0,32	1,1	
Sept.	6,8	4,3	3,6	3,6	3,2	3,2	0,1	- 0,36	- 0,32	1,2	
Okt.	6,8	4,4	3,9	3,7	2,9	2,9	0,7	- 0,37	- 0,32	1,3	
Nov.	6,7	4,3	3,8	3,9	2,6	2,8	0,7	- 0,36	- 0,32	1,2	
Dez.	6,6	4,3	4,2	3,9	2,8	3,0	0,8	- 0,36	- 0,31	1,0	
2019 Jan.	6,2	4,1	3,8	4,1	2,7	2,9	0,9	- 0,37	- 0,31	1,0	
Febr.	6,7	4,5	4,3	4,3	3,0	3,2	1,4	- 0,37	- 0,31	0,9	
März	7,5	5,2	4,7	4,6	2,7	3,0	1,3	- 0,37	- 0,31	0,8	
April	7,4	5,3	4,8	4,8	2,7	3,2	1,2	- 0,37	- 0,31	0,7	
Mai	7,1	5,2	4,8	4,7	2,2	2,8	1,4	- 0,37	- 0,31	0,6	
Juni	7,2	5,0	4,6	4,9	2,2	3,1	2,2	- 0,36	- 0,33	0,4	
Juli	7,8	5,5	5,2	5,2	2,1	3,0	2,0	- 0,37	- 0,36	0,2	
Aug.	8,4	6,2	5,8	5,6	2,3	3,3	1,7	- 0,36	- 0,41	- 0,1	
Sept.	7,9	5,9	5,7	5,7	2,2	3,3	1,8	- 0,40	- 0,42	- 0,1	
Okt.	8,4	6,1	5,7	5,6	2,4	3,7	1,5	- 0,46	- 0,41	- 0,0	
Nov.	8,3	5,9	5,6	5,4	2,1	3,4	1,8	- 0,45	- 0,40	0,1	
Dez.	8,0	5,7	4,9	5,2	2,0	3,3	1,5	- 0,46	- 0,40	0,2	
2020 Jan.	7,9	5,5	5,2	5,2	1,9	3,2	1,2	- 0,45	- 0,39	0,2	
Febr.	8,1	5,6	5,5	...	1,9	3,2	0,9	- 0,45	- 0,41	- 0,0	
März	...	...	...	...	...	...	...	- 0,45	- 0,42	0,2

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. 5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43. 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE,FR,NL,BE,AT,FI,IE,PT,ES,IT,GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums 1)								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz				Kapitalbilanz				Dollarkurs	effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999=100	
2018 Juni	+ 34 699	+ 31 421	+ 49 691	+ 44 439	- 48 629	+ 7 624	+ 38 394	+ 7 863	1,1678	97,9	92,6
Juli	+ 33 410	+ 27 206	- 5 168	+ 2 379	- 450	+ 13 575	- 16 387	- 4 286	1,1686	99,2	93,8
Aug.	+ 32 068	+ 20 470	+ 58 489	- 7 884	+ 85 682	+ 14 092	- 36 680	+ 3 279	1,1549	99,0	93,4
Sept.	+ 30 240	+ 22 040	+ 63 831	+ 1 041	- 23 716	+ 6 731	+ 77 459	+ 2 316	1,1659	99,5	93,9
Okt.	+ 33 775	+ 23 955	- 1 726	+ 65 867	- 43 734	+ 12 326	- 35 435	- 750	1,1484	98,9	93,4
Nov.	+ 28 167	+ 25 860	+ 23 943	- 67 351	+ 30 396	+ 17 196	+ 40 246	+ 3 456	1,1367	98,3	92,9
Dez.	+ 40 261	+ 23 583	+ 57 066	- 35 467	+ 94 683	+ 260	- 5 534	+ 3 124	1,1384	98,4	92,7
2019 Jan.	+ 10 473	+ 8 497	+ 30 091	+ 31 858	- 18 972	+ 3 924	+ 15 842	- 2 561	1,1416	97,8	92,2
Febr.	+ 19 370	+ 25 889	- 11 388	+ 26 746	- 38 536	+ 3 673	+ 3 790	+ 285	1,1351	97,4	91,7
März	+ 38 105	+ 31 301	+ 73 513	+ 45 011	- 29 896	+ 5 152	+ 48 172	+ 5 073	1,1302	96,9	91,1
April	+ 13 264	+ 23 089	- 31 127	- 11 959	- 37 480	+ 13 335	+ 1 740	+ 3 237	1,1238	96,7	91,0
Mai	+ 1 287	+ 25 846	+ 14 398	- 17 922	- 42 009	+ 9 032	+ 63 452	+ 1 845	1,1185	97,4	91,4
Juni	+ 15 879	+ 25 267	+ 14 660	- 60 901	+ 27 790	+ 10 433	+ 39 607	- 2 269	1,1293	97,9	91,9
Juli	+ 35 768	+ 34 580	+ 30 267	- 13 099	- 29 605	+ 10 242	+ 57 280	+ 5 449	1,1218	97,5	91,3
Aug.	+ 35 646	+ 22 677	+ 23 388	+ 29 665	- 5 375	+ 3 915	+ 2 383	+ 629	1,1126	98,1	91,8
Sept.	+ 42 862	+ 28 309	+ 51 725	+ 10 029	- 6 270	- 2 121	+ 56 027	- 5 939	1,1004	97,4	91,1
Okt.	+ 36 572	+ 36 347	+ 47 250	+ 41 883	+ 33 729	+ 6 352	- 35 610	+ 895	1,1053	97,4	90,9
Nov.	+ 29 558	+ 29 661	+ 26 346	- 30 834	+ 40 265	+ 3 322	+ 20 463	- 3 870	1,1051	96,7	90,2
Dez.	+ 41 682	+ 30 832	+ 9 225	- 39 738	+ 56 390	- 12 107	+ 4 220	+ 460	1,1113	96,7	90,1
2020 Jan.	+ 8 684	+ 9 591	+ 9 189	+ 20 513	- 37 639	+ 8 731	+ 16 601	+ 982	1,1100	96,2	p) 89,3
Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0905	95,6	p) 88,7
März	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1063	98,1	p) 90,6

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII.10 und 12, S. 82• / 83•. 2 Einschl.

Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe. 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2017	2,5	2,0	2,5	5,7	3,1	2,3	1,5	8,1	1,7	3,8
2018	1,9	1,5	1,5	4,8	1,6	1,7	1,9	8,2	0,8	4,3
2019	1,2	1,4	0,6	4,3	1,0	1,3	1,9	5,5	0,3	2,2
2018 3.Vj.	1,6	1,4	1,1	4,7	1,3	1,7	2,4	7,4	0,6	4,4
4.Vj.	1,2	1,6	0,9	5,1	0,9	1,2	1,6	3,6	0,6	5,0
2019 1.Vj.	1,4	1,3	0,9	4,8	0,5	1,0	0,8	7,6	0,0	3,1
2.Vj.	1,2	1,3	–	2,1	3,9	1,1	1,5	3,9	0,2	2,0
3.Vj.	1,3	1,6	1,1	4,8	1,8	1,8	3,0	4,5	0,8	2,9
4.Vj.	1,0	1,3	0,3	3,9	0,5	1,0	0,6	6,2	0,1	1,0
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2017	3,0	2,9	3,4	4,3	3,4	2,5	4,1	–	2,2	3,6
2018	0,7	1,2	1,0	4,1	3,4	0,4	1,8	–	5,0	0,7
2019	–	1,4	4,8	p) –	4,6	–	0,9	–	2,8	–
2018 3.Vj.	0,4	–	0,5	–	0,1	3,7	3,2	0,8	2,5	–
4.Vj.	–	2,1	1,1	–	2,3	5,1	1,8	–	10,9	–
2019 1.Vj.	–	0,5	3,1	–	2,7	4,1	0,5	0,8	1,6	–
2.Vj.	–	1,4	5,9	–	5,2	–	0,3	3,0	1,5	–
3.Vj.	–	1,8	4,3	–	5,3	–	0,2	3,2	0,3	–
4.Vj.	–	2,1	5,9	p) –	5,4	–	0,7	1,0	–	–
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
2017	82,9	81,8	86,6	74,9	82,3	84,7	70,0	79,5	76,8	74,5
2018	83,8	81,0	87,7	74,4	84,1	85,9	70,8	76,2	78,1	76,4
2019	82,3	81,2	84,5	72,8	81,1	84,5	71,5	77,3	77,4	76,3
2018 4.Vj.	83,4	80,8	87,1	73,0	84,1	85,7	70,9	77,0	77,9	75,9
2019 1.Vj.	83,5	81,5	86,3	75,2	83,2	85,2	70,2	80,3	78,4	77,0
2.Vj.	82,7	81,3	85,3	73,5	80,8	85,1	71,7	76,9	77,5	76,9
3.Vj.	81,8	81,2	83,9	72,5	81,6	84,3	71,8	74,1	77,0	75,9
4.Vj.	81,0	80,7	82,6	69,9	78,6	83,4	72,1	78,0	76,8	75,5
2020 1.Vj.	80,9	79,7	82,9	70,7	78,4	83,1	72,3	75,5	76,5	74,7
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
2017	9,1	7,1	3,8	5,8	8,6	9,4	21,5	6,8	11,2	8,7
2018	8,2	6,0	3,4	5,4	7,4	9,0	19,3	5,8	10,6	7,5
2019	7,6	5,4	3,2	4,5	6,7	8,5	17,3	5,0	10,0	6,3
2019 Sept.	7,5	5,2	3,1	4,3	6,8	8,4	16,8	4,8	9,9	6,0
Okt.	7,4	5,2	3,1	4,1	6,7	8,3	16,6	4,7	9,7	5,8
Nov.	7,4	5,2	3,1	4,3	6,7	8,2	16,5	4,7	9,7	5,9
Dez.	7,4	5,2	3,2	4,4	6,6	8,2	16,3	4,7	9,8	6,3
2020 Jan.	7,4	5,2	s)	3,2	4,7	6,5	...	4,8	9,8	6,5
Febr.	7,3	5,2	s)	3,2	...	6,5	...	4,8	9,7	6,4
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
2017	1,5	2,2	1,7	3,7	0,8	1,2	1,1	0,3	1,3	2,9
2018	1,8	2,3	1,9	3,4	1,2	2,1	0,8	0,7	1,2	2,6
2019	1,2	1,2	1,4	2,3	1,1	1,3	0,5	0,9	0,6	2,7
2019 Okt.	0,7	0,2	0,9	1,4	0,9	0,9	–	0,3	0,6	0,2
Nov.	1,0	0,4	1,2	1,8	0,8	1,2	0,5	0,8	0,2	2,0
Dez.	1,3	0,9	1,5	1,8	1,1	1,6	1,1	1,1	0,5	2,1
2020 Jan.	1,4	1,4	1,6	1,6	1,2	1,7	1,1	1,1	0,4	2,2
Febr.	1,2	1,0	1,7	2,0	1,1	1,6	0,4	0,9	0,2	2,3
März	s)	s)	1,3	1,0	0,9	s)	0,8	s)	0,5	0,1
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2017	–	0,9	–	0,7	1,2	–	0,8	–	0,7	–
2018	–	0,5	–	0,7	1,9	–	0,6	–	0,7	–
2019	...	...	...	1,4	...	...	...	...	...	...
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
2017	87,8	101,8	65,3	9,3	60,9	98,4	176,2	67,8	134,1	38,6
2018	85,9	100,0	61,9	8,4	59,0	98,4	181,2	63,6	134,8	36,4
2019	...	...	59,8	...	...	...	...	...	...	...

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saisonbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
4,2	1,8	6,5	2,9	2,5	3,5	3,0	4,8	2,9	4,4	2017
3,6	3,1	7,3	2,6	2,4	2,6	4,0	4,1	2,3	4,1	2018
3,9	2,3	4,4	1,8	1,6	2,2	2,3	2,4	2,0	3,2	2019
3,2	2,5	7,8	2,5	1,6	2,6	4,6	4,6	2,0	4,3	2018 3. Vj.
3,9	1,2	8,2	2,2	2,5	2,1	3,4	3,8	2,4	3,4	4. Vj.
4,2	0,3	5,8	1,8	1,9	2,4	3,8	3,3	2,5	3,2	2019 1. Vj.
3,8	2,9	4,6	1,9	1,8	1,9	2,2	2,5	1,8	3,1	2. Vj.
3,8	3,0	3,0	2,0	1,7	2,1	1,3	2,4	1,9	3,5	3. Vj.
3,8	3,0	4,4	1,6	1,0	2,3	2,0	1,7	1,7	3,2	4. Vj.
Industrieproduktion ²⁾										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
6,8	3,7	8,8	1,3	5,8	3,5	3,3	8,1	3,2	8,1	2017
5,2	1,1	1,2	0,6	4,9	0,1	4,3	5,3	0,4	6,9	2018
3,5	3,6	1,2	0,9	0,2	2,4	0,5	3,0	0,5	4,1	2019
2,9	2,2	1,9	0,1	2,7	1,3	5,8	3,7	0,4	5,8	2018 3. Vj.
5,6	1,9	4,5	1,6	4,7	1,4	4,5	1,4	2,9	6,0	4. Vj.
4,7	1,6	2,3	1,4	5,7	4,1	6,8	4,0	0,2	6,4	2019 1. Vj.
5,5	1,3	0,3	1,4	0,0	2,2	3,0	3,3	1,4	2,4	2. Vj.
4,1	2,3	4,0	0,1	0,3	3,7	2,9	2,6	0,7	4,4	3. Vj.
0,1	9,0	2,5	0,9	4,2	0,5	4,8	2,0	0,3	3,3	4. Vj.
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾										
in % der Vollausslastung										
77,2	81,5	80,3	82,5	86,7	80,4	85,3	85,1	78,7	59,1	2017
77,5	81,2	80,3	84,0	88,7	81,6	85,4	85,3	79,5	61,4	2018
77,3	79,8	77,3	84,2	86,6	78,7	87,7	84,4	80,3	63,8	2019
77,4	79,0	79,1	84,0	88,5	81,2	87,6	85,6	78,6	62,5	2018 4. Vj.
77,5	80,1	77,1	84,4	87,0	77,8	88,2	85,2	80,8	61,5	2019 1. Vj.
76,9	79,7	78,2	84,3	87,2	79,4	89,1	84,8	80,4	66,0	2. Vj.
77,5	80,3	75,9	84,1	86,7	80,1	89,4	83,6	80,8	64,2	3. Vj.
77,2	79,0	78,0	84,0	85,3	77,4	84,1	83,8	79,3	63,6	4. Vj.
76,4	83,4	78,8	83,2	84,8	80,6	82,2	83,0	80,0	63,3	2020 1. Vj.
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾										
in % der zivilen Erwerbspersonen										
7,1	5,6	4,0	4,9	5,6	9,0	8,1	6,6	17,3	11,1	2017
6,2	5,5	3,7	3,9	4,9	7,1	6,6	5,1	15,3	8,4	2018
6,3	5,6	3,4	3,4	4,5	6,5	5,8	4,5	14,1	7,1	2019
6,7	5,5	3,3	3,5	4,5	6,5	5,7	4,7	14,1	6,6	2019 Sept.
6,4	5,5	3,3	3,5	4,3	6,5	5,7	4,4	14,0	6,6	Okt.
6,5	5,6	3,4	3,5	4,2	6,7	5,6	4,1	13,8	6,5	Nov.
6,4	5,6	3,3	3,2	4,2	6,7	5,6	3,8	13,7	6,3	Dez.
6,6	5,7	3,4	3,0	4,3	6,7	5,5	3,7	13,7	6,0	2020 Jan.
6,6	5,7	3,3	2,9	4,4	6,5	5,5	3,6	13,6	5,8	Febr.
Harmonisierter Verbraucherpreisindex										
Veränderung gegenüber Vorjahr in %										
3,7	2,1	1,3	1,3	2,2	1,6	1,4	1,6	2,0	0,7	2017
2,5	2,0	1,7	1,6	2,1	1,2	2,5	1,9	1,7	0,8	2018
2,2	1,6	1,5	2,7	1,5	0,3	2,8	1,7	0,8	0,5	2019
1,5	0,8	1,4	2,8	1,0	0,1	2,9	1,5	0,2	0,5	2019 Okt.
1,7	1,0	1,3	2,6	1,2	0,2	3,2	1,4	0,5	0,5	Nov.
2,7	1,8	1,3	2,8	1,8	0,4	3,2	2,0	0,8	0,7	Dez.
3,0	2,5	1,4	1,7	2,2	0,8	3,2	2,3	1,1	0,7	2020 Jan.
2,8	1,8	1,1	1,3	2,2	0,5	3,1	2,0	0,9	1,0	Febr.
1,7	s)	0,3	1,2	s)	1,1	s)	0,1	0,1	0,1	März
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
0,5	1,4	3,4	1,3	0,7	3,0	1,0	0,0	3,0	1,7	2017
0,6	2,7	1,9	1,5	0,2	0,4	1,1	0,8	2,5	4,4	2018
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2019
Staatliche Verschuldung ⁵⁾										
in % des Bruttoinlandsprodukts										
39,3	22,3	50,3	56,9	78,3	126,0	51,3	74,1	98,6	93,9	2017
34,1	21,0	45,8	52,4	74,0	122,2	49,4	70,4	97,6	100,6	2018
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2019

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. Deutschland: Eigene

Berechnung auf Basis von Ursprungswerten des Statistischen Bundesamtes. 5 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2018 Juli	67,3	66,6	20,1	0,6	3,2	- 28,0	37,9	65,9	10,6	6,3	- 0,6	- 8,6	13,5
Aug.	- 2,3	- 13,6	- 4,8	11,3	22,6	- 23,1	2,2	25,4	5,0	- 8,3	- 0,4	1,8	12,0
Sept.	24,0	21,3	- 12,3	2,7	6,9	65,8	- 22,9	- 88,7	25,6	- 12,5	- 0,5	21,5	17,1
Okt.	11,8	17,3	3,1	- 5,5	- 7,3	- 19,2	65,0	84,2	7,4	- 6,7	- 0,2	2,9	11,5
Nov.	92,0	91,6	12,1	0,4	2,0	76,4	37,5	- 38,9	4,0	- 4,2	- 1,0	3,6	5,6
Dez.	- 88,9	- 69,4	- 20,9	- 19,5	- 21,4	3,2	- 159,8	- 163,1	6,9	16,5	0,1	- 8,2	- 1,5
2019 Jan.	124,8	69,6	14,5	55,3	43,7	1,9	189,2	187,3	19,8	- 8,8	0,1	26,2	2,3
Febr.	53,9	42,7	17,6	11,2	24,8	27,4	- 26,0	- 53,4	20,3	0,3	- 0,1	25,8	- 5,6
März	15,0	41,0	1,4	- 26,0	- 26,1	74,7	0,4	- 74,3	8,8	- 2,4	0,0	- 4,2	15,3
April	69,1	90,1	27,1	- 21,0	- 20,5	- 15,7	107,8	123,5	- 15,9	- 5,0	0,2	- 10,2	- 0,9
Mai	39,0	36,6	12,7	2,4	3,2	63,5	69,9	6,3	11,0	- 2,9	0,6	7,6	5,7
Juni	- 0,4	23,0	- 13,5	- 23,4	- 22,6	78,1	- 15,3	- 93,5	41,8	19,9	1,1	6,2	14,7
Juli	49,7	61,3	- 1,4	- 11,6	- 14,3	34,6	165,1	130,5	0,7	- 21,9	0,4	5,0	17,2
Aug.	25,2	19,2	- 7,9	5,9	5,7	- 4,3	26,6	30,9	- 16,2	- 15,5	- 0,4	- 7,3	7,0
Sept.	5,7	25,7	25,1	- 19,9	- 13,7	42,7	- 45,7	- 88,4	35,3	24,3	- 1,1	- 1,4	13,5
Okt.	43,3	62,8	- 9,3	- 19,6	- 25,7	17,4	16,3	- 1,1	- 11,5	- 1,9	- 1,5	- 20,0	11,8
Nov.	54,5	55,1	31,0	- 0,5	3,3	10,6	- 21,6	- 32,2	19,1	0,8	- 0,8	4,8	14,3
Dez.	- 117,1	- 78,2	- 24,1	- 38,9	- 20,6	- 18,9	- 299,2	- 280,2	- 7,3	7,2	- 1,4	- 5,9	- 7,2
2020 Jan.	101,4	51,2	1,4	50,2	28,0	22,8	295,5	272,7	- 3,9	- 6,2	- 1,0	13,3	- 10,1
Febr.	61,4	51,2	20,3	10,2	21,6	34,7	87,9	53,2	- 1,2	- 2,9	- 0,7	- 3,6	6,0

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2018 Juli	12,7	9,7	0,0	2,9	0,9	26,0	- 0,3	- 26,3	2,4	- 0,4	- 0,5	- 2,7	5,9
Aug.	4,1	5,7	- 8,7	- 1,6	2,8	- 8,5	- 11,6	- 3,1	- 3,5	- 3,2	- 0,4	- 1,7	1,8
Sept.	19,3	18,3	1,8	1,0	4,1	- 4,1	7,9	12,0	12,0	- 3,1	- 0,3	7,6	7,8
Okt.	7,0	8,7	1,4	- 1,7	- 5,0	34,2	2,8	- 31,4	1,6	0,1	- 0,5	4,1	- 2,0
Nov.	20,0	18,5	0,9	1,5	2,5	15,1	- 3,7	- 18,8	0,8	- 0,2	- 0,6	3,0	- 1,4
Dez.	- 5,6	- 1,5	- 0,4	- 4,0	- 0,7	- 33,5	3,6	37,1	- 1,1	0,7	- 0,3	- 9,1	7,5
2019 Jan.	16,3	15,0	0,3	1,3	- 1,3	67,9	21,1	- 46,8	2,1	- 5,7	- 0,5	14,0	- 5,7
Febr.	12,5	16,4	- 0,3	- 3,9	- 1,4	24,3	- 15,4	- 39,6	6,6	- 0,8	0,1	12,6	- 5,2
März	9,7	17,2	0,1	- 7,5	- 4,8	- 32,1	13,9	46,1	- 4,0	- 3,2	0,2	- 4,4	3,4
April	7,6	12,7	- 0,5	- 5,1	- 6,1	19,2	14,8	- 4,5	- 6,6	- 2,7	0,2	- 4,0	0,0
Mai	19,3	19,8	0,5	- 0,5	1,4	11,8	2,4	- 9,3	9,1	- 1,7	0,6	7,5	2,6
Juni	25,7	26,4	4,3	- 0,7	1,2	- 8,0	10,3	18,3	11,5	1,5	0,6	2,4	7,1
Juli	9,5	7,8	0,0	1,6	- 0,8	42,6	6,3	- 36,4	0,8	- 2,2	- 0,3	- 1,1	4,4
Aug.	25,2	19,9	1,0	5,2	5,5	- 13,6	2,4	16,0	- 6,2	- 4,4	- 0,3	- 3,7	2,3
Sept.	5,7	11,8	- 0,8	- 6,1	- 1,3	- 2,8	- 24,3	- 21,5	4,3	- 0,7	- 0,6	0,0	5,6
Okt.	10,2	11,0	1,2	- 0,8	- 4,2	56,3	2,4	- 53,9	- 2,6	- 0,7	- 0,8	- 3,6	2,5
Nov.	25,3	20,4	5,2	4,9	3,9	- 23,5	- 17,6	5,9	3,0	- 1,9	- 0,9	1,6	4,2
Dez.	- 4,4	1,5	0,8	- 5,9	- 1,1	- 38,9	- 47,5	- 8,6	- 4,4	- 0,3	- 1,1	- 5,8	2,7
2020 Jan.	16,3	9,5	1,9	6,8	2,6	74,7	37,7	- 37,0	- 9,0	- 2,6	- 1,5	3,8	- 8,6
Febr.	24,1	24,9	4,3	- 0,9	1,2	- 9,6	8,9	18,6	1,2	- 1,2	- 0,6	4,8	- 1,7

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112*). ¹ Quelle: EZB. ² Abzüglich Bestand der MFIs. ³ Nach Abzug der Inter-

MFI-Beteiligungen. ⁴ Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. ⁵ Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). ⁶ In Deutschland nur Spareinlagen. ⁷ Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. ⁸ Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)											Zeit							
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.)(netto) 2) 7)									
				zusammen	Geldmenge M1			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)												
					zusammen	Bargeld-umlauf	täglich fällige Einlagen 5)														
7,6	29,4	-	-	8,4	-	9,6	-	6,0	6,7	-	12,8	-	8,2	4,6	6,7	10,3	-	5,8	2018 Juli		
2,9	- 38,4	-	-	5,1	-	1,5	-	0,0	2,9	-	3,0	-	6,6	5,2	3,8	-	1,6	1,7	Aug.		
40,6	6,6	-	-	17,0	-	45,5	-	69,3	2,1	-	67,2	-	20,6	-	3,2	-	21,1	-	0,9	Sept.	
- 38,8	- 13,1	-	-	37,0	-	13,9	-	8,6	1,8	-	6,9	-	8,3	-	3,0	-	10,2	-	2,2	Okt.	
7,3	67,0	-	-	90,0	-	88,1	-	97,1	5,3	-	91,8	-	11,2	2,1	31,5	0,3	-	0,9	Nov.		
- 59,9	- 85,4	-	-	52,7	-	49,9	-	49,0	18,0	-	31,1	-	4,7	5,5	-	14,2	1,3	-	6,7	Dez.	
66,8	60,6	-	-	20,4	-	22,4	-	39,9	- 13,1	-	26,8	-	3,3	14,2	15,6	5,4	-	7,1	2019 Jan.		
18,6	3,3	-	-	39,2	-	46,4	-	40,2	3,2	-	37,0	-	0,4	6,6	0,2	-	8,3	-	0,0	Febr.	
- 21,7	- 20,1	-	-	122,6	-	139,7	-	133,4	6,2	-	127,3	-	6,5	12,8	-	7,3	0,7	-	19,0	März	
- 33,2	28,6	-	-	73,8	-	55,5	-	46,3	7,4	-	38,9	-	2,5	6,7	22,3	14,3	-	0,4	April		
17,8	- 7,4	-	-	81,0	-	88,6	-	87,6	5,1	-	82,5	-	12,4	13,4	-	7,7	-	9,7	5,8	Mai	
33,6	- 71,2	-	-	73,5	-	87,3	-	98,4	7,5	-	90,8	-	14,5	3,4	-	20,7	-	11,9	-	2,0	Juni
- 13,0	47,0	-	-	49,6	-	31,1	-	25,7	9,0	-	16,7	-	1,4	4,0	17,9	21,1	-	5,6	7,1	Juli	
6,3	- 81,9	-	-	112,7	-	110,1	-	86,1	1,3	-	84,7	-	19,1	4,9	4,7	18,0	-	14,0	-	14,0	Aug.
5,8	43,5	-	-	36,1	-	19,0	-	1,6	3,2	-	4,8	-	15,6	-	1,7	-	13,9	-	0,5	Sept.	
- 37,7	51,3	-	-	58,6	-	46,0	-	60,6	3,0	-	57,6	-	10,2	-	4,5	42,1	1,4	-	6,4	Okt.	
- 1,1	- 53,3	-	-	100,4	-	103,4	-	122,5	6,5	-	115,9	-	17,6	-	1,5	-	14,7	3,1	-	0,9	Nov.
- 66,5	- 25,7	-	-	36,5	-	2,7	-	7,6	16,4	-	8,7	-	9,3	4,4	-	33,6	-	22,5	-	15,9	Dez.
84,7	39,3	-	-	4,1	-	44,4	-	51,6	- 7,3	-	44,3	-	0,6	7,8	-	7,1	-	34,3	13,5	2020 Jan.	
43,7	- 38,9	-	-	92,6	-	80,1	-	81,3	5,2	-	76,1	-	1,0	-	0,3	19,8	-	5,1	-	4,6	Febr.

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse		VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)											Zeit				
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7)						
				täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten										
									Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren				Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten					
- 21,0	57,8	3,1	2,2	-	0,5	6,6	-	6,1	-	0,6	0,6	-	0,1	-	-	0,9	2018 Juli	
13,7	- 14,2	5,3	0,5	-	0,4	2,4	-	3,5	-	0,2	0,6	-	0,0	-	0,1	-	1,7	Aug.
12,2	- 32,9	3,9	0,3	-	23,8	27,3	-	2,1	-	0,0	0,1	-	0,1	-	-	-	1,5	Sept.
- 17,8	43,5	3,8	0,1	13,8	11,1	-	0,8	0,2	1,0	0,0	0,0	-	0,4	-	-	-	2,3	Okt.
9,7	- 8,2	2,5	1,0	32,8	38,6	-	4,1	0,5	-	1,0	0,4	-	0,4	-	-	-	1,5	Nov.
- 5,4	- 27,6	4,0	2,8	-	5,0	-	1,3	-	3,3	2,0	-	0,6	-	0,0	-	-	1,8	Dez.
- 18,5	103,9	-	9,6	7,5	-	3,4	-	14,3	9,6	0,3	0,9	-	0,0	-	-	-	0,0	2019 Jan.
- 2,7	20,3	2,9	0,4	12,5	8,3	3,6	1,0	0,3	0,3	-	0,0	-	0,0	-	-	-	0,7	Febr.
17,7	- 58,0	2,5	1,2	21,8	20,9	-	1,5	2,2	0,0	-	0,2	-	0,2	-	-	-	0,3	März
- 15,2	33,9	3,9	2,1	14,7	17,9	-	3,7	0,0	1,1	-	0,1	-	0,1	-	-	-	0,6	April
19,0	- 20,1	4,0	0,8	23,0	23,8	0,4	-	0,3	-	1,3	0,1	-	0,1	-	-	-	0,4	Mai
3,7	- 7,7	3,0	2,1	10,3	10,3	-	1,4	-	0,4	1,7	-	-	0,0	-	-	-	0,2	Juni
- 27,1	74,0	3,6	3,2	4,4	7,2	-	3,3	-	0,6	1,0	0,1	-	0,1	-	-	-	0,1	Juli
10,7	- 26,8	5,8	-	0,7	33,9	26,1	-	5,7	-	1,2	3,1	-	0,0	-	-	-	0,3	Aug.
9,9	- 6,6	4,9	0,8	-	4,7	0,1	-	4,8	-	0,7	1,1	-	0,1	-	-	-	1,7	Sept.
- 19,8	74,2	4,3	0,2	14,7	18,7	-	0,4	-	1,0	-	0,3	-	0,1	-	-	-	2,3	Okt.
8,2	- 29,5	4,5	0,7	20,0	24,1	-	3,4	-	0,7	0,4	-	-	0,2	-	-	-	0,2	Nov.
- 2,0	- 32,4	4,9	3,4	-	4,5	-	0,4	-	6,6	1,8	-	-	0,1	-	-	-	0,0	Dez.
- 5,6	108,0	2,1	-	0,6	-	2,5	-	7,8	5,9	-	3,0	-	1,0	-	-	-	3,4	2020 Jan.
24,4	- 25,2	4,9	0,1	14,0	17,3	1,2	-	1,7	-	0,6	0,0	-	0,0	-	-	-	2,2	Febr.

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Aktiva										
	Aktiva / Passiva insgesamt	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet							Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet	sonstige Aktiv- positionen	
		insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
		zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen ²⁾	Aktien und sonstige Dividenden- werte	zusammen	Buch- kredite	Schuld- verschrei- bungen ³⁾			
Euroraum (Mrd €) ¹⁾											
2018 Jan.	26 400,2	17 897,5	13 319,7	11 069,2	1 448,7	801,7	4 577,8	1 041,6	3 536,2	5 239,4	3 263,3
Febr.	26 361,1	17 897,8	13 316,5	11 070,0	1 456,5	790,0	4 581,2	1 025,2	3 556,0	5 324,6	3 138,7
März	26 366,0	17 959,2	13 358,0	11 111,1	1 466,5	780,4	4 601,1	1 023,3	3 577,8	5 250,6	3 156,2
April	26 501,9	18 032,8	13 432,9	11 127,7	1 490,1	815,1	4 599,9	1 025,1	3 574,8	5 321,5	3 147,6
Mai	26 904,3	18 104,1	13 514,0	11 201,8	1 504,4	807,8	4 590,1	1 019,9	3 570,2	5 531,8	3 268,5
Juni	26 765,0	18 099,1	13 482,4	11 193,8	1 501,5	787,1	4 616,7	1 016,8	3 599,9	5 448,6	3 217,3
Juli	26 770,5	18 156,1	13 547,1	11 235,8	1 523,9	787,3	4 609,0	1 012,7	3 596,3	5 455,3	3 159,0
Aug.	26 807,8	18 127,6	13 530,9	11 227,3	1 524,1	779,5	4 596,7	1 001,7	3 595,0	5 477,5	3 202,7
Sept.	26 763,1	18 146,6	13 538,6	11 248,0	1 508,3	782,3	4 608,1	1 000,7	3 607,4	5 457,8	3 158,6
Okt.	27 077,1	18 151,7	13 555,3	11 266,2	1 510,9	778,1	4 596,4	1 002,6	3 593,8	5 667,4	3 258,0
Nov.	27 216,6	18 243,5	13 638,0	11 337,8	1 516,2	784,1	4 605,5	1 001,0	3 604,5	5 694,7	3 278,5
Dez.	26 989,9	18 173,2	13 568,6	11 295,5	1 502,0	771,2	4 604,5	1 002,8	3 601,8	5 557,1	3 259,7
2019 Jan.	27 392,8	18 309,2	13 637,5	11 345,0	1 517,2	775,3	4 671,7	1 015,9	3 655,8	5 770,3	3 313,3
Febr.	27 436,5	18 354,8	13 683,9	11 368,2	1 528,4	787,3	4 670,9	1 001,2	3 669,6	5 763,7	3 318,0
März	27 733,7	18 397,3	13 735,6	11 413,7	1 526,2	795,7	4 661,7	1 001,4	3 660,2	5 841,5	3 494,9
April	27 886,9	18 468,4	13 828,8	11 472,8	1 529,9	826,1	4 639,6	1 001,1	3 638,6	5 942,3	3 476,2
Mai	28 185,5	18 497,0	13 854,0	11 494,5	1 549,1	810,4	4 643,0	1 000,3	3 642,7	6 027,6	3 660,8
Juni	28 305,8	18 522,1	13 875,0	11 521,2	1 552,6	801,2	4 647,1	1 000,0	3 647,1	5 991,6	3 792,1
Juli	28 772,2	18 601,9	13 939,4	11 583,8	1 550,9	804,7	4 662,6	1 002,8	3 659,7	6 208,7	3 961,6
Aug.	29 374,0	18 658,9	13 961,4	11 612,7	1 549,5	799,3	4 697,5	1 003,1	3 694,4	6 311,4	4 403,7
Sept.	29 192,8	18 650,8	13 970,5	11 595,9	1 565,9	808,7	4 680,3	996,7	3 683,7	6 300,2	4 241,9
Okt.	28 964,7	18 688,4	14 041,6	11 660,4	1 549,7	831,5	4 646,7	1 002,5	3 644,2	6 259,5	4 016,8
Nov.	29 016,0	18 728,6	14 098,6	11 684,5	1 568,5	845,7	4 630,0	998,6	3 631,4	6 270,8	4 016,6
Dez.	28 328,9	18 591,7	14 008,9	11 617,0	1 544,2	847,6	4 582,8	981,0	3 601,8	5 930,7	3 806,4
2020 Jan.	29 021,0	18 722,2	14 062,4	11 668,7	1 542,8	850,9	4 659,8	1 003,4	3 656,4	6 301,9	3 997,0
Febr.	29 750,9	18 768,5	14 103,5	11 698,2	1 563,6	841,7	4 665,0	992,2	3 672,8	6 413,6	4 568,8
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
2018 Jan.	6 074,8	4 214,9	3 242,3	2 786,5	181,6	274,2	972,5	317,0	655,6	1 176,4	683,5
Febr.	6 051,9	4 220,1	3 253,3	2 799,4	183,1	270,8	966,8	311,4	655,4	1 195,1	636,8
März	6 053,7	4 228,1	3 260,9	2 809,5	183,0	268,4	967,2	309,7	657,5	1 184,4	641,2
April	6 046,4	4 233,3	3 267,7	2 816,0	184,4	267,4	965,6	310,5	655,0	1 178,5	634,6
Mai	6 148,1	4 248,4	3 280,8	2 824,1	186,8	269,8	967,6	306,5	661,1	1 226,7	673,0
Juni	6 120,9	4 264,2	3 297,3	2 838,8	187,5	271,0	966,9	304,3	662,7	1 201,8	654,9
Juli	6 089,3	4 274,2	3 307,9	2 849,4	187,0	271,5	966,3	304,9	661,4	1 194,2	620,9
Aug.	6 121,9	4 279,7	3 313,6	2 863,9	183,8	265,9	966,0	300,5	665,5	1 189,8	652,4
Sept.	6 119,7	4 295,4	3 331,0	2 880,3	184,8	265,9	964,4	297,5	666,9	1 194,5	629,8
Okt.	6 154,2	4 303,6	3 339,1	2 888,2	185,3	265,6	964,5	300,8	663,7	1 208,1	642,4
Nov.	6 177,4	4 323,4	3 356,8	2 905,6	188,1	263,0	966,7	299,8	666,9	1 202,7	651,3
Dez.	6 194,1	4 317,4	3 353,6	2 903,7	187,8	262,2	963,7	296,4	667,3	1 208,5	668,2
2019 Jan.	6 252,9	4 333,5	3 366,6	2 917,4	188,8	260,4	966,9	299,2	667,7	1 232,6	686,9
Febr.	6 243,9	4 343,3	3 382,0	2 932,6	189,2	260,2	961,3	296,6	664,7	1 221,0	679,6
März	6 392,0	4 373,9	3 414,7	2 963,7	189,7	261,3	959,2	293,9	665,3	1 265,4	752,8
April	6 408,7	4 379,3	3 427,3	2 976,4	189,1	261,9	951,9	294,8	657,1	1 278,2	751,2
Mai	6 524,8	4 402,6	3 446,8	2 995,6	190,0	261,1	955,8	293,1	662,8	1 284,5	837,7
Juni	6 619,8	4 431,8	3 473,1	3 017,0	194,4	261,7	958,6	291,2	667,5	1 294,2	893,7
Juli	6 698,2	4 445,3	3 481,1	3 024,8	194,0	262,3	964,2	293,7	670,5	1 312,3	940,7
Aug.	6 973,5	4 478,6	3 501,8	3 044,3	196,5	261,0	976,8	293,5	683,3	1 330,9	1 163,9
Sept.	6 872,6	4 462,9	3 497,0	3 040,4	196,0	260,5	965,9	288,3	677,6	1 311,9	1 097,8
Okt.	6 769,9	4 466,0	3 506,4	3 049,0	195,9	261,4	959,5	291,6	667,9	1 303,7	1 000,3
Nov.	6 785,4	4 490,1	3 527,4	3 064,8	199,7	262,9	962,6	292,6	670,0	1 289,6	1 005,8
Dez.	6 716,1	4 480,4	3 527,3	3 064,0	197,9	265,4	953,1	288,5	664,6	1 236,4	999,3
2020 Jan.	6 847,7	4 503,3	3 537,5	3 071,5	198,2	267,8	965,8	292,8	673,0	1 290,1	1 054,4
Febr.	7 288,5	4 530,5	3 561,7	3 092,1	202,8	266,7	968,8	290,8	678,0	1 306,1	1 451,9

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). ¹ Quelle: EZB. ² Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. ³ Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. ⁴ Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Jahres- bzw. Monatsende
Bargeld- umlauf 4)	Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										
	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)		
			zusammen	tätlich fällig		bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 108,0	12 318,0	11 527,5	11 608,4	6 347,5	840,5	236,7	1 915,1	2 212,7	55,8	2018 Jan.	
1 108,3	12 329,7	11 524,1	11 601,3	6 351,7	831,2	232,1	1 916,0	2 215,2	55,1	Febr.	
1 117,0	12 393,6	11 580,0	11 659,1	6 416,1	831,4	226,4	1 909,0	2 221,4	54,8	März	
1 121,2	12 401,4	11 610,5	11 679,1	6 454,1	817,6	222,3	1 907,3	2 223,4	54,4	April	
1 126,1	12 502,4	11 690,4	11 761,7	6 547,6	810,5	217,7	1 901,0	2 231,0	54,0	Mai	
1 137,6	12 613,6	11 776,6	11 843,5	6 623,2	821,3	214,9	1 895,3	2 235,2	53,7	Juni	
1 145,3	12 605,9	11 760,3	11 825,6	6 603,5	817,0	212,1	1 900,1	2 239,8	53,1	Juli	
1 148,3	12 595,3	11 752,9	11 802,7	6 593,5	812,0	208,9	1 890,6	2 245,0	52,7	Aug.	
1 150,4	12 662,2	11 780,0	11 831,6	6 656,8	796,3	205,9	1 878,0	2 242,3	52,3	Sept.	
1 152,2	12 639,5	11 788,4	11 848,4	6 668,8	812,8	203,6	1 872,0	2 239,0	52,1	Okt.	
1 157,5	12 719,4	11 861,9	11 912,4	6 750,7	801,6	200,7	1 866,9	2 241,2	51,3	Nov.	
1 175,4	12 713,4	11 926,4	11 989,3	6 799,2	800,5	200,7	1 888,7	2 248,7	51,5	Dez.	
1 162,4	12 768,0	11 911,1	11 976,6	6 777,8	798,0	199,4	1 888,0	2 262,2	51,3	2019 Jan.	
1 165,6	12 833,0	11 959,8	12 005,5	6 806,3	795,2	196,8	1 887,9	2 268,0	51,2	Febr.	
1 171,7	12 947,8	12 078,5	12 135,0	6 931,6	785,8	199,5	1 886,3	2 280,5	51,3	März	
1 179,1	12 958,1	12 121,0	12 180,6	6 970,5	788,5	201,8	1 880,4	2 287,8	51,5	April	
1 184,2	13 059,3	12 198,7	12 257,1	7 049,7	775,7	201,4	1 876,7	2 301,5	52,1	Mai	
1 191,7	13 181,7	12 288,1	12 335,7	7 123,0	762,3	198,3	1 894,2	2 304,7	53,2	Juni	
1 200,7	13 178,8	12 300,2	12 350,5	7 148,1	767,4	198,9	1 873,6	2 309,0	53,7	Juli	
1 202,0	13 283,3	12 388,8	12 438,5	7 227,7	782,1	201,0	1 860,5	2 313,8	53,4	Aug.	
1 205,2	13 297,2	12 382,1	12 445,0	7 222,5	768,9	200,8	1 886,1	2 313,7	53,0	Sept.	
1 208,2	13 291,7	12 421,6	12 486,3	7 284,6	758,3	201,3	1 882,3	2 310,5	49,4	Okt.	
1 214,7	13 388,5	12 519,9	12 572,0	7 388,2	740,6	200,6	1 884,3	2 309,7	48,6	Nov.	
1 231,1	13 312,1	12 508,6	12 584,2	7 392,7	738,4	200,2	1 890,2	2 315,3	47,4	Dez.	
1 223,8	13 360,3	12 460,5	12 556,2	7 364,2	733,7	200,2	1 888,5	2 323,6	46,0	2020 Jan.	
1 229,0	13 473,9	12 526,0	12 612,4	7 427,9	731,0	198,6	1 886,2	2 323,4	45,3	Febr.	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
250,1	3 632,5	3 522,3	3 390,7	1 994,6	161,5	36,4	616,5	539,5	42,2	2018 Jan.	
249,8	3 642,4	3 523,0	3 388,4	1 995,9	160,2	35,3	615,5	540,0	41,5	Febr.	
248,3	3 652,2	3 524,1	3 389,6	1 998,1	164,6	34,2	612,1	539,4	41,0	März	
250,3	3 641,8	3 529,8	3 395,0	2 013,5	157,6	33,6	610,6	539,1	40,6	April	
250,2	3 693,8	3 568,4	3 425,0	2 048,0	154,6	33,0	610,2	539,0	40,3	Mai	
252,7	3 716,5	3 574,0	3 423,0	2 039,4	165,5	32,6	607,2	538,5	39,8	Juni	
256,0	3 694,1	3 571,0	3 429,7	2 053,1	161,2	32,2	605,8	538,0	39,4	Juli	
256,4	3 703,1	3 568,1	3 417,3	2 051,8	153,7	34,0	601,1	537,7	38,9	Aug.	
256,1	3 737,2	3 588,3	3 437,1	2 076,9	153,2	33,2	597,4	537,8	38,6	Sept.	
256,3	3 730,6	3 595,8	3 453,9	2 092,2	155,1	33,6	596,9	538,0	38,1	Okt.	
257,2	3 774,2	3 632,0	3 482,3	2 127,4	149,8	33,2	595,9	538,5	37,4	Nov.	
260,0	3 766,4	3 629,3	3 481,1	2 120,4	152,5	33,7	596,7	540,6	37,2	Dez.	
267,6	3 737,2	3 622,2	3 471,2	2 113,7	154,3	33,5	592,1	540,9	36,7	2019 Jan.	
268,0	3 747,2	3 634,2	3 474,2	2 117,5	153,9	33,2	591,0	541,8	36,7	Febr.	
269,1	3 785,8	3 652,3	3 490,2	2 136,2	152,2	33,0	587,7	544,0	37,1	März	
271,3	3 782,3	3 667,4	3 506,4	2 156,4	151,2	32,8	584,8	544,1	37,2	April	
272,1	3 824,2	3 689,1	3 523,2	2 176,6	149,4	32,7	582,9	543,7	37,9	Mai	
274,2	3 837,7	3 697,8	3 528,6	2 183,2	147,8	32,3	583,5	543,3	38,4	Juni	
277,3	3 812,4	3 701,4	3 532,6	2 191,7	147,0	31,6	581,4	542,7	38,1	Juli	
276,6	3 849,7	3 730,3	3 550,9	2 213,2	149,7	31,7	576,9	541,5	37,8	Aug.	
277,4	3 853,5	3 722,1	3 546,0	2 213,9	146,4	31,5	576,1	540,8	37,2	Sept.	
277,6	3 848,5	3 734,8	3 571,5	2 240,3	148,6	31,2	575,2	539,9	36,4	Okt.	
278,4	3 874,7	3 753,7	3 580,0	2 257,7	143,0	30,8	573,7	539,2	35,6	Nov.	
281,8	3 863,9	3 744,4	3 574,3	2 250,5	144,8	31,0	573,5	540,0	34,5	Dez.	
281,2	3 850,4	3 733,8	3 572,3	2 255,2	145,3	31,0	570,6	537,2	33,0	2020 Jan.	
281,3	3 887,8	3 748,2	3 573,6	2 262,7	142,0	31,3	569,8	535,4	32,5	Febr.	

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	noch: Passiva														
	noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-		
	öffentliche Haushalte										insgesamt	darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen	Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
	Zentral- staaten	sonstige öffentliche Haushalte			mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)							
	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten	insgesamt							
Euroraum (Mrd €) 1)															
2018 Jan.	330,3	379,3	186,4	84,3	31,1	47,5	25,1	5,0	230,3	229,8	521,5	2 072,7	1 439,4		
Febr.	344,1	384,3	192,0	83,4	30,4	47,8	25,8	4,8	229,1	228,6	510,3	2 076,3	1 430,8		
März	358,1	376,4	181,7	85,8	29,5	48,6	25,9	4,8	231,7	231,2	508,8	2 079,6	1 435,5		
April	338,2	384,1	190,5	84,7	28,4	49,7	26,0	4,7	227,6	227,1	520,2	2 088,1	1 436,6		
Mai	345,3	395,4	196,6	87,2	29,8	51,0	26,0	4,7	253,0	252,5	507,7	2 101,3	1 439,3		
Juni	366,7	403,3	199,6	91,7	29,9	51,9	25,7	4,7	247,4	246,8	498,4	2 096,4	1 439,0		
Juli	374,6	405,8	203,3	88,4	30,9	52,8	25,7	4,7	254,0	253,5	509,0	2 077,9	1 432,4		
Aug.	377,4	415,1	208,7	90,6	31,0	54,4	25,9	4,6	257,8	257,3	507,3	2 085,0	1 439,2		
Sept.	414,4	416,3	211,2	87,8	32,4	54,8	25,5	4,6	247,2	246,7	486,2	2 109,7	1 457,3		
Okt.	375,6	415,5	213,2	84,0	32,3	55,7	25,8	4,5	237,4	236,9	511,5	2 164,4	1 474,0		
Nov.	383,1	423,9	218,9	85,1	33,6	56,3	25,7	4,3	268,8	268,4	511,8	2 163,8	1 469,6		
Dez.	322,5	401,6	203,7	78,7	34,2	56,9	23,8	4,3	254,5	254,2	513,3	2 158,0	1 471,8		
2019 Jan.	389,2	402,2	196,8	86,0	34,9	55,8	24,2	4,5	270,1	269,6	524,5	2 176,2	1 484,5		
Febr.	407,9	419,6	207,3	92,2	34,2	56,3	25,1	4,5	270,5	269,7	516,3	2 205,0	1 506,2		
März	386,0	426,7	212,0	92,6	35,4	56,7	25,5	4,4	272,7	272,3	520,2	2 185,7	1 489,6		
April	352,9	424,6	212,2	91,4	34,5	56,9	25,3	4,4	295,0	294,6	532,3	2 174,9	1 487,9		
Mai	370,7	431,6	216,9	94,9	33,4	57,0	25,1	4,3	287,4	287,0	522,6	2 190,9	1 497,2		
Juni	404,2	441,8	224,4	94,6	35,1	58,1	25,2	4,4	266,0	265,7	510,6	2 182,1	1 493,8		
Juli	391,2	437,1	221,5	93,8	34,1	58,2	25,2	4,4	284,1	283,8	533,0	2 188,6	1 492,3		
Aug.	397,4	447,4	228,3	97,2	34,1	58,3	25,3	4,3	289,0	288,5	550,9	2 172,6	1 483,4		
Sept.	402,9	449,3	231,4	98,0	31,7	58,9	25,0	4,2	257,0	256,5	537,1	2 181,0	1 484,6		
Okt.	365,0	440,5	224,5	95,5	32,3	59,1	25,2	3,9	298,8	298,3	538,6	2 174,2	1 488,1		
Nov.	363,9	452,6	235,7	95,5	33,8	59,1	24,8	3,8	284,3	283,7	541,6	2 187,3	1 492,6		
Dez.	297,4	430,4	224,7	85,9	33,7	59,1	23,6	3,6	250,3	249,8	520,3	2 156,0	1 487,3		
2020 Jan.	381,9	422,2	209,6	92,6	33,2	59,5	23,2	4,1	243,4	242,9	554,7	2 189,5	1 500,8		
Febr.	425,6	436,0	219,8	96,8	32,8	59,2	23,3	4,0	263,3	262,7	549,6	2 192,9	1 503,1		
Deutscher Beitrag (Mrd €)															
2018 Jan.	37,4	204,4	61,6	70,3	27,5	41,4	2,8	0,8	4,3	4,3	1,7	518,8	262,8		
Febr.	46,7	207,4	66,3	69,2	26,8	41,5	3,0	0,6	3,8	3,8	2,0	522,7	263,8		
März	55,0	207,6	63,2	72,7	25,8	42,3	3,0	0,6	2,9	2,9	2,2	523,5	265,6		
April	39,7	207,0	63,1	72,5	24,4	43,3	3,0	0,6	2,4	2,4	2,1	524,1	270,0		
Mai	51,4	217,4	68,6	74,9	25,7	44,5	3,1	0,6	1,6	1,6	1,9	536,8	274,3		
Juni	69,1	224,5	70,7	79,2	25,6	45,3	3,1	0,6	1,3	1,3	2,0	531,3	274,8		
Juli	48,1	216,4	63,4	76,6	26,5	46,2	3,1	0,6	1,8	1,8	1,9	526,6	277,0		
Aug.	61,7	224,1	67,3	78,9	26,4	47,7	3,1	0,6	1,2	1,2	1,9	527,7	282,0		
Sept.	73,9	226,2	69,6	76,9	27,8	48,3	3,1	0,6	1,3	1,3	1,9	536,3	287,6		
Okt.	56,1	220,6	66,1	73,9	28,0	48,9	3,1	0,6	2,4	2,4	1,9	544,5	286,9		
Nov.	65,7	226,3	69,4	74,8	28,7	49,7	3,1	0,7	1,3	1,3	2,2	544,9	290,3		
Dez.	60,3	225,0	74,6	67,5	29,3	49,9	3,0	0,6	0,8	0,8	2,2	532,5	283,4		
2019 Jan.	41,8	224,2	67,1	74,8	30,0	48,7	3,0	0,6	1,7	1,7	2,2	546,6	294,1		
Febr.	38,8	234,3	71,8	80,3	29,3	49,1	3,1	0,6	2,0	2,0	2,2	560,4	302,9		
März	56,4	239,2	75,9	80,0	30,3	49,4	3,1	0,6	11,4	11,4	2,0	557,3	298,2		
April	41,2	234,7	73,6	78,4	29,4	49,6	3,1	0,6	12,5	12,5	1,9	552,8	293,5		
Mai	60,3	240,7	77,4	81,7	28,3	49,6	3,2	0,5	11,2	11,2	2,0	560,1	300,1		
Juni	64,0	245,1	80,4	81,5	29,0	50,6	3,1	0,5	12,9	12,9	2,0	558,0	301,8		
Juli	36,9	242,9	79,6	80,7	28,2	50,8	3,1	0,5	13,9	13,9	2,0	559,4	296,9		
Aug.	47,6	251,2	84,7	83,8	28,1	50,9	3,2	0,5	16,9	16,7	2,0	557,3	295,0		
Sept.	57,3	250,3	84,6	85,0	25,8	51,1	3,1	0,5	1,5	1,3	2,2	563,5	297,7		
Okt.	37,4	239,6	76,3	82,4	26,1	51,3	3,1	0,5	1,2	1,0	2,1	555,2	299,2		
Nov.	45,4	249,3	83,4	83,9	27,4	51,1	3,1	0,5	1,7	1,5	1,9	560,4	302,2		
Dez.	43,4	246,2	89,5	75,4	27,0	51,0	2,9	0,4	3,5	3,4	1,8	551,4	301,6		
2020 Jan.	37,8	240,2	77,8	81,4	26,6	51,3	2,7	0,4	2,5	2,4	1,8	560,9	306,5		
Febr.	62,2	251,9	85,5	86,0	26,3	50,9	2,8	0,4	2,0	1,8	1,8	563,9	315,2		

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (EurosysteM). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bank-schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

lungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)										Nachrichtlich					Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	sonstige Passivpositionen		Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)								
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren				insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	M1 10)	M2 11)	M3 12)	Geldkapitalbildung 13)					
												Euroraum (Mrd €) 1)				
23,8	31,8	2 017,1	4 414,9	2 714,8	- 14,4	3 034,4	-	7 767,2	11 220,4	11 868,0	6 755,3	148,1	2018 Jan.			
32,4	30,4	2 013,6	4 504,8	2 708,1	- 5,3	2 899,8	-	7 777,1	11 217,6	11 864,7	6 745,4	147,5	Febr.			
38,3	30,1	2 011,1	4 348,7	2 720,9	- 42,5	2 923,1	-	7 840,1	11 282,7	11 930,5	6 749,2	147,5	März			
40,5	30,0	2 017,6	4 493,7	2 722,0	- 4,3	2 932,1	-	7 892,1	11 316,7	11 987,7	6 755,7	148,4	April			
35,6	29,8	2 035,9	4 707,5	2 701,2	0,9	3 004,2	-	7 994,8	11 419,5	12 068,1	6 747,7	147,0	Mai			
39,1	29,0	2 028,3	4 563,3	2 672,3	24,1	2 911,9	-	8 086,6	11 529,1	12 168,6	6 706,1	150,2	Juni			
38,0	24,1	2 015,9	4 612,6	2 667,5	7,1	2 891,1	-	8 080,6	11 518,5	12 159,2	6 693,9	152,4	Juli			
39,9	24,2	2 020,9	4 649,2	2 663,2	17,7	2 884,1	-	8 082,1	11 519,3	12 166,8	6 686,5	155,5	Aug.			
40,6	22,1	2 046,9	4 574,8	2 663,2	23,4	2 846,0	-	8 152,5	11 566,5	12 185,2	6 699,8	157,9	Sept.			
38,9	23,5	2 102,1	4 705,6	2 709,2	- 14,4	2 971,7	-	8 160,1	11 581,4	12 225,5	6 795,6	149,7	Okt.			
39,6	21,9	2 102,3	4 658,7	2 711,2	6,6	3 018,8	-	8 256,6	11 668,3	12 314,2	6 792,3	153,3	Nov.			
47,5	20,7	2 089,8	4 503,3	2 727,3	8,7	2 936,0	-	8 302,9	11 714,8	12 363,6	6 818,5	149,8	Dez.			
36,2	23,9	2 116,1	4 696,6	2 752,7	10,8	3 031,5	-	8 264,1	11 693,2	12 349,0	6 868,4	151,7	2019 Jan.			
33,2	26,1	2 145,7	4 661,2	2 740,5	15,1	3 029,4	-	8 305,2	11 741,2	12 389,1	6 886,1	150,4	Febr.			
16,0	22,5	2 147,2	4 647,3	2 766,5	23,2	3 198,7	-	8 442,9	11 886,7	12 519,2	6 912,4	151,9	März			
17,0	21,4	2 136,4	4 770,1	2 761,0	14,1	3 202,5	-	8 488,9	11 942,5	12 591,4	6 890,6	151,5	April			
23,4	22,1	2 145,3	4 776,2	2 774,6	26,2	3 364,1	-	8 576,3	12 032,4	12 675,1	6 910,1	149,7	Mai			
20,0	21,6	2 140,5	4 640,6	2 830,3	33,6	3 469,1	-	8 670,4	12 114,6	12 741,3	6 980,7	155,2	Juni			
15,8	21,2	2 151,6	4 797,3	2 878,9	25,7	3 685,2	-	8 699,1	12 150,2	12 797,8	7 020,3	151,7	Juli			
2,0	20,5	2 150,1	4 855,6	2 940,4	- 2,9	4 083,0	-	8 787,9	12 264,2	12 914,1	7 067,0	152,7	Aug.			
3,1	19,0	2 158,9	4 803,5	2 942,8	25,6	3 943,4	-	8 789,4	12 250,7	12 882,8	7 103,9	153,4	Sept.			
7,3	19,9	2 147,1	4 768,0	2 935,0	34,3	3 715,8	-	8 847,1	12 293,3	12 936,4	7 076,6	152,9	Okt.			
6,4	19,5	2 161,4	4 769,9	2 922,8	31,6	3 675,2	-	8 972,9	12 401,5	13 041,5	7 080,0	157,9	Nov.			
- 9,6	19,5	2 146,1	4 448,9	2 913,7	27,8	3 468,7	-	8 975,9	12 397,5	12 999,1	7 060,1	152,0	Dez.			
0,8	22,1	2 166,6	4 757,5	2 952,3	25,1	3 714,3	-	8 928,4	12 359,0	13 009,0	7 116,9	154,9	2020 Jan.			
5,1	23,1	2 164,7	4 817,3	2 965,0	30,2	4 229,8	-	9 008,7	12 438,6	13 101,7	7 124,4	156,0	Febr.			
Deutscher Beitrag (Mrd €)																
16,0	14,2	488,5	931,6	656,8	- 974,7	1 303,7	359,3	2 056,2	2 894,2	2 930,5	1 846,2	-	2018 Jan.			
16,7	14,3	491,6	968,4	653,3	- 1 003,8	1 263,2	361,3	2 062,1	2 896,6	2 933,5	1 844,1	-	Febr.			
16,0	13,9	493,6	953,5	657,7	- 1 016,5	1 278,1	368,2	2 061,3	2 901,1	2 936,2	1 847,4	-	März			
17,5	12,3	494,3	949,7	658,7	- 1 002,9	1 270,5	369,5	2 076,6	2 907,0	2 941,3	1 848,1	-	April			
19,0	13,1	504,7	997,9	662,3	- 1 044,2	1 297,9	374,9	2 116,6	2 946,8	2 982,4	1 862,6	-	Mai			
17,0	12,5	501,8	996,0	666,2	- 1 070,1	1 277,7	378,5	2 110,1	2 954,5	2 987,3	1 860,9	-	Juni			
16,7	11,9	498,0	967,9	665,4	- 1 019,3	1 250,8	381,6	2 116,5	2 954,1	2 986,4	1 855,4	-	Juli			
18,3	12,0	497,4	966,5	672,6	- 1 024,8	1 273,6	386,9	2 119,1	2 953,0	2 986,4	1 858,4	-	Aug.			
17,8	11,0	507,4	979,8	670,9	- 1 059,4	1 251,7	390,8	2 146,5	2 978,4	3 010,4	1 863,3	-	Sept.			
20,2	11,0	513,2	952,8	676,1	- 1 031,2	1 277,1	394,6	2 158,3	2 990,0	3 025,5	1 873,8	-	Okt.			
19,4	10,3	515,2	932,7	675,8	- 1 041,8	1 288,0	397,1	2 196,8	3 024,9	3 058,2	1 874,7	-	Nov.			
17,7	10,1	504,6	967,9	689,9	- 1 063,4	1 297,9	401,1	2 195,0	3 021,7	3 052,5	1 879,0	-	Dez.			
18,2	9,6	518,7	920,7	690,0	- 971,6	1 326,1	391,5	2 180,7	3 017,3	3 049,1	1 886,9	-	2019 Jan.			
19,1	8,2	533,2	882,8	684,4	- 966,0	1 330,9	394,4	2 189,4	3 030,9	3 062,3	1 895,1	-	Febr.			
19,2	8,3	529,8	958,7	695,9	- 1 031,3	1 412,2	396,9	2 212,1	3 054,7	3 095,5	1 900,4	-	März			
18,6	8,2	525,9	953,9	692,7	- 985,8	1 398,5	400,8	2 230,0	3 069,0	3 110,2	1 890,7	-	April			
18,9	8,4	532,9	944,9	702,5	- 1 016,3	1 496,1	404,8	2 254,0	3 093,0	3 133,5	1 906,3	-	Mai			
19,7	7,6	530,7	957,2	722,3	- 1 013,1	1 542,9	407,8	2 263,6	3 100,7	3 142,8	1 926,0	-	Juni			
19,7	7,9	531,9	925,0	735,6	- 950,3	1 600,3	411,4	2 271,3	3 104,7	3 148,2	1 938,3	-	Juli			
20,3	7,6	529,4	944,3	757,0	- 980,7	1 826,9	417,2	2 297,9	3 135,9	3 182,8	1 952,6	-	Aug.			
22,3	7,4	533,8	927,2	755,6	- 992,1	1 761,2	422,1	2 298,5	3 131,2	3 164,7	1 954,3	-	Sept.			
20,7	6,7	527,8	867,4	750,0	- 918,5	1 664,0	426,3	2 316,5	3 147,7	3 178,4	1 941,3	-	Okt.			
21,4	5,8	533,1	877,7	749,1	- 951,9	1 671,9	430,8	2 341,2	3 168,5	3 199,3	1 943,1	-	Nov.			
21,0	6,1	524,3	863,5	750,1	- 999,8	1 681,4	435,8	2 340,1	3 161,1	3 193,6	1 933,9	-	Dez.			
23,9	6,7	530,2	831,0	757,2	- 900,5	1 744,6	437,9	2 333,0	3 157,1	3 192,1	1 942,8	-	2020 Jan.			
21,7	6,8	535,4	850,4	764,8	- 909,9	2 127,7	442,7	2 348,2	3 172,0	3 204,3	1 953,8	-	Febr.			

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)
	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems					Einlage- fazilität	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)					Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)		
Eurosystem 2)												
2018 Jan.	635,7	2,9	760,6	0,2	2 398,2	689,2	0,0	1 158,2	188,1	487,0	1 275,2	3 122,5
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	630,9	1,5	760,5	0,0	2 435,5	686,3	0,0	1 148,2	203,6	474,9	1 315,6	3 150,1
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	627,1	1,9	759,5	0,1	2 476,8	668,0	0,0	1 159,0	247,5	495,6	1 295,3	3 122,3
Juni	625,2	1,8	757,3	0,1	2 519,9	659,5	0,0	1 170,4	218,0	502,5	1 353,9	3 183,8
Juli	635,1	2,1	744,2	0,1	2 558,4	652,2	0,0	1 183,6	263,4	533,8	1 306,9	3 142,6
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	637,5	3,0	739,9	0,1	2 589,7	671,2	0,0	1 192,2	239,1	519,1	1 348,7	3 212,0
Okt.	625,2	6,9	727,8	0,1	2 622,8	631,8	0,0	1 194,3	283,1	504,4	1 369,0	3 195,1
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	625,1	6,8	726,4	0,1	2 642,3	635,9	0,0	1 202,4	240,2	542,9	1 379,4	3 217,7
2019 Jan.	655,8	7,9	723,8	0,1	2 652,8	640,0	0,0	1 218,8	231,3	618,2	1 332,1	3 190,9
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	665,5	6,0	723,1	0,1	2 645,8	637,6	0,0	1 209,2	257,3	571,4	1 364,8	3 211,7
April	678,6	5,7	720,3	0,1	2 635,9	619,6	0,0	1 215,8	270,5	555,6	1 379,0	3 214,4
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	689,7	5,5	718,6	0,4	2 630,6	601,9	0,0	1 228,2	248,2	561,9	1 404,6	3 234,7
Juli	710,3	4,6	700,1	0,0	2 620,4	570,8	0,0	1 240,8	295,9	592,2	1 335,7	3 147,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	720,2	3,0	692,5	0,0	2 612,4	555,7	0,0	1 251,1	268,5	621,2	1 331,5	3 138,3
Okt.	758,5	2,0	668,5	0,0	2 608,7	456,6	0,0	1 252,7	298,6	641,3	1 388,5	3 097,8
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	773,3	1,8	663,7	0,0	2 618,8	257,9	0,0	1 262,9	226,6	648,1	1 662,1	3 182,9
2020 Jan.	768,6	2,9	616,1	0,0	2 639,1	254,6	0,0	1 282,2	211,8	654,3	1 623,7	3 160,6
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	767,1	1,4	615,9	0,0	2 666,7	244,6	0,0	1 277,1	268,6	618,4	1 642,3	3 164,1
Deutsche Bundesbank												
2018 Jan.	155,5	0,9	93,3	0,0	514,7	204,4	0,0	272,8	54,9	- 192,2	424,5	901,7
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	151,5	0,6	93,4	0,0	522,9	207,9	0,0	271,0	56,8	- 221,3	453,9	932,8
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	150,7	1,1	93,3	0,0	530,6	190,8	0,0	273,8	61,1	- 191,3	440,9	905,5
Juni	150,1	1,1	93,1	0,0	540,6	200,3	0,0	277,4	59,2	- 217,9	466,0	943,6
Juli	151,9	0,4	91,8	0,0	547,6	196,8	0,0	280,0	69,4	- 194,1	439,6	916,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	152,1	0,4	91,5	0,0	556,2	192,9	0,0	282,0	65,2	- 178,9	439,0	913,9
Okt.	148,1	0,5	88,5	0,0	563,5	160,0	0,0	282,6	81,3	- 183,4	460,0	902,6
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	146,9	0,6	88,1	0,0	570,0	148,0	0,0	283,6	69,6	- 185,2	489,5	921,2
2019 Jan.	155,8	1,7	87,6	0,1	570,4	153,1	0,0	293,4	60,5	- 144,9	453,7	900,1
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	158,3	0,6	87,6	0,0	569,5	163,3	0,0	294,3	49,3	- 157,0	466,0	923,7
April	160,8	0,6	86,7	0,0	563,7	172,5	0,0	296,1	61,2	- 199,4	481,6	950,1
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	163,6	0,6	86,1	0,0	565,2	166,3	0,0	299,6	58,0	- 213,6	505,3	971,1
Juli	169,4	0,7	85,3	0,0	563,1	150,1	0,0	303,0	65,7	- 175,0	474,5	927,7
Aug.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	172,5	0,5	84,9	0,0	562,7	150,1	0,0	305,6	57,6	- 157,6	464,9	920,6
Okt.	182,8	0,4	82,8	0,0	560,0	151,5	0,0	306,5	70,8	- 159,4	456,6	914,7
Nov.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dez.	186,9	0,4	82,4	0,0	566,1	82,2	0,0	307,6	55,9	- 135,3	525,4	915,3
2020 Jan.	186,0	0,9	74,0	0,0	567,9	73,6	0,0	311,7	52,7	- 95,7	486,5	871,8
Febr.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
März	185,0	0,4	74,0	0,0	573,7	65,4	0,0	311,2	64,4	- 125,0	517,1	893,7

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswoöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Er-

füllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserveerfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentralregierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 1,2	- 0,1	- 3,1	± 0,0	+ 64,7	+ 6,7	± 0,0	+ 11,6	- 0,4	+ 79,4	- 34,5	- 16,3	2018 Jan.
- 4,8	- 1,4	- 0,1	- 0,2	+ 37,3	- 2,9	± 0,0	- 10,0	+ 15,5	- 12,1	+ 40,4	+ 27,6	Febr.
- 3,8	+ 0,4	- 1,0	+ 0,1	+ 41,3	- 18,3	± 0,0	+ 10,8	+ 43,9	+ 20,7	- 20,3	- 27,8	März
- 1,9	- 0,1	- 2,2	± 0,0	+ 43,1	- 8,5	± 0,0	+ 11,4	- 29,5	+ 6,9	+ 58,6	+ 61,5	April
+ 9,9	+ 0,3	- 13,1	± 0,0	+ 38,5	- 7,3	± 0,0	+ 13,2	+ 45,4	+ 31,3	- 47,0	- 41,2	Mai
+ 2,4	+ 0,9	- 4,3	± 0,0	+ 31,3	+ 19,0	± 0,0	+ 8,6	- 24,3	- 14,7	+ 41,8	+ 69,4	Juni
- 12,3	+ 3,9	- 12,1	± 0,0	+ 33,1	- 39,4	± 0,0	+ 2,1	+ 44,0	- 14,7	+ 20,3	- 16,9	Juli
- 0,1	- 0,1	- 1,4	± 0,0	+ 19,5	+ 4,1	± 0,0	+ 8,1	- 42,9	+ 38,5	+ 10,4	+ 22,6	Aug.
+ 30,7	+ 1,1	- 2,6	± 0,0	+ 10,5	+ 4,1	± 0,0	+ 16,4	- 8,9	+ 75,3	- 47,3	- 26,8	Sept.
+ 9,7	- 1,9	- 0,7	± 0,0	- 7,0	- 2,4	± 0,0	- 9,6	+ 26,0	- 46,8	+ 32,7	+ 20,8	Okt.
+ 13,1	- 0,3	- 2,8	± 0,0	- 9,9	- 18,0	± 0,0	+ 6,6	+ 13,2	- 15,8	+ 14,2	+ 2,7	Nov.
+ 11,1	- 0,2	- 1,7	+ 0,3	- 5,3	- 17,7	± 0,0	+ 12,4	- 22,3	+ 6,3	+ 25,6	+ 20,3	Dez.
+ 20,6	- 0,9	- 18,5	- 0,4	- 10,2	- 31,1	± 0,0	+ 12,6	+ 47,7	+ 30,3	- 68,9	- 87,3	2019 Jan.
+ 9,9	- 1,6	- 7,6	± 0,0	- 8,0	- 15,1	± 0,0	+ 10,3	- 27,4	+ 29,0	- 4,2	- 9,1	Febr.
+ 38,3	- 1,0	- 24,0	± 0,0	- 3,7	- 99,1	± 0,0	+ 1,6	+ 30,1	+ 20,1	+ 57,0	- 40,5	März
+ 14,8	- 0,2	- 4,8	± 0,0	+ 10,1	-198,7	± 0,0	+ 10,2	- 72,0	+ 6,8	+ 273,6	+ 85,1	April
- 4,7	+ 1,1	- 47,6	± 0,0	+ 20,3	- 3,3	± 0,0	+ 19,3	- 14,8	+ 6,2	- 38,4	- 22,3	Mai
- 1,5	- 1,5	- 0,2	± 0,0	+ 27,6	- 10,0	± 0,0	- 5,1	+ 56,8	- 35,9	+ 18,6	+ 3,5	Juni
Deutsche Bundesbank												
+ 1,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,0	+ 13,3	+ 16,9	± 0,0	+ 2,5	- 1,1	+ 26,4	- 31,3	- 11,9	2018 Jan.
- 4,0	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 8,2	+ 3,5	± 0,0	- 1,7	+ 1,9	- 29,1	+ 29,4	+ 31,1	Febr.
- 0,8	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 7,7	- 17,0	± 0,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 30,0	- 13,0	- 27,3	März
- 0,6	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 10,0	+ 9,5	± 0,0	+ 3,6	- 1,8	- 26,6	+ 25,1	+ 38,1	April
+ 1,8	- 0,6	- 1,3	+ 0,0	+ 7,0	- 3,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,2	+ 23,9	- 26,4	- 27,2	Mai
+ 0,2	+ 0,0	- 0,3	- 0,0	+ 8,6	- 3,9	± 0,0	+ 2,0	- 4,2	+ 15,2	- 0,6	- 2,5	Juni
- 4,0	+ 0,0	- 3,0	+ 0,0	+ 7,3	- 32,9	± 0,0	+ 0,6	+ 16,1	- 4,5	+ 21,1	- 11,2	Juli
- 1,1	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 6,6	- 12,0	± 0,0	+ 1,1	- 11,7	- 1,8	+ 29,5	+ 18,5	Aug.
+ 8,8	+ 1,2	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	+ 5,0	± 0,0	+ 9,7	- 9,2	+ 40,2	- 35,9	- 21,1	Sept.
+ 2,5	- 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,9	+ 10,3	± 0,0	+ 1,0	- 11,2	- 12,0	+ 12,3	+ 23,6	Okt.
+ 2,6	- 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 5,8	+ 9,1	± 0,0	+ 1,8	+ 12,0	- 42,5	+ 15,6	+ 26,5	Nov.
+ 2,8	+ 0,0	- 0,6	- 0,0	+ 1,4	- 6,2	± 0,0	+ 3,5	- 3,2	- 14,2	+ 23,7	+ 21,0	Dez.
+ 5,7	+ 0,0	- 0,9	+ 0,0	- 2,1	- 16,2	± 0,0	+ 3,5	+ 7,6	+ 38,6	- 30,7	- 43,5	2019 Jan.
+ 3,2	- 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	± 0,0	+ 2,5	- 8,1	+ 17,4	- 9,6	- 7,1	Febr.
+ 10,3	- 0,1	- 2,1	+ 0,0	- 2,7	+ 1,4	± 0,0	+ 1,0	+ 13,2	- 1,8	- 8,3	- 5,9	März
+ 4,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 6,1	- 69,3	± 0,0	+ 1,1	- 14,9	+ 24,1	+ 68,8	+ 0,6	April
- 0,9	+ 0,4	- 8,5	+ 0,0	+ 1,8	- 8,6	± 0,0	+ 4,1	- 3,2	+ 39,6	- 38,9	- 43,5	Mai
- 1,0	- 0,5	+ 0,0	- 0,0	+ 5,8	- 8,2	± 0,0	- 0,5	+ 11,7	- 29,3	+ 30,7	+ 21,9	Juni

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sons-

tige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. **6** Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. **7** Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. **8** Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets		
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II
Eurosystem ¹⁾									
2019 Sept. 6.	4 681,6	431,9	346,5	80,6	265,9	19,0	25,3	25,3	–
13.	4 674,6	431,9	345,9	80,6	265,4	20,3	21,8	21,8	–
20. 27.	4 663,0 4 638,1	431,9 431,9	342,2 341,9	80,5 80,5	261,7 261,4	20,5 21,5	20,2 18,6	20,2 18,6	– –
Okt. 4.	4 695,1	474,1	357,5	82,4	275,1	19,0	18,9	18,9	–
11. 18. 25.	4 692,3 4 687,1 4 680,9	474,1 474,1 474,1	358,9 357,2 355,7	82,4 82,4 82,4	276,6 274,9 273,4	18,4 18,5 20,2	17,2 17,5 17,0	17,2 17,5 17,0	– – –
Nov. 1. 8. 15. 22. 29.	4 676,3 4 684,1 4 691,9 4 696,5 4 698,3	474,1 474,1 474,1 474,1 474,1	356,3 355,6 354,3 355,5 353,4	82,4 82,3 82,3 82,3 81,6	273,9 273,3 272,0 273,1 271,8	19,3 19,5 20,0 19,5 20,3	16,4 17,0 17,0 18,0 18,5	16,4 17,0 17,0 18,0 18,5	– – – – –
Dez. 6. 13. 20. 27.	4 709,3 4 713,6 4 682,6 4 692,0	474,1 474,1 474,1 474,1	352,8 355,5 357,4 358,6	81,6 81,6 81,6 81,6	271,2 273,9 275,7 277,0	21,1 19,5 22,9 22,0	20,7 18,8 19,1 17,0	20,7 18,8 19,1 17,0	– – – –
2020 Jan. 3. 10. 17. 24. 31.	4 664,0 4 655,8 4 660,3 4 674,4 4 671,4	470,7 470,7 470,7 470,7 470,7	347,3 344,2 345,3 345,5 346,0	80,5 80,5 80,5 80,5 80,5	266,8 263,7 264,8 265,0 265,5	21,5 19,5 19,9 20,3 19,9	17,1 16,7 15,5 15,3 15,3	17,1 16,7 15,5 15,3 15,3	– – – – –
Febr. 7. 14. 21. 28.	4 668,9 4 679,7 4 688,3 4 691,9	470,7 470,7 470,7 470,7	347,2 344,6 345,7 345,8	80,5 80,5 80,5 80,0	266,7 264,1 265,2 265,8	20,9 22,3 23,0 23,9	15,9 14,5 14,5 14,8	15,9 14,5 14,5 14,8	– – – –
März 6. 13. 20. 27.	4 702,2 4 704,2 4 927,3 5 062,7	470,7 470,7 470,7 470,6	346,4 348,9 349,3 349,9	80,0 80,0 80,0 80,0	266,4 268,9 269,3 269,9	24,0 22,8 124,4 139,3	16,6 14,7 13,9 13,9	16,6 14,7 13,9 13,9	– – – –
April 3.	5 199,8	509,9	357,2	80,9	276,3	148,3	13,2	13,2	–
Deutsche Bundesbank									
2019 Sept. 6. 13. 20. 27.	1 761,8 1 754,7 1 767,6 1 768,2	134,5 134,5 134,5 134,5	53,4 53,2 52,7 52,6	20,7 20,7 20,7 20,7	32,7 32,5 31,9 31,8	0,0 0,0 0,0 0,0	6,1 3,2 3,1 1,7	6,1 3,2 3,1 1,7	– – – –
Okt. 4. 11. 18. 25.	1 768,6 1 758,7 1 763,7 1 737,7	147,6 147,6 147,6 147,6	55,3 55,0 54,6 54,5	21,2 21,2 21,2 21,2	34,1 33,8 33,4 33,3	0,0 0,0 0,0 0,0	1,9 0,3 0,8 1,1	1,9 0,3 0,8 1,1	– – – –
Nov. 1. 8. 15. 22. 29.	1 710,2 1 730,6 1 724,7 1 724,6 1 765,3	147,6 147,6 147,6 147,6 147,6	54,6 54,6 54,7 54,7 54,2	21,2 21,2 21,2 21,2 21,0	33,4 33,4 33,5 33,5 33,2	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,5 1,3 0,7 0,9 1,0	0,5 1,3 0,7 0,9 1,0	– – – – –
Dez. 6. 13. 20. 27.	1 757,4 1 770,7 1 736,8 1 743,1	147,6 147,6 147,6 147,6	54,4 54,2 54,4 54,4	21,0 21,0 21,0 21,0	33,4 33,3 33,5 33,5	0,0 0,0 1,4 1,4	3,8 2,0 2,6 0,6	3,8 2,0 2,6 0,6	– – – –
2020 Jan. 3. 10. 17. 24. 31.	1 737,3 1 701,8 1 688,3 1 660,0 1 700,8	146,6 146,6 146,6 146,6 146,6	52,8 53,2 53,2 53,3 53,6	20,7 20,7 20,7 20,7 20,7	32,1 32,5 32,5 32,6 32,9	1,4 0,0 0,0 0,0 0,0	0,6 1,8 1,4 1,2 1,7	0,6 1,8 1,4 1,2 1,7	– – – – –
Febr. 7. 14. 21. 28.	1 695,0 1 694,8 1 697,1 1 714,7	146,6 146,6 146,6 146,6	53,8 53,8 54,3 54,4	20,7 20,7 20,7 20,6	33,1 33,1 33,6 33,8	0,0 0,0 0,0 0,0	2,5 1,2 1,1 1,4	2,5 1,2 1,1 1,4	– – – –
März 6. 13. 20. 27.	1 735,7 1 785,7 1 843,9 1 864,1	146,6 146,6 146,6 146,5	53,5 53,3 52,7 52,9	20,6 20,6 20,6 20,6	32,9 32,7 32,1 32,3	0,0 0,0 39,0 37,5	3,1 1,3 1,0 1,5	3,1 1,3 1,0 1,5	– – – –
April 3.	1 916,4	158,7	54,9	20,8	34,1	43,8	1,1	1,1	–

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteuereungsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
Eurosystem ¹⁾													
694,7	2,3	692,3	–	–	0,0	–	35,7	2 833,0	2 612,6	220,3	23,4	272,2	2019 Sept. 6.
694,7	2,3	692,3	–	–	0,1	–	36,4	2 831,9	2 611,1	220,9	23,4	268,3	13.
694,3	2,0	692,3	–	–	–	–	35,5	2 831,2	2 609,9	221,3	23,4	263,9	20.
666,6	2,8	663,8	–	–	0,0	–	34,1	2 833,3	2 612,4	220,9	23,4	266,7	27.
665,6	1,8	663,8	–	–	–	–	31,0	2 829,8	2 609,1	220,7	23,4	275,7	Okt. 4.
666,1	2,3	663,8	–	–	0,0	–	30,0	2 830,7	2 609,9	220,7	23,4	273,6	11.
665,7	1,9	663,8	–	–	0,1	–	30,8	2 827,3	2 606,5	220,8	23,4	272,6	18.
664,9	1,1	663,8	–	–	0,0	–	31,9	2 820,4	2 604,7	215,7	23,4	273,3	25.
665,8	2,2	663,6	–	–	0,0	–	33,9	2 817,1	2 602,0	215,1	23,4	270,0	Nov. 1.
665,2	1,6	663,6	–	–	0,0	–	31,1	2 826,4	2 610,9	215,4	23,4	271,9	8.
665,1	1,5	663,6	–	–	0,0	–	33,4	2 831,3	2 615,3	215,9	23,4	273,4	15.
665,5	1,9	663,6	–	–	0,0	–	29,4	2 837,6	2 621,9	215,6	23,4	273,7	22.
666,4	2,5	663,8	–	–	0,0	–	28,1	2 839,3	2 624,0	215,3	23,4	274,9	29.
665,3	1,4	663,8	–	–	0,0	–	26,9	2 841,7	2 627,0	214,7	23,4	283,4	Dez. 6.
665,3	1,4	663,8	–	–	0,0	–	34,1	2 846,7	2 632,0	214,7	23,4	276,4	13.
619,0	2,5	616,2	–	–	0,3	–	28,4	2 854,2	2 639,4	214,8	23,4	284,1	20.
624,1	7,9	616,2	–	–	0,1	–	26,3	2 854,3	2 639,2	215,1	23,4	292,1	27.
617,7	1,5	616,2	–	–	0,0	–	22,5	2 846,7	2 631,9	214,8	23,4	297,2	2020 Jan. 3.
617,3	1,1	616,2	–	–	0,0	–	25,1	2 850,7	2 637,0	213,7	23,4	288,2	10.
617,0	0,8	616,2	–	–	0,0	–	34,4	2 853,5	2 641,4	212,1	23,4	280,7	17.
617,1	1,0	616,2	–	–	0,0	–	33,7	2 860,2	2 649,3	210,9	23,4	288,1	24.
617,7	1,6	616,1	–	–	0,0	–	40,1	2 860,6	2 652,2	208,4	23,4	277,6	31.
617,0	0,8	616,1	–	–	–	–	35,8	2 859,8	2 655,3	204,5	23,3	278,3	Febr. 7.
617,2	0,9	616,1	–	–	0,2	–	34,1	2 865,5	2 663,1	202,5	23,3	287,4	14.
617,2	1,0	616,1	–	–	0,1	–	39,3	2 870,9	2 669,5	201,4	23,3	283,6	21.
617,2	1,7	615,5	–	–	–	–	36,5	2 873,3	2 671,9	201,3	23,3	286,4	28.
616,9	1,4	615,5	–	–	0,0	–	49,1	2 874,5	2 674,7	199,8	23,3	280,7	März 6.
617,7	2,2	615,5	–	–	0,0	–	46,1	2 879,8	2 680,0	199,8	23,3	280,2	13.
726,1	1,5	724,6	–	–	0,0	–	37,6	2 899,6	2 697,4	202,2	23,3	282,3	20.
826,1	1,1	825,0	–	–	0,0	–	32,3	2 925,7	2 721,0	204,7	23,3	281,5	27.
869,2	0,4	868,7	–	–	–	–	32,1	2 959,7	2 755,0	204,7	23,3	287,1	April 3.
Deutsche Bundesbank													
85,1	0,2	84,8	–	–	0,0	–	7,2	563,7	563,7	–	4,4	907,2	2019 Sept. 6.
85,3	0,5	84,8	–	–	–	–	8,2	560,6	560,6	–	4,4	905,3	13.
85,2	0,4	84,8	–	–	–	–	7,0	561,0	561,0	–	4,4	919,7	20.
82,9	0,5	82,4	–	–	0,0	–	5,2	561,6	561,6	–	4,4	925,3	27.
82,9	0,5	82,4	–	–	–	–	4,6	561,5	561,5	–	4,4	910,4	Okt. 4.
83,1	0,7	82,4	–	–	0,0	–	4,5	557,7	557,7	–	4,4	906,0	11.
82,8	0,4	82,4	–	–	0,1	–	5,5	558,0	558,0	–	4,4	910,0	18.
82,5	0,1	82,4	–	–	0,0	–	5,5	559,1	559,1	–	4,4	882,9	25.
82,8	0,3	82,4	–	–	0,0	–	5,4	560,9	560,9	–	4,4	854,0	Nov. 1.
82,8	0,3	82,4	–	–	0,0	–	5,8	563,4	563,4	–	4,4	870,7	8.
82,7	0,3	82,4	–	–	0,0	–	5,8	565,1	565,1	–	4,4	863,7	15.
83,0	0,6	82,4	–	–	0,0	–	4,6	566,5	566,5	–	4,4	862,8	22.
83,1	0,6	82,4	–	–	0,0	–	6,0	567,7	567,7	–	4,4	901,3	29.
82,9	0,5	82,4	–	–	0,0	–	6,7	569,9	569,9	–	4,4	887,6	Dez. 6.
82,8	0,4	82,4	–	–	0,0	–	5,5	568,3	568,3	–	4,4	905,8	13.
74,6	0,4	74,0	–	–	0,3	–	4,7	569,6	569,6	–	4,4	877,4	20.
75,9	1,9	74,0	–	–	0,0	–	4,1	569,6	569,6	–	4,4	885,0	27.
74,7	0,7	74,0	–	–	0,0	–	2,1	568,3	568,3	–	4,4	886,5	2020 Jan. 3.
74,6	0,6	74,0	–	–	0,0	–	4,4	565,7	565,7	–	4,4	851,2	10.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	6,5	567,3	567,3	–	4,4	834,4	17.
74,6	0,6	74,0	–	–	0,0	–	7,1	568,7	568,7	–	4,4	804,0	24.
74,4	0,4	74,0	–	–	0,0	–	6,3	571,1	571,1	–	4,4	842,7	31.
74,4	0,4	74,0	–	–	–	–	5,4	571,9	571,9	–	4,4	836,0	Febr. 7.
74,5	0,4	74,0	–	–	0,2	–	5,1	573,0	573,0	–	4,4	836,2	14.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,1	–	6,2	574,8	574,8	–	4,4	835,1	21.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	5,7	575,5	575,5	–	4,4	852,2	28.
74,2	0,2	74,0	–	–	0,0	–	8,8	575,8	575,8	–	4,4	869,4	März 6.
74,5	0,5	74,0	–	–	0,0	–	7,5	573,2	573,2	–	4,4	925,0	13.
86,7	0,5	86,3	–	–	0,0	–	8,4	574,8	574,8	–	4,4	930,2	20.
100,7	0,7	100,0	–	–	0,0	–	7,2	577,3	577,3	–	4,4	936,1	27.
108,4	0,2	108,2	–	–	0,0	–	9,3	582,7	582,7	–	4,4	953,1	April 3.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet				
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten	
Eurosystem 3)														
2019 Sept.	6.	4 681,6	1 251,6	1 916,9	1 335,6	581,2	–	–	0,0	6,0	–	376,1	238,3	137,8
	13.	4 674,6	1 250,7	1 894,7	1 337,7	557,0	–	–	0,0	5,2	–	406,2	264,4	141,8
	20.	4 663,0	1 249,4	1 859,4	1 394,9	464,4	–	–	0,0	6,5	–	446,4	308,8	137,7
	27.	4 638,1	1 252,2	1 828,5	1 369,1	459,5	–	–	–	3,8	–	447,2	312,0	135,2
	4.	4 695,1	1 254,9	1 863,6	1 407,1	456,5	–	–	–	5,4	–	406,3	268,6	137,7
	11.	4 692,3	1 254,7	1 851,9	1 393,1	458,8	–	–	–	4,2	–	420,4	280,6	139,8
	18.	4 687,1	1 254,2	1 832,5	1 393,8	438,7	–	–	–	4,5	–	447,5	308,0	139,5
	25.	4 680,9	1 253,3	1 846,2	1 393,6	452,5	–	–	–	5,1	–	433,0	294,8	138,2
	1.	4 676,3	1 258,6	1 900,4	1 662,5	237,9	–	–	–	5,4	–	372,2	224,4	147,8
	8.	4 684,1	1 257,3	1 949,2	1 693,5	255,8	–	–	–	6,1	–	342,9	203,7	139,2
	15.	4 691,9	1 256,7	1 915,5	1 684,1	231,4	–	–	–	5,4	–	386,3	247,7	138,6
	22.	4 696,5	1 256,3	1 888,3	1 657,8	230,5	–	–	–	4,7	–	415,5	275,4	140,1
	29.	4 698,3	1 265,1	1 925,9	1 649,8	276,1	–	–	–	5,6	–	361,5	221,6	139,9
	6.	4 709,3	1 272,6	1 941,6	1 662,0	279,6	–	–	–	8,1	–	336,9	200,5	136,5
	13.	4 713,6	1 276,9	1 927,3	1 629,4	298,0	–	–	–	5,9	–	335,2	201,7	133,5
	20.	4 682,6	1 287,4	1 877,0	1 629,8	247,2	–	–	–	6,2	–	330,1	201,3	128,9
	27.	4 692,0	1 293,9	1 850,6	1 623,1	227,5	–	–	–	10,4	–	324,8	195,2	129,5
2020 Jan.	3.	4 664,0	1 289,1	1 867,2	1 638,3	228,9	–	–	–	5,5	–	312,5	180,9	131,7
	10.	4 655,8	1 280,0	1 907,6	1 665,0	242,6	–	–	–	5,0	–	318,9	188,0	130,9
	17.	4 660,3	1 274,3	1 906,5	1 648,1	258,3	–	–	–	6,2	–	355,3	225,9	129,4
	24.	4 674,4	1 270,2	1 889,1	1 608,3	280,9	–	–	–	6,8	–	398,5	271,6	127,0
	31.	4 671,4	1 273,9	1 900,4	1 640,4	260,0	–	–	–	7,0	–	372,8	244,6	128,2
	7.	4 668,9	1 274,5	1 925,6	1 690,6	235,0	–	–	–	6,6	–	345,1	218,4	126,6
	14.	4 679,7	1 274,8	1 881,7	1 658,5	223,2	–	–	–	7,1	–	397,0	268,0	129,0
	21.	4 688,3	1 275,1	1 851,7	1 624,0	227,7	–	–	–	7,1	–	440,7	312,0	128,8
	28.	4 691,9	1 278,7	1 866,2	1 609,6	256,6	–	–	–	6,9	–	420,2	296,9	123,2
	6.	4 702,2	1 280,4	1 910,0	1 661,7	248,3	–	–	–	9,9	–	383,9	258,2	125,8
	13.	4 704,2	1 286,0	1 883,7	1 599,5	284,1	–	–	–	8,1	–	397,5	271,4	126,1
	20.	4 927,3	1 304,8	1 913,4	1 712,9	200,4	–	–	0,0	8,3	–	462,8	329,4	133,4
	27.	5 062,7	1 313,1	2 021,5	1 809,0	212,5	–	–	–	8,0	–	480,8	349,5	131,3
April	3.	5 199,8	1 319,5	2 116,4	1 865,6	250,9	–	–	–	9,1	–	479,6	348,5	131,2
Deutsche Bundesbank														
2019 Sept.	6.	1 761,8	304,6	618,7	457,4	161,3	–	–	0,0	2,4	–	92,1	51,3	40,8
	13.	1 754,7	305,5	607,4	460,0	147,4	–	–	0,0	2,5	–	106,6	65,9	40,7
	20.	1 767,6	306,2	611,6	455,5	156,1	–	–	0,0	2,9	–	124,8	85,3	39,5
	27.	1 768,2	308,6	614,2	455,2	159,0	–	–	–	1,5	–	126,8	82,2	44,5
	4.	1 768,6	305,9	616,5	467,4	149,1	–	–	–	2,0	–	105,4	60,0	45,4
	11.	1 758,7	306,3	617,3	463,1	154,1	–	–	–	1,7	–	99,0	54,8	44,2
	18.	1 763,7	307,2	602,4	457,6	144,8	–	–	–	1,3	–	121,9	76,1	45,9
	25.	1 737,7	307,4	592,8	447,2	145,6	–	–	–	1,9	–	114,1	70,0	44,1
	1.	1 710,2	305,6	597,2	533,4	63,8	–	–	–	1,7	–	83,2	35,4	47,8
	8.	1 730,6	305,5	617,9	546,4	71,5	–	–	–	2,5	–	82,8	43,0	39,9
	15.	1 724,7	306,3	581,3	520,6	60,7	–	–	–	2,0	–	116,2	73,4	42,8
	22.	1 724,6	307,6	579,8	522,1	57,8	–	–	–	1,6	–	112,5	71,5	41,0
	29.	1 765,3	307,1	638,2	533,3	104,9	–	–	–	2,1	–	83,4	48,0	35,4
	6.	1 757,4	309,6	631,0	523,9	107,1	–	–	–	3,7	–	76,2	44,2	32,0
	13.	1 770,7	311,6	615,5	500,2	115,3	–	–	–	2,0	–	99,6	67,6	32,1
	20.	1 736,8	317,0	578,2	488,0	90,2	–	–	–	1,9	–	95,7	61,5	34,2
	27.	1 743,1	318,9	552,3	483,2	69,1	–	–	–	4,0	–	101,3	65,4	35,9
2020 Jan.	3.	1 737,3	311,7	569,1	510,4	58,7	–	–	–	1,7	–	88,1	46,9	41,3
	10.	1 701,8	308,8	570,3	507,3	63,1	–	–	–	1,3	–	76,9	39,1	37,9
	17.	1 688,3	308,1	558,2	486,5	71,7	–	–	–	2,0	–	94,7	52,3	42,5
	24.	1 660,0	307,6	544,4	470,7	73,8	–	–	–	2,6	–	88,1	56,9	31,3
	31.	1 700,8	309,2	586,0	520,5	65,5	–	–	–	2,8	–	74,7	39,6	35,1
	7.	1 695,0	310,2	580,6	524,1	56,5	–	–	–	2,0	–	72,2	41,3	30,9
	14.	1 694,8	311,2	555,4	501,1	54,3	–	–	–	2,0	–	99,6	68,8	30,8
	21.	1 697,1	313,0	564,0	506,7	57,3	–	–	–	0,8	–	98,5	69,3	29,2
	28.	1 714,7	310,1	579,7	510,5	69,3	–	–	–	1,4	–	96,0	65,5	30,5
	6.	1 735,7	311,5	603,4	533,1	70,4	–	–	–	2,6	–	101,3	71,4	29,9
	13.	1 785,7	313,3	614,1	523,7	90,4	–	–	–	1,7	–	131,1	89,6	41,5
	20.	1 843,9	323,9	635,0	570,0	65,0	–	–	0,0	1,6	–	149,5	104,3	45,2
	27.	1 864,1	330,2	646,7	584,4	62,3	–	–	–	2,9	–	156,3	111,5	44,7
April	3.	1 916,4	321,2	708,0	645,3	62,7	–	–	–	4,9	–	137,2	95,5	41,6

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungs-

legungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlages zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweisstichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
250,5	10,2	10,9	10,9	–	56,8	269,7	–	425,7	107,2	2019 Sept. 6.
238,6	10,4	11,1	11,1	–	56,8	267,9	–	425,7	107,2	13.
225,8	7,4	10,6	10,6	–	56,8	267,8	–	425,7	107,2	20.
226,9	7,2	10,4	10,4	–	56,8	272,2	–	425,7	107,2	27.
230,1	7,4	11,1	11,1	–	58,1	272,8	–	478,3	107,2	Okt. 4.
227,7	8,5	11,2	11,2	–	58,1	270,1	–	478,3	107,2	11.
217,4	7,6	10,7	10,7	–	58,1	269,1	–	478,3	107,2	18.
208,9	8,4	9,6	9,6	–	58,1	272,7	–	478,3	107,2	25.
206,9	8,7	8,9	8,9	–	58,1	271,5	–	478,3	107,2	Nov. 1.
197,1	8,0	9,3	9,3	–	58,1	270,5	–	478,3	107,2	8.
196,2	8,0	8,9	8,9	–	58,1	271,2	–	478,3	107,2	15.
200,4	8,0	9,0	9,0	–	58,1	270,7	–	478,3	107,2	22.
208,2	8,4	8,8	8,8	–	58,1	271,2	–	478,3	107,2	29.
215,7	8,6	9,0	9,0	–	58,1	273,1	–	478,3	107,2	Dez. 6.
230,2	8,3	8,9	8,9	–	58,1	277,3	–	478,3	107,2	13.
244,4	9,1	8,3	8,3	–	58,1	276,5	–	478,3	107,2	20.
274,4	9,0	7,9	7,9	–	58,1	277,4	–	478,3	107,2	27.
265,8	8,0	7,4	7,4	–	57,4	277,2	–	466,6	107,2	2020 Jan. 3.
222,8	8,3	7,4	7,4	–	57,4	274,5	–	466,6	107,3	10.
196,8	8,9	7,0	7,0	–	57,4	274,1	–	466,6	107,3	17.
181,7	8,7	7,0	7,0	–	57,4	281,2	–	466,6	107,1	24.
189,4	7,9	7,0	7,0	–	57,4	282,0	–	466,6	107,0	31.
187,5	9,6	6,7	6,7	–	57,4	282,2	–	466,6	107,0	Febr. 7.
187,9	8,2	6,3	6,3	–	57,4	285,9	–	466,6	107,0	14.
179,0	8,6	6,5	6,5	–	57,4	288,0	–	466,6	107,5	21.
187,4	8,1	7,4	7,4	–	57,4	285,4	–	466,6	107,6	28.
180,7	9,2	6,1	6,1	–	57,4	290,4	–	466,6	107,6	März 6.
195,5	7,9	5,8	5,8	–	57,4	288,3	–	466,6	107,6	13.
308,8	7,2	6,0	6,0	–	57,4	284,2	–	466,6	107,9	20.
316,1	7,2	5,8	5,8	–	57,4	277,4	–	466,6	108,8	27.
321,0	7,3	6,0	6,0	–	57,9	267,1	–	507,1	108,9	April 3.
Deutsche Bundesbank										
140,8	0,0	0,8	0,8	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	2019 Sept. 6.
129,8	0,0	0,6	0,6	–	14,7	32,7	417,2	132,0	5,7	13.
119,2	0,0	0,2	0,2	–	14,7	33,0	417,2	132,0	5,7	20.
114,2	0,0	0,2	0,2	–	14,7	33,1	417,2	132,0	5,7	27.
115,9	0,0	0,9	0,9	–	15,1	32,6	422,1	146,6	5,7	Okt. 4.
111,8	0,0	0,4	0,4	–	15,1	32,8	422,1	146,6	5,7	11.
108,4	0,0	0,0	0,0	–	15,1	32,9	422,1	146,6	5,7	18.
99,0	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,1	422,1	146,6	5,7	25.
95,5	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,2	426,3	146,6	5,7	Nov. 1.
94,8	0,0	0,1	0,1	–	15,1	33,2	426,3	146,6	5,7	8.
91,8	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,3	426,3	146,6	5,7	15.
95,7	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,3	426,3	146,6	5,7	22.
102,8	0,0	0,0	0,0	–	15,1	33,5	430,8	146,6	5,7	29.
105,0	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,5	430,8	146,6	5,7	Dez. 6.
109,9	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,6	430,8	146,6	5,7	13.
112,0	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,6	430,8	146,6	5,7	20.
134,5	0,0	0,2	0,2	–	15,1	33,7	430,8	146,6	5,7	27.
132,4	0,0	0,1	0,1	–	14,9	33,6	435,8	144,2	5,7	2020 Jan. 3.
109,6	0,0	0,3	0,3	–	14,9	34,0	435,8	144,2	5,7	10.
90,6	0,0	0,2	0,2	–	14,9	33,9	435,8	144,2	5,7	17.
81,9	0,0	0,2	0,2	–	14,9	34,6	435,8	144,2	5,7	24.
90,2	0,0	0,4	0,4	–	14,9	34,9	437,9	144,2	5,7	31.
91,8	0,0	0,5	0,5	–	14,9	34,6	438,1	144,2	5,7	Febr. 7.
88,3	0,0	0,5	0,5	–	14,9	34,8	438,1	144,2	5,7	14.
81,8	0,0	0,9	0,9	–	14,9	35,1	438,1	144,2	5,7	21.
89,3	0,0	1,1	1,1	–	14,9	29,5	442,7	144,2	5,7	28.
79,7	0,0	0,2	0,2	–	14,9	29,4	442,7	144,2	5,7	März 6.
88,4	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,4	442,7	144,2	5,7	13.
96,6	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,7	442,7	144,2	5,7	20.
90,8	0,0	0,0	0,0	–	14,9	29,6	442,7	144,2	5,7	27.
82,6	0,0	–	–	–	15,0	29,1	455,0	157,8	5,7	April 3.

auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknoten-Umlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von

dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)

Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Kassen- bestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im					
			insgesamt	an Banken im Inland			an Banken in anderen Mitgliedsländern			insgesamt	an Nichtbanken im Inland			
				zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken	zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere von Banken		zu- sammen	Unter- nehmen und personen	zu- sammen	Buch- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende														
2011	8 393,3	16,4	2 394,4	1 844,5	1 362,2	482,2	550,0	362,3	187,7	3 673,5	3 270,5	2 709,4	2 415,1	
2012	8 226,6	19,2	2 309,0	1 813,2	1 363,8	449,4	495,9	322,2	173,7	3 688,6	3 289,4	2 695,5	2 435,7	
2013	7 528,9	18,7	2 145,0	1 654,8	1 239,1	415,7	490,2	324,6	165,6	3 594,3	3 202,1	2 616,3	2 354,0	
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8	
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0	
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0	
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1	
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0	
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9	
2018 Mai	7 882,8	35,0	2 314,0	1 900,7	1 630,1	270,6	413,3	284,6	128,6	3 823,8	3 418,9	2 963,0	2 656,6	
2018 Juni	7 804,7	35,0	2 266,6	1 853,0	1 584,7	268,2	413,6	285,5	128,1	3 832,7	3 430,8	2 979,9	2 672,2	
2018 Juli	7 784,2	34,7	2 276,2	1 852,8	1 585,7	267,1	423,4	295,9	127,5	3 840,0	3 437,3	2 987,0	2 679,3	
2018 Aug.	7 828,0	35,1	2 294,8	1 865,2	1 597,6	267,6	429,6	301,1	128,5	3 840,6	3 431,8	2 987,4	2 690,7	
2018 Sept.	7 799,9	35,8	2 267,8	1 846,4	1 577,7	268,7	421,4	291,0	130,4	3 854,6	3 447,2	3 006,3	2 708,5	
2018 Okt.	7 845,2	36,9	2 286,9	1 855,6	1 588,6	267,0	431,4	298,1	133,2	3 858,3	3 447,8	3 009,7	2 711,9	
2018 Nov.	7 881,2	36,8	2 303,5	1 872,8	1 605,2	267,6	430,8	295,9	134,8	3 874,4	3 460,7	3 023,7	2 727,7	
2018 Dez.	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0	
2019 Jan.	7 902,3	36,7	2 267,3	1 827,4	1 559,5	267,8	439,9	304,8	135,1	3 878,8	3 468,7	3 032,2	2 737,6	
2019 Febr.	7 935,7	36,9	2 304,8	1 862,5	1 591,5	271,1	442,3	304,8	137,5	3 893,1	3 477,0	3 044,8	2 751,0	
2019 März	8 121,3	37,0	2 343,5	1 885,9	1 614,7	271,2	457,6	319,3	138,4	3 921,0	3 488,4	3 059,8	2 765,7	
2019 April	8 154,6	38,2	2 354,4	1 893,6	1 625,2	268,5	460,8	321,6	139,1	3 928,3	3 492,4	3 068,0	2 774,1	
2019 Mai	8 280,9	37,9	2 376,8	1 919,0	1 648,5	270,5	457,8	317,9	139,9	3 944,5	3 509,1	3 085,5	2 790,5	
2019 Juni	8 321,9	37,9	2 332,5	1 869,9	1 600,4	269,6	462,6	321,6	141,0	3 972,1	3 530,5	3 108,0	2 809,6	
2019 Juli	8 372,1	37,4	2 311,4	1 845,2	1 575,0	270,2	466,2	324,2	142,0	3 984,9	3 539,6	3 114,5	2 815,1	
2019 Aug.	8 645,5	38,3	2 327,7	1 857,2	1 589,6	267,6	470,5	327,6	142,9	4 009,7	3 554,6	3 127,0	2 827,3	
2019 Sept.	8 550,4	38,0	2 323,6	1 835,8	1 569,4	266,4	487,8	344,3	143,5	4 001,0	3 562,6	3 139,5	2 839,7	
2019 Okt.	8 445,6	39,3	2 312,0	1 810,4	1 543,9	266,5	501,6	358,5	143,1	4 008,1	3 569,7	3 149,2	2 847,6	
2019 Nov.	8 509,2	40,1	2 361,5	1 860,2	1 590,2	270,0	501,3	358,1	143,2	4 027,4	3 586,5	3 166,8	2 863,7	
2019 Dez.	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9	
2020 Jan.	8 482,2	39,4	2 293,1	1 800,7	1 531,5	269,2	492,4	348,1	144,3	4 033,9	3 591,5	3 173,1	2 867,5	
2020 Febr.	8 927,3	40,3	2 308,6	1 815,9	1 545,9	269,9	492,7	348,9	143,8	4 054,8	3 605,9	3 189,7	2 885,4	
Veränderungen 3)														
2012	- 129,2	2,9	- 81,9	- 28,4	3,0	- 31,4	- 53,5	- 39,7	- 13,8	27,5	27,7	17,0	28,8	
2013	- 703,6	0,5	- 257,1	- 249,2	- 216,5	- 32,7	- 7,9	1,6	- 9,5	13,6	16,6	23,6	21,6	
2014	206,8	0,4	- 126,2	- 128,6	- 95,3	- 33,4	2,4	7,2	- 4,8	55,1	40,0	52,3	36,8	
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6	
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0	
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1	
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8	
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9	
2018 Juni	- 77,2	- 0,1	- 47,4	- 47,7	- 45,4	- 2,3	0,3	0,9	- 0,5	9,9	12,8	17,9	16,4	
2018 Juli	- 14,4	- 0,3	10,5	0,3	1,3	- 1,0	10,1	10,7	- 0,6	7,8	6,8	5,9	6,1	
2018 Aug.	41,9	0,4	19,8	13,8	13,0	0,8	5,9	4,9	1,0	0,6	- 5,6	0,4	11,3	
2018 Sept.	- 30,4	0,8	- 27,3	- 18,9	- 19,9	1,0	- 8,4	- 10,4	1,9	14,2	15,9	19,2	18,2	
2018 Okt.	36,4	1,1	15,0	8,5	10,3	- 1,8	6,5	6,1	0,4	3,8	0,5	3,4	3,2	
2018 Nov.	38,5	- 0,1	17,2	17,6	16,7	1,0	- 0,5	- 2,0	1,6	16,7	13,4	14,4	16,1	
2018 Dez.	- 100,0	3,8	- 114,6	- 104,0	- 104,3	0,2	- 10,6	- 10,9	0,3	- 8,8	- 1,5	1,6	- 0,1	
2019 Jan.	128,9	- 3,9	79,5	59,2	58,8	0,5	20,3	20,0	0,3	17,0	12,6	10,0	11,4	
2019 Febr.	31,1	0,1	36,8	34,8	31,7	3,0	2,1	- 0,4	2,5	15,5	9,5	13,7	14,5	
2019 März	124,6	0,2	32,4	25,5	26,3	- 0,8	6,9	6,5	0,4	12,4	10,7	14,4	14,6	
2019 April	33,9	1,2	10,8	7,7	10,5	- 2,8	3,1	2,4	0,7	7,6	4,4	8,4	8,9	
2019 Mai	124,6	- 0,3	22,1	25,4	23,2	- 2,1	- 3,2	- 3,9	0,7	16,3	16,3	17,4	16,2	
2019 Juni	50,5	0,0	- 42,3	- 48,3	- 47,7	- 0,6	6,0	4,8	1,2	27,8	21,7	22,9	19,4	
2019 Juli	49,8	- 0,5	- 23,0	- 25,4	- 26,0	0,6	2,4	1,5	0,9	12,1	9,1	6,8	5,6	
2019 Aug.	265,9	0,8	14,8	11,4	14,2	- 2,8	3,4	2,7	0,7	23,9	14,6	12,3	11,9	
2019 Sept.	- 100,4	- 0,3	- 19,8	- 19,0	- 18,0	- 1,0	- 0,7	- 1,3	0,6	7,9	8,2	12,1	12,1	
2019 Okt.	- 93,5	1,2	- 9,8	- 24,8	- 25,0	0,2	15,0	15,3	- 0,3	8,8	8,1	10,5	8,8	
2019 Nov.	55,4	0,8	48,2	49,3	45,9	3,3	- 1,1	- 1,2	0,1	18,6	16,6	17,3	15,8	
2019 Dez.	- 187,4	3,3	- 129,3	- 99,6	- 96,3	- 3,3	- 29,7	- 29,4	- 0,3	- 6,1	- 1,2	2,2	1,6	
2020 Jan.	162,1	- 4,0	61,4	40,5	37,7	2,8	21,0	19,6	1,4	13,0	6,8	4,7	3,1	
2020 Febr.	445,8	0,8	15,5	15,1	14,4	0,7	0,4	0,8	- 0,4	21,5	14,7	16,9	18,0	

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldver-

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
				an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern						insgesamt	darunter Buchkredite		
Privat-		öffentliche Haushalte		zusammen	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte						
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
294,3	561,1	359,8	201,2	403,1	276,9	161,2	126,2	32,6	93,6	995,1	770,9	1 313,8	2011
259,8	594,0	350,3	243,7	399,2	275,1	158,1	124,1	30,4	93,7	970,3	745,0	1 239,4	2012
262,3	585,8	339,2	246,6	392,3	267,6	144,6	124,6	27,8	96,9	921,2	690,5	849,7	2013
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
306,4	455,9	272,3	183,6	404,9	280,2	167,4	124,8	29,8	95,0	1 052,9	799,1	657,1	2018 Mai
307,7	450,8	270,0	180,8	402,0	278,4	166,4	123,6	29,9	93,7	1 032,5	777,4	637,9	Juni
307,7	450,3	270,8	179,5	402,7	281,2	169,9	121,5	29,7	91,8	1 028,8	770,8	604,5	Juli
296,8	444,3	266,4	178,0	408,9	286,1	173,1	122,8	29,7	93,1	1 021,0	762,2	636,6	Aug.
297,8	440,9	263,4	177,5	407,4	283,7	171,7	123,6	29,6	94,0	1 028,7	770,3	613,1	Sept.
297,8	438,1	265,4	172,7	410,5	287,6	176,1	122,9	31,0	91,9	1 037,4	780,7	625,6	Okt.
296,0	437,0	264,5	172,5	413,7	290,8	177,8	122,9	30,9	92,1	1 032,1	777,3	634,5	Nov.
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	Dez.
294,6	436,5	265,9	170,6	410,1	291,8	179,6	118,3	28,9	89,5	1 049,5	794,1	670,0	2019 Jan.
293,8	432,2	263,3	168,9	416,1	294,1	181,5	122,0	28,8	93,1	1 037,8	781,6	663,2	Febr.
294,1	428,5	260,6	168,0	432,6	311,4	197,8	121,2	28,9	92,4	1 084,1	826,7	735,7	März
293,8	424,5	260,8	163,7	435,9	315,7	202,0	120,2	29,6	90,5	1 099,5	840,3	734,2	April
295,0	423,6	259,2	164,4	435,5	317,7	205,0	117,8	29,4	88,4	1 101,0	839,1	820,6	Mai
298,5	422,5	257,7	164,7	441,6	320,9	207,2	120,7	29,0	91,7	1 103,8	841,8	875,6	Juni
299,4	425,0	260,2	164,8	445,3	322,2	209,5	123,1	29,0	94,1	1 114,6	851,7	923,8	Juli
299,7	427,6	260,2	167,4	455,1	330,1	216,8	125,0	28,9	96,1	1 122,3	857,7	1 147,5	Aug.
299,8	423,2	255,1	168,1	438,3	313,4	200,6	124,9	28,8	96,1	1 106,8	841,9	1 081,1	Sept.
301,6	420,5	257,1	163,4	438,4	313,1	201,3	125,3	30,1	95,2	1 102,8	842,5	983,5	Okt.
303,1	419,8	257,7	162,0	440,8	315,2	201,0	125,6	30,5	95,1	1 091,3	828,7	989,0	Nov.
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	Dez.
305,6	418,3	258,6	159,8	442,4	316,4	203,8	126,0	29,8	96,2	1 078,6	819,6	1 037,1	2020 Jan.
304,3	416,3	256,5	159,8	448,9	322,7	206,6	126,2	29,9	96,3	1 088,6	829,3	1 435,0	Febr.
Veränderungen 3)													
- 11,8	10,7	- 10,5	21,2	- 0,2	- 0,7	- 1,5	0,5	- 2,2	2,7	- 15,5	- 17,7	- 62,2	2012
2,0	- 7,0	- 10,9	3,9	- 3,0	- 3,4	- 9,3	0,5	- 2,6	3,1	- 38,8	- 47,2	- 420,8	2013
15,5	- 12,3	- 15,1	2,9	15,1	0,4	- 4,0	14,6	0,9	13,8	- 83,6	72,0	194,0	2014
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	- 3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
1,5	- 5,0	- 2,3	- 2,8	- 2,9	- 1,4	- 0,6	- 1,5	- 0,1	- 1,4	- 20,4	- 21,8	- 19,2	2018 Juni
- 0,2	0,9	2,2	- 1,3	0,9	3,1	3,7	- 2,2	- 0,2	- 2,0	- 0,7	- 3,8	- 31,6	Juli
- 10,9	- 6,0	- 4,5	- 1,5	6,2	4,9	3,1	1,3	0,0	1,2	- 11,0	- 11,5	32,1	Aug.
1,1	- 3,4	- 2,9	- 0,4	- 1,6	- 1,9	- 1,6	0,3	- 0,1	0,5	5,4	5,9	- 23,5	Sept.
0,2	- 2,9	1,9	- 4,8	3,3	4,5	4,1	- 1,2	1,4	- 2,6	4,0	3,5	12,6	Okt.
- 1,7	- 1,1	- 0,8	- 0,2	3,3	3,3	1,5	0,0	- 0,1	0,2	- 4,0	- 2,2	8,8	Nov.
1,7	- 3,1	- 1,1	- 2,0	- 7,3	- 3,5	- 1,1	- 3,8	- 2,3	- 1,5	3,5	3,5	16,1	Dez.
- 1,4	2,6	2,4	0,2	4,4	5,1	3,2	- 0,8	0,3	- 1,0	16,5	15,8	19,8	2019 Jan.
- 0,8	- 4,2	- 2,6	- 1,7	6,0	2,4	2,2	3,7	- 0,0	3,7	- 14,5	- 15,1	- 6,9	Febr.
- 0,2	- 3,7	- 2,8	- 1,0	1,7	3,0	2,5	- 1,2	0,0	- 1,2	16,1	17,2	63,6	März
- 0,4	- 4,0	0,2	- 4,2	3,1	4,2	4,3	- 1,1	0,7	- 1,8	15,8	14,1	- 1,5	April
1,2	- 1,0	- 1,7	0,7	- 0,1	2,3	3,1	- 2,4	- 0,2	- 2,2	0,0	- 2,8	86,5	Mai
3,5	- 1,2	- 1,5	0,3	6,1	3,4	2,7	2,6	- 0,4	3,1	10,5	9,9	54,5	Juni
1,2	2,2	2,5	- 0,2	3,0	1,3	2,1	1,7	- 0,0	1,8	4,4	4,1	56,8	Juli
0,4	2,3	- 0,2	2,5	9,3	7,5	7,0	1,8	- 0,1	1,9	2,6	1,2	223,7	Aug.
0,0	- 4,0	- 4,7	0,8	- 0,3	- 0,1	0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 21,9	- 21,7	- 66,4	Sept.
1,7	- 2,4	2,1	- 4,6	0,8	0,2	1,0	0,5	1,3	- 0,8	3,9	7,7	- 97,7	Okt.
1,5	- 0,8	0,6	- 1,4	2,1	1,7	- 0,7	0,4	0,4	0,0	- 17,6	- 19,3	5,3	Nov.
0,7	- 3,4	- 3,0	- 0,4	- 4,9	- 1,4	- 0,9	- 3,5	- 1,8	- 1,7	- 47,9	- 44,3	- 7,5	Dez.
1,6	2,1	3,9	- 1,8	6,2	3,2	4,5	3,0	0,4	2,6	36,0	35,9	55,6	2020 Jan.
- 1,1	- 2,2	- 2,1	- 0,0	6,8	6,7	2,9	0,1	- 0,0	10,2	10,2	9,6	397,8	Febr.

Schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								Einlagen von Nicht-		
		ins- gesamt	von Banken		ins- gesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland				Einlagen von Nicht-					
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zu- sammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zu- sammen			täglich fällig
								zu- sammen	darunter bis zu 2 Jahren	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende															
2011	8 393,3	1 444,8	1 210,3	234,5	3 033,4	2 915,1	1 143,3	1 155,8	362,6	616,1	515,3	78,8	25,9		
2012	8 226,6	1 371,0	1 135,9	235,1	3 091,4	2 985,2	1 294,9	1 072,8	320,0	617,6	528,4	77,3	31,2		
2013	7 528,9	1 345,4	1 140,3	205,1	3 130,5	3 031,5	1 405,3	1 016,2	293,7	610,1	532,4	81,3	33,8		
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4		
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3		
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2		
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5		
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0		
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6		
2018 Mai	7 882,8	1 232,4	1 037,1	195,3	3 582,2	3 462,4	1 998,3	884,0	271,4	580,1	539,5	109,4	47,7		
Juni	7 804,7	1 224,7	1 035,7	189,0	3 582,9	3 463,7	1 991,4	893,1	281,1	579,2	539,1	109,0	44,0		
Juli	7 784,2	1 228,5	1 042,2	186,3	3 584,2	3 462,9	1 997,6	887,1	277,5	578,2	538,6	108,8	44,5		
Aug.	7 828,0	1 229,6	1 043,7	185,9	3 595,2	3 474,5	2 014,0	882,9	276,6	577,6	538,3	106,9	45,1		
Sept.	7 799,9	1 220,4	1 034,2	186,2	3 594,0	3 473,8	2 017,5	879,0	273,7	577,3	538,4	108,8	48,2		
Okt.	7 845,2	1 227,0	1 034,3	192,7	3 614,3	3 494,1	2 039,3	877,8	273,4	577,0	538,6	108,8	47,3		
Nov.	7 881,2	1 244,5	1 046,8	197,7	3 646,1	3 527,4	2 074,8	875,8	271,5	576,8	539,1	106,2	47,1		
Dez.	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0		
2019 Jan.	7 902,3	1 238,4	1 040,5	197,9	3 646,4	3 530,1	2 074,3	877,3	277,3	578,4	541,4	104,9	45,9		
Febr.	7 935,7	1 258,4	1 046,6	211,8	3 658,9	3 544,0	2 083,6	880,9	281,8	579,5	542,4	103,3	44,6		
März	8 121,3	1 281,9	1 050,1	231,8	3 676,8	3 554,7	2 095,7	877,1	280,6	582,0	544,7	109,9	51,7		
April	8 154,6	1 298,3	1 061,2	237,0	3 689,3	3 569,8	2 117,1	870,5	276,7	582,2	544,7	105,8	47,5		
Mai	8 280,9	1 291,2	1 057,1	234,1	3 721,9	3 599,3	2 147,3	869,5	277,3	582,5	544,4	108,1	50,1		
Juni	8 321,9	1 292,1	1 048,3	243,8	3 728,4	3 595,5	2 144,7	868,1	274,5	582,6	544,0	116,0	56,6		
Juli	8 372,1	1 291,9	1 055,1	236,8	3 728,8	3 605,7	2 160,6	863,3	271,9	581,8	543,4	110,3	51,1		
Aug.	8 645,5	1 306,3	1 062,2	244,1	3 754,1	3 626,8	2 182,9	863,7	276,0	580,2	542,2	114,6	54,3		
Sept.	8 550,4	1 299,7	1 038,3	261,4	3 745,4	3 618,0	2 179,8	859,2	273,5	579,0	541,5	115,2	55,7		
Okt.	8 445,6	1 313,5	1 050,3	263,2	3 761,4	3 633,5	2 201,7	854,6	270,4	577,2	540,6	114,1	51,4		
Nov.	8 509,2	1 326,4	1 057,3	269,1	3 791,3	3 663,8	2 238,9	849,3	266,7	575,6	539,9	115,8	52,6		
Dez.	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6		
2020 Jan.	8 482,2	1 293,2	1 033,0	260,2	3 775,6	3 647,0	2 229,5	846,8	267,2	570,7	537,5	116,3	54,3		
Febr.	8 927,3	1 316,2	1 050,5	265,7	3 791,8	3 661,6	2 246,1	847,1	270,3	568,4	535,8	117,4	55,5		
Veränderungen 4)															
2012	- 129,2	- 68,7	- 70,0	1,3	57,8	67,1	156,1	- 90,4	- 50,2	1,5	14,1	- 1,4	5,4		
2013	- 703,6	- 106,2	- 73,9	- 32,3	39,1	47,8	111,5	- 56,3	- 26,6	- 7,3	4,0	- 2,6	3,3		
2014	206,8	- 28,4	- 32,2	3,9	62,7	71,6	106,0	- 32,1	3,1	- 2,4	- 2,4	- 2,5	0,0		
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	0,3		
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9		
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8		
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3		
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7		
2018 Juni	- 77,2	- 7,8	- 1,5	- 6,3	0,7	1,2	- 6,9	9,0	9,7	- 0,9	- 0,4	- 0,4	3,8		
Juli	- 14,4	4,7	7,2	- 2,5	1,8	- 0,4	6,5	- 5,9	- 3,5	- 1,0	- 0,5	- 0,1	0,5		
Aug.	41,9	2,0	2,6	- 0,6	10,7	11,3	16,1	- 4,2	- 0,9	- 0,6	- 0,2	- 2,0	0,6		
Sept.	- 30,4	- 9,6	- 9,7	0,1	- 1,2	- 0,7	3,6	- 4,0	- 3,1	- 0,3	0,0	1,9	3,1		
Okt.	36,4	5,4	- 0,4	5,9	19,1	19,3	21,1	- 1,5	- 0,5	- 0,3	0,2	- 0,2	1,0		
Nov.	38,5	17,7	12,6	5,1	32,1	33,5	35,5	- 1,9	- 1,9	- 0,1	0,5	- 2,5	0,2		
Dez.	- 100,0	- 30,3	- 24,8	- 5,5	- 2,9	- 0,1	1,3	- 3,1	- 4,2	1,7	2,0	- 1,7	2,1		
2019 Jan.	128,9	24,8	18,9	6,0	3,6	3,0	- 1,2	4,4	10,1	- 0,2	0,3	0,4	1,0		
Febr.	31,1	19,6	5,6	13,9	12,0	13,3	9,0	3,2	4,1	1,1	1,0	- 1,7	1,4		
März	124,6	19,3	2,7	16,6	15,7	9,5	11,1	- 4,1	- 1,4	2,5	2,2	5,7	6,3		
April	33,9	16,4	11,2	5,2	12,6	15,1	21,4	- 6,6	- 3,9	0,2	0,1	- 4,1	4,3		
Mai	124,6	- 7,3	- 4,2	- 3,1	32,4	29,5	30,1	- 0,9	0,6	0,3	- 0,3	2,3	2,7		
Juni	50,5	2,1	- 8,2	10,3	7,3	- 3,2	- 2,0	- 1,3	- 2,8	0,2	- 0,4	7,9	6,6		
Juli	49,8	- 1,3	6,3	- 7,6	- 0,7	9,3	15,4	- 5,2	- 2,8	- 0,9	- 0,6	- 5,8	5,6		
Aug.	265,9	13,7	6,8	6,9	24,7	20,5	21,9	0,2	4,0	- 1,5	- 1,2	4,2	3,1		
Sept.	- 100,4	- 19,2	- 21,7	2,5	- 9,5	- 9,5	- 3,5	- 4,7	- 2,7	- 1,2	- 0,7	0,5	1,3		
Okt.	- 93,5	15,0	12,5	2,5	17,1	16,2	22,5	- 4,5	- 3,1	- 1,8	- 1,0	- 0,9	4,2		
Nov.	55,4	11,9	6,6	5,3	29,1	29,5	36,7	- 5,7	- 3,8	- 1,6	- 0,7	1,5	1,1		
Dez.	- 187,4	- 82,4	- 46,4	- 36,0	- 12,2	- 13,2	- 7,3	- 5,4	- 4,9	- 0,5	0,6	0,7	2,2		
2020 Jan.	162,1	49,3	22,2	27,2	- 3,4	- 3,5	- 2,0	2,9	5,3	- 4,5	- 3,0	- 1,0	0,4		
Febr.	445,8	20,8	15,2	5,6	18,4	16,8	18,7	0,3	3,1	- 2,2	- 1,7	1,0	1,3		

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet	Geldmarktfondsanteile 3)	Begebene Schuldverschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentralstaaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
49,6	18,4	3,3	2,5	39,5	37,9	97,1	6,2	1 345,7	75,7	561,5	468,1	1 436,6	2011
42,3	14,7	3,8	2,8	28,9	25,9	80,4	7,3	1 233,1	56,9	611,4	487,3	1 344,7	2012
44,0	16,9	3,5	2,7	17,6	16,0	6,7	4,1	1 115,2	39,0	479,5	503,0	944,5	2013
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
58,8	16,8	2,9	2,5	10,4	8,8	1,6	2,0	1 031,1	36,4	707,2	679,7	646,6	2018 Mai
62,2	21,7	2,9	2,5	10,2	9,3	1,3	2,1	1 022,2	33,7	670,8	680,2	620,5	Juni
61,5	19,0	2,9	2,5	12,4	10,0	1,8	2,0	1 016,9	33,1	681,9	682,2	586,7	Juli
58,9	16,4	2,8	2,5	13,9	10,6	1,2	2,0	1 021,2	35,0	690,5	684,5	603,8	Aug.
57,8	17,4	2,8	2,5	11,5	9,2	1,3	2,0	1 034,7	33,9	681,7	687,2	578,7	Sept.
58,6	17,2	2,8	2,5	11,4	9,7	2,4	2,0	1 044,7	36,2	666,9	687,8	600,0	Okt.
56,3	15,0	2,8	2,5	12,5	10,0	1,3	2,4	1 048,3	34,6	643,3	688,1	607,3	Nov.
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	Dez.
56,2	15,3	2,8	2,5	11,5	10,1	1,7	2,4	1 048,1	32,1	636,9	688,3	640,1	2019 Jan.
55,9	14,9	2,8	2,5	11,7	10,0	2,0	2,3	1 067,9	32,2	621,9	684,9	639,5	Febr.
55,4	14,9	2,8	2,5	12,1	10,5	11,4	2,1	1 065,3	32,7	666,8	699,3	717,8	März
55,5	15,0	2,8	2,5	13,7	11,2	12,5	2,0	1 060,0	32,1	698,4	696,3	697,8	April
55,2	14,8	2,8	2,5	14,4	12,0	11,2	2,0	1 071,8	32,4	688,6	703,5	790,6	Mai
56,6	16,1	2,8	2,5	17,0	14,0	12,9	2,0	1 071,1	33,1	676,3	706,6	832,5	Juni
56,4	15,6	2,8	2,5	12,8	11,2	13,9	2,1	1 075,3	33,4	667,9	709,9	882,4	Juli
57,5	17,4	2,8	2,5	12,8	11,2	16,9	2,2	1 072,7	33,9	676,2	713,0	1 103,9	Aug.
56,8	15,2	2,7	2,4	12,2	10,9	1,5	2,3	1 077,8	35,7	671,4	719,2	1 033,2	Sept.
60,1	17,8	2,7	2,4	13,8	10,6	1,2	2,2	1 067,5	33,4	657,4	711,0	931,3	Okt.
60,6	18,3	2,7	2,4	11,7	10,6	1,7	2,0	1 076,7	33,7	653,6	723,6	933,9	Nov.
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	Dez.
59,4	17,1	2,7	2,4	12,3	10,8	2,5	1,8	1 078,0	36,0	622,5	712,5	996,0	2020 Jan.
59,2	15,3	2,6	2,4	12,9	11,2	2,0	1,9	1 087,4	34,6	639,0	714,0	1 375,0	Febr.
Veränderungen 4)													
- 7,2	- 3,6	0,5	0,3	- 7,9	- 9,2	- 19,6	1,2	- 107,0	- 18,6	54,2	21,0	- 68,5	2012
- 0,5	2,2	- 0,3	0,1	- 11,3	- 10,0	- 4,1	- 3,2	- 104,9	- 17,6	- 134,1	18,9	- 417,1	2013
- 2,3	- 1,2	- 0,2	0,1	- 6,4	- 4,8	- 3,4	- 0,6	- 63,7	- 0,2	35,9	26,1	178,3	2014
- 0,1	0,0	0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
3,3	4,9	- 0,0	0,0	- 0,1	0,5	- 0,4	0,1	- 9,2	- 2,7	- 36,6	0,4	- 24,3	2018 Juni
- 0,6	- 2,7	- 0,0	0,0	2,2	0,7	- 0,6	- 0,1	- 3,6	- 0,6	12,3	2,6	- 32,6	Juli
- 2,6	- 2,6	- 0,0	0,0	1,4	0,6	- 0,6	- 0,0	2,8	- 1,9	7,5	2,3	17,3	Aug.
- 1,2	0,9	- 0,0	0,0	- 2,4	- 1,3	0,1	- 0,0	11,8	- 1,1	- 10,0	2,2	- 23,7	Sept.
0,8	- 0,3	0,0	0,0	- 0,0	0,5	1,0	0,1	5,5	2,2	- 18,1	- 0,7	24,1	Okt.
- 2,3	- 2,2	- 0,0	0,0	1,2	0,5	- 1,0	0,3	4,4	- 1,6	- 23,1	0,5	7,6	Nov.
0,5	0,9	- 0,0	0,0	- 1,2	0,5	- 0,6	0,0	- 12,7	- 2,6	- 66,2	8,0	4,7	Dez.
- 0,6	- 0,5	- 0,0	0,0	0,2	- 0,4	0,9	0,0	13,9	- 0,2	61,2	- 7,3	31,7	2019 Jan.
- 0,3	- 0,4	- 0,0	0,0	0,5	0,2	0,3	- 0,1	17,8	- 0,0	- 16,4	- 4,0	1,9	Febr.
- 0,5	- 0,1	- 0,0	0,0	0,5	0,6	0,0	- 0,3	- 6,0	0,4	15,8	11,6	68,4	März
0,1	0,1	0,0	0,0	1,7	0,8	1,1	- 0,0	- 5,3	- 0,5	31,6	- 3,0	- 19,4	April
0,4	- 0,2	- 0,0	0,0	0,6	0,6	- 1,3	0,0	11,8	0,2	- 10,4	7,2	92,3	Mai
1,4	1,3	- 0,0	0,0	2,5	2,0	1,7	0,0	3,4	0,9	- 8,2	4,8	39,5	Juni
- 0,3	- 0,5	- 0,0	0,0	- 4,2	- 2,8	1,0	0,1	1,0	0,2	- 11,7	2,2	59,2	Juli
1,1	1,7	- 0,0	0,0	- 0,0	- 0,0	3,1	0,1	- 5,4	0,4	5,8	2,3	221,7	Aug.
- 0,8	- 2,2	- 0,0	0,0	- 0,5	- 0,2	- 1,1	0,1	1,3	1,7	- 8,3	5,3	- 69,0	Sept.
3,4	2,7	- 0,0	0,0	1,8	- 0,1	- 0,3	- 0,1	- 6,5	- 2,1	- 9,7	- 6,9	- 102,1	Okt.
0,4	0,4	- 0,0	0,0	- 2,0	0,2	0,4	- 0,2	5,6	0,2	- 7,2	11,5	4,2	Nov.
- 1,5	- 1,7	- 0,0	0,0	0,3	0,6	- 0,2	- 0,1	- 9,2	- 1,3	- 90,5	6,4	0,7	Dez.
0,3	0,5	- 0,0	0,0	0,3	- 0,5	- 1,1	- 0,1	11,0	- 3,5	59,9	- 17,2	61,4	2020 Jan.
- 0,2	- 1,8	- 0,0	0,0	0,6	0,4	- 0,6	0,1	9,7	- 1,1	16,4	1,3	379,7	Febr.

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II, 1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
2019 Sept.	1 551	8 599,6	500,3	2 474,9	1 982,7	487,5	4 326,5	396,2	3 237,7	0,4	679,8	112,4	1 185,5
Okt.	1 543	8 494,3	577,0	2 384,8	1 893,8	486,4	4 333,2	398,5	3 250,2	0,4	671,6	112,2	1 087,1
Nov.	1 535	8 558,1	576,9	2 424,4	1 930,1	489,9	4 351,6	395,8	3 266,3	0,4	676,0	112,1	1 093,2
Dez.	1 534	8 358,5	526,7	2 319,0	1 830,1	486,3	4 316,9	367,7	3 264,5	0,5	673,3	112,0	1 084,1
2020 Jan.	1 532	8 529,4	560,0	2 368,0	1 875,1	489,4	4 349,9	390,9	3 271,6	0,4	676,0	111,6	1 139,9
Febr.	1 533	8 975,1	555,1	2 399,0	1 901,1	494,0	4 377,0	396,5	3 289,0	0,5	677,7	105,3	1 538,6
Kreditbanken 6)													
2020 Jan.	258	3 559,6	297,9	988,7	902,9	85,3	1 365,1	232,0	922,8	0,4	204,9	50,0	857,9
Febr.	259	3 955,3	294,6	1 001,9	913,6	87,7	1 376,7	237,1	928,3	0,4	205,6	43,8	1 238,2
Großbanken 7)													
2020 Jan.	4	2 146,5	89,3	569,7	535,0	34,8	649,8	127,2	409,9	0,1	109,2	44,4	793,3
Febr.	4	2 519,9	85,3	576,4	539,7	36,7	654,1	129,7	413,0	0,1	107,4	38,1	1 166,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
2020 Jan.	146	1 028,0	118,4	245,4	196,3	48,9	601,8	69,1	442,2	0,2	89,1	4,9	57,5
Febr.	146	1 044,4	118,3	249,9	200,4	49,4	606,4	70,2	443,5	0,1	91,5	5,0	64,8
Zweigstellen ausländischer Banken													
2020 Jan.	108	385,1	90,2	173,6	171,6	1,7	113,5	35,8	70,7	0,1	6,7	0,7	7,1
Febr.	109	390,9	91,1	175,7	173,6	1,6	116,2	37,3	71,7	0,2	6,6	0,7	7,3
Landesbanken													
2020 Jan.	6	840,0	36,7	269,3	206,1	62,5	414,5	48,7	312,1	0,0	49,7	8,9	110,7
Febr.	6	858,8	32,4	275,2	210,2	64,4	419,1	50,6	313,3	0,0	49,7	8,9	123,3
Sparkassen													
2020 Jan.	379	1 351,2	86,5	173,0	57,0	115,7	1 057,4	51,9	839,4	0,0	165,8	14,6	19,8
Febr.	379	1 357,6	86,6	173,6	58,0	115,4	1 062,2	51,3	844,3	0,0	166,2	14,5	20,5
Kreditgenossenschaften													
2020 Jan.	842	985,9	36,5	171,2	63,9	107,0	739,5	35,5	590,5	0,0	113,4	17,7	21,2
Febr.	842	990,0	36,9	171,2	64,3	106,7	743,0	35,5	593,5	0,0	114,0	17,7	21,2
Realkreditinstitute													
2020 Jan.	10	232,1	2,7	24,2	14,8	9,4	196,8	3,0	174,6	-	19,1	0,2	8,2
Febr.	10	232,3	1,9	24,1	14,9	9,2	197,5	3,1	175,4	-	19,0	0,2	8,6
Bausparkassen													
2020 Jan.	19	238,3	1,5	48,5	32,4	16,1	183,6	1,1	156,7	.	25,9	0,3	4,4
Febr.	19	238,1	1,4	48,1	31,9	16,1	184,2	1,0	157,3	.	26,0	0,3	4,1
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben													
2020 Jan.	18	1 322,3	98,2	693,2	598,0	93,2	393,1	18,7	275,7	-	97,2	20,0	117,7
Febr.	18	1 343,1	101,2	705,0	608,2	94,5	394,2	17,9	277,1	-	97,3	20,0	122,7
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)													
2020 Jan.	142	1 227,4	176,4	387,0	347,0	39,6	539,7	90,9	353,5	0,3	93,2	3,1	121,1
Febr.	143	1 242,6	169,6	390,8	349,8	40,4	544,1	93,4	355,5	0,4	93,2	3,2	135,0
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)													
2020 Jan.	34	842,3	86,2	213,5	175,5	37,9	426,1	55,2	282,8	0,2	86,5	2,4	114,0
Febr.	34	851,7	78,5	215,1	176,2	38,7	427,9	56,2	283,7	0,2	86,6	2,5	127,8

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)	Spareinlagen 4)		Sparbriefe					
	Sichteinlagen	Termin-einlagen			bis 1 Jahr einschl. über 1 Jahr 2)	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist									
Alle Bankengruppen															
1 844,1	561,9	1 282,2	3 873,7	2 308,5	271,8	669,3	36,9	585,7	547,6	38,4	1 185,4	546,5	1 149,9	2019 Sept.	
1 837,1	560,1	1 276,9	3 896,3	2 327,0	279,0	668,4	43,1	583,9	546,5	38,0	1 164,7	547,5	1 048,8	Okt.	
1 846,4	579,0	1 267,3	3 926,4	2 365,0	273,9	667,5	43,9	582,3	545,8	37,7	1 182,8	548,9	1 053,7	Nov.	
1 690,8	446,6	1 244,2	3 890,7	2 348,7	257,2	667,2	29,2	581,8	546,4	35,9	1 172,2	552,5	1 052,3	Dez.	
1 787,7	558,8	1 228,9	3 906,0	2 356,9	270,6	665,9	41,5	577,2	543,4	35,3	1 180,6	552,1	1 103,0	2020 Jan.	
1 817,4	567,0	1 250,3	3 931,2	2 383,5	272,9	665,0	40,3	575,0	541,7	34,9	1 193,1	552,4	1 481,0	Febr.	
Kreditbanken 6)															
863,8	391,0	472,7	1 557,9	1 015,8	170,2	258,7	39,5	98,8	93,0	14,4	170,1	199,9	767,9	2020 Jan.	
887,7	395,2	492,4	1 568,2	1 031,7	165,4	258,3	38,3	98,6	93,1	14,3	170,8	200,1	1 128,5	Febr.	
Großbanken 7)															
437,7	173,6	264,1	768,8	483,4	97,6	102,8	39,3	82,8	77,9	2,3	123,3	110,2	706,5	2020 Jan.	
456,7	187,6	269,1	766,8	486,1	94,1	101,7	38,2	82,7	78,0	2,3	124,2	110,2	1 062,0	Febr.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
221,9	95,5	126,3	629,0	423,2	44,8	133,2	0,2	15,8	14,9	12,0	46,2	79,9	51,0	2020 Jan.	
220,8	82,5	138,3	641,5	434,8	45,2	134,0	0,1	15,7	14,8	11,9	45,9	80,2	56,1	Febr.	
Zweigstellen ausländischer Banken															
204,2	121,9	82,2	160,0	109,1	27,8	22,7	–	0,3	0,3	0,1	0,7	9,7	10,4	2020 Jan.	
210,2	125,1	85,0	159,9	110,8	26,1	22,6	–	0,3	0,3	0,1	0,6	9,7	10,5	Febr.	
Landesbanken															
241,2	58,1	183,1	245,5	115,6	37,6	85,7	1,6	6,3	6,2	0,3	196,7	43,4	113,3	2020 Jan.	
244,5	59,4	185,2	249,7	112,3	44,9	85,9	1,7	6,3	6,2	0,3	196,5	43,4	124,7	Febr.	
Sparkassen															
149,6	16,2	133,4	1 015,5	686,1	15,3	14,7	–	284,8	264,0	14,6	18,5	122,4	45,3	2020 Jan.	
149,2	14,7	134,5	1 021,3	693,4	15,6	14,7	–	283,2	262,7	14,4	19,1	122,4	45,7	Febr.	
Kreditgenossenschaften															
124,7	3,8	120,9	734,1	496,0	33,1	13,6	–	187,0	179,7	4,4	10,9	83,8	32,4	2020 Jan.	
124,9	3,5	121,3	737,2	499,8	32,9	13,6	–	186,5	179,4	4,4	11,2	83,9	32,8	Febr.	
Realkreditinstitute															
48,3	3,2	45,1	68,6	2,2	3,3	63,1	–	–	–	–	97,7	10,3	7,1	2020 Jan.	
48,1	3,5	44,6	67,5	2,4	3,0	62,0	–	–	–	–	99,1	10,3	7,2	Febr.	
Bausparkassen															
23,5	2,5	21,0	190,1	3,2	2,5	184,0	–	0,4	0,4	0,1	1,8	12,0	10,9	2020 Jan.	
23,2	2,7	20,5	190,3	3,1	2,4	184,3	–	0,4	0,4	0,1	1,7	12,0	10,9	Febr.	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
336,6	84,0	252,6	94,4	38,1	8,7	46,1	0,3	–	–	–	684,9	80,3	126,2	2020 Jan.	
339,8	88,1	251,7	97,1	40,9	8,7	46,0	0,3	–	–	–	694,6	80,3	131,2	Febr.	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
437,8	225,7	212,0	571,5	413,8	53,7	79,7	2,3	19,3	19,0	4,9	34,3	61,4	122,4	2020 Jan.	
437,7	216,4	221,3	575,1	422,5	49,5	79,0	2,8	19,4	19,1	4,8	35,2	61,5	133,1	Febr.	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
233,6	103,8	129,8	411,5	304,7	25,9	57,0	2,3	19,1	18,7	4,8	33,6	51,6	111,9	2020 Jan.	
227,5	91,2	136,2	415,2	311,6	23,4	56,3	2,8	19,1	18,8	4,7	34,5	51,8	122,7	Febr.	

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen

im Statistischen Beiheft 1, Bankenstatistik, Tabelle I.3, Bankengruppenbezeichnung „Großbanken“). 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)					Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)					
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2010	16,0	79,6	1 686,3	1 195,4	–	7,5	483,5	1,8	3 220,9	2 770,4	0,8	27,9	421,8
2011	15,8	93,8	1 725,6	1 267,9	–	7,1	450,7	2,1	3 197,8	2 774,6	0,8	6,4	415,9
2012	18,5	134,3	1 655,0	1 229,1	–	2,4	423,5	2,4	3 220,4	2 785,5	0,6	2,2	432,1
2013	18,5	85,6	1 545,6	1 153,1	0,0	1,7	390,8	2,2	3 131,6	2 692,6	0,5	1,2	437,2
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2018 Sept.	35,6	471,0	1 349,1	1 105,9	0,0	1,3	241,9	5,9	3 384,0	2 971,7	0,2	1,8	410,2
Okt.	36,6	505,8	1 323,8	1 082,0	0,0	1,4	240,3	6,1	3 384,4	2 977,1	0,2	0,6	406,6
Nov.	36,5	496,8	1 350,3	1 107,7	0,0	1,3	241,3	6,0	3 397,3	2 992,0	0,2	0,8	404,3
Dez.	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019 Jan.	36,5	451,8	1 346,4	1 106,7	0,0	0,8	238,9	6,1	3 405,3	3 003,3	0,2	1,0	400,8
Febr.	36,6	471,9	1 361,8	1 118,8	0,0	0,8	242,1	6,1	3 413,6	3 014,0	0,2	0,3	399,0
März	36,8	476,4	1 380,3	1 137,3	0,0	1,0	242,0	6,0	3 425,0	3 026,0	0,3	1,0	397,7
April	38,0	501,2	1 363,8	1 123,2	0,0	0,8	239,8	6,0	3 428,9	3 034,7	0,2	1,1	393,0
Mai	37,7	517,6	1 371,8	1 129,7	0,0	0,8	241,3	5,5	3 445,6	3 049,5	0,2	1,5	394,4
Juni	37,7	477,9	1 362,5	1 121,2	0,0	1,0	240,3	5,2	3 467,1	3 067,0	0,2	1,3	398,5
Juli	37,2	460,1	1 355,5	1 113,6	0,0	0,9	241,0	5,1	3 476,1	3 075,1	0,2	2,3	398,6
Aug.	38,0	462,1	1 365,8	1 126,4	0,0	0,9	238,4	4,8	3 491,7	3 087,2	0,2	2,9	401,4
Sept.	37,8	452,7	1 354,1	1 115,7	0,0	0,8	237,6	4,7	3 499,8	3 094,5	0,2	3,8	401,3
Okt.	39,0	529,1	1 252,1	1 013,6	0,0	0,9	237,6	4,6	3 506,7	3 104,5	0,2	3,4	398,6
Nov.	39,9	529,6	1 301,7	1 059,6	0,0	1,1	241,0	4,6	3 523,5	3 121,1	0,2	3,3	398,9
Dez.	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020 Jan.	39,2	515,2	1 256,9	1 015,4	0,0	0,8	240,7	4,6	3 528,4	3 125,8	0,3	3,3	399,1
Febr.	40,0	509,4	1 280,0	1 035,2	0,0	0,9	243,8	5,0	3 544,7	3 141,9	0,3	4,6	397,8
Veränderungen *)													
2011	– 0,2	+ 14,2	+ 47,3	+ 80,5	–	– 0,4	– 32,8	– 0,1	– 30,6	– 3,2	+ 0,0	– 21,5	– 5,9
2012	+ 2,7	+ 40,5	– 68,6	– 37,5	–	– 4,6	– 26,5	+ 0,1	+ 21,0	+ 9,8	– 0,2	– 4,3	+ 15,7
2013	+ 0,0	– 48,8	– 204,1	– 170,6	+ 0,0	– 0,7	– 32,7	– 0,2	+ 4,4	+ 0,3	– 0,1	– 0,6	+ 4,8
2014	+ 0,4	– 4,3	– 119,3	– 87,1	+ 0,0	+ 0,4	– 32,6	+ 0,1	+ 36,7	+ 20,6	– 0,1	– 0,6	+ 16,8
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+108,4	+ 50,3	+ 70,4	– 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	+ 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2018 Sept.	+ 0,8	+ 16,0	– 34,6	– 35,7	–	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 15,5	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 1,1	+ 34,7	– 25,4	– 23,8	+ 0,0	+ 0,1	– 1,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 5,4	– 0,0	– 1,2	– 3,6
Nov.	– 0,1	– 9,0	+ 26,6	+ 25,7	–	– 0,1	+ 1,0	– 0,1	+ 12,9	+ 14,9	+ 0,0	+ 0,2	– 2,2
Dez.	+ 3,9	– 80,6	– 26,9	– 24,0	–	– 0,6	– 2,3	– 0,1	– 2,9	– 1,8	+ 0,0	– 0,6	– 0,5
2019 Jan.	– 3,9	+ 35,6	+ 23,0	+ 23,0	– 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 10,8	+ 13,1	– 0,0	+ 0,8	– 3,1
Febr.	+ 0,1	+ 20,1	+ 15,3	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,0	+ 8,3	+ 10,7	+ 0,0	– 0,7	– 1,7
März	+ 0,2	+ 3,8	+ 22,0	+ 22,7	–	+ 0,1	– 0,8	– 0,0	+ 10,9	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,7	– 1,8
April	+ 1,2	+ 24,8	– 16,6	– 14,1	+ 0,0	– 0,2	– 2,2	+ 0,0	+ 3,8	+ 8,5	– 0,0	+ 0,1	– 4,7
Mai	– 0,3	+ 16,4	+ 8,0	+ 6,5	–	– 0,0	+ 1,5	– 0,5	+ 16,7	+ 14,8	– 0,0	+ 0,4	+ 1,5
Juni	– 0,0	– 39,7	– 9,2	– 8,4	–	+ 0,2	– 0,9	– 0,3	+ 21,5	+ 17,5	+ 0,1	– 0,1	+ 4,1
Juli	– 0,5	– 17,7	– 7,2	– 7,8	+ 0,0	– 0,1	+ 0,7	– 0,1	+ 9,2	+ 8,3	– 0,1	+ 0,9	+ 0,0
Aug.	+ 0,8	+ 1,9	+ 10,3	+ 12,9	+ 0,0	+ 0,0	– 2,6	– 0,2	+ 15,6	+ 12,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 2,8
Sept.	– 0,2	– 9,4	– 9,2	– 8,2	– 0,0	– 0,1	– 0,8	– 0,1	+ 8,1	+ 7,3	– 0,1	+ 0,9	– 0,1
Okt.	+ 1,2	+ 76,4	– 102,1	– 102,2	–	+ 0,1	– 0,0	– 0,1	+ 6,9	+ 10,0	– 0,0	– 0,3	– 2,8
Nov.	+ 0,9	+ 0,4	+ 49,6	+ 46,0	– 0,0	+ 0,1	+ 3,4	+ 0,0	+ 16,8	+ 16,6	+ 0,0	– 0,2	+ 0,3
Dez.	+ 3,3	– 53,0	– 46,9	– 43,5	– 0,0	– 0,4	– 3,1	– 0,1	– 1,9	– 1,9	+ 0,1	+ 0,0	– 0,1
2020 Jan.	– 4,0	+ 38,6	+ 2,3	– 0,7	– 0,0	+ 0,1	+ 2,9	+ 0,1	+ 6,8	+ 6,5	– 0,1	– 0,0	+ 0,4
Febr.	+ 0,8	– 5,9	+ 23,1	+ 19,9	– 0,0	+ 0,1	+ 3,1	+ 0,4	+ 16,3	+ 16,2	+ 0,1	+ 1,4	– 1,3

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

Ausgleichs-forderungen 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an inländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
			insgesamt	Sichteinlagen 4)	Termin-ein-lagen 4)	weiter-gegebene Wechsel 5)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichtein-lagen	Termin-ein-lagen 6)	Spar-ein-lagen 7)	Spar-briefe 8)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	33,7	96,8	1 238,3	135,3	1 102,6	0,0	13,8	2 935,2	1 104,4	1 117,1	618,2	95,4	37,5	2010
-	36,3	94,6	1 210,5	114,8	1 095,3	0,0	36,1	3 045,5	1 168,3	1 156,2	616,1	104,8	36,5	2011
-	34,8	90,0	1 135,5	132,9	1 002,6	0,0	36,3	3 090,2	1 306,5	1 072,5	617,6	93,6	34,9	2012
-	31,6	92,3	1 140,3	125,6	1 014,7	0,0	33,2	3 048,7	1 409,9	952,0	610,1	76,6	32,9	2013
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	18,3	87,9	1 033,4	117,1	916,2	0,0	4,8	3 482,9	2 022,5	844,0	577,3	39,1	33,9	2018 Sept.
-	17,9	87,9	1 032,9	111,3	921,6	0,0	4,8	3 504,0	2 044,7	843,7	577,0	38,6	33,7	Okt.
-	17,9	87,7	1 045,8	115,5	930,3	0,0	4,7	3 537,4	2 079,6	843,0	576,9	37,9	33,7	Nov.
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	Dez.
-	17,8	90,8	1 039,4	114,9	924,6	0,0	4,7	3 540,8	2 079,4	846,3	578,5	36,7	33,8	2019 Jan.
-	17,8	90,8	1 045,6	118,2	927,4	0,0	4,7	3 554,5	2 088,8	850,1	579,5	36,1	34,0	Febr.
-	17,6	90,9	1 049,4	122,3	927,1	0,0	4,7	3 565,3	2 101,1	846,4	582,0	35,8	33,9	März
-	17,5	90,7	1 060,8	131,5	929,3	0,0	4,6	3 582,0	2 122,7	841,6	582,3	35,4	33,9	April
-	17,5	91,2	1 056,4	121,5	934,9	0,0	4,6	3 611,4	2 152,7	841,0	582,5	35,2	33,7	Mai
-	17,5	90,9	1 047,1	122,5	924,6	0,0	4,6	3 609,5	2 150,7	841,2	582,7	34,9	33,4	Juni
-	17,1	91,0	1 053,9	123,2	930,6	0,0	4,5	3 616,9	2 166,5	833,9	581,8	34,8	32,9	Juli
-	17,1	90,3	1 061,4	127,7	933,7	0,0	4,5	3 638,4	2 189,1	834,4	580,3	34,7	32,7	Aug.
-	17,0	90,0	1 037,5	121,4	916,1	0,0	4,5	3 629,1	2 185,4	830,3	579,0	34,4	32,6	Sept.
-	17,1	90,1	1 049,3	129,3	920,0	0,0	4,5	3 644,4	2 207,1	826,0	577,2	34,1	32,5	Okt.
-	17,1	90,2	1 055,9	126,6	929,4	0,0	4,5	3 674,8	2 244,5	820,9	575,7	33,8	32,5	Nov.
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	Dez.
-	16,9	90,0	1 031,4	125,4	906,0	0,0	4,4	3 658,2	2 235,1	819,7	570,7	32,6	32,3	2020 Jan.
-	16,9	86,1	1 046,8	133,2	913,6	0,0	4,4	3 675,6	2 254,0	820,8	568,5	32,2	32,8	Febr.
Veränderungen *)														
-	- 1,1	- 2,2	- 25,0	- 20,0	- 5,1	- 0,0	+ 0,1	+ 111,2	+ 63,7	+ 40,9	- 2,6	+ 9,3	- 1,1	2011
-	- 1,3	- 4,1	- 70,8	+ 21,5	- 91,9	- 0,0	+ 0,2	+ 42,2	+ 138,7	- 86,7	+ 1,5	- 11,2	- 1,6	2012
-	- 3,3	+ 2,4	- 79,4	- 24,1	- 55,3	+ 0,0	+ 3,4	+ 40,2	+ 118,4	- 53,9	- 7,4	- 17,0	- 1,7	2013
-	- 1,9	+ 2,0	- 29,0	+ 2,2	- 31,2	- 0,0	- 0,6	+ 69,7	+ 107,9	- 25,3	- 2,4	- 10,6	- 2,0	2014
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	- 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	2019
-	- 0,1	- 0,0	- 9,5	- 0,2	- 9,3	-	- 0,0	- 1,9	+ 2,7	- 3,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	2018 Sept.
-	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 5,8	+ 5,3	+ 0,0	- 0,0	+ 21,2	+ 22,2	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,2	Okt.
-	- 0,0	- 0,2	+ 13,0	+ 4,2	+ 8,8	+ 0,0	- 0,0	+ 33,4	+ 34,8	- 0,5	- 0,1	- 0,7	- 0,0	Nov.
-	+ 0,1	+ 3,2	- 24,9	- 8,9	- 16,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,8	- 1,8	+ 1,7	- 0,6	+ 0,2	Dez.
-	- 0,2	- 0,0	+ 18,6	+ 9,4	+ 9,2	- 0,0	+ 0,0	+ 3,2	- 0,7	+ 4,7	- 0,2	- 0,6	- 0,0	2019 Jan.
-	-	- 0,0	+ 5,9	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 13,6	+ 9,3	+ 3,9	+ 1,1	- 0,6	+ 0,1	Febr.
-	- 0,2	+ 0,1	+ 3,5	+ 3,8	- 0,3	- 0,0	- 0,1	+ 10,4	+ 12,0	- 3,8	+ 2,5	- 0,3	- 0,0	März
-	- 0,1	- 0,2	+ 11,3	+ 9,2	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 16,7	+ 21,6	- 4,7	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,5	- 4,3	- 10,0	+ 5,7	-	+ 0,0	+ 29,4	+ 30,0	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	Mai
-	- 0,1	- 0,1	- 9,2	+ 1,2	- 10,4	- 0,0	- 0,1	- 2,0	- 1,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	Juni
-	- 0,4	+ 0,0	+ 6,8	+ 0,7	+ 6,0	+ 0,0	- 0,0	+ 7,2	+ 15,7	- 7,6	- 0,9	- 0,1	- 0,5	Juli
-	+ 0,0	- 0,6	+ 7,6	+ 4,5	+ 3,1	+ 0,0	-	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	- 1,5	- 0,1	- 0,2	Aug.
-	- 0,1	+ 0,1	- 21,4	- 6,3	- 15,2	- 0,0	- 0,0	- 9,3	- 3,7	- 4,1	- 1,3	- 0,3	- 0,2	Sept.
-	+ 0,1	+ 0,2	+ 11,8	+ 7,8	+ 3,9	+ 0,0	- 0,0	+ 15,3	+ 21,7	- 4,3	- 1,8	- 0,3	- 0,0	Okt.
-	- 0,0	+ 0,1	+ 6,7	- 2,7	+ 9,4	-	+ 0,0	+ 30,4	+ 37,4	- 5,1	- 1,6	- 0,3	- 0,0	Nov.
-	+ 0,1	+ 0,2	- 45,8	- 19,3	- 26,4	+ 0,0	- 0,1	- 13,8	- 8,2	- 4,6	- 0,5	- 0,5	- 0,0	Dez.
-	- 0,3	- 0,4	+ 21,2	+ 18,2	+ 3,1	- 0,0	- 0,0	- 2,8	- 1,3	+ 3,5	- 4,5	- 0,6	- 0,1	2020 Jan.
-	- 0,0	- 3,9	+ 15,4	+ 7,8	+ 7,6	- 0,0	+ 0,0	+ 17,4	+ 19,0	+ 1,1	- 2,2	- 0,4	+ 0,4	Febr.

rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2010	0,5	1 154,1	892,7	607,7	285,1	2,1	259,3	1,8	773,8	461,4	112,6	348,8	10,1	302,3	
2011	0,6	1 117,6	871,0	566,3	304,8	4,6	241,9	2,6	744,4	455,8	102,0	353,8	8,5	280,1	
2012	0,8	1 046,0	813,5	545,5	268,1	5,4	227,0	2,6	729,0	442,2	105,1	337,1	9,0	277,8	
2013	0,2	1 019,7	782,4	546,6	235,8	7,2	230,1	2,5	701,0	404,9	100,3	304,6	8,2	287,8	
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5	
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7	
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6	
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5	
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1	
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5	
2018 Sept.	0,3	1 028,7	787,7	496,7	291,1	2,3	238,6	2,7	742,5	464,0	102,4	361,6	5,3	273,2	
Okt.	0,3	1 013,0	772,7	492,7	280,0	2,1	238,1	2,8	772,5	495,4	115,8	379,6	6,0	271,1	
Nov.	0,3	1 007,9	765,4	491,4	274,0	1,5	241,0	2,9	776,4	500,3	117,6	382,7	5,9	270,2	
Dez.	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,3	268,1	
2019 Jan.	0,2	1 031,6	787,8	518,2	269,6	1,3	242,5	3,1	784,3	511,1	119,4	391,8	6,0	267,2	
Febr.	0,2	1 031,8	785,3	511,5	273,7	1,7	244,8	3,2	782,0	504,5	110,6	393,9	5,9	271,5	
März	0,2	1 092,9	845,1	565,9	279,2	2,0	245,8	3,2	799,2	519,8	122,8	397,0	7,8	271,6	
April	0,2	1 106,2	858,3	579,0	279,3	2,8	245,2	3,3	807,9	529,0	130,3	398,7	6,6	272,2	
Mai	0,2	1 090,6	840,9	564,1	276,8	2,8	246,8	3,6	820,1	542,9	140,2	402,7	6,4	270,8	
Juni	0,2	1 109,3	857,3	578,3	279,0	3,1	248,9	3,8	816,2	535,9	135,8	400,1	6,6	273,6	
Juli	0,2	1 099,0	844,6	563,6	281,0	3,3	251,1	3,8	829,3	548,2	143,9	404,3	8,6	272,5	
Aug.	0,2	1 099,5	844,9	562,8	282,1	3,4	251,1	3,9	850,7	564,8	158,0	406,8	9,4	276,4	
Sept.	0,2	1 120,8	867,0	583,4	283,5	3,9	249,9	3,9	826,5	539,6	131,1	408,5	8,6	278,5	
Okt.	0,2	1 132,8	880,2	590,3	289,9	3,8	248,8	3,9	826,5	544,3	140,7	403,7	9,2	273,0	
Nov.	0,2	1 122,8	870,5	585,6	284,9	3,4	248,9	3,8	828,1	541,1	136,8	404,3	9,9	277,1	
Dez.	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5	
2020 Jan.	0,2	1 111,1	859,7	578,2	281,5	2,7	248,7	3,8	821,5	536,9	133,0	403,8	7,7	277,0	
Febr.	0,2	1 119,0	865,9	590,7	275,2	2,9	250,2	3,8	832,3	543,7	136,8	406,9	8,6	279,9	
Veränderungen *)															
2011	+ 0,1	- 48,4	- 32,6	- 45,3	+ 12,7	+ 2,5	- 18,4	+ 0,0	- 38,9	- 13,6	- 12,8	- 0,9	- 1,6	- 23,6	
2012	+ 0,1	- 70,1	- 56,8	- 23,1	- 33,7	+ 0,9	- 14,1	- 0,1	- 9,4	- 7,5	+ 8,3	- 15,9	+ 0,6	- 2,5	
2013	- 0,5	- 22,7	- 26,9	- 1,3	- 25,6	+ 1,8	+ 2,4	- 0,0	- 21,2	- 33,1	- 5,8	- 27,2	- 0,7	+ 12,6	
2014	- 0,0	+ 86,1	+ 80,1	+ 63,2	+ 16,8	+ 0,7	+ 5,3	- 0,6	+ 5,7	- 10,2	- 12,8	+ 2,7	- 1,8	+ 17,7	
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0	
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5	
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4	
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7	
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8	
2018 Sept.	+ 0,0	- 1,2	- 3,9	- 1,2	- 2,8	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	- 7,6	- 6,8	- 5,5	- 1,3	- 1,1	+ 0,3	
Okt.	- 0,0	- 7,7	- 6,9	- 4,5	- 2,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,0	+ 12,8	+ 14,8	+ 10,5	+ 4,3	+ 0,6	- 2,6	
Nov.	+ 0,0	- 4,9	- 6,5	- 0,9	- 5,6	- 0,6	+ 2,1	+ 0,1	+ 5,3	+ 5,4	+ 2,0	+ 3,5	- 0,1	- 0,0	
Dez.	- 0,0	+ 8,0	+ 8,2	+ 13,2	- 4,9	- 0,6	+ 0,3	+ 0,1	- 13,4	- 9,5	- 17,4	+ 7,9	- 2,0	- 2,0	
2019 Jan.	- 0,0	+ 17,6	+ 16,1	+ 14,5	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 22,2	+ 21,4	+ 19,4	+ 2,0	+ 1,7	- 0,9	
Febr.	+ 0,0	- 1,8	- 4,4	- 7,7	+ 3,3	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,1	- 4,3	- 8,3	- 9,2	+ 0,9	- 0,1	+ 4,2	
März	+ 0,0	+ 28,2	+ 27,8	+ 24,7	+ 3,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 3,0	- 2,5	- 3,4	+ 0,8	+ 1,5	- 2,0	
April	+ 0,0	+ 13,7	+ 13,5	+ 13,5	- 0,0	+ 0,8	- 0,5	+ 0,1	+ 9,1	+ 9,6	+ 7,7	+ 1,9	- 1,1	+ 0,7	
Mai	- 0,0	- 17,6	- 19,4	- 16,4	- 3,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,3	+ 12,1	+ 13,9	+ 10,0	+ 3,9	- 0,2	- 1,6	
Juni	+ 0,0	+ 23,8	+ 21,3	+ 15,8	+ 5,5	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,2	- 0,1	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,2	+ 3,4	
Juli	- 0,0	- 15,1	- 17,4	- 17,3	- 0,1	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,0	+ 10,2	+ 9,9	+ 7,7	+ 2,2	+ 2,0	- 1,6	
Aug.	+ 0,0	- 3,6	- 3,5	- 3,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 19,0	+ 14,5	+ 13,9	+ 0,6	+ 0,8	+ 3,7	
Sept.	- 0,0	- 0,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,4	- 1,4	+ 0,0	- 10,5	- 11,3	- 10,7	- 0,5	- 0,9	+ 1,6	
Okt.	+ 0,0	+ 18,1	+ 18,9	+ 9,8	+ 9,1	- 0,1	- 0,8	- 0,1	+ 2,9	+ 7,5	+ 10,1	- 2,6	+ 0,7	- 5,2	
Nov.	- 0,0	- 14,2	- 13,8	- 6,7	- 7,1	- 0,4	- 0,0	- 0,1	- 1,7	- 6,1	- 4,7	- 1,4	+ 0,7	+ 3,7	
Dez.	+ 0,0	- 53,1	- 51,2	- 50,3	- 0,9	- 1,5	- 0,4	- 0,1	- 29,1	- 24,9	- 24,9	- 0,0	- 2,3	- 1,9	
2020 Jan.	- 0,0	+ 42,2	+ 41,2	+ 43,2	- 1,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 23,1	+ 21,1	+ 21,4	- 0,3	+ 0,0	+ 1,9	
Febr.	+ 0,0	+ 6,5	+ 4,7	+ 11,5	- 6,8	+ 0,3	+ 1,5	- 0,0	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 2,8	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhandkredite	Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhandkredite		
				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
15,6	48,8	741,7	258,7	483,0	349,3	133,6	0,1	227,6	84,8	142,7	76,7	66,0	1,5	2010	
32,9	45,0	655,7	242,6	413,1	289,4	123,7	0,1	225,9	92,3	133,6	66,9	66,6	1,3	2011	
32,6	46,4	691,1	289,4	401,7	284,6	117,0	0,1	237,6	107,2	130,3	69,1	61,2	1,2	2012	
30,8	39,0	515,7	222,6	293,2	196,0	97,2	0,1	257,8	118,1	139,7	76,8	62,9	1,0	2013	
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,8	22,4	711,7	426,7	285,0	197,3	87,7	0,0	269,3	133,2	136,1	79,2	56,9	0,1	2018 Sept.	
11,8	22,5	702,4	413,6	288,9	200,1	88,8	0,0	271,0	129,8	141,2	82,8	58,4	0,1	Okt.	
11,8	22,3	693,6	410,5	283,1	194,4	88,7	0,0	258,1	132,6	125,5	67,7	57,8	0,2	Nov.	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	Dez.	
11,7	21,5	674,5	405,5	269,1	182,9	86,1	0,0	268,4	132,7	135,8	77,9	57,9	0,1	2019 Jan.	
11,8	21,7	699,2	430,9	268,3	181,1	87,3	0,0	241,7	110,2	131,5	73,6	57,8	0,1	Febr.	
13,0	21,5	762,8	464,1	298,7	209,1	89,6	1,3	259,1	113,8	145,3	87,7	57,6	0,1	März	
13,0	22,3	787,1	441,7	345,4	255,0	90,4	1,3	268,4	124,2	144,2	86,9	57,3	0,1	April	
13,0	22,3	783,6	482,4	301,2	210,0	91,2	1,3	261,3	120,7	140,6	83,6	57,0	0,1	Mai	
12,8	22,3	787,2	471,3	315,9	225,1	90,7	1,3	265,6	126,9	138,8	81,8	56,9	0,1	Juni	
12,8	22,0	768,5	460,7	307,8	214,3	93,5	1,3	262,9	126,2	136,7	79,5	57,2	0,1	Juli	
12,8	22,0	779,4	436,0	343,4	247,8	95,6	1,3	274,2	127,1	147,1	90,2	56,9	0,1	Aug.	
12,8	22,2	806,6	440,4	366,2	269,8	96,4	1,3	244,6	123,1	121,5	63,1	58,4	0,1	Sept.	
12,6	21,8	787,8	430,9	356,9	259,3	97,6	1,1	251,8	119,9	131,9	73,3	58,6	0,1	Okt.	
12,6	21,6	790,4	452,4	338,0	239,5	98,5	1,1	251,6	120,5	131,1	72,4	58,7	0,1	Nov.	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	Dez.	
11,4	21,4	756,2	433,4	322,8	223,1	99,8	-	247,8	121,8	126,0	68,1	57,8	0,1	2020 Jan.	
11,4	19,0	770,5	433,8	336,7	230,1	106,6	-	255,6	129,5	126,2	66,5	59,6	0,1	Febr.	
Veränderungen *)															
- 0,1	- 3,9	- 88,8	- 13,8	- 75,0	- 61,8	- 13,1	- 0,0	- 9,3	+ 6,4	- 15,7	- 10,4	- 5,3	- 0,2	2011	
- 0,3	+ 1,5	+ 38,2	+ 51,7	- 13,5	- 7,5	- 6,0	- 0,0	+ 12,6	+ 15,2	- 2,6	+ 2,5	- 5,1	- 0,1	2012	
- 1,8	- 7,2	- 174,0	- 75,6	- 98,4	- 83,1	- 15,4	- 0,0	+ 13,5	+ 9,6	+ 3,9	+ 6,9	- 3,0	- 0,2	2013	
+ 0,1	- 3,8	+ 76,3	+ 47,8	+ 28,5	+ 39,0	- 10,5	- 0,0	- 43,6	- 8,3	- 35,3	- 30,7	- 4,6	+ 0,2	2014	
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,3	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	- 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 0,8	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,0	- 0,7	+ 0,9	+ 22,1	- 21,2	- 20,9	- 0,3	-	- 9,8	+ 3,6	- 13,3	- 11,2	- 2,2	- 0,2	2018 Sept.	
+ 0,0	+ 0,0	- 12,5	- 14,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 0,6	-	+ 0,7	- 3,8	+ 4,5	+ 3,1	+ 1,4	+ 0,0	Okt.	
- 0,0	- 0,2	- 8,2	- 2,8	- 5,4	- 5,4	- 0,0	-	- 12,7	+ 2,9	- 15,6	- 15,0	- 0,6	+ 0,0	Nov.	
+ 0,0	- 0,1	- 49,1	- 40,2	- 8,9	- 7,2	- 1,7	- 0,0	- 26,5	- 22,3	- 4,1	- 4,0	- 0,1	- 0,0	Dez.	
- 0,1	- 0,6	+ 31,6	+ 34,9	- 3,3	- 2,6	- 0,7	-	+ 36,9	+ 22,5	+ 14,5	+ 14,2	+ 0,2	+ 0,0	2019 Jan.	
+ 0,0	+ 0,1	+ 23,6	+ 24,8	- 1,2	- 2,2	+ 1,0	-	- 27,2	- 22,6	- 4,6	- 4,6	- 0,1	+ 0,0	Febr.	
+ 1,3	- 0,2	+ 32,9	+ 22,7	+ 10,2	+ 9,0	+ 1,3	+ 1,3	+ 5,1	+ 1,6	+ 3,5	+ 4,0	- 0,5	- 0,0	März	
- 0,0	+ 0,8	+ 24,4	- 22,2	+ 46,6	+ 45,9	+ 0,7	- 0,0	+ 9,3	+ 10,4	- 1,1	- 0,8	- 0,3	-	April	
- 0,0	- 0,0	- 4,2	+ 40,4	- 44,6	- 45,3	+ 0,8	+ 0,0	- 7,2	- 7,9	+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 0,0	Mai	
- 0,2	+ 0,0	+ 7,2	- 9,6	+ 16,8	+ 14,6	+ 2,2	-	+ 5,4	+ 6,6	- 1,2	- 1,2	- 0,0	- 0,0	Juni	
- 0,0	- 0,4	- 22,0	- 12,0	- 10,0	- 12,4	+ 2,4	+ 0,0	- 3,6	- 1,2	- 2,4	- 2,5	+ 0,1	+ 0,0	Juli	
+ 0,0	+ 0,0	+ 8,4	- 25,9	+ 34,3	+ 32,8	+ 1,5	+ 0,0	+ 10,5	+ 0,6	+ 10,0	+ 10,3	- 0,4	-	Aug.	
- 0,0	+ 0,1	+ 9,8	- 3,1	+ 12,9	+ 12,5	+ 0,4	+ 0,0	- 16,3	+ 2,3	- 18,6	- 20,0	+ 1,4	+ 0,0	Sept.	
- 0,2	- 0,3	- 14,6	- 8,1	- 6,5	- 8,2	+ 1,7	- 0,2	+ 8,3	- 2,7	+ 10,9	+ 10,6	+ 0,3	- 0,0	Okt.	
+ 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 20,3	- 20,9	- 21,4	+ 0,5	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	- 1,4	- 1,4	- 0,0	+ 0,0	Nov.	
- 1,1	- 0,2	- 106,0	- 111,5	+ 5,5	+ 5,5	+ 0,1	- 1,1	- 20,7	- 7,7	- 12,9	- 11,4	- 1,6	- 0,0	Dez.	
- 0,1	+ 0,0	+ 73,0	+ 92,9	- 19,8	- 21,6	+ 1,7	-	+ 16,7	+ 9,2	+ 7,6	+ 7,4	+ 0,2	+ 0,0	2020 Jan.	
- 0,0	- 2,4	+ 13,3	+ 5,0	+ 8,4	+ 5,9	+ 2,5	-	+ 7,6	+ 7,5	+ 0,1	- 1,7	+ 1,8	- 0,0	Febr.	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite							Mittel- und langfristige	
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unter-
				mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapier(n), Ausleihforderungen	ohne börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapier(n), Ausleihforderungen	insgesamt	zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere			zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel	zusammen
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2010	3 220,9	2 771,3	428,0	283,0	282,8	0,2	145,0	117,2	27,7	2 793,0	2 305,6
2011	3 197,8	2 775,4	383,3	316,5	316,1	0,4	66,8	60,7	6,0	2 814,5	2 321,9
2012	3 220,4	2 786,1	376,1	316,8	316,3	0,5	59,3	57,6	1,7	2 844,3	2 310,9
2013	3 131,6	2 693,2	269,1	217,7	217,0	0,6	51,4	50,8	0,6	2 862,6	2 328,6
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2018 Sept.	3 384,0	2 971,9	255,9	232,3	231,6	0,7	23,6	22,5	1,1	3 128,1	2 711,1
Okt.	3 384,4	2 977,3	252,6	228,0	227,4	0,6	24,6	24,7	- 0,1	3 131,8	2 718,7
Nov.	3 397,3	2 992,2	251,7	227,9	227,4	0,5	23,9	23,6	0,3	3 145,6	2 732,7
Dez.	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	- 0,2	3 145,0	2 732,8
2019 Jan.	3 405,3	3 003,5	255,8	230,8	230,3	0,5	25,0	24,5	0,5	3 149,4	2 738,4
Febr.	3 413,6	3 014,2	257,6	235,4	234,9	0,5	22,2	22,4	- 0,2	3 156,0	2 746,4
März	3 425,0	3 026,3	261,6	241,0	240,4	0,6	20,6	20,2	0,4	3 163,4	2 755,8
April	3 428,9	3 034,9	256,3	235,0	234,3	0,7	21,4	21,0	0,4	3 172,6	2 769,9
Mai	3 445,6	3 049,7	257,3	236,6	235,7	0,9	20,7	20,1	0,6	3 188,3	2 785,8
Juni	3 467,1	3 067,2	271,3	249,8	249,2	0,6	21,5	20,8	0,7	3 195,8	2 795,2
Juli	3 476,1	3 075,3	270,3	243,8	243,2	0,6	26,5	24,9	1,6	3 205,9	2 807,7
Aug.	3 491,7	3 087,4	266,2	238,8	238,3	0,5	27,4	25,0	2,4	3 225,5	2 825,7
Sept.	3 499,8	3 094,7	269,2	246,1	245,6	0,6	23,1	19,9	3,2	3 230,6	2 831,0
Okt.	3 506,7	3 104,7	261,6	237,1	236,5	0,6	24,5	21,6	2,8	3 245,1	2 849,5
Nov.	3 523,5	3 121,3	262,6	239,8	239,2	0,6	22,8	20,1	2,7	3 260,9	2 864,3
Dez.	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020 Jan.	3 528,4	3 126,0	261,5	236,3	235,7	0,6	25,2	22,6	2,6	3 266,9	2 874,2
Febr.	3 544,7	3 142,3	264,8	240,0	239,3	0,7	24,8	20,8	4,0	3 279,9	2 888,9
Veränderungen *)											
2011	- 30,6	- 3,2	- 45,2	+ 33,6	+ 33,3	+ 0,2	- 78,7	- 57,0	- 21,7	+ 14,6	+ 9,4
2012	+ 21,0	+ 9,6	- 9,7	- 1,6	- 1,7	+ 0,1	- 8,2	- 3,8	- 4,3	+ 30,7	+ 10,9
2013	+ 4,4	+ 0,1	- 13,8	- 5,8	- 6,3	+ 0,5	- 8,0	- 7,0	- 1,1	+ 18,2	+ 17,6
2014	+ 36,7	+ 20,5	- 11,6	- 4,5	- 4,5	- 0,0	- 7,1	- 6,5	- 0,6	+ 48,3	+ 52,5
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	- 12,4	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	- 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2018 Sept.	+ 15,5	+ 14,9	+ 5,6	+ 8,6	+ 8,7	- 0,0	- 3,1	- 3,3	+ 0,2	+ 9,9	+ 10,3
Okt.	+ 0,5	+ 5,3	- 4,8	- 5,8	- 5,7	- 0,1	+ 1,1	+ 2,2	- 1,1	+ 5,2	+ 9,1
Nov.	+ 12,9	+ 14,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 1,1	+ 0,3	+ 13,8	+ 14,0
Dez.	- 2,9	- 1,8	- 2,2	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	- 2,4	- 1,9	- 0,5	- 0,6	+ 0,1
2019 Jan.	+ 10,8	+ 13,1	+ 6,3	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,1	+ 3,5	+ 2,8	+ 0,7	+ 4,5	+ 5,6
Febr.	+ 8,3	+ 10,7	+ 1,8	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,0	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 6,5	+ 8,0
März	+ 10,9	+ 12,0	+ 4,1	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,1	- 1,7	- 2,3	+ 0,6	+ 6,9	+ 8,8
April	+ 3,8	+ 8,5	- 4,7	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 8,6	+ 13,4
Mai	+ 16,7	+ 14,8	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 0,7	- 0,9	+ 0,2	+ 15,7	+ 16,0
Juni	+ 21,5	+ 17,6	+ 14,0	+ 13,2	+ 13,5	- 0,3	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 7,5	+ 9,4
Juli	+ 9,2	+ 8,2	- 1,0	- 6,1	- 6,0	- 0,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 0,9	+ 10,2	+ 12,9
Aug.	+ 15,6	+ 12,1	- 4,2	- 5,1	- 5,0	- 0,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 19,8	+ 18,2
Sept.	+ 8,1	+ 7,3	+ 3,1	+ 7,4	+ 7,3	+ 0,1	- 4,3	- 5,1	+ 0,8	+ 5,1	+ 4,8
Okt.	+ 6,9	+ 10,0	- 7,4	- 8,8	- 8,8	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,7	- 0,4	+ 14,4	+ 18,4
Nov.	+ 16,8	+ 16,7	+ 0,9	+ 2,6	+ 2,6	- 0,0	- 1,7	- 1,5	- 0,2	+ 15,9	+ 14,9
Dez.	- 1,9	- 1,8	- 2,0	- 0,8	- 0,7	- 0,2	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,5
2020 Jan.	+ 6,8	+ 6,5	+ 1,1	- 2,5	- 2,7	+ 0,2	+ 3,6	+ 3,8	- 0,2	+ 5,7	+ 7,2
Febr.	+ 16,3	+ 16,2	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,1	- 0,4	- 1,7	+ 1,3	+ 13,0	+ 14,7

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 070,0	238,1	1 831,8	235,7	30,7	487,3	301,2	36,1	265,1	186,1	–	3,1	2010	
2 099,5	247,9	1 851,7	222,4	32,7	492,6	299,1	41,1	258,0	193,5	–	3,6	2011	
2 119,5	249,7	1 869,8	191,4	31,4	533,4	292,7	39,4	253,3	240,7	–	3,5	2012	
2 136,9	248,0	1 888,9	191,7	28,9	534,0	288,4	38,8	249,7	245,6	–	2,7	2013	
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 476,9	280,1	2 196,8	234,1	16,9	417,1	241,0	20,5	220,5	176,1	–	1,3	2018 Sept.	
2 484,5	279,7	2 204,9	234,1	16,6	413,1	240,7	20,2	220,5	172,5	–	1,3	Okt.	
2 500,3	284,2	2 216,1	232,4	16,6	412,9	240,9	20,0	220,9	171,9	–	1,3	Nov.	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	Dez.	
2 507,3	283,1	2 224,2	231,1	16,5	411,1	241,4	19,3	222,0	169,7	–	1,3	2019 Jan.	
2 516,1	284,2	2 231,9	230,3	16,5	409,6	240,8	18,9	221,9	168,7	–	1,3	Febr.	
2 525,3	286,6	2 238,7	230,5	16,3	407,6	240,4	18,7	221,7	167,2	–	1,3	März	
2 539,8	291,3	2 248,5	230,0	16,2	402,7	239,8	18,4	221,4	162,9	–	1,3	April	
2 554,8	293,7	2 261,1	231,0	16,3	402,5	239,1	18,2	220,9	163,4	–	1,3	Mai	
2 560,3	294,3	2 266,1	234,9	16,2	400,6	237,0	17,9	219,0	163,7	–	1,3	Juni	
2 571,9	295,2	2 276,8	235,8	15,8	398,2	235,4	17,4	218,0	162,8	–	1,2	Juli	
2 588,9	298,3	2 290,5	236,8	15,9	399,7	235,2	17,4	217,8	164,5	–	1,2	Aug.	
2 594,1	297,2	2 296,8	236,9	15,8	399,6	235,2	17,0	218,2	164,4	–	1,2	Sept.	
2 611,0	299,7	2 311,3	238,5	15,9	395,6	235,5	16,9	218,6	160,1	–	1,2	Okt.	
2 624,4	301,6	2 322,8	240,0	15,9	396,5	237,6	17,6	220,0	158,9	–	1,2	Nov.	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	Dez.	
2 631,8	300,0	2 331,8	242,4	15,7	392,7	236,0	17,0	219,0	156,7	–	1,2	2020 Jan.	
2 646,4	302,5	2 344,0	242,5	15,7	391,0	235,7	17,2	218,5	155,3	–	1,2	Febr.	
Veränderungen *)													
+ 22,6	+ 2,2	+ 20,4	– 13,2	– 1,0	+ 5,2	– 2,1	+ 4,9	– 7,0	+ 7,3	–	– 0,2	2011	
+ 21,6	+ 1,5	+ 20,1	– 10,7	– 1,1	+ 19,8	– 6,6	– 1,9	– 4,7	+ 26,4	–	– 0,2	2012	
+ 17,7	– 0,1	+ 17,8	– 0,1	– 2,5	+ 0,6	– 4,3	– 0,7	– 3,6	+ 4,9	–	– 0,8	2013	
+ 39,9	+ 5,6	+ 34,3	+ 12,5	– 1,8	– 4,1	– 8,5	– 5,1	– 3,4	+ 4,3	–	– 0,2	2014	
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 9,2	+ 0,5	+ 8,7	+ 1,1	– 0,1	– 0,4	+ 0,3	– 0,6	+ 0,9	– 0,7	–	– 0,0	2018 Sept.	
+ 9,2	+ 1,0	+ 8,2	– 0,0	– 0,3	– 3,9	– 0,3	– 0,3	+ 0,0	– 3,6	–	– 0,0	Okt.	
+ 15,8	+ 4,6	+ 11,2	– 1,7	– 0,0	– 0,3	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 0,5	–	– 0,0	Nov.	
– 0,9	– 1,6	+ 0,7	+ 1,0	– 0,1	– 0,7	+ 0,8	– 0,3	+ 1,1	– 1,5	–	+ 0,2	Dez.	
+ 8,0	+ 0,5	+ 7,5	– 2,4	– 0,0	– 1,1	– 0,4	– 0,4	– 0,0	– 0,7	–	– 0,2	2019 Jan.	
+ 8,7	+ 1,1	+ 7,6	– 0,7	–	– 1,5	– 0,5	– 0,4	– 0,1	– 1,0	–	–	Febr.	
+ 9,1	+ 2,1	+ 6,9	– 0,3	– 0,2	– 1,9	– 0,4	– 0,3	– 0,2	– 1,5	–	+ 0,0	März	
+ 13,9	+ 4,5	+ 9,4	– 0,5	– 0,1	– 4,8	– 0,6	– 0,2	– 0,3	– 4,3	–	– 0,0	April	
+ 15,0	+ 2,4	+ 12,7	+ 0,9	+ 0,0	– 0,3	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,5	–	– 0,0	Mai	
+ 5,6	+ 0,6	+ 5,0	+ 3,9	– 0,0	– 1,9	– 2,2	– 0,3	– 1,9	+ 0,2	–	– 0,0	Juni	
+ 11,7	+ 1,0	+ 10,7	+ 1,2	– 0,4	– 2,7	– 1,6	– 0,5	– 1,0	– 1,1	–	– 0,0	Juli	
+ 17,1	+ 3,3	+ 13,8	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,6	– 0,2	– 0,0	– 0,2	+ 1,8	–	+ 0,0	Aug.	
+ 4,7	– 0,7	+ 5,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,3	+ 0,4	– 0,4	+ 0,7	– 0,1	–	– 0,0	Sept.	
+ 16,8	+ 2,4	+ 14,4	+ 1,6	+ 0,1	– 4,0	+ 0,3	– 0,1	+ 0,4	– 4,3	–	– 0,0	Okt.	
+ 13,4	+ 1,9	+ 11,6	+ 1,5	+ 0,0	+ 0,9	+ 2,1	+ 0,7	+ 1,4	– 1,2	–	– 0,0	Nov.	
+ 1,9	– 0,2	+ 2,1	+ 0,5	– 0,2	– 2,4	– 1,7	– 0,5	– 1,2	– 0,7	–	+ 0,3	Dez.	
+ 5,3	– 1,4	+ 6,7	+ 1,9	– 0,0	– 1,5	+ 0,1	– 0,1	+ 0,2	– 1,6	–	– 0,3	2020 Jan.	
+ 14,6	+ 2,4	+ 12,2	+ 0,0	– 0,0	– 1,7	– 0,3	+ 0,1	– 0,5	– 1,3	–	+ 0,0	Febr.	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
	darunter:				Kredite an Unternehmen und Selbständige										
	insgesamt	Hypothekarkredite insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau		Kredite an Unternehmen und Selbständige										
		zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen		
Kredite insgesamt															
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)															
2017	2 610,1	1 304,3	1 326,6	1 053,0	273,6	1 403,1	368,5	131,3	112,6	67,3	133,3	50,2	51,5	147,9	
2018 Dez.	2 727,0	1 382,2	1 391,2	1 116,4	274,8	1 483,6	392,7	139,3	116,5	71,9	138,7	53,2	50,6	157,3	
2019 März	2 765,7	1 437,3	1 404,9	1 152,3	252,6	1 513,5	398,4	144,4	117,8	74,0	141,0	53,6	50,1	160,5	
Juni	2 809,5	1 469,6	1 427,8	1 182,8	244,9	1 539,7	405,2	150,3	120,5	76,2	140,5	54,4	50,5	161,5	
Sept.	2 839,6	1 487,2	1 450,4	1 197,0	253,4	1 551,7	411,6	150,1	118,6	77,4	139,9	54,8	50,1	166,2	
Dez.	2 864,8	1 512,1	1 470,4	1 213,0	257,4	1 560,5	416,1	146,6	119,0	77,1	141,6	54,2	50,3	168,2	
Kurzfristige Kredite															
2017	210,6	–	6,5	–	6,5	180,8	3,6	32,3	4,0	13,6	45,2	3,4	4,0	27,4	
2018 Dez.	227,6	–	7,2	–	7,2	195,9	4,1	35,5	4,9	14,7	48,3	3,7	4,9	28,0	
2019 März	240,4	–	7,7	–	7,7	210,1	4,5	39,5	6,2	15,8	49,6	4,0	5,0	29,7	
Juni	249,2	–	8,0	–	8,0	217,3	4,6	42,9	7,2	16,5	48,6	4,7	5,2	29,3	
Sept.	245,6	–	8,4	–	8,4	213,6	5,0	41,1	5,3	16,7	48,0	4,4	4,5	30,1	
Dez.	238,4	–	8,1	–	8,1	206,2	4,7	35,9	5,6	15,7	48,6	3,8	4,6	27,0	
Mittelfristige Kredite															
2017	273,5	–	34,0	–	34,0	193,1	14,0	23,6	5,1	11,3	18,2	4,3	10,3	46,7	
2018 Dez.	282,6	–	35,4	–	35,4	202,5	15,4	24,9	4,5	12,5	19,0	4,5	10,6	49,0	
2019 März	286,6	–	35,1	–	35,1	206,0	15,4	25,4	4,5	12,9	19,3	4,5	10,4	49,1	
Juni	294,3	–	36,0	–	36,0	212,6	16,1	26,1	5,2	13,5	19,5	4,5	10,4	49,0	
Sept.	297,1	–	36,4	–	36,4	215,4	16,5	27,3	4,9	13,7	19,6	4,7	10,0	50,1	
Dez.	301,3	–	36,6	–	36,6	219,5	16,6	28,5	4,9	13,9	19,7	4,6	10,2	52,0	
Langfristige Kredite															
2017	2 125,9	1 304,3	1 286,1	1 053,0	233,1	1 029,2	351,0	75,4	103,5	42,4	70,0	42,4	37,2	73,8	
2018 Dez.	2 216,8	1 382,2	1 348,6	1 116,4	232,2	1 085,2	373,2	78,9	107,2	44,7	71,4	45,0	35,1	80,3	
2019 März	2 238,7	1 437,3	1 362,1	1 152,3	209,8	1 097,4	378,5	79,5	107,2	45,3	72,1	45,0	34,6	81,7	
Juni	2 266,1	1 469,6	1 383,8	1 182,8	200,9	1 109,8	384,5	81,3	108,1	46,2	72,4	45,3	34,9	83,2	
Sept.	2 296,8	1 487,2	1 405,6	1 197,0	208,6	1 122,7	390,2	81,8	108,5	46,9	72,3	45,7	35,6	85,9	
Dez.	2 325,1	1 512,1	1 425,7	1 213,0	212,7	1 134,9	394,8	82,2	108,6	47,6	73,3	45,8	35,5	89,2	
Kredite insgesamt															
Veränderungen im Vierteljahr *)															
2018 4.Vj.	+ 18,5	+ 10,8	+ 15,2	+ 8,9	+ 6,2	+ 6,8	+ 4,8	– 1,1	+ 0,7	– 1,0	+ 0,1	– 0,3	– 0,2	+ 0,0	
2019 1.Vj.	+ 38,7	+ 15,1	+ 13,5	+ 11,4	+ 2,1	+ 29,8	+ 5,5	+ 5,1	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,3	+ 0,4	– 0,5	+ 4,9	
2.Vj.	+ 43,8	+ 16,3	+ 20,1	+ 13,5	+ 6,7	+ 26,8	+ 6,9	+ 5,8	+ 1,7	+ 2,2	– 0,7	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,0	
3.Vj.	+ 29,8	+ 18,0	+ 22,4	+ 15,4	+ 7,0	+ 12,0	+ 6,1	– 0,2	– 2,2	+ 1,3	– 0,6	+ 0,3	– 0,4	+ 4,8	
4.Vj.	+ 25,3	+ 20,1	+ 20,0	+ 13,9	+ 6,1	+ 9,2	+ 4,6	– 3,5	+ 0,5	– 0,3	+ 1,7	– 0,6	+ 0,2	+ 2,0	
Kurzfristige Kredite															
2018 4.Vj.	– 5,5	–	– 0,1	–	– 0,1	– 6,2	– 0,1	– 1,7	+ 0,6	– 2,0	– 0,4	– 0,5	+ 0,9	– 1,4	
2019 1.Vj.	+ 12,9	–	+ 0,5	–	+ 0,5	+ 14,3	+ 0,4	+ 4,0	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 3,5	
2.Vj.	+ 9,3	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 7,7	+ 0,2	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,8	– 1,2	+ 0,6	+ 0,1	– 0,4	
3.Vj.	– 3,6	–	+ 0,3	–	+ 0,3	+ 3,8	+ 0,3	– 1,8	– 2,0	+ 0,2	– 0,8	– 0,2	– 0,6	+ 0,8	
4.Vj.	– 7,0	–	– 0,3	–	– 0,3	– 7,5	– 0,2	– 5,2	+ 0,3	– 1,0	+ 0,6	– 0,6	+ 0,1	– 3,2	
Mittelfristige Kredite															
2018 4.Vj.	+ 3,9	–	+ 0,6	–	+ 0,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,1	– 0,5	+ 0,9	
2019 1.Vj.	+ 3,7	–	– 0,3	–	– 0,3	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4	– 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	– 0,1	– 0,1	
2.Vj.	+ 7,4	–	+ 0,9	–	+ 0,9	+ 6,4	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	– 0,0	– 0,0	
3.Vj.	+ 3,5	–	+ 0,8	–	+ 0,8	+ 3,1	+ 0,5	+ 1,1	– 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	– 0,4	+ 1,3	
4.Vj.	+ 4,2	–	+ 0,2	–	+ 0,2	+ 4,1	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	– 0,1	+ 0,2	+ 1,9	
Langfristige Kredite															
2018 4.Vj.	+ 20,1	+ 10,8	+ 14,7	+ 8,9	+ 5,8	+ 9,6	+ 4,3	+ 0,6	– 0,1	+ 0,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 0,5	
2019 1.Vj.	+ 22,0	+ 15,1	+ 13,3	+ 11,4	+ 1,9	+ 12,3	+ 5,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0	– 0,5	+ 1,5	
2.Vj.	+ 27,0	+ 16,3	+ 18,9	+ 13,5	+ 5,5	+ 12,7	+ 6,1	+ 1,8	– 0,0	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,5	
3.Vj.	+ 30,0	+ 18,0	+ 21,3	+ 15,4	+ 5,9	+ 12,7	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,6	+ 2,7	
4.Vj.	+ 28,1	+ 20,1	+ 20,1	+ 13,9	+ 6,2	+ 12,6	+ 4,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,1	– 0,1	+ 3,3	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderun-

gen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					Ratenkredite 3)	darunter:	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
709,0	214,9	42,3	186,4	411,2	47,7	1 192,3	954,3	237,9	171,6	8,6	14,8	3,7	2017	
756,0	237,0	47,3	196,9	432,6	48,0	1 228,4	994,8	233,7	172,9	8,3	15,0	3,7	2018 Dez.	
772,0	242,9	48,7	197,6	436,3	48,6	1 237,2	1 002,7	234,4	173,7	8,0	15,1	3,8	2019 März	
785,8	247,4	51,6	199,3	441,1	48,6	1 254,6	1 018,8	235,9	175,6	8,0	15,2	3,8	Juni	
794,7	252,9	50,9	200,6	444,7	48,3	1 272,5	1 035,0	237,5	176,4	8,5	15,4	3,8	Sept.	
803,6	264,5	51,1	193,9	447,5	47,6	1 288,4	1 050,4	238,0	176,5	7,9	15,9	3,9	Dez.	
Kurzfristige Kredite														
50,9	10,1	6,8	10,3	23,3	5,0	29,3	2,9	26,4	1,6	8,6	0,5	0,0	2017	
55,9	12,0	8,1	10,4	24,0	5,2	31,2	3,1	28,2	1,5	8,3	0,5	-	2018 Dez.	
60,1	12,1	9,3	10,4	24,4	5,8	29,8	3,2	26,5	1,5	8,0	0,5	0,0	2019 März	
63,0	12,5	10,2	10,6	24,6	5,6	31,3	3,4	28,0	1,9	8,0	0,5	0,0	Juni	
63,5	13,5	9,5	10,7	24,3	5,4	31,5	3,4	28,1	1,6	8,5	0,5	0,0	Sept.	
65,0	14,4	9,7	10,2	23,9	4,9	31,6	3,3	28,2	1,3	7,9	0,7	0,0	Dez.	
Mittelfristige Kredite														
73,5	12,1	9,3	18,3	32,7	3,6	79,9	20,0	59,9	55,2	-	0,6	0,0	2017	
77,5	14,8	9,9	21,3	31,5	3,5	79,6	19,9	59,7	56,4	-	0,5	0,1	2018 Dez.	
80,0	15,4	9,6	21,8	31,7	3,5	80,1	19,6	60,5	57,2	-	0,5	0,0	2019 März	
84,4	16,6	11,0	22,4	32,2	3,6	81,2	19,9	61,4	58,0	-	0,5	0,0	Juni	
85,1	17,5	11,2	22,6	32,0	3,7	81,3	19,9	61,4	58,0	-	0,5	0,0	Sept.	
85,7	18,1	11,0	22,9	31,9	3,5	81,4	19,9	61,4	58,0	-	0,5	0,0	Dez.	
Langfristige Kredite														
584,6	192,6	26,2	157,8	355,3	39,2	1 083,1	931,4	151,6	114,8	-	13,7	3,7	2017	
622,6	210,2	29,2	165,3	377,2	39,3	1 117,6	971,8	145,8	115,0	-	14,0	3,7	2018 Dez.	
631,9	215,4	29,8	165,4	380,3	39,3	1 127,2	979,9	147,4	115,1	-	14,1	3,7	2019 März	
638,5	218,3	30,3	166,3	384,3	39,4	1 142,0	995,5	146,5	115,8	-	14,2	3,8	Juni	
646,1	222,0	30,3	167,3	388,4	39,2	1 159,7	1 011,7	147,9	116,7	-	14,4	3,7	Sept.	
652,9	232,0	30,4	160,9	391,7	39,1	1 175,5	1 027,1	148,3	117,1	-	14,7	3,8	Dez.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 8,4	+ 6,1	- 1,1	+ 2,3	+ 2,1	- 0,5	+ 11,7	+ 10,3	+ 1,4	+ 1,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2018 4.Vj.	
+ 14,1	+ 4,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 3,7	+ 0,6	+ 8,8	+ 8,0	+ 0,8	+ 2,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.	
+ 15,5	+ 4,5	+ 2,8	+ 1,7	+ 4,3	- 0,1	+ 16,9	+ 13,2	+ 3,7	+ 2,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 9,0	+ 5,6	- 0,7	+ 1,2	+ 3,6	- 0,3	+ 17,9	+ 16,3	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	3.Vj.	
+ 9,1	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 2,8	- 0,6	+ 15,9	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,6	+ 0,3	- 0,0	4.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
- 1,8	+ 0,3	- 2,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,8	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	2018 4.Vj.	
+ 2,4	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	- 1,4	+ 0,2	- 1,5	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	2019 1.Vj.	
+ 3,5	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 1,6	+ 0,2	+ 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
+ 0,5	+ 1,0	- 0,8	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 1,7	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	- 0,0	+ 0,4	- 0,2	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	4.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 1,3	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,5	- 0,0	+ 0,6	+ 0,5	-	+ 0,0	-	2018 4.Vj.	
+ 2,4	+ 0,6	- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,3	+ 0,9	+ 0,9	-	- 0,0	- 0,0	2019 1.Vj.	
+ 4,3	+ 1,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	-	- 0,0	- 0,0	2.Vj.	
+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	-	- 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 8,9	+ 5,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,4	- 0,2	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,0	+ 0,4	-	+ 0,1	+ 0,0	2018 4.Vj.	
+ 9,3	+ 3,9	+ 0,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 9,7	+ 8,2	+ 1,5	+ 1,7	-	+ 0,1	+ 0,0	2019 1.Vj.	
+ 7,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 3,7	+ 0,0	+ 14,2	+ 12,8	+ 1,5	+ 1,7	-	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.	
+ 7,6	+ 3,7	- 0,0	+ 0,9	+ 3,9	- 0,2	+ 17,4	+ 16,0	+ 1,4	+ 1,5	-	- 0,1	- 0,0	3.Vj.	
+ 7,0	+ 2,7	+ 0,1	+ 0,9	+ 3,4	- 0,0	+ 15,5	+ 15,4	+ 0,0	+ 0,2	-	+ 0,1	- 0,0	4.Vj.	

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	3 420,9	1 941,0	853,2	207,6	645,6	57,3	588,3	582,9	43,7	30,0	16,3	1,6		
2018	3 537,6	2 080,1	841,5	203,4	638,2	56,8	581,4	578,6	37,3	33,9	14,9	0,5		
2019	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2		
2019 März	3 565,3	2 101,1	846,4	215,8	630,5	57,0	573,5	582,0	35,8	33,9	15,2	0,2		
April	3 582,0	2 122,7	841,6	214,7	626,9	56,0	570,9	582,3	35,4	33,9	15,2	2,6		
Mai	3 611,4	2 152,7	841,0	216,3	624,7	54,9	569,8	582,5	35,2	33,7	15,2	1,6		
Juni	3 609,5	2 150,7	841,2	214,5	626,7	55,4	571,4	582,7	34,9	33,4	15,1	2,2		
Juli	3 616,9	2 166,5	833,9	210,7	623,2	54,0	569,2	581,8	34,8	32,9	14,9	0,2		
Aug.	3 638,4	2 189,1	834,4	214,7	619,7	54,1	565,5	580,3	34,7	32,7	14,9	0,6		
Sept.	3 629,1	2 185,4	830,3	214,8	615,5	51,8	563,7	579,0	34,4	32,6	15,2	0,3		
Okt.	3 644,4	2 207,1	826,0	211,7	614,3	51,8	562,6	577,2	34,1	32,5	15,1	0,5		
Nov.	3 674,8	2 244,5	820,9	207,5	613,4	52,4	561,0	575,7	33,8	32,5	14,9	0,5		
Dez.	3 661,0	2 236,3	816,2	202,7	613,5	52,7	560,8	575,2	33,2	32,5	14,7	0,2		
2020 Jan.	3 658,2	2 235,1	819,7	208,4	611,3	52,4	558,9	570,7	32,6	32,3	14,8	0,5		
Febr.	3 675,6	2 254,0	820,8	212,2	608,6	52,2	556,4	568,5	32,2	32,8	14,6	0,3		
Veränderungen *)														
2018	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 3,5	- 7,3	- 0,1	- 7,2	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	- 1,4	- 1,2		
2019	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 0,8	- 24,9	- 4,1	- 20,7	- 3,5	- 4,1	- 1,4	+ 0,9	- 0,3		
2019 März	+ 10,4	+ 12,0	- 3,8	- 2,1	- 1,7	+ 0,8	- 2,5	+ 2,5	- 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,4		
April	+ 16,7	+ 21,6	- 4,7	- 1,1	- 3,6	- 1,1	- 2,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 2,4		
Mai	+ 29,4	+ 30,0	- 0,6	+ 1,6	- 2,2	- 1,1	- 1,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 1,0		
Juni	- 2,0	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	+ 2,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,6		
Juli	+ 7,2	+ 15,7	- 7,6	- 3,8	- 3,7	- 1,4	- 2,3	- 0,9	- 0,1	- 0,5	+ 0,9	- 2,0		
Aug.	+ 21,4	+ 22,6	+ 0,5	+ 4,0	- 3,6	+ 0,1	- 3,7	- 1,5	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,5		
Sept.	- 9,3	- 3,7	- 4,1	+ 0,0	- 4,2	- 2,4	- 1,8	- 1,3	- 0,3	- 0,2	+ 0,2	- 0,3		
Okt.	+ 15,3	+ 21,7	- 4,3	- 3,1	- 1,2	+ 0,0	- 1,2	- 1,8	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2		
Nov.	+ 30,4	+ 37,4	- 5,1	- 4,2	- 1,0	+ 0,6	- 1,5	- 1,6	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,0		
Dez.	- 13,8	- 8,2	- 4,6	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,4		
2020 Jan.	- 2,8	- 1,3	+ 3,5	+ 5,7	- 2,2	- 0,3	- 1,9	- 4,5	- 0,6	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
Febr.	+ 17,4	+ 19,0	+ 1,1	+ 3,8	- 2,7	- 0,2	- 2,5	- 2,2	- 0,4	+ 0,4	- 0,2	- 0,2		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	201,7	58,9	134,7	65,8	69,0	27,4	41,5	3,6	4,4	25,7	2,3	-		
2018	218,9	62,7	148,2	67,9	80,3	28,5	51,8	3,7	4,2	25,3	2,2	-		
2019	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2		
2019 März	232,2	64,0	160,3	79,8	80,5	29,3	51,2	3,8	4,1	25,1	2,2	-		
April	229,6	62,3	159,5	79,7	79,8	28,4	51,4	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4		
Mai	238,8	68,9	162,0	83,0	79,0	27,3	51,7	3,7	4,1	25,0	2,2	1,4		
Juni	240,8	68,3	164,6	84,1	80,5	28,1	52,4	3,7	4,2	24,8	2,2	2,0		
Juli	234,6	66,2	160,6	80,7	79,9	27,3	52,6	3,7	4,2	24,7	2,2	-		
Aug.	245,2	73,5	163,7	83,7	80,0	27,3	52,7	3,7	4,2	24,7	2,3	0,2		
Sept.	242,8	72,0	162,9	85,1	77,9	25,0	52,9	3,7	4,2	24,7	2,2	0,2		
Okt.	234,5	66,0	160,7	82,5	78,2	25,2	53,0	3,6	4,2	24,7	2,3	0,2		
Nov.	245,6	74,7	163,2	83,9	79,3	26,4	52,8	3,6	4,2	24,7	2,2	0,2		
Dez.	237,1	74,7	154,9	76,0	78,9	26,1	52,8	3,4	4,1	24,7	2,2	0,2		
2020 Jan.	236,9	69,1	160,5	81,6	78,9	25,7	53,2	3,2	4,1	24,4	2,2	0,2		
Febr.	247,0	74,8	164,8	86,7	78,1	25,4	52,7	3,3	4,1	25,0	2,2	0,2		
Veränderungen *)														
2018	+ 16,9	+ 3,6	+ 13,5	+ 2,0	+ 11,5	+ 1,1	+ 10,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,1	± 0,0		
2019	+ 17,1	+ 11,8	+ 5,8	+ 7,8	- 2,0	- 2,6	+ 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,6	- 0,0	+ 0,2		
2019 März	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-		
April	- 2,6	- 1,7	- 0,8	- 0,2	- 0,6	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 1,4		
Mai	+ 9,1	+ 6,6	+ 2,5	+ 3,3	- 0,9	- 1,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	-	- 0,0		
Juni	+ 1,6	- 0,8	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	-	+ 0,6		
Juli	- 6,1	- 2,1	- 4,0	- 3,4	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 2,0		
Aug.	+ 10,5	+ 7,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2		
Sept.	- 2,8	- 1,5	- 1,3	+ 1,1	- 2,3	- 2,4	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
Okt.	- 8,3	- 6,0	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0		
Nov.	+ 11,1	+ 8,7	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,2	- 0,2	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0		
Dez.	- 8,5	+ 0,0	- 8,3	- 7,9	- 0,4	- 0,3	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-		
2020 Jan.	- 0,2	- 5,6	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,2	- 0,0	- 0,3	+ 0,0	-		
Febr.	+ 10,1	+ 5,7	+ 4,3	+ 5,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	-	-		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	3 219,2	1 882,1	718,5	141,9	576,6	29,9	546,8	579,3	39,3	4,3	14,0	1,6		
2018	3 318,7	2 017,4	693,3	135,4	557,9	28,3	529,6	574,9	33,1	8,6	12,7	0,5		
2019	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0		
2019 März	3 333,1	2 037,1	686,0	136,0	550,0	27,7	522,3	578,3	31,7	8,8	13,0	0,2		
April	3 352,4	2 060,4	682,1	135,1	547,1	27,5	519,5	578,5	31,3	8,9	13,0	1,1		
Mai	3 372,6	2 083,8	679,0	133,3	545,7	27,6	518,1	578,8	31,0	8,7	13,0	0,2		
Juni	3 368,8	2 082,4	676,6	130,4	546,2	27,3	518,9	579,0	30,7	8,6	12,9	0,2		
Juli	3 382,3	2 100,3	673,3	130,0	543,3	26,7	516,6	578,1	30,6	8,2	12,7	0,2		
Aug.	3 393,3	2 115,6	670,6	131,0	539,7	26,8	512,8	576,5	30,5	8,0	12,7	0,4		
Sept.	3 386,3	2 113,4	667,3	129,7	537,6	26,8	510,9	575,3	30,2	7,9	12,9	0,2		
Okt.	3 409,9	2 141,1	665,4	129,2	536,1	26,6	509,5	573,6	29,9	7,9	12,9	0,3		
Nov.	3 429,2	2 169,8	657,7	123,6	534,1	25,9	508,2	572,1	29,6	7,8	12,8	0,4		
Dez.	3 423,9	2 161,6	661,4	126,7	534,7	26,6	508,0	571,8	29,1	7,8	12,6	0,0		
2020 Jan.	3 421,2	2 166,0	659,2	126,8	532,4	26,7	505,7	567,5	28,5	7,9	12,6	0,4		
Febr.	3 428,6	2 179,3	656,0	125,5	530,5	26,8	503,7	565,2	28,1	7,7	12,4	0,2		
Veränderungen *)														
2018	+ 100,8	+ 135,7	- 24,3	- 5,5	- 18,8	- 1,3	- 17,5	- 4,3	- 6,3	+ 4,1	- 1,3	- 1,2		
2019	+ 105,4	+ 144,0	- 31,5	- 8,6	- 22,9	- 1,5	- 21,4	- 3,1	- 4,0	- 0,8	+ 1,0	- 0,4		
2019 März	+ 8,6	+ 10,9	- 4,5	- 1,7	- 2,8	- 0,1	- 2,7	+ 2,5	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4		
April	+ 19,3	+ 23,3	- 3,9	- 0,9	- 3,0	- 0,2	- 2,8	+ 0,3	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 20,2	+ 23,3	- 3,1	- 1,7	- 1,3	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,9		
Juni	- 3,6	- 1,2	- 2,3	- 3,1	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0		
Juli	+ 13,3	+ 17,9	- 3,6	- 0,4	- 3,1	- 0,6	- 2,5	- 0,9	- 0,1	- 0,4	+ 0,8	- 0,1		
Aug.	+ 10,9	+ 15,3	- 2,7	+ 1,0	- 3,7	+ 0,1	- 3,8	- 1,6	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,3		
Sept.	- 6,5	- 2,2	- 2,8	- 1,0	- 1,8	- 0,0	- 1,8	- 1,2	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,3		
Okt.	+ 23,7	+ 27,7	- 2,0	- 0,5	- 1,5	- 0,2	- 1,3	- 1,7	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,2		
Nov.	+ 19,3	+ 28,7	- 7,7	- 5,7	- 2,0	- 0,7	- 1,4	- 1,5	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,1		
Dez.	- 5,3	- 8,2	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,6	+ 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,0	- 0,2	- 0,4		
2020 Jan.	- 2,7	+ 4,3	- 2,2	+ 0,1	- 2,3	+ 0,0	- 2,3	- 4,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,4		
Febr.	+ 7,3	+ 13,2	- 3,2	- 1,3	- 1,9	+ 0,1	- 2,0	- 2,3	- 0,4	- 0,2	- 0,2	- 0,2		
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	1 039,6	558,9	461,0	92,9	368,2	17,2	351,0	6,8	12,8	2,7	11,6	1,6		
2018	1 035,4	584,0	432,9	86,0	346,9	17,2	329,7	7,0	11,4	2,8	10,3	0,5		
2019	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0		
2019 März	1 028,2	585,5	424,2	86,2	338,0	16,6	321,4	7,1	11,4	2,6	10,5	0,2		
April	1 035,7	596,5	420,7	85,6	335,1	16,5	318,6	7,1	11,4	2,6	10,5	1,1		
Mai	1 043,1	606,9	417,7	84,7	333,0	16,6	316,4	7,1	11,3	2,6	10,5	0,2		
Juni	1 029,8	595,8	415,6	81,9	333,7	16,5	317,2	7,1	11,3	2,6	10,4	0,2		
Juli	1 035,2	604,4	412,5	81,7	330,8	15,9	314,9	7,1	11,2	2,2	10,2	0,2		
Aug.	1 036,6	608,6	409,7	83,1	326,7	15,8	310,8	7,1	11,2	2,2	10,2	0,4		
Sept.	1 033,6	608,9	406,4	82,3	324,1	15,8	308,3	7,2	11,1	2,2	10,4	0,2		
Okt.	1 045,5	622,3	405,2	82,8	322,4	15,5	306,9	7,0	11,0	2,4	10,4	0,3		
Nov.	1 036,2	620,2	398,2	77,9	320,3	14,9	305,4	6,9	10,9	2,4	10,3	0,4		
Dez.	1 031,5	614,4	399,7	81,1	318,6	15,5	303,1	6,7	10,7	2,4	10,1	0,0		
2020 Jan.	1 030,8	616,3	397,5	81,7	315,8	15,4	300,3	6,6	10,5	2,4	10,2	0,4		
Febr.	1 020,1	608,4	394,7	81,2	313,5	15,6	297,9	6,5	10,4	2,4	10,0	0,2		
Veränderungen *)														
2018	- 3,2	+ 25,1	- 27,2	- 5,9	- 21,3	+ 0,3	- 21,7	+ 0,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,3	- 1,2		
2019	- 3,4	+ 30,4	- 32,8	- 4,8	- 28,0	- 1,6	- 26,4	- 0,3	- 0,7	- 0,4	+ 0,9	- 0,4		
2019 März	+ 1,1	+ 5,9	- 4,9	- 1,9	- 3,0	- 0,1	- 2,9	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4		
April	+ 7,4	+ 11,0	- 3,5	- 0,6	- 2,9	- 0,1	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9		
Mai	+ 7,5	+ 10,4	- 2,8	- 0,9	- 1,9	+ 0,2	- 2,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,9		
Juni	- 13,1	- 10,9	- 2,1	- 3,0	+ 0,9	- 0,1	+ 1,0	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0		
Juli	+ 5,3	+ 8,7	- 3,3	- 0,2	- 3,1	- 0,6	- 2,5	- 0,0	- 0,0	- 0,4	+ 0,8	- 0,1		
Aug.	+ 1,4	+ 4,2	- 2,8	+ 1,4	- 4,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,3		
Sept.	- 2,5	+ 0,4	- 2,9	- 0,5	- 2,4	- 0,0	- 2,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3		
Okt.	+ 12,1	+ 13,5	- 1,2	+ 0,6	- 1,7	- 0,3	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2		
Nov.	- 9,4	- 2,2	- 7,0	- 4,9	- 2,1	- 0,6	- 1,5	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1		
Dez.	- 4,7	- 5,8	+ 1,5	+ 3,2	- 1,7	+ 0,6	- 2,3	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,4		
2020 Jan.	- 0,7	+ 1,9	- 2,2	+ 0,6	- 2,8	- 0,0	- 2,8	- 0,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,4		
Febr.	- 10,8	- 7,9	- 2,8	- 0,5	- 2,3	+ 0,2	- 2,5	- 0,0	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,2		

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen					Termineinlagen 1) 2)						
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				insgesamt	nach Gläubigergruppen					
			inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	inländische Privatpersonen				
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2017	2 179,7	1 323,1	1 286,6	223,4	907,6	155,7	36,5	257,5	243,5	23,4	182,9	37,1	
2018	2 283,4	1 433,5	1 396,1	248,4	991,3	156,4	37,4	260,4	246,7	21,3	188,6	36,7	
2019	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3	
2019 Sept.	2 352,7	1 504,5	1 464,9	258,4	1 048,8	157,7	39,6	260,9	247,4	21,4	189,0	37,1	
Okt.	2 364,4	1 518,8	1 479,3	264,9	1 056,4	158,0	39,4	260,2	246,8	21,1	188,7	37,0	
Nov.	2 393,0	1 549,7	1 510,7	267,1	1 083,4	160,2	38,9	259,4	246,4	20,9	188,5	37,0	
Dez.	2 392,4	1 547,2	1 507,9	266,3	1 081,6	160,1	39,3	261,7	248,3	20,8	190,2	37,3	
2020 Jan.	2 390,4	1 549,7	1 511,6	269,7	1 081,7	160,2	38,1	261,7	248,3	20,6	190,3	37,4	
Febr.	2 408,6	1 570,8	1 531,6	272,1	1 098,2	161,3	39,2	261,3	247,9	20,4	191,1	36,3	
Veränderungen *)													
2018	+ 104,0	+ 110,5	+ 109,7	+ 20,3	+ 83,1	+ 6,2	+ 0,9	+ 3,0	+ 3,2	- 2,3	+ 5,8	- 0,3	
2019	+ 108,8	+ 113,6	+ 111,8	+ 18,5	+ 88,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 0,6	+ 1,6	+ 0,7	
2019 Sept.	- 4,0	- 2,6	- 2,6	- 5,1	+ 2,7	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	
Okt.	+ 11,6	+ 14,2	+ 14,4	+ 6,5	+ 7,6	+ 0,3	- 0,2	- 0,8	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,1	
Nov.	+ 28,6	+ 30,9	+ 31,4	+ 2,2	+ 27,0	+ 2,2	- 0,5	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	
Dez.	- 0,6	- 2,4	- 2,8	- 0,9	- 2,0	- 0,0	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,9	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	
2020 Jan.	- 2,0	+ 2,5	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	
Febr.	+ 18,2	+ 21,1	+ 20,0	+ 2,5	+ 16,4	+ 1,1	+ 1,1	- 0,4	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)					Länder						
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2017	201,7	8,7	4,3	1,5	2,8	0,1	12,9	37,5	11,9	9,9	14,5	1,3	12,7
2018	218,9	10,5	4,7	1,7	4,1	0,1	12,2	39,0	13,4	11,5	13,0	1,2	13,0
2019	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1
2019 Sept.	242,8	10,9	5,5	1,0	4,3	0,1	11,8	64,0	18,6	30,1	14,2	1,1	12,8
Okt.	234,5	10,6	5,3	1,0	4,3	0,1	11,8	58,9	16,0	27,1	14,7	1,1	12,8
Nov.	245,6	10,6	5,4	1,0	4,1	0,1	11,8	58,5	17,5	25,1	14,8	1,1	12,9
Dez.	237,1	11,2	5,4	1,5	4,2	0,1	11,6	53,8	21,1	17,1	14,5	1,0	13,1
2020 Jan.	236,9	10,8	5,3	1,1	4,3	0,1	11,6	59,5	20,9	22,7	15,0	0,9	12,8
Febr.	247,0	11,2	5,3	1,5	4,3	0,1	11,6	63,2	19,9	27,4	15,0	0,9	13,4
Veränderungen *)													
2018	+ 16,9	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,4	- 0,0	- 0,7	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,5	- 1,3	- 0,1	+ 0,5
2019	+ 17,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	- 0,6	+ 13,8	+ 7,7	+ 5,2	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0
2019 Sept.	- 2,8	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,5	-	- 0,0
Okt.	- 8,3	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 5,3	- 2,6	- 3,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 11,1	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 1,5	- 2,0	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0
Dez.	- 8,5	+ 0,6	- 0,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 4,7	+ 3,6	- 7,8	- 0,3	- 0,1	+ 0,2
2020 Jan.	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	-	+ 0,0	+ 5,7	- 0,2	+ 5,5	+ 0,5	- 0,1	- 0,2
Febr.	+ 10,1	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	-	+ 0,0	+ 3,7	- 1,0	+ 4,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,6

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen ³⁾			Nachrichtlich:				
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe ⁴⁾	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr ²⁾		zusammen								
		darunter:										
		bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
14,0	49,0	208,5	12,7	195,8	572,4	564,6	7,9	26,6	1,7	2,4	–	2017
13,7	49,4	211,0	11,1	199,9	567,9	560,6	7,2	21,7	5,8	2,4	–	2018
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	–	2019
13,5	47,4	213,5	11,0	202,5	568,2	560,9	7,3	19,1	5,6	2,5	–	2019 Sept.
13,3	46,4	213,8	11,1	202,7	566,6	559,3	7,2	18,9	5,5	2,5	–	Okt.
13,0	45,6	213,8	11,1	202,8	565,2	558,1	7,1	18,7	5,4	2,4	–	Nov.
13,3	45,6	216,1	11,2	204,9	565,1	558,1	7,0	18,4	5,4	2,4	–	Dez.
13,4	45,1	216,6	11,2	205,4	561,0	554,0	7,0	18,0	5,5	2,4	–	2020 Jan.
13,5	44,3	217,0	11,2	205,8	558,7	551,8	6,9	17,7	5,4	2,4	–	Febr.
Veränderungen ^{*)}												
– 0,2	+ 0,4	+ 2,6	– 1,6	+ 4,2	– 4,5	– 3,9	– 0,6	– 5,0	+ 4,0	+ 0,0	–	2018
– 0,4	– 3,8	+ 5,1	+ 0,1	+ 5,0	– 2,8	– 2,5	– 0,3	– 3,3	– 0,4	+ 0,0	–	2019
– 0,0	– 0,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,5	– 1,3	– 1,2	– 0,1	– 0,1	– 0,1	– 0,0	–	2019 Sept.
– 0,2	– 1,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	– 1,6	– 1,5	– 0,1	– 0,2	– 0,1	– 0,0	–	Okt.
– 0,3	– 0,8	+ 0,1	– 0,0	+ 0,1	– 1,4	– 1,2	– 0,2	– 0,2	– 0,1	– 0,0	–	Nov.
+ 0,3	– 0,0	+ 2,3	+ 0,1	+ 2,2	– 0,1	– 0,0	– 0,1	– 0,3	+ 0,0	– 0,0	–	Dez.
+ 0,1	– 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,5	– 4,2	– 4,1	– 0,0	– 0,4	+ 0,1	+ 0,0	–	2020 Jan.
+ 0,0	– 0,7	+ 0,4	– 0,1	+ 0,4	– 2,3	– 2,2	– 0,1	– 0,3	– 0,1	–	–	Febr.

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)						Sozialversicherung						
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen ³⁾		Spareinlagen und Sparbriefe ^{2) 4)}	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe ²⁾	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}												
61,6	33,2	8,8	14,1	5,5	0,0	93,8	9,5	45,6	37,6	1,1	–	2017
65,4	35,1	9,8	14,9	5,7	0,0	103,9	9,5	45,0	48,4	1,0	–	2018
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	–	2019
61,3	32,1	9,8	13,9	5,6	0,0	106,6	15,7	44,2	45,5	1,2	–	2019 Sept.
59,3	30,9	9,1	13,9	5,5	0,0	105,7	13,8	45,3	45,4	1,2	–	Okt.
62,8	34,6	9,0	13,8	5,4	0,0	113,8	17,2	48,9	46,6	1,1	–	Nov.
65,3	37,4	8,6	14,0	5,4	0,0	106,8	10,8	48,8	46,2	1,1	–	Dez.
57,8	29,9	8,5	14,0	5,3	0,0	108,9	13,0	49,3	45,6	1,0	–	2020 Jan.
61,0	33,0	8,7	14,0	5,3	0,0	111,6	16,6	49,1	44,8	1,1	–	Febr.
Veränderungen ^{*)}												
+ 3,6	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 9,9	– 0,0	– 0,8	+10,8	– 0,1	–	2018
– 0,8	+ 2,1	– 1,4	– 1,2	– 0,3	+ 0,0	+ 2,8	+ 1,3	+ 3,7	– 2,2	+ 0,1	–	2019
– 3,3	– 3,2	+ 0,0	– 0,0	– 0,1	– 0,0	– 1,9	+ 1,5	– 0,6	– 2,9	+ 0,0	–	2019 Sept.
– 2,0	– 1,2	– 0,7	– 0,1	– 0,1	–	– 0,9	– 1,9	+ 1,1	– 0,1	+ 0,0	–	Okt.
+ 3,3	+ 3,7	– 0,1	– 0,2	– 0,0	+ 0,0	+ 8,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 1,2	– 0,0	–	Nov.
+ 2,6	+ 2,9	– 0,4	+ 0,2	– 0,0	+ 0,0	– 7,1	– 6,4	+ 0,2	– 0,4	– 0,1	–	Dez.
– 7,5	– 7,5	– 0,0	+ 0,0	– 0,1	– 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,5	– 0,6	– 0,1	–	2020 Jan.
+ 3,3	+ 3,1	+ 0,2	– 0,0	– 0,0	–	+ 2,7	+ 3,6	– 0,3	– 0,8	+ 0,1	–	Febr.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Spareinlagen 1)										Sparbriefe 3), abgegeben an				
Zeit	von Inländern					von Ausländern				Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen	Nichtbanken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nichtbanken
	insgesamt	zusammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zusammen	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren			zusammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
			zusammen	darunter Sonderformen 2)	zusammen	darunter Sonderformen 2)								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2017	590,3	582,9	541,0	348,3	41,9	30,3	7,4	6,5	2,7	52,0	43,7	31,4	8,2	
2018	585,6	578,6	541,1	333,4	37,5	27,2	7,0	6,2	2,3	41,2	37,3	27,9	3,9	
2019	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	2,0	35,9	33,2	25,1	2,6	
2019 Okt.	583,9	577,2	540,6	315,8	36,6	26,7	6,6	5,9	0,1	38,0	34,1	25,7	3,9	
Nov.	582,3	575,7	539,9	313,2	35,7	25,9	6,6	5,9	0,1	37,7	33,8	25,4	3,9	
Dez.	581,8	575,2	540,5	313,2	34,7	24,7	6,6	5,9	0,9	35,9	33,2	25,1	2,6	
2020 Jan.	577,2	570,7	537,5	308,3	33,2	23,5	6,5	5,9	0,1	35,3	32,6	24,7	2,6	
Febr.	575,0	568,5	535,9	305,5	32,6	23,0	6,5	5,8	0,1	34,9	32,2	24,4	2,6	
Veränderungen *)														
2018	- 4,7	- 4,3	+ 1,2	- 15,9	- 5,5	- 3,2	- 0,5	- 0,3	.	- 9,1	- 6,5	- 3,6	- 2,6	
2019	- 3,9	- 3,5	- 0,6	- 21,3	- 2,8	- 2,5	- 0,4	- 0,3	.	- 5,3	- 4,1	- 2,8	- 1,2	
2019 Okt.	- 1,9	- 1,8	- 1,0	- 3,2	- 0,8	- 0,8	- 0,1	- 0,0	.	- 0,4	- 0,3	- 0,3	- 0,1	
Nov.	- 1,6	- 1,6	- 0,7	- 1,8	- 0,9	- 0,8	- 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	
Dez.	- 0,5	- 0,5	+ 0,6	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,2	- 0,0	- 0,0	.	- 1,8	- 0,5	- 0,3	- 1,3	
2020 Jan.	- 4,5	- 4,5	- 3,0	- 5,0	- 1,5	- 1,2	- 0,1	- 0,0	.	- 0,6	- 0,6	- 0,4	+ 0,0	
Febr.	- 2,3	- 2,2	- 1,7	- 2,7	- 0,6	- 0,5	- 0,0	- 0,0	.	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €														
Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nachrangig begebene		
Zeit	insgesamt	darunter:				mit Laufzeit				insgesamt	darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre	börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
		variabel verzinsliche Anleihen 1)	Null-Kupon-Anleihen 1) 2)	Fremdwährungsanleihen 3) 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.		über 1 Jahr bis 2 Jahre						
						zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)	zusammen	darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5)					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2017	1 066,5	147,2	26,0	370,4	89,8	107,4	4,1	32,9	6,4	926,2	0,4	0,2	30,5	0,5
2018	1 099,7	139,4	27,5	355,9	88,3	106,2	3,1	22,0	6,1	971,5	0,6	0,1	30,6	0,4
2019	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2019 Okt.	1 133,7	123,9	28,4	362,8	86,4	106,8	2,7	23,7	4,7	1 003,2	1,1	0,7	30,9	0,4
Nov.	1 150,8	123,9	28,4	373,2	95,2	116,2	2,6	23,5	4,6	1 011,1	0,9	0,7	31,9	0,4
Dez.	1 140,7	123,5	28,6	367,7	96,7	117,7	2,6	23,6	4,2	999,4	0,9	0,7	31,5	0,4
2020 Jan.	1 149,1	124,5	28,7	366,3	93,4	114,4	2,5	24,2	4,4	1 010,4	0,9	0,7	31,5	0,4
Febr.	1 160,4	122,9	28,5	362,9	94,8	116,0	2,6	24,3	4,5	1 020,0	0,7	0,6	32,7	0,4
Veränderungen *)														
2018	+ 33,6	- 7,8	+ 1,5	- 14,3	- 1,6	- 1,2	- 1,0	- 10,5	- 0,3	+ 45,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0
2019	+ 40,6	- 15,9	+ 1,1	+ 11,8	+ 8,4	+ 11,5	- 0,5	+ 1,6	- 1,9	+ 27,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3
2019 Okt.	- 20,6	- 1,7	- 1,8	- 20,3	- 10,3	- 11,8	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 7,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Nov.	+ 17,1	- 0,0	+ 0,0	+ 10,5	+ 8,8	+ 9,3	+ 0,1	- 0,2	+ 7,9	- 0,2	+ 0,0	+ 1,0	-	-
Dez.	- 10,1	- 0,4	+ 0,2	+ 5,5	+ 1,5	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 11,7	- 0,0	+ 0,0	- 0,5	- 0,0
2020 Jan.	+ 8,3	+ 1,0	+ 0,1	- 1,4	- 3,2	- 3,3	- 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 11,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,1	-
Febr.	+ 11,3	- 1,6	- 0,1	- 3,4	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,6	- 0,2	- 0,0	+ 1,2	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 13)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1)	Baudarlehen 2)	Bank-schuldver-schrei-bun-gen 3)	Baudarlehen		Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 4)	Einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Einlagen	Sicht- und Termin-gelder 6)				
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zie-rungs-kredite						sonstige Baudar-lehen				Bauspar-einlagen	Bauspar-einlagen
Alle Bausparkassen																
2018	20	233,4	39,4	0,0	15,7	11,9	110,2	25,7	25,8	2,8	20,4	174,3	10,0	3,3	11,7	86,6
2019	19	237,9	34,0	0,0	16,2	11,4	117,6	28,0	25,9	2,9	21,0	179,7	9,8	1,8	12,0	88,7
2019 Dez.	19	237,9	34,0	0,0	16,2	11,4	117,6	28,0	25,9	2,9	21,0	179,7	9,8	1,8	12,0	8,0
2020 Jan.	19	238,3	33,9	0,0	16,1	11,4	118,0	28,3	25,9	3,0	20,5	180,2	9,9	1,8	12,0	6,6
2020 Febr.	19	238,1	33,3	0,0	16,1	11,3	118,4	28,6	26,0	2,9	20,3	180,6	9,7	1,7	12,0	6,5
Private Bausparkassen																
2019 Dez.	11	164,1	18,3	-	6,7	8,5	91,5	23,9	11,7	1,7	18,5	116,6	9,5	1,8	8,3	5,1
2020 Jan.	11	164,4	18,1	-	6,7	8,5	91,9	24,1	11,6	1,8	18,2	116,9	9,6	1,8	8,3	4,2
2020 Febr.	11	164,2	17,5	-	6,7	8,4	92,1	24,4	11,7	1,8	17,9	117,1	9,4	1,7	8,3	4,2
Öffentliche Bausparkassen																
2019 Dez.	8	73,7	15,7	0,0	9,5	2,9	26,1	4,2	14,3	1,2	2,5	63,1	0,3	-	3,8	2,9
2020 Jan.	8	73,9	15,7	0,0	9,4	2,9	26,2	4,2	14,3	1,2	2,4	63,3	0,3	-	3,8	2,4
2020 Febr.	8	74,0	15,8	0,0	9,4	2,9	26,3	4,2	14,3	1,1	2,3	63,5	0,3	-	3,8	2,3

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10)		Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12)	
	eingezahlte Bausparbeiträge 9)	Zinsgutschriften auf Bauspereinlagen	Rückzahlungen von Bauspereinlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto-Zutei- lungen 11)	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal				
						Bauspereinlagen	Bauspardarlehen 9)						zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten		zu- sammen	darunter von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten
Alle Bausparkassen																
2018	27,0	2,1	7,4	45,2	25,1	40,2	15,9	4,3	4,8	3,7	19,5	16,6	6,8	6,6	5,5	0,2
2019	27,3	2,1	7,5	49,2	25,8	42,9	16,4	4,2	4,6	3,6	21,9	18,1	6,5	7,2	5,4	0,2
2019 Dez.	2,4	1,8	0,6	4,2	2,1	3,6	1,4	0,3	0,3	0,3	1,9	18,1	6,5	0,6	1,3	0,0
2020 Jan.	2,5	0,0	0,6	4,1	2,4	3,7	1,3	0,4	0,4	0,3	2,0	17,8	6,5	0,6		0,0
2020 Febr.	2,3	0,0	0,6	4,5	2,7	3,5	1,5	0,3	0,3	0,3	1,7	18,1	6,7	0,5		0,0
Private Bausparkassen																
2019 Dez.	1,5	1,1	0,3	3,1	1,3	2,7	1,0	0,2	0,2	0,2	1,6	13,4	3,5	0,5	1,0	0,0
2020 Jan.	1,6	0,0	0,3	2,9	1,5	2,9	1,0	0,3	0,3	0,3	1,6	13,3	3,5	0,5		0,0
2020 Febr.	1,5	0,0	0,3	3,0	1,6	2,7	1,1	0,2	0,2	0,2	1,4	13,4	3,7	0,4		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2019 Dez.	0,8	0,6	0,3	1,0	0,7	0,9	0,4	0,1	0,1	0,1	0,3	4,6	3,0	0,1	0,4	0,0
2020 Jan.	0,9	0,0	0,3	1,2	0,8	0,8	0,4	0,1	0,1	0,1	0,4	4,5	3,0	0,1		0,0
2020 Febr.	0,8	0,0	0,3	1,5	1,1	0,8	0,4	0,1	0,1	0,1	0,3	4,7	3,0	0,1		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 9 Auszahlungen von Bauspereinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. 13 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Kredite an Banken (MFIs)						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen 7)		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Bilanzsumme 7)	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3)	Buchkredite				insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands			
				insgesamt	zusammen	deutsche Banken		ausländische Banken	insgesamt	zusammen	an deutsche Nichtbanken			an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2)	
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	52	188	1 647,8	493,9	484,1	197,1	287,0	9,8	528,8	443,2	13,1	430,1	85,6	625,1	402,9	
2018	49	183	1 401,2	403,8	392,8	192,1	200,7	11,0	516,8	427,7	20,0	407,7	89,1	480,5	309,0	
2019	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7	
2019 April	53	199	1 517,6	449,4	433,3	212,3	221,1	16,0	565,8	477,7	18,9	458,8	88,1	502,4	313,7	
Mai	52	198	1 573,6	442,1	425,4	213,1	212,3	16,7	575,5	483,3	19,5	463,9	92,1	556,0	383,3	
Juni	53	199	1 556,2	429,4	412,4	216,7	195,7	17,0	576,2	478,8	19,5	459,3	97,4	550,6	378,2	
Juli	53	199	1 564,2	426,9	410,4	222,3	188,0	16,5	572,8	476,9	19,8	457,1	95,9	564,5	390,5	
Aug.	53	199	1 694,2	454,9	437,3	235,0	202,3	17,5	565,3	471,6	19,9	451,7	93,7	674,1	506,9	
Sept.	53	199	1 672,7	457,5	440,2	243,6	196,6	17,3	581,9	482,9	19,9	463,1	98,9	633,3	465,9	
Okt.	53	200	1 634,9	451,2	433,5	230,9	202,6	17,7	573,8	471,4	19,7	451,7	102,4	609,9	432,4	
Nov.	52	199	1 582,4	418,6	403,2	219,9	183,2	15,5	581,6	481,8	20,0	461,8	99,8	582,2	417,1	
Dez.	52	198	1 453,0	407,3	389,2	216,0	173,2	18,1	534,3	436,1	19,7	416,4	98,2	511,5	361,7	
2020 Jan.	52	198	1 597,9	431,9	413,6	224,2	189,4	18,3	566,2	470,8	19,9	450,8	95,4	599,8	433,8	
Veränderungen *)																
2018	- 3	- 5	- 250,2	- 101,0	- 102,0	- 5,0	- 97,0	+ 1,0	- 24,8	- 27,1	+ 7,0	- 34,1	+ 2,4	- 148,2	- 102,6	
2019	+ 3	+ 15	+ 51,5	- 4,7	- 7,7	+ 23,9	- 31,6	+ 2,9	+ 12,6	+ 0,9	- 0,3	+ 1,2	+ 11,7	+ 30,6	+ 49,6	
2019 Mai	- 1	- 1	+ 55,6	- 8,0	- 8,7	+ 0,8	- 9,5	+ 0,7	+ 8,9	+ 4,7	+ 0,6	+ 4,2	+ 4,1	+ 53,2	+ 69,2	
Juni	+ 1	+ 1	- 16,0	- 10,1	- 10,5	+ 3,6	- 14,1	+ 0,4	+ 6,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 6,2	- 4,0	- 2,7	
Juli	-	-	+ 6,9	- 4,5	- 3,9	+ 5,6	- 9,6	- 0,6	- 8,1	- 6,0	+ 0,3	- 6,3	- 2,1	+ 12,8	+ 10,3	
Aug.	-	-	+ 129,1	+ 26,3	+ 25,3	+ 12,7	+ 12,7	+ 1,0	- 11,5	- 8,7	+ 0,1	- 8,8	- 2,8	+ 108,6	+ 114,9	
Sept.	-	-	- 22,5	+ 0,7	+ 1,1	+ 8,6	- 7,4	- 0,4	+ 11,9	+ 7,4	- 0,0	+ 7,4	+ 4,5	- 41,7	- 43,5	
Okt.	-	+ 1	- 36,2	- 4,0	- 4,5	- 12,7	+ 8,2	+ 0,5	- 2,1	- 6,3	- 0,1	- 6,2	+ 4,2	- 21,9	- 30,4	
Nov.	- 1	- 1	- 53,6	- 34,4	- 32,1	- 10,9	- 21,2	- 2,3	+ 3,0	+ 6,4	+ 0,3	+ 6,0	- 3,3	- 28,8	- 17,6	
Dez.	-	- 1	- 127,9	- 9,2	- 11,9	- 3,9	- 8,0	+ 2,7	- 41,5	- 40,8	- 0,3	- 40,4	- 0,7	- 69,2	- 52,7	
2020 Jan.	-	-	+ 144,8	+ 24,6	+ 24,4	+ 8,1	+ 16,3	+ 0,2	+ 31,9	+ 34,7	+ 0,3	+ 34,4	- 2,8	+ 88,3	+ 72,0	
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2017	20	50	276,6	70,4	63,9	25,0	39,0	6,5	149,5	122,2	22,2	99,9	27,4	56,7	-	
2018	17	43	237,2	51,2	45,4	20,1	25,3	5,8	136,4	111,7	13,8	97,8	24,7	49,6	-	
2019	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	-	
2019 April	17	43	245,6	53,9	48,5	19,9	28,6	5,4	142,6	116,0	14,0	102,0	26,6	49,1	-	
Mai	17	43	245,4	54,3	48,9	19,1	29,8	5,4	145,4	119,0	14,4	104,7	26,3	45,7	-	
Juni	17	43	249,3	57,4	51,9	19,1	32,7	5,6	146,8	120,5	14,3	106,2	26,3	45,1	-	
Juli	16	42	248,9	54,8	49,4	18,8	30,6	5,4	147,5	121,7	14,5	107,2	25,7	46,6	-	
Aug.	16	42	248,3	56,6	50,8	19,0	31,8	5,8	141,1	116,5	14,5	102,0	24,6	50,7	-	
Sept.	16	42	250,4	57,3	51,6	19,7	32,0	5,7	142,0	117,7	14,2	103,5	24,3	51,0	-	
Okt.	15	41	238,9	53,9	48,4	18,0	30,4	5,5	138,5	114,7	14,3	100,4	23,8	46,5	-	
Nov.	15	41	237,2	54,2	48,3	18,6	29,6	5,9	136,2	113,1	14,1	99,1	23,1	46,8	-	
Dez.	15	41	235,2	52,5	46,7	18,3	28,4	5,7	139,0	116,1	14,4	101,7	22,9	43,7	-	
2020 Jan.	15	40	240,2	52,4	47,0	20,1	26,9	5,5	141,0	117,5	14,0	103,4	23,6	46,8	-	
Veränderungen *)																
2018	- 3	- 7	- 42,2	- 20,9	- 19,9	- 4,9	- 15,1	- 1,0	- 14,2	- 11,6	- 8,4	- 3,2	- 2,6	- 7,0	-	
2019	- 2	- 2	- 7,2	+ 0,4	+ 0,5	- 1,8	+ 2,3	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 0,5	+ 3,0	- 1,9	- 9,1	-	
2019 Mai	-	-	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 1,0	- 0,1	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,4	+ 2,5	- 0,3	- 3,4	-	
Juni	-	-	+ 5,0	+ 3,5	+ 3,2	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,3	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 2,1	- 0,0	- 0,5	-	
Juli	- 1	- 1	- 1,5	- 3,1	- 2,8	- 0,3	- 2,5	- 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,6	+ 1,5	-	
Aug.	-	-	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	- 6,8	- 5,7	+ 0,0	- 5,7	- 1,1	+ 4,1	-	
Sept.	-	-	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,1	- 0,3	+ 0,4	-	
Okt.	- 1	- 1	- 10,2	- 2,7	- 2,6	- 1,7	- 1,0	- 0,1	- 3,0	- 2,4	+ 0,1	- 2,6	- 0,5	- 4,5	-	
Nov.	-	-	- 2,6	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	- 1,1	+ 0,3	- 2,7	- 2,0	- 0,3	- 1,7	- 0,7	+ 0,2	-	
Dez.	-	-	- 1,0	- 1,2	- 1,2	- 0,3	- 0,9	- 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,3	+ 3,1	- 0,2	- 3,0	-	
2020 Jan.	-	- 1	+ 4,0	- 0,6	- 0,2	+ 1,7	- 2,0	- 0,4	+ 1,5	+ 0,8	- 0,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,0	-	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite										Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf 5)	Betriebskapital bzw. Eigenkapital	Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit
insgesamt	von Banken (MFIs)			von Nichtbanken (Nicht-MFIs)				insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands					
	zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)		ausländische Nichtbanken							
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristige							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													Auslandsfilialen	
1 000,3	682,5	372,8	309,7	317,8	16,0	14,1	1,9	301,8	97,0	51,9	498,6	399,2	2017	
897,1	607,2	428,8	178,4	290,0	11,4	9,7	1,8	278,5	91,2	54,0	358,9	302,6	2018	
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	2019	
994,1	675,5	467,6	207,9	318,6	10,8	8,4	2,4	307,9	100,2	54,0	369,3	303,1	2019 April	
989,9	667,6	450,7	216,9	322,2	10,7	8,4	2,2	311,6	103,2	54,3	426,2	380,3	Mai	
979,6	670,4	468,5	201,8	309,2	12,0	9,4	2,6	297,2	94,4	54,4	427,8	376,0	Juni	
960,5	660,0	451,8	208,2	300,5	13,5	10,8	2,7	287,0	105,8	53,7	444,2	390,6	Juli	
964,6	659,6	455,0	204,6	305,0	16,3	13,6	2,7	288,7	101,9	53,9	573,9	508,6	Aug.	
971,2	657,5	459,5	198,0	313,7	15,8	13,0	2,7	297,9	108,1	53,7	539,7	468,3	Sept.	
979,2	676,7	475,9	200,8	302,5	13,7	11,0	2,7	288,8	106,8	53,4	495,5	434,0	Okt.	
945,8	644,9	465,2	179,7	300,9	14,9	12,2	2,7	286,0	107,3	53,6	475,8	416,2	Nov.	
894,1	613,6	453,2	160,4	280,5	12,7	10,1	2,7	267,8	94,6	53,4	410,9	361,1	Dez.	
955,1	659,0	468,1	190,9	296,1	13,6	10,8	2,7	282,5	106,3	54,1	482,4	432,8	2020 Jan.	
Veränderungen *)													Auslandstöchter	
- 113,1	- 84,7	+ 56,0	- 140,8	- 28,3	- 4,6	- 4,4	- 0,2	- 23,8	- 9,4	+ 2,0	- 139,7	- 105,7	2018	
- 7,2	+ 2,4	+ 24,4	- 22,0	- 9,6	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	- 10,9	+ 3,0	- 0,6	+ 52,0	+ 58,5	2019	
- 5,1	- 8,6	- 16,9	+ 8,3	+ 3,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 3,7	+ 2,6	+ 0,3	+ 56,9	+ 77,2	2019 Mai	
- 7,8	+ 5,1	+ 17,8	- 12,7	- 12,9	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,3	- 14,2	- 7,4	+ 0,1	+ 1,6	- 4,3	Juni	
- 21,0	- 12,2	- 16,7	+ 4,6	- 8,9	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	- 10,4	+ 10,3	- 0,7	+ 16,3	+ 14,6	Juli	
+ 2,4	- 2,0	+ 3,2	- 5,3	+ 4,5	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,7	- 4,9	+ 0,2	+ 129,7	+ 118,0	Aug.	
+ 4,8	+ 3,8	+ 4,5	- 8,2	+ 8,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	+ 9,1	+ 5,2	- 0,1	- 34,2	- 40,3	Sept.	
+ 10,4	+ 21,5	+ 16,4	+ 5,0	- 11,0	- 2,1	- 2,0	- 0,0	- 9,0	+ 0,3	- 0,3	- 44,2	- 34,3	Okt.	
- 35,3	- 33,5	- 10,7	- 22,8	- 1,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	- 2,9	- 0,6	+ 0,2	- 19,7	- 17,8	Nov.	
- 49,6	- 29,3	- 12,0	- 17,2	- 20,3	- 2,2	- 2,1	- 0,1	- 18,1	- 11,2	- 0,2	- 64,8	- 55,1	Dez.	
+ 61,0	+ 45,4	+ 14,9	+ 30,5	+ 15,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1	+ 14,8	+ 11,6	+ 0,8	+ 71,5	+ 71,7	2020 Jan.	
207,1	96,3	49,8	46,5	110,8	12,0	6,2	5,8	98,8	13,0	24,2	32,3	-	2017	
171,5	71,6	36,1	35,5	100,0	9,1	6,4	2,7	90,8	14,3	22,4	29,0	-	2018	
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	-	2019	
173,1	75,7	36,4	39,3	97,5	7,6	4,9	2,7	89,9	16,6	22,2	33,6	-	2019 April	
172,7	74,8	36,0	38,8	97,9	7,4	4,6	2,8	90,5	16,5	22,3	33,9	-	Mai	
177,0	74,7	37,9	36,8	102,4	7,7	4,9	2,8	94,6	16,5	22,4	33,3	-	Juni	
176,4	72,8	37,6	35,3	103,6	7,7	4,9	2,8	95,9	16,5	22,3	33,7	-	Juli	
175,8	74,7	37,9	36,7	101,1	8,3	5,6	2,7	92,8	16,5	22,3	33,8	-	Aug.	
178,0	76,0	39,0	37,1	101,9	7,0	4,3	2,8	94,9	16,5	22,4	33,5	-	Sept.	
168,3	70,9	36,7	34,2	97,4	7,0	4,3	2,8	90,4	16,3	22,1	32,2	-	Okt.	
167,3	70,7	36,7	34,0	96,6	6,9	4,2	2,7	89,7	16,1	22,1	31,6	-	Nov.	
165,7	68,7	36,6	32,1	97,0	6,6	3,9	2,7	90,4	16,0	22,1	31,4	-	Dez.	
170,1	70,5	37,3	33,2	99,6	6,4	3,6	2,7	93,2	16,5	21,7	32,0	-	2020 Jan.	
Veränderungen *)													Auslandstöchter	
- 37,4	- 25,8	- 13,7	- 12,0	- 11,7	- 2,8	+ 0,2	- 3,0	- 8,8	+ 1,3	- 1,8	- 4,3	-	2018	
- 6,7	- 3,2	+ 0,5	- 3,8	- 3,5	- 2,5	- 2,5	+ 0,0	- 1,0	+ 1,7	- 0,4	- 1,8	-	2019	
+ 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	+ 0,3	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	-	2019 Mai	
+ 5,2	+ 0,4	+ 1,9	- 1,5	+ 4,8	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0	+ 4,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-	Juni	
- 1,4	- 2,3	- 0,3	- 2,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	Juli	
- 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,2	- 2,7	+ 0,6	+ 0,7	- 0,0	- 3,3	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	-	Aug.	
+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6	- 1,3	- 1,3	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	Sept.	
- 8,7	- 4,6	- 2,3	- 2,3	- 4,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 4,1	- 0,2	- 0,3	- 0,8	-	Okt.	
- 1,6	- 0,6	+ 0,0	- 0,6	- 1,0	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,0	- 0,8	-	Nov.	
- 0,8	- 1,5	- 0,1	- 1,4	+ 0,8	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	-	Dez.	
+ 3,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,2	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,5	- 0,4	+ 0,2	-	2020 Jan.	

zählen als eine Filiale. 2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. 5 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2013	10 385,9	103,9	103,4	248,1	144,8	0,0
2014	10 677,3	106,8	106,3	236,3	130,1	0,0
2015	11 375,0	113,8	113,3	557,1	443,8	0,0
2016	11 918,5	119,2	118,8	919,0	800,3	0,0
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020 Jan.	13 603,2	136,0	135,7	1 642,3	1 506,7	0,0
Febr.	.	.	.	.	.	.
März p)	13 608,6	136,1	135,7	...	...	...

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4)	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5)	Überschussreserven 6)	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7)
2013	2 743 933	26,4	27 439	27 262	75 062	47 800	2
2014	2 876 931	26,9	28 769	28 595	75 339	46 744	4
2015	3 137 353	27,6	31 374	31 202	174 361	143 159	0
2016	3 371 095	28,3	33 711	33 546	301 989	268 443	0
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020 Jan.	3 769 816	27,7	37 698	37 549	517 143	479 593	0
Febr.	.	.	.	.	.	.	.
März p)	3 734 153	27,4	37 342	37 193	...	...	...

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2013	5 189	4 705	1 437	9 306	5 123	239	1 263
2014	5 593	4 966	1 507	9 626	5 375	216	1 312
2015	6 105	5 199	2 012	10 432	5 649	226	1 578
2016	6 384	5 390	2 812	10 905	5 960	236	1 859
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020 Jan.	7 709	5 623	2 807	12 361	7 112	112	1 825
Febr.	.	.	.	.	.	.	.
März	7 646	5 604	2 627	12 269	7 102	112	1 831

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat 1)	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2013	1 795 844	2 213	255 006	600 702	90 159
2014	1 904 200	1 795	282 843	601 390	86 740
2015	2 063 317	1 879	375 891	592 110	104 146
2016	2 203 100	1 595	447 524	585 099	133 776
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020 Jan.	2 660 353	1 768	412 635	576 220	118 830
Febr.	.	.	.	.	.
März	2 650 930	1 477	392 332	571 511	117 902

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/ Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze							Basiszinssätze						
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz				Festsatz	Mindestbietungssatz					
2005 6. Dez.	1,25	-	2,25	3,25	2011 13. April	0,50	1,25	-	2,00	2002 1. Jan.	2,57	2009 1. Jan.	1,62
					13. Juli	0,75	1,50	-	2,25	1. Juli	2,47	1. Juli	0,12
2006 8. März	1,50	-	2,50	3,50	9. Nov.	0,50	1,25	-	2,00				
	1,75	-	2,75	3,75	14. Dez.	0,25	1,00	-	1,75	2003 1. Jan.	1,97	2011 1. Juli	0,37
	2,00	-	3,00	4,00						1. Juli	1,22	2012 1. Jan.	0,12
	2,25	-	3,25	4,25	2012 11. Juli	0,00	0,75	-	1,50				
	2,50	-	3,50	4,50						2004 1. Jan.	1,14	2013 1. Jan.	-0,13
2007 14. März	2,75	-	3,75	4,75	2013 8. Mai	0,00	0,50	-	1,00	1. Juli	1,13	1. Juli	-0,38
	3,00	-	4,00	5,00	13. Nov.	0,00	0,25	-	0,75				
										2005 1. Jan.	1,21	2014 1. Jan.	-0,63
2008 9. Juli	3,25	-	4,25	5,25	2014 11. Juni	-0,10	0,15	-	0,40	1. Juli	1,17	1. Juli	-0,73
	2,75	-	3,75	4,75	10. Sept.	-0,20	0,05	-	0,30				
	3,25	3,75	-	4,25						2006 1. Jan.	1,37	2015 1. Jan.	-0,83
	2,75	3,25	-	3,75	2015 9. Dez.	-0,30	0,05	-	0,30	1. Juli	1,95	1. Juli	-0,88
	2,00	2,50	-	3,00	2016 16. März	-0,40	0,00	-	0,25	2007 1. Jan.	2,70	2016 1. Juli	-0,88
										1. Juli	3,19		
2009 21. Jan.	1,00	2,00	-	3,00	2019 18. Sept.	-0,50	0,00	-	0,25	2008 1. Jan.	3,32		
	0,50	1,50	-	2,50						1. Juli	3,19		
	0,25	1,25	-	2,25									
	0,25	1,00	-	1,75									

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender			Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz		
							% p.a.		Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte								
2020 18. März		1 470	1 470	0,00	-	-	-	7
25. März		1 055	1 055	0,00	-	-	-	7
1. April		444	444	0,00	-	-	-	7
8. April		316	316	0,00	-	-	-	7
15. April		224	224	0,00	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte								
2020 18. März		109 131	109 131	2) ...	-	-	-	98
19. März		114 979	114 979	2) ...	-	-	-	1099
25. März		79 674	79 674	2) ...	-	-	-	91
26. März		624	624	2) ...	-	-	-	91
1. April		43 713	43 713	2) ...	-	-	-	84
8. April		19 507	19 507	2) ...	-	-	-	77
15. April		4 638	4 638	2) ...	-	-	-	70

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.
hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu dem

3. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

Durchschnitt im Monat	EURIBOR 2)					
	EONIA 1)	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
2019 Sept.	-0,40	-0,45	-0,45	-0,42	-0,39	-0,34
Okt.	-0,46	-0,50	-0,46	-0,41	-0,36	-0,30
Nov.	-0,45	-0,48	-0,45	-0,40	-0,34	-0,27
Dez.	-0,46	-0,49	-0,45	-0,40	-0,34	-0,26
2020 Jan.	-0,45	-0,50	-0,46	-0,39	-0,33	-0,25
Feb.	-0,45	-0,51	-0,47	-0,41	-0,36	-0,29
März	-0,45	-0,51	-0,48	-0,42	-0,37	-0,27

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Unstimmigkeiten des EONIA-Satzes und der EURIBOR-Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach

der Zinsmethode act 360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act 360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ¹⁾

Stand am Monatsende	Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
	mit vereinbarter Laufzeit							
	bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Feb.	0,23	62 576	1,20	217 250	0,01	69 389	0,85	28 815
März	0,23	62 652	1,20	217 159	0,02	67 395	0,85	29 229
April	0,22	62 253	1,19	216 952	0,02	67 114	0,84	28 899
Mai	0,21	60 966	1,18	217 558	0,03	66 325	0,83	28 799
Juni	0,22	60 652	1,17	217 383	0,03	63 711	0,83	28 547
Juli	0,22	60 326	1,16	217 260	0,03	63 826	0,85	27 984
Aug.	0,22	60 071	1,15	217 527	0,02	66 066	0,84	27 809
Sept.	0,21	59 625	1,15	217 918	0,01	65 179	0,85	27 581
Okt.	0,21	58 785	1,14	217 872	-0,01	64 731	0,85	27 684
Nov.	0,22	57 815	1,12	217 794	-0,02	63 482	0,85	27 757
Dez.	0,23	57 910	1,12	219 819	-0,05	66 312	0,84	27 528
2020 Jan.	0,23	57 198	1,11	220 060	-0,05	65 777	0,83	27 355
Feb.	0,23	56 142	1,10	220 286	-0,05	65 820	0,84	26 651

Stand am Monatsende	Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
	mit Ursprungslaufzeit											
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Feb.	2,28	4 300	1,85	25 861	2,41	1 204 756	7,17	49 608	3,51	85 678	3,78	314 960
März	2,27	4 424	1,85	25 905	2,39	1 210 350	7,16	49 935	3,50	86 453	3,78	314 929
April	2,26	4 418	1,79	25 875	2,37	1 218 785	7,04	50 058	3,49	86 872	3,77	313 007
Mai	2,26	4 534	1,79	26 212	2,35	1 224 628	7,13	49 275	3,49	87 410	3,76	314 341
Juni	2,23	4 575	1,78	26 445	2,33	1 230 368	7,11	51 281	3,49	87 504	3,76	314 057
Juli	2,22	4 643	1,77	26 544	2,31	1 236 461	7,06	50 115	3,48	86 724	3,74	315 493
Aug.	2,16	4 658	1,76	26 765	2,29	1 243 945	7,08	49 280	3,46	87 412	3,74	316 798
Sept.	2,16	4 636	1,75	26 538	2,27	1 250 520	7,23	51 134	3,46	87 317	3,71	315 907
Okt.	2,11	4 749	1,73	26 605	2,24	1 257 680	7,16	49 728	3,45	87 489	3,69	317 081
Nov.	2,07	4 787	1,71	26 726	2,22	1 265 217	7,13	48 412	3,44	87 638	3,67	318 019
Dez.	2,07	4 610	1,71	26 616	2,20	1 268 612	7,12	50 916	3,44	87 320	3,65	316 610
2020 Jan.	2,05	4 755	1,69	26 351	2,18	1 271 558	7,18	49 713	3,43	87 413	3,63	317 814
Feb.	2,01	4 813	1,69	26 388	2,16	1 278 164	7,18	49 016	3,43	87 594	3,62	318 932

Stand am Monatsende	Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
	bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Feb.	2,22	154 912	1,70	154 061	2,03	712 194
März	2,21	159 432	1,69	155 413	2,02	713 389
April	2,20	157 460	1,66	159 372	2,00	716 684
Mai	2,14	159 767	1,67	162 699	1,99	722 437
Juni	2,14	167 044	1,66	164 225	1,98	722 521
Juli	2,13	163 263	1,64	165 839	1,96	724 902
Aug.	2,14	163 138	1,64	167 486	1,95	729 505
Sept.	2,18	164 445	1,64	167 202	1,92	730 591
Okt.	2,19	160 244	1,63	169 633	1,91	735 730
Nov.	2,21	163 260	1,63	171 713	1,90	739 461
Dez.	2,24	162 074	1,64	171 388	1,88	737 455
2020 Jan.	2,20	161 563	1,64	169 238	1,86	741 004
Feb.	2,21	163 078	1,62	171 571	1,86	745 054

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. • Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Feb.	0,02	1 446 689	0,29	5 693	0,45	619	0,68	1 032	0,13	541 529	0,24	36 726
März	0,01	1 451 707	0,29	5 595	0,34	837	0,73	978	0,13	543 711	0,25	37 036
April	0,01	1 464 110	0,29	5 357	0,33	485	0,72	868	0,14	543 806	0,25	37 197
Mai	0,01	1 477 188	0,13	4 250	0,52	665	0,67	737	0,13	543 432	0,26	37 857
Juni	0,01	1 487 229	0,10	3 429	0,44	330	0,68	713	0,13	543 047	0,27	38 409
Juli	0,01	1 496 476	0,12	3 834	0,49	378	0,79	965	0,13	542 420	0,27	38 137
Aug.	0,01	1 507 758	0,15	3 511	0,39	522	0,73	907	0,12	541 175	0,26	37 798
Sept.	0,01	1 504 996	0,14	3 322	0,50	342	0,63	820	0,12	540 525	0,25	37 218
Okt.	0,01	1 519 599	0,17	2 945	0,44	404	0,99	956	0,12	539 574	0,23	36 402
Nov.	0,01	1 550 441	0,18	2 617	0,66	674	0,58	999	0,12	538 889	0,23	35 551
Dez.	0,01	1 548 036	0,08	3 590	0,49	729	0,60	818	0,12	539 678	0,21	34 476
2020 Jan.	0,01	1 550 487	0,14	4 181	0,44	640	0,63	939	0,11	536 842	0,19	32 999
Feb.	0,00	1 571 471	0,15	3 157	0,39	388	0,58	826	0,11	535 065	0,19	32 449

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften									
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren			
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	
2019 Feb.	- 0,03	439 934	0,02	15 774	0,11	277	0,31	238	
März	- 0,03	443 524	0,01	15 807	0,07	389	0,65	299	
April	- 0,03	451 668	0,01	14 136	0,09	374	0,34	278	
Mai	- 0,03	460 120	- 0,03	12 080	0,23	641	0,40	311	
Juni	- 0,03	448 314	- 0,09	10 189	0,19	421	0,25	190	
Juli	- 0,03	460 551	- 0,08	11 503	0,00	86	0,66	442	
Aug.	- 0,03	465 696	- 0,17	11 745	- 0,06	135	0,45	212	
Sept.	- 0,04	468 092	- 0,22	11 961	- 0,33	1 000	x)	x)	
Okt.	- 0,04	477 961	- 0,20	10 900	- 0,06	155	x)	x)	
Nov.	- 0,04	476 945	- 0,21	11 165	- 0,03	389	0,32	654	
Dez.	- 0,05	476 493	- 0,22	17 148	0,04	554	0,28	911	
2020 Jan.	- 0,06	468 336	- 0,11	18 221	0,12	278	0,34	158	
Feb.	- 0,06	462 673	- 0,25	12 289	- 0,04	158	x)	x)	

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
insgesamt (einschl. Kosten)		insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Erhebungs- zeitraum	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2019 Feb.	5,80	5,83	9 354	6,98	1 934	7,98	486	4,44	3 556	6,55	5 312
März	5,73	5,72	9 868	6,88	1 765	8,48	528	4,25	3 929	6,52	5 411
April	5,83	5,76	9 830	6,86	1 767	8,44	504	4,36	3 762	6,47	5 564
Mai	5,86	5,80	9 893	6,79	1 839	8,80	428	4,46	3 770	6,45	5 695
Juni	6,06	5,98	8 345	7,01	1 554	9,23	425	4,52	3 222	6,68	4 698
Juli	6,17	6,11	10 570	7,13	2 173	9,19	493	4,63	3 859	6,79	6 219
Aug.	6,06	6,00	9 351	6,98	1 957	9,68	420	4,51	3 376	6,63	5 555
Sept.	5,92	5,87	8 928	6,72	1 837	9,41	461	4,44	3 178	6,42	5 289
Okt.	5,91	5,85	9 336	6,70	1 894	9,23	528	4,39	3 350	6,42	5 459
Nov.	5,75	5,73	8 369	6,60	1 654	8,54	493	4,36	3 056	6,32	4 821
Dez.	5,74	5,75	7 033	6,47	1 288	8,59	590	4,38	2 640	6,26	3 804
2020 Jan.	6,07	6,03	10 080	6,85	2 379	8,94	626	4,45	3 307	6,58	6 148
Feb.	5,80	5,80	9 313	6,65	1 995	8,15	567	4,41	3 155	6,34	5 591

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmontats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Krediten und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittssätze einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2019 Feb.	1,99	4 707	1,78	1 409	1,82	2 095	2,59	661	1,96	1 951
März	1,90	5 598	1,77	1 515	1,68	2 497	2,51	772	1,92	2 329
April	2,01	5 684	1,88	1 734	2,01	2 214	2,46	815	1,86	2 655
Mai	1,90	5 259	1,75	1 397	1,79	2 312	2,44	813	1,82	2 134
Juni	1,80	5 098	1,80	1 128	1,69	2 120	2,32	731	1,73	2 247
Juli	1,84	5 915	1,78	1 869	1,80	2 429	2,43	876	1,69	2 610
Aug.	1,79	4 740	1,71	1 047	1,76	1 855	2,53	657	1,60	2 228
Sept.	1,78	4 757	1,73	1 279	1,82	2 154	2,34	630	1,55	1 973
Okt.	1,83	4 987	1,68	1 481	1,96	2 229	2,40	635	1,52	2 123
Nov.	1,63	5 178	1,58	1 046	1,61	2 022	2,28	722	1,45	2 434
Dez.	1,63	6 393	1,74	1 399	1,66	2 662	2,07	1 016	1,44	2 715
2020 Jan.	1,67	5 644	1,62	1 608	1,63	2 341	2,32	782	1,50	2 521
Feb.	1,78	4 707	1,57	1 108	1,79	1 851	2,59	643	1,53	2 213
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2019 Feb.	2,02	3 331	.	.	1,94	1 502	2,61	504	1,89	1 325
März	1,99	3 895	.	.	1,95	1 539	2,53	580	1,86	1 776
April	2,04	3 962	.	.	2,09	1 654	2,46	619	1,83	1 689
Mai	1,95	3 864	.	.	1,91	1 705	2,54	593	1,76	1 566
Juni	1,90	3 540	.	.	1,94	1 397	2,43	515	1,70	1 628
Juli	1,92	4 264	.	.	1,99	1 719	2,43	676	1,68	1 869
Aug.	1,91	3 192	.	.	1,97	1 203	2,64	483	1,63	1 506
Sept.	1,79	3 219	.	.	1,80	1 458	2,42	449	1,57	1 312
Okt.	1,78	3 572	.	.	1,82	1 568	2,46	476	1,52	1 528
Nov.	1,74	3 478	.	.	1,80	1 297	2,40	532	1,48	1 649
Dez.	1,79	4 258	.	.	1,93	1 691	2,40	637	1,47	1 930
2020 Jan.	1,83	3 752	.	.	1,98	1 420	2,47	559	1,51	1 773
Feb.	1,80	3 402	.	.	1,82	1 297	2,66	494	1,53	1 611

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)			darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2019 Feb.	1,84	1,78	19 352	1,84	3 469	2,04	2 163	1,65	1 749	1,63	6 344	1,85	9 095
März	1,80	1,74	21 335	1,83	3 606	2,04	2 413	1,64	1 755	1,59	6 884	1,79	10 283
April	1,72	1,67	23 105	1,76	4 326	2,04	2 570	1,48	2 074	1,53	7 760	1,72	10 701
Mai	1,68	1,63	22 629	1,74	3 609	2,00	2 560	1,50	2 030	1,46	7 324	1,67	10 715
Juni	1,63	1,57	20 164	1,65	3 245	1,98	2 280	1,44	1 695	1,41	6 429	1,61	9 760
Juli	1,54	1,49	25 672	1,64	4 571	1,98	2 743	1,43	2 107	1,34	8 473	1,49	12 348
Aug.	1,43	1,38	22 520	1,53	3 272	1,86	2 529	1,38	1 684	1,23	6 856	1,36	11 450
Sept.	1,34	1,28	21 803	1,45	3 348	1,88	2 182	1,38	1 613	1,14	6 714	1,24	11 294
Okt.	1,31	1,27	23 169	1,44	3 714	1,91	2 452	1,31	1 738	1,12	7 268	1,22	11 711
Nov.	1,31	1,26	22 234	1,41	3 066	1,84	2 206	1,30	1 663	1,09	6 889	1,25	11 475
Dez.	1,34	1,29	20 048	1,48	2 938	1,81	2 396	1,37	1 553	1,14	6 622	1,27	9 477
2020 Jan.	1,39	1,34	21 927	1,47	3 871	1,83	2 545	1,32	1 797	1,16	7 106	1,35	10 479
Feb.	1,33	1,28	20 546	1,36	2 902	1,82	2 019	1,33	1 499	1,13	6 555	1,26	10 474
darunter: besicherte Kredite 11)													
2019 Feb.	.	1,72	8 040	.	.	2,07	682	1,45	859	1,56	2 709	1,84	3 790
März	.	1,68	8 615	.	.	2,06	732	1,43	768	1,51	2 924	1,77	4 191
April	.	1,63	9 886	.	.	2,02	933	1,40	986	1,47	3 469	1,71	4 498
Mai	.	1,56	9 434	.	.	1,90	945	1,30	879	1,39	3 118	1,65	4 492
Juni	.	1,52	8 277	.	.	1,98	820	1,28	744	1,35	2 732	1,59	3 981
Juli	.	1,44	10 426	.	.	1,96	944	1,24	935	1,30	3 493	1,48	5 054
Aug.	.	1,32	9 008	.	.	1,90	732	1,19	762	1,17	2 860	1,35	4 654
Sept.	.	1,22	8 966	.	.	1,89	689	1,19	689	1,08	2 919	1,21	4 669
Okt.	.	1,20	9 660	.	.	1,82	818	1,09	799	1,06	3 118	1,20	4 925
Nov.	.	1,19	9 173	.	.	1,75	738	1,09	787	1,03	2 848	1,22	4 800
Dez.	.	1,20	8 740	.	.	1,79	758	1,15	719	1,07	2 898	1,19	4 365
2020 Jan.	.	1,26	9 963	.	.	1,77	891	1,14	888	1,07	3 130	1,30	5 054
Feb.	.	1,18	8 867	.	.	1,73	641	1,14	702	1,04	2 785	1,19	4 739

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
 Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2019 Feb.	7,99	40 394	7,99	32 324	14,76	4 384	3,09	78 104	3,10	77 717		
März	7,98	40 531	7,97	32 533	14,75	4 355	3,06	80 843	3,07	80 447		
April	7,78	40 783	7,93	31 833	14,75	4 416	3,04	78 782	3,06	78 390		
Mai	7,90	39 977	7,92	31 720	14,76	4 369	2,98	78 903	2,99	78 496		
Juni	7,86	41 429	7,92	32 848	14,77	4 421	2,92	84 632	2,94	84 230		
Juli	7,72	40 774	7,81	32 054	14,77	4 372	2,92	80 865	2,94	80 466		
Aug.	7,79	40 128	7,84	31 484	14,78	4 450	2,91	81 292	2,92	80 923		
Sept.	7,91	41 961	7,91	33 243	15,08	4 561	2,97	82 771	2,99	82 352		
Okt.	7,81	40 630	7,80	32 063	15,05	4 479	2,96	79 242	2,98	78 810		
Nov.	7,72	39 142	7,62	30 666	15,11	4 517	2,95	81 340	2,97	80 912		
Dez.	7,62	41 902	7,69	32 556	15,11	4 576	3,05	79 862	3,07	79 476		
2020 Jan.	7,72	40 805	7,65	32 270	15,13	4 497	2,99	80 217	3,00	79 819		
Feb.	7,72	40 187	7,63	31 840	15,14	4 456	2,94	82 171	2,95	81 754		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2019 Feb.	1,25	65 642	1,46	16 418	2,04	9 918	2,51	1 338	1,86	2 163	0,97	43 885	1,37	3 016	1,56	6 349
März	1,29	77 548	1,41	22 154	2,05	11 060	2,56	1 534	1,85	2 413	1,05	52 989	1,49	2 834	1,43	7 740
April	1,21	81 708	1,38	21 675	2,10	10 283	2,46	1 606	1,76	2 570	0,95	55 315	1,26	3 354	1,44	9 686
Mai	1,19	75 507	1,38	19 256	2,12	9 981	2,52	1 587	1,76	2 560	0,91	51 534	1,45	3 207	1,40	7 824
Juni	1,18	84 377	1,28	25 393	2,08	10 633	2,51	1 407	1,65	2 280	0,94	58 540	1,21	3 408	1,40	9 077
Juli	1,19	85 200	1,32	22 605	2,08	10 553	2,52	1 630	1,59	2 743	0,91	56 383	1,69	4 920	1,24	10 074
Aug.	1,13	70 037	1,32	19 327	2,02	8 816	2,54	1 375	1,55	2 529	0,88	47 954	1,71	3 280	1,17	7 364
Sept.	1,18	81 376	1,27	23 112	1,98	10 331	2,46	1 320	1,42	2 182	1,00	55 486	1,53	2 877	1,03	10 138
Okt.	1,22	80 549	1,31	23 322	1,93	10 875	2,41	1 503	1,43	2 452	1,06	55 298	1,32	3 647	1,08	7 913
Nov.	1,27	72 910	1,33	19 516	2,04	10 266	2,48	1 416	1,42	2 206	1,10	48 917	1,43	3 070	1,09	7 990
Dez.	1,29	102 587	1,40	27 151	2,10	10 584	2,40	1 608	1,45	2 396	1,15	73 303	1,36	4 483	1,18	11 129
2020 Jan.	1,24	73 322	1,34	22 883	1,98	10 775	2,45	1 509	1,53	2 545	1,03	51 717	1,39	2 121	1,26	5 911
Feb.	1,19	65 853	1,36	17 452	1,95	9 727	2,45	1 329	1,47	2 019	0,98	43 225	1,30	3 425	1,07	7 026

Kredite insgesamt

Erhebungs- zeitraum	darunter: besicherte Kredite 11)															
	insgesamt		darunter		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)		Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2019 Feb.	1,42	7 982	.	.	1,90	485	2,59	151	1,70	323	1,23	4 383	1,46	648	1,56	1 992
März	1,49	11 158	.	.	1,87	508	2,65	144	1,78	388	1,40	7 357	1,71	520	1,53	2 241
April	1,39	10 596	.	.	1,81	620	2,43	162	1,60	417	1,25	5 977	1,95	533	1,41	2 887
Mai	x)	x)	.	.	1,94	565	x)	x)	1,58	381	1,50	6 363	2,17	355	1,49	2 156
Juni	1,47	10 380	.	.	1,80	493	2,86	126	1,55	326	1,41	6 221	1,31	448	1,51	2 766
Juli	1,34	11 662	.	.	1,80	595	2,81	152	1,46	466	1,22	6 100	1,63	1 548	1,26	2 801
Aug.	1,49	8 835	.	.	1,96	474	2,53	152	1,28	357	1,45	4 757	2,16	957	1,15	2 138
Sept.	1,30	12 814	.	.	1,86	487	2,80	113	1,26	378	1,27	7 572	1,95	1 094	1,03	3 170
Okt.	1,28	10 710	.	.	1,64	630	2,52	140	1,24	362	1,24	6 623	1,72	588	1,11	2 367
Nov.	1,35	9 204	.	.	1,87	465	2,47	129	1,19	329	1,47	4 566	1,66	800	0,95	2 915
Dez.	1,38	17 816	.	.	1,71	553	2,43	174	1,28	402	1,41	11 704	1,46	1 422	1,17	3 561
2020 Jan.	1,23	9 108	.	.	1,71	661	2,47	147	1,43	395	1,15	6 021	1,46	316	1,14	1 568
Feb.	1,48	8 690	.	.	1,66	448	2,23	96	1,25	346	1,63	5 276	1,42	822	0,98	1 702

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*. **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Schuldver- schreibungen	Kredite 2)	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2017 2.Vj.	2 178,4	344,1	378,9	365,3	301,9	643,8	3,1	49,1	32,6	59,6
3.Vj.	2 188,1	331,3	386,1	371,1	305,5	650,5	3,1	49,5	32,7	58,4
4.Vj.	2 212,7	321,1	387,0	354,3	336,1	671,3	2,9	48,3	34,3	57,3
2018 1.Vj.	2 218,0	344,1	394,6	326,9	342,8	664,0	2,3	50,7	33,9	58,6
2.Vj.	2 226,3	346,8	400,1	319,6	346,3	669,9	2,2	53,6	34,1	53,6
3.Vj.	2 224,8	326,3	401,1	327,9	349,4	677,8	2,0	52,9	35,7	51,6
4.Vj.	2 213,5	318,3	400,4	330,4	349,7	665,8	2,0	55,4	36,8	54,6
2019 1.Vj.	2 343,9	332,3	431,9	329,6	381,6	707,8	2,6	59,3	37,1	61,7
2.Vj.	2 405,7	336,9	449,4	338,5	388,2	734,0	3,6	57,8	37,1	60,3
3.Vj.	2 489,0	333,2	469,1	356,1	397,9	765,8	4,6	58,7	38,0	65,7
4.Vj.	2 485,4	317,6	449,6	354,6	404,4	792,3	3,6	65,6	39,8	57,9
Lebensversicherung										
2017 2.Vj.	1 172,8	215,7	189,5	217,6	38,6	467,1	2,0	8,0	19,1	15,3
3.Vj.	1 177,5	207,6	193,6	220,6	38,4	472,5	1,9	7,9	19,1	16,0
4.Vj.	1 193,2	199,2	192,4	226,1	41,4	487,8	1,8	8,6	20,0	16,0
2018 1.Vj.	1 187,6	212,5	198,8	206,7	43,1	481,8	1,2	8,5	19,4	15,5
2.Vj.	1 195,2	215,3	201,6	200,5	46,3	487,9	1,1	8,8	19,5	14,2
3.Vj.	1 194,1	199,7	201,6	209,0	47,3	493,9	1,0	8,8	19,3	13,4
4.Vj.	1 185,2	194,5	200,1	208,5	50,4	484,7	1,0	11,6	20,3	14,3
2019 1.Vj.	1 238,0	202,8	213,4	205,9	52,7	516,7	1,6	10,4	20,2	14,1
2.Vj.	1 289,7	205,9	227,1	213,9	55,3	537,6	2,3	10,0	20,2	17,3
3.Vj.	1 346,9	205,4	241,9	224,8	57,8	561,7	3,1	10,4	20,8	20,9
4.Vj.	1 331,2	194,6	226,8	217,3	60,7	578,6	2,4	13,8	21,0	15,9
Nicht-Lebensversicherung										
2017 2.Vj.	603,7	116,8	103,9	91,2	58,5	160,4	0,4	33,3	9,1	30,1
3.Vj.	603,1	111,9	106,2	93,0	58,6	162,9	0,4	32,5	9,2	28,4
4.Vj.	606,9	111,6	108,1	82,3	70,8	165,9	0,4	31,5	9,7	26,6
2018 1.Vj.	623,2	120,2	112,7	75,1	72,1	167,0	0,3	34,6	9,8	31,5
2.Vj.	621,6	120,1	115,7	72,9	72,9	167,4	0,3	35,6	9,8	27,0
3.Vj.	617,9	116,3	116,1	72,8	73,7	168,9	0,2	34,9	9,8	25,1
4.Vj.	616,2	113,8	117,4	73,7	73,8	167,4	0,2	33,5	10,8	25,6
2019 1.Vj.	655,4	119,2	128,0	74,2	75,8	177,0	0,3	38,1	11,1	31,7
2.Vj.	664,1	119,8	131,9	75,6	76,8	182,0	0,4	37,6	11,0	29,1
3.Vj.	680,1	116,9	136,6	79,2	78,5	188,7	0,4	38,7	11,4	29,8
4.Vj.	678,9	111,4	132,8	79,3	80,0	199,3	0,4	36,7	12,2	26,9
Rückversicherung 3)										
2017 2.Vj.	401,9	11,6	85,5	56,5	204,8	16,3	0,8	7,9	4,4	14,2
3.Vj.	407,5	11,8	86,3	57,5	208,5	15,1	0,9	9,2	4,4	13,9
4.Vj.	412,6	10,3	86,5	45,9	224,0	17,6	0,7	8,3	4,7	14,7
2018 1.Vj.	407,2	11,4	83,1	45,1	227,6	15,3	0,8	7,6	4,8	11,6
2.Vj.	409,5	11,5	82,9	46,1	227,1	14,6	0,8	9,1	4,8	12,4
3.Vj.	412,7	10,2	83,4	46,0	228,4	15,0	0,8	9,3	6,6	13,1
4.Vj.	412,0	10,1	82,9	48,2	225,5	13,7	0,7	10,3	5,7	14,8
2019 1.Vj.	450,5	10,2	90,5	49,5	253,1	14,0	0,7	10,8	5,8	15,9
2.Vj.	451,9	11,2	90,3	49,0	256,1	14,4	0,8	10,3	5,8	13,9
3.Vj.	462,0	10,9	90,7	52,1	261,6	15,3	1,0	9,6	5,9	15,0
4.Vj.	475,3	11,5	90,0	58,0	263,7	14,5	0,8	15,2	6,6	15,1
Pensionseinrichtungen 4)										
2017 2.Vj.	626,0	103,1	61,4	29,8	22,2	343,0	-	6,8	38,6	21,0
3.Vj.	636,5	101,1	62,9	29,7	23,7	351,7	-	7,0	39,2	21,2
4.Vj.	646,8	96,7	65,1	29,7	25,0	360,4	-	7,1	41,2	21,5
2018 1.Vj.	650,6	94,6	64,8	30,1	25,5	365,2	-	7,4	41,7	21,4
2.Vj.	657,5	95,0	64,6	30,7	26,6	369,4	-	7,6	42,2	21,5
3.Vj.	663,5	92,3	64,5	30,8	27,1	376,6	-	7,9	42,9	21,5
4.Vj.	669,4	91,7	65,2	31,2	27,3	380,1	-	8,1	43,9	21,8
2019 1.Vj.	687,2	89,7	69,4	31,3	28,0	393,4	-	8,2	44,9	22,3
2.Vj.	699,6	87,7	72,8	31,9	28,5	402,2	-	8,3	45,2	23,2
3.Vj.	714,8	85,6	76,1	32,1	29,3	414,4	-	8,3	45,4	23,6
4.Vj.	723,1	85,2	74,6	32,2	29,6	420,9	-	8,5	47,2	24,8

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. * Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. 1 Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 2 Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schul-

scheindarlehen und Namenspfandbriefe. 3 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 4 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Versicherungstechnische Rückstellungen									
	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Versicherungstechnische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁵⁾
					Insgesamt	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ²⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen insgesamt										
2017 2.Vj.	2 178,4	28,6	57,0	450,8	1 505,5	1 308,5	197,0	2,1	134,3	–
3.Vj.	2 188,1	28,5	58,4	455,6	1 513,1	1 317,2	195,9	2,3	130,2	–
4.Vj.	2 212,7	28,3	62,6	466,0	1 523,0	1 335,0	187,9	2,2	130,6	–
2018 1.Vj.	2 218,0	28,0	61,9	460,2	1 539,4	1 333,8	205,6	1,5	127,0	–
2.Vj.	2 226,3	27,7	64,0	456,8	1 553,7	1 348,0	205,7	1,9	122,2	–
3.Vj.	2 224,8	27,5	65,1	462,3	1 545,4	1 344,1	201,4	2,0	122,4	–
4.Vj.	2 213,5	29,3	64,6	463,1	1 530,3	1 332,4	197,9	1,6	124,6	–
2019 1.Vj.	2 343,9	31,6	68,3	489,2	1 624,9	1 402,8	222,2	1,5	128,4	–
2.Vj.	2 405,7	31,9	69,3	489,7	1 685,2	1 463,9	221,3	1,8	127,8	–
3.Vj.	2 489,0	31,7	69,2	487,9	1 765,7	1 539,4	226,3	2,2	132,3	–
4.Vj.	2 485,4	31,7	75,5	512,7	1 710,3	1 494,3	216,0	1,9	153,3	–
Lebensversicherung										
2017 2.Vj.	1 172,8	4,0	12,1	119,8	989,6	989,6	–	1,0	46,2	–
3.Vj.	1 177,5	4,1	12,3	121,5	994,0	994,0	–	1,1	44,5	–
4.Vj.	1 193,2	4,1	12,8	121,9	1 007,5	1 007,5	–	1,1	45,8	–
2018 1.Vj.	1 187,6	4,0	13,3	119,5	1 007,4	1 007,4	–	0,7	42,6	–
2.Vj.	1 195,2	4,1	13,0	119,3	1 017,4	1 017,4	–	0,8	40,6	–
3.Vj.	1 194,1	4,1	12,6	121,0	1 013,7	1 013,7	–	0,9	41,9	–
4.Vj.	1 185,2	4,1	15,2	122,7	1 000,7	1 000,7	–	0,5	42,1	–
2019 1.Vj.	1 238,0	4,1	14,3	120,8	1 057,5	1 057,5	–	0,4	40,9	–
2.Vj.	1 289,7	4,1	14,5	121,8	1 106,5	1 106,5	–	0,4	42,4	–
3.Vj.	1 346,9	3,7	15,4	116,0	1 168,6	1 168,6	–	0,6	42,6	–
4.Vj.	1 331,2	3,6	18,5	127,7	1 124,9	1 124,9	–	0,5	56,0	–
Nicht-Lebensversicherung										
2017 2.Vj.	603,7	1,1	6,8	135,7	406,8	302,5	104,3	0,1	53,1	–
3.Vj.	603,1	1,1	6,9	137,5	406,8	305,8	101,1	0,1	50,7	–
4.Vj.	606,9	1,1	6,7	141,3	405,9	309,8	96,1	0,1	51,8	–
2018 1.Vj.	623,2	1,1	7,7	141,4	423,0	311,1	111,9	0,0	50,0	–
2.Vj.	621,6	1,1	8,1	140,6	424,5	314,3	110,2	0,1	47,2	–
3.Vj.	617,9	1,1	8,0	141,7	420,7	314,0	106,7	0,0	46,4	–
4.Vj.	616,2	1,0	8,3	140,3	416,6	315,5	101,1	0,0	50,0	–
2019 1.Vj.	655,4	1,1	9,3	144,6	449,5	329,5	120,0	0,0	50,9	–
2.Vj.	664,1	1,1	8,8	146,1	459,8	341,8	118,0	0,1	48,3	–
3.Vj.	680,1	1,2	9,0	147,8	471,9	354,7	117,2	0,1	50,1	–
4.Vj.	678,9	1,2	9,6	150,4	458,3	349,7	108,6	0,1	59,3	–
Rückversicherung ³⁾										
2017 2.Vj.	401,9	23,5	38,1	195,2	109,1	16,4	92,6	1,1	35,0	–
3.Vj.	407,5	23,3	39,3	196,6	112,3	17,5	94,9	1,1	35,0	–
4.Vj.	412,6	23,1	43,1	202,8	109,6	17,7	91,9	1,0	33,1	–
2018 1.Vj.	407,2	22,9	40,8	199,3	109,0	15,4	93,7	0,8	34,4	–
2.Vj.	409,5	22,5	43,0	196,9	111,7	16,2	95,5	1,1	34,3	–
3.Vj.	412,7	22,4	44,4	199,7	111,0	16,4	94,7	1,1	34,1	–
4.Vj.	412,0	24,1	41,2	200,1	113,0	16,2	96,8	1,1	32,5	–
2019 1.Vj.	450,5	26,5	44,6	223,8	117,9	15,7	102,2	1,1	36,7	–
2.Vj.	451,9	26,6	46,1	221,8	118,9	15,6	103,3	1,3	37,2	–
3.Vj.	462,0	26,8	44,7	224,1	125,3	16,1	109,1	1,5	39,6	–
4.Vj.	475,3	26,9	47,4	234,5	127,1	19,8	107,4	1,3	38,1	–
Pensionseinrichtungen ⁴⁾										
2017 2.Vj.	626,0	–	6,9	7,1	557,1	557,1	–	–	2,5	52,4
3.Vj.	636,5	–	6,9	7,3	563,0	563,0	–	–	2,5	56,9
4.Vj.	646,8	–	7,1	7,6	574,3	574,3	–	–	2,7	55,2
2018 1.Vj.	650,6	–	7,3	7,7	580,2	580,2	–	–	2,7	52,7
2.Vj.	657,5	–	7,5	7,8	587,4	587,4	–	–	2,8	52,0
3.Vj.	663,5	–	7,7	7,8	593,4	593,4	–	–	2,9	51,6
4.Vj.	669,4	–	7,9	7,8	602,8	602,8	–	–	3,2	47,6
2019 1.Vj.	687,2	–	8,1	8,0	613,1	613,1	–	–	3,3	54,8
2.Vj.	699,6	–	8,1	8,0	618,2	618,2	–	–	3,3	62,1
3.Vj.	714,8	–	8,2	8,1	625,8	625,8	–	–	3,3	69,4
4.Vj.	723,1	–	8,4	8,2	636,5	636,5	–	–	3,4	66,6

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II. Die Berechnung der Pensionseinrichtungen beruht auf Solvency I-Aufsichtsdaten, ergänzt um freiwillige Meldungen und eigene Berechnungen. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **3** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter

den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **4** Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **5** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen											
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb					
		inländische Schuldverschreibungen 1)					aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	Inländer				Aus- länder 7)
		zu- sam- men	Bank- schul- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	zu- sam- men 4)		Kredit- institute einschließ- lich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)		
2008	76 490	66 139	- 45 712	86 527	25 322	10 351	18 236	68 049	.	- 49 813	58 254	
2009	70 208	- 538	- 114 902	22 709	91 655	70 747	90 154	12 973	8 645	68 536	19 945	
2010	146 620	- 1 212	- 7 621	24 044	- 17 635	147 831	92 682	- 103 271	22 967	172 986	53 938	
2011	33 649	13 575	- 46 796	850	59 521	20 075	- 23 876	- 94 793	36 805	34 112	57 525	
2012	51 813	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	73 231	- 3 767	- 42 017	- 3 573	41 823	55 581	
2013	- 15 971	- 101 616	- 117 187	153	15 415	85 645	16 409	- 25 778	- 12 708	54 895	32 379	
2014	64 775	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	96 737	50 408	- 12 124	- 11 951	74 483	14 366	
2015	33 024	- 36 010	- 65 778	26 762	3 006	69 034	116 493	- 66 330	121 164	61 659	83 471	
2016	71 380	- 27 429	19 177	18 265	- 10 012	43 951	164 148	- 58 012	187 500	34 660	92 768	
2017	53 796	11 563	1 096	7 112	3 356	42 233	140 417	- 71 454	161 012	50 859	86 621	
2018	61 984	16 630	33 251	12 433	- 29 055	45 354	99 011	- 24 417	67 328	56 100	37 028	
2019	125 037	68 536	29 254	32 505	6 778	56 501	85 203	8 059	2 408	74 736	39 834	
2019 April	- 13 998	- 18 294	- 8 318	5 092	- 15 069	4 296	- 3 435	- 8 015	1 283	3 297	10 564	
2019 Mai	42 872	42 665	20 104	1 599	20 962	207	14 300	4 099	4 010	6 191	28 572	
2019 Juni	9 840	- 2 297	- 913	8 375	- 9 757	12 137	14 047	9 743	- 1 663	5 967	4 207	
2019 Juli	- 1 760	- 7 860	744	- 1 051	- 7 553	6 100	1 773	4 464	- 2 627	- 64	3 532	
2019 Aug.	28 206	27 213	- 3 325	6 474	24 064	993	21 406	6 157	1 378	13 871	6 800	
2019 Sept.	3 145	- 1 029	- 722	170	- 477	4 174	6 521	- 35	- 1 888	8 444	3 375	
2019 Okt.	- 37 327	- 38 176	- 17 186	3 290	- 24 280	849	- 11 175	- 8 976	505	- 2 704	26 152	
2019 Nov.	45 338	38 355	13 461	6 468	18 426	6 983	28 913	5 649	7 457	15 807	16 425	
2019 Dez.	- 29 741	- 24 349	- 4 293	- 3 847	- 16 209	- 5 392	- 2 131	- 12 043	2 062	7 850	27 610	
2020 Jan.	40 816	29 906	5 132	9 155	15 619	10 910	7 467	3 447	2 985	1 035	33 349	
2020 Febr.	42 615	34 923	13 840	1 646	19 436	7 692	31 104	9 015	4 202	17 887	11 511	

Mio €

Zeit	Aktien										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb						
		inländische Aktien 8)		ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)			
		zu- sam- men	Kredit- institute 5)		zu- sam- men 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)				
2008	-	29 452	11 326	-	40 778	2 743	-	23 079	25 822	-	32 195
2009	-	35 980	23 962	-	12 018	30 496	-	8 335	38 831	-	5 485
2010	-	37 767	20 049	-	17 718	36 406	-	7 340	29 066	-	1 360
2011	-	25 833	21 713	-	4 120	40 804	-	670	40 134	-	14 971
2012	-	15 061	5 120	-	9 941	14 405	-	10 259	4 146	-	656
2013	-	20 187	10 106	-	10 081	17 336	-	11 991	5 345	-	2 851
2014	-	43 501	18 778	-	24 723	43 950	-	17 203	26 747	-	449
2015	-	44 165	7 668	-	36 497	34 437	-	5 421	39 858	-	9 728
2016	-	30 896	4 409	-	26 487	31 037	-	5 143	36 180	-	141
2017	-	53 024	15 570	-	37 454	51 372	-	7 031	44 341	-	1 652
2018	-	58 446	16 188	-	42 258	84 528	-	11 184	95 712	-	26 082
2019	-	45 092	9 076	-	36 015	48 611	-	1 119	49 730	-	3 519
2019 April	-	6 017	243	-	5 774	6 980	-	360	7 340	-	963
2019 Mai	-	5 069	1 061	-	4 008	6 478	-	1 182	5 296	-	1 409
2019 Juni	-	920	475	-	445	136	-	295	431	-	784
2019 Juli	-	2 424	68	-	2 356	908	-	1 609	2 517	-	1 516
2019 Aug.	-	329	75	-	254	1 583	-	616	2 199	-	1 254
2019 Sept.	-	5 330	124	-	5 206	4 469	-	1 145	5 614	-	861
2019 Okt.	-	10 663	385	-	10 278	10 682	-	172	10 854	-	19
2019 Nov.	-	4 230	236	-	3 994	4 445	-	1 801	2 644	-	215
2019 Dez.	-	5 878	4 669	-	1 209	7 154	-	1 453	5 701	-	1 276
2020 Jan.	-	6 836	795	-	6 041	6 946	-	286	7 232	-	110
2020 Febr.	-	2 968	416	-	2 552	885	-	947	1 832	-	2 083

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. 8 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Brutto-Absatz								
2008	1 337 337	961 271	51 259	70 520	382 814	456 676	95 093	280 974
2009	1 533 616	1 058 815	40 421	37 615	331 566	649 215	76 379	398 421
2010	1 375 138	757 754	36 226	33 539	363 828	324 160	53 653	563 730
2011	1 337 772	658 781	31 431	24 295	376 876	226 180	86 614	592 375
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197
2019 Juni	88 671	50 607	1 469	37	38 478	10 623	13 573	24 491
Juli	116 547	73 836	3 014	738	58 148	11 936	6 410	36 302
Aug.	113 666	61 206	1 851	–	46 927	12 428	8 352	44 107
Sept.	106 888	66 644	3 242	1 877	53 588	7 936	10 787	29 457
Okt.	102 837	65 365	1 947	31	54 709	8 678	9 740	27 732
Nov.	111 203	65 111	4 053	1 080	48 790	11 188	11 524	34 568
Dez.	61 994	39 959	570	10	33 766	5 613	4 268	17 767
2020 Jan.	148 121	86 111	7 081	1 350	66 339	11 341	12 397	49 614
Febr.	122 537	72 834	3 219	200	57 509	11 906	4 919	44 784
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)								
2008	387 516	190 698	13 186	31 393	54 834	91 289	84 410	112 407
2009	361 999	185 575	20 235	20 490	59 809	85 043	55 240	121 185
2010	381 687	169 174	15 469	15 139	72 796	65 769	34 649	177 863
2011	368 039	153 309	13 142	8 500	72 985	58 684	41 299	173 431
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544
2019 Juni	30 682	11 412	1 015	35	7 578	2 784	11 093	8 177
Juli	33 810	15 283	2 331	290	8 959	3 704	5 310	13 217
Aug.	24 543	5 751	341	–	2 515	2 895	6 676	12 116
Sept.	35 985	18 536	2 075	1 877	11 581	3 003	7 100	10 349
Okt.	27 395	10 263	1 381	31	6 522	2 329	7 450	9 682
Nov.	40 373	16 756	2 896	1 030	6 675	6 155	9 535	14 082
Dez.	16 946	9 899	540	10	6 824	2 525	2 729	4 317
2020 Jan.	53 235	29 195	7 032	1 250	14 644	6 269	9 266	14 774
Febr.	34 094	17 996	2 899	50	10 590	4 457	2 678	13 420
Netto-Absatz 5)								
2008	119 472	8 517	15 052	– 65 773	25 165	34 074	82 653	28 302
2009	76 441	– 75 554	858	– 80 646	25 579	– 21 345	48 508	103 482
2010	21 566	– 87 646	– 3 754	– 63 368	28 296	– 48 822	23 748	85 464
2011	22 518	– 54 582	– 1 657	– 44 290	32 904	– 44 852	– 3 189	80 289
2012	– 85 298	– 100 198	– 4 177	– 41 660	– 3 259	– 51 099	– 6 401	21 298
2013	– 140 017	– 125 932	– 17 364	– 37 778	– 4 027	– 66 760	1 394	– 15 479
2014	– 34 020	– 56 899	– 6 313	– 23 856	– 862	– 25 869	10 497	– 12 383
2015	– 65 147	– 77 273	– 9 271	– 9 754	– 2 758	– 74 028	25 300	– 13 174
2016 3)	21 951	– 10 792	– 2 176	– 12 979	16 266	– 5 327	18 177	– 7 020
2017 3)	2 669	– 5 954	– 6 389	– 4 697	18 788	– 14 525	6 828	– 10 114
2018	2 758	– 26 648	– 19 814	– 6 564	18 850	– 5 453	9 738	– 33 630
2019	59 719	– 28 750	– 13 098	– 3 728	26 263	– 6 885	30 449	– 519
2019 Juni	– 933	– 116	– 608	– 1 193	1 497	– 188	8 975	– 9 792
Juli	– 6 666	– 1 488	– 1 791	– 45	1 851	– 1 382	– 1 306	– 6 847
Aug.	23 134	– 3 541	– 680	– 918	– 2 828	– 474	6 041	– 20 634
Sept.	– 531	– 804	– 484	– 1 560	– 2 787	– 5 636	720	– 446
Okt.	– 32 609	– 16 242	– 244	– 1 286	– 12 310	– 2 890	3 080	– 19 448
Nov.	42 328	– 15 455	– 3 670	– 118	– 10 420	– 1 247	6 544	– 20 329
Dez.	– 30 172	– 9 922	– 1 605	– 816	– 4 406	– 3 096	– 2 804	– 17 445
2020 Jan.	17 449	– 4 848	– 3 357	– 114	– 2 651	– 4 027	7 770	– 4 832
Febr.	29 996	– 11 427	– 2 604	– 669	– 10 025	– 534	1 708	– 16 861

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beihft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 77 ff. 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der

sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. 5 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten [§]	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2008	3 250 195	1 876 583	150 302	377 091	490 641	858 550	178 515	1 195 097
2009	3 326 635	1 801 029	151 160	296 445	516 221	837 203	227 024	1 298 581
2010	3 348 201	1 570 490	147 529	232 954	544 517	645 491	250 774	1 526 937
2011	3 370 721	1 515 911	149 185	188 663	577 423	600 640	247 585	1 607 226
2012	3 285 422	1 414 349	145 007	147 070	574 163	548 109	220 456	1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 ¹⁾	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 ¹⁾	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	311 572	313 527	1 583 616
2019	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2019 Juni	3 153 887	1 236 477	172 505	49 008	700 811	314 153	330 051	1 587 359
Juli	3 147 222	1 237 965	170 714	49 054	702 662	315 535	328 744	1 580 512
Aug.	3 170 356	1 234 424	171 394	48 135	699 834	315 061	334 785	1 601 147
Sept.	3 169 825	1 233 620	171 879	49 695	702 621	309 425	335 505	1 600 700
Okt.	3 137 216	1 217 378	172 123	48 410	690 311	306 535	338 585	1 581 253
Nov.	3 179 544	1 232 833	175 793	48 528	700 730	307 782	345 130	1 601 582
Dez.	3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	304 686	342 325	1 584 136
2020 Jan.	3 166 822	1 227 759	177 545	47 826	693 674	308 713	350 095	1 588 968
Febr.	3 196 819	1 239 185	180 149	47 157	703 699	308 179	351 803	1 605 830

Aufgliederung nach Restlaufzeiten ^{§)}

Stand Ende: Februar 2020

bis unter 2	1 030 715	448 269	44 007	12 986	281 201	110 076	61 170	521 275
2 bis unter 4	625 348	284 661	48 641	10 979	165 990	59 051	56 410	284 277
4 bis unter 6	470 606	207 428	36 717	8 815	113 881	48 011	54 141	209 038
6 bis unter 8	345 296	134 346	26 444	5 145	65 817	36 939	32 105	178 845
8 bis unter 10	218 709	74 608	15 019	6 300	36 326	16 963	18 322	125 779
10 bis unter 15	153 532	37 813	6 621	1 281	17 440	12 471	31 075	84 644
15 bis unter 20	92 330	23 147	1 757	1 548	15 846	3 996	12 209	56 975
20 und darüber	260 282	28 914	942	103	7 198	20 671	86 371	144 996

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. ¹⁾ Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. ²⁾ Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten. ³⁾ Gerechnet vom Berichtsmo-

nat bis zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums ²⁾				
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen ¹⁾	Ausgabe von Kapitalberichtsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung					
2008	168 701	4 142	5 006	1 319	152	-	428	-	608	-	1 306	830 622	
2009	175 691	6 989	12 476	398	97	-	3 741	-	1 269	-	974	927 256	
2010	174 596	-	1 096	3 265	497	178	-	486	-	993	-	3 569	1 091 220
2011	177 167	-	2 570	6 390	552	462	-	552	-	762	-	3 532	924 214
2012	178 617	-	1 449	3 046	129	570	-	478	-	594	-	2 411	1 150 188
2013	171 741	-	6 879	2 971	718	476	-	1 432	-	619	-	8 992	1 432 658
2014	177 097	-	5 356	5 332	1 265	1 714	-	465	-	1 044	-	1 446	1 478 063
2015	177 416	-	319	4 634	397	599	-	1 394	-	1 385	-	2 535	1 614 442
2016	176 355	-	1 062	3 272	319	337	-	953	-	2 165	-	1 865	1 676 397
2017	178 828	-	2 471	3 894	776	533	-	457	-	661	-	1 615	1 933 733
2018	180 187	-	1 357	3 670	716	82	-	1 055	-	1 111	-	946	1 634 155
2019 ^{3) 4)}	183 461	-	1 700	2 411	2 419	542	-	858	-	65	-	2 747	1 950 224
2019 Juni	180 375	-	389	420	84	8	-	22	-	59	-	864	1 784 783
Juli	179 852	-	523	35	11	3	-	10	-	6	-	555	1 769 824
Aug.	179 826	-	26	40	93	-	-	36	-	7	-	116	1 745 136
Sept.	182 330	-	2 504	71	1 918	488	-	65	-	145	-	54	1 799 024
Okt. ³⁾	183 777	-	94	79	-	5	-	40	-	8	-	129	1 867 235
Nov.	183 514	-	265	41	-	-	-	156	-	10	-	141	1 927 816
Dez. ⁴⁾	183 461	-	83	284	1	20	-	11	-	8	-	368	1 950 224
2020 Jan.	183 341	-	120	27	-	-	-	-	-	29	-	118	1 928 328
Febr.	183 247	-	33	67	5	-	-	1	-	1	-	37	1 746 035

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. ¹⁾ Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. ²⁾ Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. ³⁾ Methodische Veränderungen ab Berichtsmo-nat Oktober 2019. ⁴⁾ Änderungen aufgrund statistischer Vereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit	Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten ¹⁾							Indizes ^{2) 3)}			
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Renten		Aktien	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		Deutscher Renten-index (REX)	iBoxx-€-Deutschland-Kursindex	CDAX-Kursindex	Deutscher Aktien-index (DAX)
			zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren ⁴⁾							
% p.a.								Tagesdurchschnittskurs	Ende 1998=100	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
2008	4,2	4,0	4,0	4,0	4,5	4,7	6,3	121,68	102,06	266,33	4 810,20
2009	3,2	3,1	3,0	3,2	3,5	4,0	5,5	123,62	100,12	320,32	5 957,43
2010	2,5	2,4	2,4	2,7	2,7	3,3	4,0	124,96	102,95	368,72	6 914,19
2011	2,6	2,4	2,4	2,6	2,9	3,5	4,3	131,48	109,53	304,60	5 898,35
2012	1,4	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	135,11	111,18	380,03	7 612,39
2013	1,4	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	132,11	105,92	466,53	9 552,16
2014	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0	139,68	114,37	468,39	9 805,55
2015	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4	139,52	112,42	508,80	10 743,01
2016	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1	142,50	112,72	526,55	11 481,06
2017	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7	140,53	109,03	595,45	12 917,64
2018	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5	141,84	109,71	474,85	10 558,96
2019	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	– 0,3	– 0,3	– 0,3	143,72	111,32	575,80	13 249,01
2019 Okt.	– 0,2	– 0,4	– 0,5	– 0,5	– 0,1	– 0,1	– 0,1	144,91	113,34	554,98	12 866,79
Nov.	– 0,1	– 0,3	– 0,3	– 0,4	– 0,0	– 0,2	– 0,2	144,67	112,86	571,40	13 236,38
Dez.	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	– 0,0	– 0,2	– 0,2	143,72	111,32	575,80	13 249,01
2020 Jan.	– 0,1	– 0,2	– 0,3	– 0,3	– 0,3	– 0,3	– 0,3	144,88	113,14	565,28	12 981,97
Febr.	– 0,2	– 0,4	– 0,4	– 0,5	– 0,1	– 0,1	– 0,1	146,02	114,54	516,08	11 890,35
März	– 0,2	– 0,4	– 0,5	– 0,5	– 0,1	– 0,3	– 0,3	145,13	113,12	429,84	9 935,84

¹⁾ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. ²⁾ Stand am Jahres- bzw. Monatsende. ³⁾ Quelle: Deutsche Börse AG. ⁴⁾ Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Absatz							Erwerb						
	Offene inländische Fonds ¹⁾ (Mittelaufkommen)							Inländer						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Publikumsfonds			ausländische Fonds ⁴⁾	Kreditinstitute ²⁾ einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren ³⁾		Ausländer ⁵⁾				
		zu-sammen	zu-sammen	darunter		zu-sammen	darunter ausländische Anteile	zu-sammen	darunter ausländische Anteile					
Geldmarkt-fonds											Wert-papier-fonds	Immo-bilien-fonds	Spezial-fonds	
2008	2 598	– 7 911	– 14 409	– 12 171	– 11 149	799	6 498	10 509	11 315	– 16 625	– 9 252	27 940	19 761	– 8 717
2009	49 929	43 747	10 966	– 5 047	11 749	2 686	32 780	6 182	38 132	– 14 995	– 8 178	53 127	14 361	11 796
2010	106 190	84 906	13 381	– 148	8 683	1 897	71 345	21 284	102 591	3 873	6 290	98 718	14 994	3 598
2011	46 512	45 221	– 1 340	– 379	– 2 037	1 562	46 561	1 290	39 474	– 7 576	– 694	47 050	1 984	7 035
2012	111 236	89 942	2 084	– 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	– 3 062	– 1 562	117 738	22 855	– 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	– 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	140 233	97 711	3 998	– 473	862	1 000	93 713	42 521	144 075	819	– 1 745	143 256	44 266	– 3 840
2015	181 889	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	35 753	174 018	7 362	– 494	166 656	35 259	– 7 871
2016	156 985	119 369	21 301	– 342	11 131	7 384	98 068	37 615	163 934	2 877	– 3 172	161 057	40 787	– 6 947
2017	153 484	94 921	29 560	– 235	21 970	4 406	65 361	58 562	156 002	4 938	1 048	151 064	57 514	– 2 520
2018	131 958	103 694	15 279	377	4 166	6 168	88 415	28 263	138 254	2 979	– 2 306	135 275	30 569	– 6 298
2019	175 476	122 546	17 032	– 447	5 097	10 580	105 514	52 930	180 439	2 719	– 812	177 720	53 742	– 4 961
2019 Aug.	13 542	9 862	1 022	139	346	570	8 839	3 680	13 779	– 310	– 1 346	14 089	5 026	– 236
Sept.	12 434	9 233	2 629	164	1 645	831	6 604	3 201	12 989	890	64	12 099	3 137	– 555
Okt.	14 574	11 592	322	– 115	– 1 543	647	11 270	2 982	14 123	719	114	13 404	2 868	451
Nov.	18 431	12 313	2 646	– 232	1 764	1 048	9 668	6 118	18 296	217	118	18 079	6 000	135
Dez.	44 876	33 056	1 942	– 98	947	949	31 114	11 820	44 061	844	79	43 217	11 741	815
2020 Jan.	23 827	14 294	2 855	– 54	1 019	1 965	11 439	9 533	24 366	2 972	633	21 394	8 900	– 539
Febr.	16 346	13 164	1 205	83	271	1 303	11 959	3 182	16 394	773	276	15 621	2 906	– 49

¹⁾ Einschl. Investmentaktiengesellschaften. ²⁾ Buchwerte. ³⁾ Als Rest errechnet. ⁴⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. ⁵⁾ Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018		2019				
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	48,36	24,58	25,83	10,92	30,67	- 18,93	- 9,00	37,47	16,29	
Schuldverschreibungen insgesamt	- 7,53	5,24	- 1,50	2,34	2,48	0,60	- 1,26	- 0,59	- 0,26	
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 2,97	1,42	- 0,39	0,84	0,87	- 0,08	- 1,26	0,33	0,61	
langfristige Schuldverschreibungen	- 4,56	3,82	- 1,12	1,51	1,61	0,68	- 0,00	- 0,92	- 0,87	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 3,64	0,64	0,00	0,05	0,47	0,54	- 0,24	- 0,46	0,16	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,61	0,59	1,10	- 0,10	0,39	0,70	- 0,25	0,31	0,34	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,52	1,40	- 0,85	0,17	0,70	- 0,11	0,08	- 0,71	- 0,11	
Staat	- 2,50	- 1,34	- 0,24	- 0,02	- 0,62	- 0,05	- 0,07	- 0,05	- 0,07	
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,88	4,60	- 1,51	2,29	2,02	0,06	- 1,02	- 0,13	- 0,42	
Kredite insgesamt	56,18	- 25,68	2,08	- 4,10	- 13,01	12,09	- 6,82	- 7,55	4,36	
kurzfristige Kredite	27,83	- 0,14	7,85	- 4,43	1,55	14,89	- 7,92	- 5,41	6,29	
langfristige Kredite	28,35	- 25,54	- 5,78	0,33	- 14,55	- 2,80	1,09	- 2,14	- 1,93	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	24,02	- 10,65	- 9,13	2,87	- 5,46	0,83	- 5,73	- 7,05	2,82	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	15,23	- 10,03	- 8,19	2,50	- 5,60	0,94	- 6,71	- 8,09	5,67	
finanzielle Kapitalgesellschaften	8,42	- 0,97	- 1,03	0,28	0,05	- 0,13	0,96	1,01	- 2,87	
Staat	0,36	0,35	0,09	0,09	0,09	0,02	0,02	0,02	0,02	
Kredite an das Ausland	32,17	- 15,03	11,21	- 6,97	- 7,55	11,26	- 1,09	- 0,50	1,54	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	72,82	125,12	57,60	45,17	10,31	14,53	10,73	33,84	- 1,50	
Anteilsrechte insgesamt	64,73	123,11	48,48	44,68	13,19	11,97	9,04	30,63	- 3,15	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	- 3,82	18,82	6,18	- 1,34	1,12	1,82	- 3,35	15,19	- 7,49	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 3,76	18,27	4,62	- 1,38	0,91	1,84	- 3,32	15,24	- 9,14	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,06	0,55	1,55	0,04	0,21	- 0,02	- 0,03	- 0,05	1,65	
Börsennotierte Aktien des Auslands	7,62	0,68	4,94	- 15,14	0,00	0,34	1,17	2,68	0,75	
Übrige Anteilsrechte 1)	60,93	103,61	37,37	61,16	12,07	9,80	11,22	12,76	3,59	
Anteile an Investmentfonds	8,09	2,01	9,12	0,49	- 2,88	2,57	1,69	3,21	1,65	
Geldmarktfonds	- 0,85	- 0,53	1,82	- 0,14	0,27	- 0,03	0,23	- 0,03	1,66	
Sonstige Investmentfonds	8,94	2,54	7,30	0,63	- 3,15	2,60	1,46	3,24	- 0,01	
Versicherungstechnische Rückstellungen	1,56	0,38	1,64	0,25	- 0,51	0,49	0,44	0,38	0,33	
Finanzderivate	12,81	- 5,33	- 21,85	- 4,47	- 0,63	0,18	- 6,80	2,99	- 18,22	
Sonstige Forderungen	163,59	8,17	- 57,12	0,61	- 36,35	27,55	- 40,83	- 3,60	- 40,24	
Insgesamt	347,78	132,48	6,67	50,72	- 7,04	36,52	- 53,55	62,94	- 39,24	
Außenfinanzierung										
Schuldverschreibungen insgesamt	8,56	7,08	19,19	0,90	1,03	5,77	5,87	5,00	2,55	
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,60	4,08	2,74	0,38	- 0,32	1,23	1,75	0,46	- 0,70	
langfristige Schuldverschreibungen	7,95	3,00	16,45	0,53	1,35	4,54	4,12	4,54	3,25	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	7,09	3,87	7,71	- 0,92	0,67	4,04	0,15	2,66	0,87	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,61	0,59	1,10	- 0,10	0,39	0,70	- 0,25	0,31	0,34	
finanzielle Kapitalgesellschaften	9,16	3,28	6,01	- 0,54	0,24	2,44	0,89	2,36	0,31	
Staat	0,01	0,01	0,27	0,00	0,00	0,69	- 0,61	- 0,04	0,22	
Private Haushalte	- 1,47	- 0,01	0,34	- 0,28	0,04	0,20	0,12	0,03	- 0,01	
Schuldverschreibungen des Auslands	1,46	3,21	11,48	1,82	0,36	1,73	5,72	2,34	1,69	
Kredite insgesamt	100,17	127,58	76,27	35,96	9,38	23,67	37,96	11,23	3,41	
kurzfristige Kredite	23,28	60,32	19,58	21,53	- 4,00	17,08	17,25	- 7,11	- 7,65	
langfristige Kredite	76,89	67,26	56,69	14,44	13,38	6,59	20,71	18,34	11,05	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	52,26	- 72,33	49,49	25,90	- 0,71	20,65	17,31	- 6,12	17,65	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	15,23	- 10,03	- 8,19	2,50	- 5,60	0,94	- 6,71	- 8,09	5,67	
finanzielle Kapitalgesellschaften	37,76	81,03	55,29	23,04	5,42	23,25	23,18	2,05	6,81	
Staat	- 0,73	1,33	2,40	0,36	- 0,54	- 3,54	0,85	- 0,08	5,17	
Kredite aus dem Ausland	47,91	55,25	26,78	10,06	10,09	3,02	20,64	17,35	- 14,24	
Anteilsrechte insgesamt	33,18	20,63	17,97	0,79	3,83	5,12	4,19	3,82	4,83	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	8,46	73,17	- 24,49	5,21	43,50	4,46	- 34,74	15,17	- 9,38	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 3,76	18,27	4,62	- 1,38	0,91	1,84	- 3,32	15,24	- 9,14	
finanzielle Kapitalgesellschaften	11,11	46,75	- 33,11	4,12	43,18	- 0,26	- 32,78	- 0,68	0,60	
Staat	0,51	0,53	- 0,01	0,09	0,13	- 0,04	0,04	0,04	- 0,05	
Private Haushalte	0,60	7,61	4,01	2,37	- 0,72	2,92	1,32	0,57	- 0,80	
Börsennotierte Aktien des Auslands	- 4,12	- 31,89	- 1,59	- 4,82	- 42,00	- 4,22	2,76	- 14,41	14,28	
Übrige Anteilsrechte 1)	28,84	- 20,65	44,05	0,41	2,33	4,88	36,17	3,06	- 0,06	
Versicherungstechnische Rückstellungen	6,89	6,04	6,04	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51	1,51	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	3,69	- 4,19	- 12,07	- 0,06	- 8,90	3,62	0,65	4,49	- 20,83	
Sonstige Verbindlichkeiten	60,05	22,64	8,44	5,31	- 16,56	12,84	- 17,91	16,45	- 2,93	
Insgesamt	212,54	179,77	115,83	44,42	- 9,71	52,54	32,26	42,50	- 11,47	

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018		2019			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	554,2	566,3	563,8	533,8	566,3	534,1	514,8	564,4	563,8
Schuldverschreibungen insgesamt	47,0	50,8	50,3	48,8	50,8	52,2	51,3	51,1	50,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,5	4,9	3,9	4,1	4,9	4,8	3,6	3,9	3,9
langfristige Schuldverschreibungen	43,5	45,9	46,4	44,7	45,9	47,3	47,7	47,1	46,4
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	21,1	21,3	21,6	21,1	21,3	22,2	22,1	21,7	21,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,0	4,5	5,2	4,1	4,5	5,2	5,0	5,3	5,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	12,7	13,8	13,6	13,3	13,8	14,0	14,2	13,6	13,6
Staat	4,4	3,0	2,8	3,6	3,0	3,0	2,9	2,9	2,8
Schuldverschreibungen des Auslands	25,8	29,5	28,7	27,7	29,5	30,0	29,2	29,3	28,7
Kredite insgesamt	624,4	595,0	598,7	612,2	595,0	608,6	600,8	595,3	598,7
kurzfristige Kredite	495,1	491,1	499,9	493,9	491,1	506,7	498,4	494,1	499,9
langfristige Kredite	129,3	103,9	98,8	118,3	103,9	101,8	102,5	101,2	98,8
nachrichtlich:									
Kredite an inländische Sektoren	405,7	395,1	385,9	400,5	395,1	395,9	390,2	383,1	385,9
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	297,8	287,8	279,6	293,4	287,8	288,7	282,0	273,9	279,6
finanzielle Kapitalgesellschaften	97,6	96,7	95,6	96,6	96,7	96,5	97,5	98,5	95,6
Staat	10,3	10,6	10,7	10,5	10,6	10,6	10,7	10,7	10,7
Kredite an das Ausland	218,8	199,9	212,8	211,7	199,9	212,7	210,7	212,2	212,8
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 140,3	2 090,9	2 317,8	2 220,9	2 090,9	2 189,6	2 198,3	2 232,1	2 317,8
Anteilsrechte insgesamt	1 968,7	1 924,5	2 127,9	2 044,8	1 924,5	2 013,4	2 017,8	2 045,5	2 127,9
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	332,2	302,6	342,0	338,3	302,6	318,3	319,7	328,8	342,0
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	325,3	296,0	332,9	330,4	296,0	311,3	312,1	321,4	332,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	6,8	6,6	9,0	7,9	6,6	7,0	7,7	7,3	9,0
Börsennotierte Aktien des Auslands	49,0	45,3	55,3	49,1	45,3	49,0	50,3	52,1	55,3
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 587,5	1 576,6	1 730,7	1 657,3	1 576,6	1 646,1	1 647,8	1 664,6	1 730,7
Anteile an Investmentfonds	171,7	166,4	189,9	176,2	166,4	176,3	180,6	186,6	189,9
Geldmarktfonds	1,6	1,0	3,3	0,8	1,0	1,0	1,2	1,2	3,3
Sonstige Investmentfonds	170,1	165,4	186,6	175,4	165,4	175,3	179,3	185,4	186,6
Versicherungstechnische Rückstellungen	54,2	56,3	59,2	56,3	56,3	57,0	57,7	58,4	59,2
Finanzderivate	49,5	43,5	45,9	41,3	43,5	49,0	48,2	57,1	45,9
Sonstige Forderungen	1 122,5	1 153,2	1 229,4	1 189,8	1 153,2	1 198,6	1 178,9	1 203,4	1 229,4
Insgesamt	4 592,2	4 556,0	4 865,1	4 703,2	4 556,0	4 689,1	4 650,1	4 761,9	4 865,1
Verbindlichkeiten									
Schuldverschreibungen insgesamt	210,6	187,8	214,0	185,8	187,8	196,4	205,6	217,0	214,0
kurzfristige Schuldverschreibungen	3,4	6,1	8,8	6,5	6,1	7,4	9,1	9,5	8,8
langfristige Schuldverschreibungen	207,2	181,6	205,2	179,2	181,6	189,1	196,5	207,4	205,2
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	83,1	79,3	88,3	79,2	79,3	85,6	86,1	88,8	88,3
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	4,0	4,5	5,2	4,1	4,5	5,2	5,0	5,3	5,2
finanzielle Kapitalgesellschaften	64,4	60,7	68,2	60,8	60,7	65,2	66,4	68,9	68,2
Staat	0,1	0,1	0,4	0,1	0,1	0,8	0,2	0,2	0,4
Private Haushalte	14,5	14,0	14,4	14,2	14,0	14,4	14,5	14,5	14,4
Schuldverschreibungen des Auslands	127,4	108,5	125,7	106,6	108,5	110,8	119,5	128,1	125,7
Kredite insgesamt	1 642,4	1 762,5	1 841,2	1 755,8	1 762,5	1 789,5	1 824,8	1 839,5	1 841,2
kurzfristige Kredite	654,6	714,2	736,8	719,6	714,2	734,0	750,1	744,9	736,8
langfristige Kredite	987,9	1 048,3	1 104,4	1 036,2	1 048,3	1 055,5	1 074,7	1 094,6	1 104,4
nachrichtlich:									
Kredite von inländischen Sektoren	1 236,6	1 294,1	1 342,7	1 302,8	1 294,1	1 315,3	1 331,6	1 326,0	1 342,7
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	297,8	287,8	279,6	293,4	287,8	288,7	282,0	273,9	279,6
finanzielle Kapitalgesellschaften	880,5	947,7	1 001,9	950,2	947,7	971,4	993,5	995,9	1 001,9
Staat	58,3	58,6	61,2	59,2	58,6	55,2	56,1	56,1	61,2
Kredite aus dem Ausland	405,8	468,4	498,6	453,0	468,4	474,1	493,2	513,6	498,6
Anteilsrechte insgesamt	3 078,3	2 707,0	3 108,1	2 962,1	2 707,0	2 806,1	2 894,0	2 900,3	3 108,1
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	721,3	659,3	733,2	706,5	659,3	704,8	682,4	692,4	733,2
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	325,3	296,0	332,9	330,4	296,0	311,3	312,1	321,4	332,9
finanzielle Kapitalgesellschaften	149,6	161,9	157,4	141,0	161,9	173,7	145,9	145,7	157,4
Staat	46,0	41,6	51,8	43,6	41,6	44,3	45,0	47,9	51,8
Private Haushalte	200,4	159,8	191,1	191,5	159,8	175,5	179,5	177,4	191,1
Börsennotierte Aktien des Auslands	960,5	764,8	959,4	909,1	764,8	788,8	859,9	857,6	959,4
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 396,5	1 282,9	1 415,5	1 346,6	1 282,9	1 312,5	1 351,6	1 350,2	1 415,5
Versicherungstechnische Rückstellungen	263,7	269,7	275,8	268,2	269,7	271,2	272,7	274,2	275,8
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	26,9	23,3	27,0	30,1	23,3	29,7	34,0	42,6	27,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1 114,6	1 162,3	1 285,2	1 164,6	1 162,3	1 187,0	1 182,7	1 239,2	1 285,2
Insgesamt	6 336,5	6 112,6	6 751,3	6 366,5	6 112,6	6 279,9	6 413,7	6 512,9	6 751,3

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018		2019			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögensbildung									
Bargeld und Einlagen	105,96	135,24	139,32	27,25	53,34	24,97	42,19	23,62	48,55
Bargeld	19,46	27,20	32,31	6,95	8,98	3,97	8,36	10,33	9,65
Einlagen insgesamt	86,51	108,04	107,01	20,30	44,37	21,00	33,83	13,29	38,89
Sichteinlagen	99,78	109,88	111,01	21,40	42,22	17,18	34,39	17,27	42,16
Termineinlagen	- 4,03	6,79	1,47	1,43	2,23	1,86	- 0,79	- 0,30	0,70
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 9,24	- 8,63	- 5,47	- 2,53	- 0,08	1,95	0,23	- 3,68	- 3,97
Schuldverschreibungen insgesamt	- 8,39	1,61	- 1,86	1,71	0,57	0,50	0,61	- 1,35	- 1,61
kurzfristige Schuldverschreibungen	- 0,20	- 0,13	- 0,53	- 0,01	0,26	- 0,23	- 0,13	- 0,19	0,01
langfristige Schuldverschreibungen	- 8,19	1,74	- 1,33	1,72	0,31	0,72	0,73	- 1,16	- 1,62
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 5,12	2,23	- 2,95	1,17	0,96	0,69	0,28	- 1,53	- 2,38
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,45	- 0,10	0,21	- 0,13	0,19	0,21	0,08	- 0,04	- 0,04
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,68	2,79	- 2,23	1,36	0,79	0,56	0,27	- 1,31	- 1,76
Staat	- 0,99	- 0,46	- 0,92	- 0,06	- 0,02	- 0,09	- 0,07	- 0,18	- 0,59
Schuldverschreibungen des Auslands	- 3,28	- 0,62	1,08	0,54	- 0,39	- 0,19	0,33	0,18	0,77
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	55,14	38,22	49,29	11,55	1,11	10,64	10,83	11,91	15,91
Anteilsrechte insgesamt	14,86	18,67	18,76	7,04	1,60	6,77	4,23	4,37	3,39
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	0,85	9,36	6,56	2,62	- 0,08	4,29	1,42	1,11	- 0,25
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,49	6,22	3,50	2,26	- 0,78	2,51	1,30	0,88	- 1,19
finanzielle Kapitalgesellschaften	0,36	3,14	3,07	1,17	0,96	1,77	0,12	0,24	0,94
Börsennotierte Aktien des Auslands	9,86	4,30	7,36	2,85	0,90	0,94	1,69	2,16	2,56
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	4,16	5,00	4,84	1,57	0,77	1,54	1,13	1,09	1,08
Anteile an Investmentfonds	40,28	19,55	30,52	4,50	- 0,49	3,87	6,60	7,54	12,52
Geldmarktfonds	- 0,30	- 0,34	- 0,28	- 0,06	0,15	- 0,13	- 0,02	0,16	- 0,29
Sonstige Investmentfonds	40,58	19,90	30,80	4,57	- 0,64	4,00	6,62	7,38	12,81
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	20,23	15,80	13,55	3,15	6,25	3,36	3,41	3,41	3,36
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	37,42	28,18	27,71	6,21	6,99	8,71	7,04	5,18	6,78
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	35,52	29,79	26,84	7,42	4,52	6,81	5,79	6,75	7,48
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Forderungen ²⁾	- 23,92	0,11	13,29	- 1,69	- 14,44	28,56	- 4,48	10,37	- 21,15
Insgesamt	221,96	248,96	268,13	55,58	58,35	83,55	65,38	59,87	59,33
Außenfinanzierung									
Kredite insgesamt	55,38	68,30	80,81	22,43	15,07	15,83	23,78	24,79	16,40
kurzfristige Kredite	- 2,19	2,44	0,92	1,83	0,53	0,47	0,87	- 0,62	0,20
langfristige Kredite	57,57	65,86	79,89	20,60	14,54	15,36	22,91	25,41	16,20
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	47,24	57,31	66,82	19,52	13,12	9,03	16,57	21,61	19,61
Konsumentenkredite	11,25	11,14	14,42	2,36	2,67	6,15	6,56	3,67	- 1,96
Gewerbliche Kredite	- 3,11	- 0,14	- 0,43	0,55	- 0,73	0,65	0,66	- 0,49	- 1,25
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	49,99	61,72	73,41	19,41	13,67	12,51	21,22	21,09	18,60
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	5,40	6,58	7,40	3,02	1,40	3,32	2,56	3,71	- 2,19
Kredite vom Staat und Ausland	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	0,66	- 0,18	0,73	- 0,05	- 0,35	0,51	0,10	0,20	- 0,07
Insgesamt	56,04	68,13	81,54	22,38	14,71	16,34	23,88	24,99	16,34

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2017	2018	2019	2018		2019			
				3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
Geldvermögen									
Bargeld und Einlagen	2 314,1	2 451,1	2 590,4	2 397,8	2 451,1	2 476,1	2 518,3	2 541,9	2 590,4
Bargeld	193,8	221,0	253,3	212,0	221,0	224,9	233,3	243,6	253,3
Einlagen insgesamt	2 120,3	2 230,1	2 337,1	2 185,8	2 230,1	2 251,1	2 285,0	2 298,3	2 337,1
Sichteinlagen	1 288,4	1 398,0	1 509,1	1 355,8	1 398,0	1 415,2	1 449,6	1 466,9	1 509,1
Termineinlagen	245,4	252,4	253,9	250,2	252,4	254,3	253,5	253,2	253,9
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	586,5	579,7	574,2	579,8	579,7	581,6	581,9	578,2	574,2
Schuldverschreibungen insgesamt	122,5	117,5	121,3	121,2	117,5	121,2	123,1	122,5	121,3
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,5	2,1	1,6	2,0	2,1	2,0	1,8	1,6	1,6
langfristige Schuldverschreibungen	120,0	115,4	119,7	119,1	115,4	119,3	121,3	120,9	119,7
nachrichtlich:									
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	82,9	80,2	81,4	82,8	80,2	83,3	84,5	83,4	81,4
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,6	12,1	12,4	12,2	12,1	12,5	12,6	12,5	12,4
finanzielle Kapitalgesellschaften	66,4	64,6	66,5	67,2	64,6	67,4	68,6	67,7	66,5
Staat	3,9	3,4	2,5	3,5	3,4	3,4	3,3	3,2	2,5
Schuldverschreibungen des Auslands	39,6	37,4	39,9	38,4	37,4	37,9	38,6	39,2	39,9
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 241,4	1 162,6	1 383,1	1 264,0	1 162,6	1 255,4	1 292,3	1 322,0	1 383,1
Anteilsrechte insgesamt	645,5	589,2	702,9	649,0	589,2	640,7	661,1	672,0	702,9
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	227,9	184,1	223,6	218,6	184,1	203,7	210,1	209,3	223,6
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	191,5	151,9	182,0	181,8	151,9	166,9	171,0	169,3	182,0
finanzielle Kapitalgesellschaften	36,4	32,2	41,5	36,7	32,2	36,8	39,1	40,0	41,5
Börsennotierte Aktien des Auslands	103,1	100,1	135,6	113,6	100,1	116,4	120,0	126,1	135,6
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	314,5	305,0	343,6	316,9	305,0	320,6	331,0	336,7	343,6
Anteile an Investmentfonds	595,9	573,4	680,3	615,0	573,4	614,7	631,2	650,0	680,3
Geldmarktfonds	2,7	2,4	2,2	2,2	2,4	2,2	2,3	2,5	2,2
Sonstige Investmentfonds	593,2	571,1	678,1	612,8	571,1	612,5	628,9	647,5	678,1
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	360,1	375,9	389,4	369,6	375,9	379,3	382,7	386,1	389,4
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	991,4	1 011,1	1 039,6	1 006,2	1 011,1	1 020,0	1 027,2	1 032,6	1 039,6
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	846,5	875,4	902,3	866,8	875,4	882,2	888,0	894,8	902,3
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Forderungen ²⁾	31,1	29,6	32,2	31,8	29,6	30,6	31,5	32,3	32,2
Insgesamt	5 907,1	6 023,2	6 458,4	6 057,3	6 023,2	6 164,8	6 263,1	6 332,1	6 458,4
Verbindlichkeiten									
Kredite insgesamt	1 711,8	1 775,5	1 857,3	1 760,4	1 775,5	1 791,2	1 816,1	1 840,9	1 857,3
kurzfristige Kredite	54,4	58,1	58,8	56,3	58,1	58,5	59,4	58,8	58,8
langfristige Kredite	1 657,3	1 717,4	1 798,6	1 704,2	1 717,4	1 732,7	1 756,7	1 782,1	1 798,6
nachrichtlich:									
Wohnungsbaukredite	1 247,3	1 307,8	1 378,2	1 294,6	1 307,8	1 316,7	1 337,2	1 358,8	1 378,2
Konsumentenkredite	211,8	218,1	231,4	215,5	218,1	224,1	229,7	233,3	231,4
Gewerbliche Kredite	252,7	249,7	247,7	250,4	249,7	250,4	249,2	248,8	247,7
nachrichtlich:									
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 610,0	1 667,2	1 741,6	1 653,5	1 667,2	1 679,6	1 701,8	1 722,9	1 741,6
Kredite von sonstigen Finanzinstituten	101,8	108,4	115,8	107,0	108,4	111,7	114,2	117,9	115,8
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	17,2	17,2	18,4	18,4	17,2	19,0	19,1	19,5	18,4
Insgesamt	1 728,9	1 792,7	1 875,7	1 778,9	1 792,7	1 810,3	1 835,2	1 860,3	1 875,7

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2013	+ 1,1	- 1,3	- 0,7	- 2,5	+ 5,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,2
2014	+ 17,0	+ 15,5	+ 2,0	- 3,9	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
2015	+ 28,6	+ 16,6	+ 5,2	+ 3,7	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
2016 p)	+ 37,1	+ 13,6	+ 8,1	+ 6,9	+ 8,6	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3
2017 p)	+ 40,3	+ 8,1	+ 11,3	+ 9,9	+ 11,0	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
2018 p)	+ 62,4	+ 20,1	+ 12,8	+ 13,7	+ 15,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,5
2019 ts)	+ 49,8	+ 20,1	+ 13,6	+ 6,2	+ 9,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2018 1.Hj. p)	+ 51,7	+ 18,7	+ 15,8	+ 8,0	+ 9,2	+ 3,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,6
2.Hj. p)	+ 10,7	+ 1,4	- 3,0	+ 5,7	+ 6,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,4
2019 1.Hj. ts)	+ 45,7	+ 17,4	+ 13,7	+ 6,3	+ 8,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,5
2.Hj. ts)	+ 4,1	+ 2,7	- 0,2	- 0,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,1
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2013	2 213,0	1 390,1	663,6	175,4	1,3	78,7	49,4	23,6	6,2	0,0
2014	2 215,2	1 396,1	657,8	177,8	1,4	75,7	47,7	22,5	6,1	0,0
2015	2 185,1	1 372,2	654,7	177,7	1,4	72,1	45,3	21,6	5,9	0,0
2016 p)	2 169,0	1 366,4	637,7	179,2	1,1	69,2	43,6	20,3	5,7	0,0
2017 p)	2 118,7	1 350,9	610,2	175,9	0,8	65,3	41,6	18,8	5,4	0,0
2018 p)	2 068,6	1 323,5	595,7	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2019 p)	2 053,0	1 299,9	606,7	165,2	0,7	59,8	37,8	17,7	4,8	0,0
2018 1.Vj. p)	2 095,5	1 338,3	599,5	174,7	1,0	64,1	40,9	18,3	5,3	0,0
2.Vj. p)	2 080,9	1 330,0	595,9	173,2	0,9	63,0	40,3	18,0	5,2	0,0
3.Vj. p)	2 081,0	1 336,2	594,9	167,9	0,8	62,7	40,2	17,9	5,1	0,0
4.Vj. p)	2 068,6	1 323,5	595,7	167,6	0,7	61,9	39,6	17,8	5,0	0,0
2019 1.Vj. p)	2 078,0	1 325,0	606,1	166,5	0,7	61,7	39,3	18,0	4,9	0,0
2.Vj. p)	2 069,1	1 321,0	604,7	165,3	0,7	61,1	39,0	17,9	4,9	0,0
3.Vj. p)	2 086,6	1 328,5	615,3	164,9	0,6	61,1	38,9	18,0	4,8	0,0
4.Vj. p)	2 053,0	1 299,9	606,7	165,2	0,7	59,8	37,8	17,7	4,8	0,0

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾	
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen			sonstige
Mrd €													
2013	1 264,7	650,9	465,4	148,4	1 263,5	666,6	220,5	141,8	61,0	51,5	122,2	+ 1,1	1 120,6
2014	1 313,9	673,0	482,3	158,5	1 296,9	691,3	227,5	147,1	60,5	47,1	123,4	+ 17,0	1 160,0
2015	1 363,1	704,2	501,2	157,7	1 334,5	722,0	233,0	149,7	64,6	42,7	122,5	+ 28,6	1 212,4
2016 p)	1 425,6	738,6	524,3	162,7	1 388,5	754,3	240,7	158,6	68,2	37,8	128,9	+ 37,1	1 269,8
2017 p)	1 481,7	772,7	549,5	159,6	1 441,4	784,8	250,0	162,9	71,9	34,3	137,5	+ 40,3	1 328,9
2018 p)	1 552,9	807,7	572,5	172,7	1 490,5	806,1	259,3	169,4	78,4	31,7	145,7	+ 62,4	1 387,3
2019 ts)	1 608,6	832,8	597,8	177,9	1 558,8	845,9	271,7	179,8	85,3	27,5	148,6	+ 49,8	1 437,7
in % des BIP													
2013	45,0	23,2	16,6	5,3	44,9	23,7	7,8	5,0	2,2	1,8	4,3	+ 0,0	39,9
2014	44,9	23,0	16,5	5,4	44,3	23,6	7,8	5,0	2,1	1,6	4,2	+ 0,6	39,6
2015	45,0	23,2	16,5	5,2	44,0	23,8	7,7	4,9	2,1	1,4	4,0	+ 0,9	40,0
2016 p)	45,5	23,6	16,7	5,2	44,3	24,1	7,7	5,1	2,2	1,2	4,1	+ 1,2	40,5
2017 p)	45,7	23,8	16,9	4,9	44,4	24,2	7,7	5,0	2,2	1,1	4,2	+ 1,2	41,0
2018 p)	46,4	24,2	17,1	5,2	44,6	24,1	7,8	5,1	2,3	0,9	4,4	+ 1,9	41,5
2019 ts)	46,8	24,2	17,4	5,2	45,4	24,6	7,9	5,2	2,5	0,8	4,3	+ 1,4	41,8
Zuwachsraten in %													
2013	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,5	+ 1,0	- 18,9	+ 7,9	.	+ 2,7
2014	+ 3,9	+ 3,4	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,6	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,7	- 0,8	- 8,4	+ 1,0	.	+ 3,5
2015	+ 3,7	+ 4,6	+ 3,9	- 0,5	+ 2,9	+ 4,4	+ 2,4	+ 1,8	+ 6,7	- 9,4	- 0,7	.	+ 4,5
2016 p)	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,6	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,3	+ 6,0	+ 5,5	- 11,6	+ 5,3	.	+ 4,7
2017 p)	+ 3,9	+ 4,6	+ 4,8	- 1,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,9	+ 2,7	+ 5,4	- 9,3	+ 6,7	.	+ 4,7
2018 p)	+ 4,8	+ 4,5	+ 4,2	+ 8,2	+ 3,4	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,0	+ 9,0	- 7,4	+ 5,9	.	+ 4,4
2019 ts)	+ 3,6	+ 3,1	+ 4,4	+ 3,0	+ 4,6	+ 4,9	+ 4,8	+ 6,1	+ 8,8	- 13,2	+ 2,0	.	+ 3,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufen-de Zuschüsse	Zins-ausgaben	Sach-investitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2013 p)	761,8	619,7	14,7	773,6	225,3	286,9	65,7	42,8	23,5	- 11,8	536,7	531,9	+ 4,9	1 198,1	1 205,0	- 6,9
2014 p)	791,8	643,6	11,3	788,9	236,0	295,1	57,1	45,9	17,6	+ 2,9	554,5	551,1	+ 3,5	1 245,2	1 238,8	+ 6,4
2015 p)	829,8	673,3	10,4	804,3	244,1	302,7	49,8	46,4	12,5	+ 25,5	575,0	573,1	+ 1,9	1 301,1	1 273,6	+ 27,4
2016 p)	862,3	705,8	9,0	844,5	251,3	321,6	43,4	49,0	11,8	+ 17,8	601,8	594,8	+ 7,1	1 355,1	1 330,2	+ 24,9
2017 p)	900,3	734,5	7,9	869,4	261,6	327,9	42,0	52,3	13,8	+ 30,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 417,5	1 377,2	+ 40,3
2018 p)	951,8	776,3	6,2	905,6	272,5	338,0	39,2	55,8	16,1	+ 46,2	656,3	642,3	+ 14,0	1 490,9	1 430,7	+ 60,2
2017 1.Vj. p)	216,0	180,4	0,9	199,6	62,9	80,3	13,8	10,2	1,9	+ 16,4	150,3	155,1	- 4,8	338,0	326,4	+ 11,6
2.Vj. p)	217,9	177,3	1,2	206,6	63,9	83,6	6,6	8,8	3,6	+ 11,3	156,4	154,3	+ 2,1	346,1	332,7	+ 13,4
3.Vj. p)	219,6	180,4	3,5	215,9	64,4	78,6	14,5	13,4	4,2	+ 3,8	154,8	155,7	- 0,9	346,1	343,2	+ 2,8
4.Vj. p)	243,8	196,3	2,1	244,4	69,8	84,7	6,9	19,2	4,1	- 0,6	168,2	158,0	+ 10,2	383,4	373,8	+ 9,6
2018 1.Vj. p)	225,7	189,1	1,1	210,0	66,0	81,7	14,6	9,1	2,5	+ 15,7	156,1	160,8	- 4,7	352,7	341,7	+ 11,0
2.Vj. p)	239,9	194,7	1,0	206,2	65,9	80,9	5,8	11,4	2,1	+ 33,7	162,4	160,1	+ 2,3	373,3	337,3	+ 36,1
3.Vj. p)	228,8	189,0	1,8	223,6	67,0	84,6	13,4	14,4	1,9	+ 5,2	161,8	161,1	+ 0,7	361,3	355,5	+ 5,9
4.Vj. p)	255,2	203,9	2,2	262,1	73,1	89,7	6,2	20,3	9,6	- 6,9	174,6	163,4	+ 11,2	400,7	396,4	+ 4,3
2019 1.Vj. p)	240,9	192,7	2,5	230,4	71,0	88,5	11,5	10,1	3,3	+ 10,5	163,3	166,4	- 3,1	374,3	366,8	+ 7,5
2.Vj. p)	256,3	201,7	2,0	233,4	67,5	87,0	12,2	13,1	2,6	+ 22,8	169,9	168,4	+ 1,5	396,1	371,9	+ 24,3
3.Vj. p)	245,3	194,7	3,4	236,7	70,9	86,2	4,5	16,4	3,1	+ 8,6	168,8	170,3	- 1,5	384,0	376,9	+ 7,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2013 p)	313,2	335,6	- 22,4	324,3	323,9	+ 0,4	207,6	206,3	+ 1,3
2014 p)	322,9	323,3	- 0,3	338,3	336,1	+ 2,1	218,7	218,7	- 0,1
2015 p)	338,3	326,5	+ 11,8	355,1	350,6	+ 4,5	232,7	229,1	+ 3,6
2016 p)	344,7	338,4	+ 6,2	381,1	372,4	+ 8,8	248,9	243,1	+ 5,8
2017 p)	357,8	352,8	+ 5,0	397,7	385,8	+ 11,8	260,3	249,1	+ 11,2
2018 p)	374,4	363,5	+ 10,9	420,5	400,1	+ 20,4	271,8	261,5	+ 10,2
2017 1.Vj. p)	88,2	82,9	+ 5,3	95,6	90,0	+ 5,6	52,7	57,7	- 4,9
2.Vj. p)	81,5	80,0	+ 1,4	96,3	93,6	+ 2,7	65,0	59,5	+ 5,5
3.Vj. p)	88,6	93,6	- 5,0	98,9	91,4	+ 7,5	63,4	61,5	+ 1,9
4.Vj. p)	99,5	96,2	+ 3,3	104,7	109,2	- 4,5	77,2	69,1	+ 8,2
2018 1.Vj. p)	87,9	83,9	+ 4,0	100,0	92,7	+ 7,3	54,9	60,3	- 5,3
2.Vj. p)	94,5	79,8	+ 14,6	104,3	91,8	+ 12,5	68,5	62,4	+ 6,1
3.Vj. p)	91,7	95,9	- 4,2	100,7	95,4	+ 5,3	66,0	64,3	+ 1,7
4.Vj. p)	100,4	103,9	- 3,5	113,4	118,5	- 5,1	80,4	73,1	+ 7,3
2019 1.Vj. p)	84,7	86,1	- 1,4	105,7	99,4	+ 6,2	58,2	63,2	- 4,9
2.Vj. p)	97,7	90,3	+ 7,4	106,0	97,5	+ 8,5	70,6	65,9	+ 4,7
3.Vj. p)	93,2	91,3	+ 1,9	107,9	102,6	+ 5,2	69,1	69,2	- 0,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4)	Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5)	
	Insgesamt	zusammen	Bund 1)	Länder 1)	Europäische Union 2)	Gemeinden 3)			
2013	619 708	535 173	287 641	216 430	31 101	84 274	+	262	27 775
2014	643 624	556 008	298 518	226 504	30 986	87 418	+	198	27 772
2015	673 276	580 485	308 849	240 698	30 938	93 003	-	212	27 241
2016	705 797	606 965	316 854	260 837	29 273	98 648	+	186	27 836
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	-	76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2018 1.Vj.	189 457	159 974	83 370	69 413	7 191	19 173	+	10 310	6 398
2.Vj.	194 715	166 191	88 450	71 995	5 745	29 064	-	540	6 592
3.Vj.	189 015	161 683	84 952	69 414	7 317	27 579	-	248	7 579
4.Vj.	203 128	177 157	92 363	76 459	8 335	35 492	-	9 521	6 206
2019 1.Vj.	193 054	162 696	79 669	71 578	11 450	19 816	+	10 541	6 270
2.Vj.	202 383	172 563	90 883	75 455	6 224	29 784	+	37	6 179
3.Vj.	193 918	166 676	86 117	72 677	7 882	27 569	-	327	7 402
4.Vj.	210 062	182 556	98 381	78 809	5 365	37 733	-	10 227	6 146
2019 Jan.	.	45 319	21 694	21 139	2 486	.	.	.	2 090
Febr.	.	51 841	23 568	21 883	6 391	.	.	.	2 090
2020 Jan.	.	48 814	20 924	23 115	4 775	.	.	.	2 285
Febr.	.	55 222	28 459	23 615	3 148	.	.	.	2 285

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern 7)	Ländersteuern 7)	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern	
	Insgesamt 1)	Einkommensteuern 2)					Steuern vom Umsatz 5)								Gewerbesteuerumlagen 6)
		zusammen	Lohnsteuer 3)	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer 4)	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
2013	570 213	245 909	158 198	42 280	19 508	25 923	196 843	148 315	48 528	7 053	100 454	15 723	4 231	35 040	
2014	593 039	258 875	167 983	45 613	20 044	25 236	203 110	154 228	48 883	7 142	101 804	17 556	4 552	37 031	
2015	620 287	273 258	178 891	48 580	19 583	26 204	209 921	159 015	50 905	7 407	104 204	20 339	5 159	39 802	
2016	648 309	291 492	184 826	53 833	27 442	25 391	217 090	165 932	51 157	7 831	104 441	22 342	5 113	41 345	
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141	
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571	
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379	
2018 1.Vj.	172 111	81 713	48 059	17 640	9 418	6 595	59 248	45 272	13 977	291	23 752	5 836	1 271	12 136	
2.Vj.	178 102	86 322	51 395	14 889	9 302	10 736	55 801	41 220	14 581	2 215	26 474	6 170	1 119	11 912	
3.Vj.	173 202	78 105	50 368	12 683	7 192	7 862	59 169	43 951	15 218	2 315	26 424	5 797	1 391	11 519	
4.Vj.	190 161	86 001	58 409	15 204	7 513	4 876	60 581	44 994	15 587	4 257	31 936	6 109	1 276	13 004	
2019 1.Vj.	175 216	82 996	50 923	17 453	9 194	5 426	60 402	46 018	14 384	121	23 968	6 531	1 197	12 519	
2.Vj.	185 333	90 134	54 437	16 069	8 085	11 543	59 101	43 943	15 158	2 113	26 625	6 087	1 273	12 770	
3.Vj.	179 020	81 267	53 668	13 614	7 607	6 379	61 057	45 976	15 081	2 221	26 654	6 485	1 336	12 344	
4.Vj.	196 300	89 619	60 632	16 575	7 128	5 284	62 696	47 175	15 520	3 660	32 301	6 746	1 279	13 745	
2019 Jan.	49 004	22 717	18 456	1 116	327	2 817	19 252	15 138	4 114	-	4 574	2 196	304	3 684	
Febr.	55 324	18 356	16 611	442	-	1 335	24 937	19 272	5 665	149	9 327	2 054	500	3 482	
2020 Jan.	52 768	25 542	19 272	1 639	1 071	3 560	19 384	15 126	4 258	68	5 040	2 422	312	3 954	
Febr.	58 948	19 517	17 502	652	11	1 352	26 214	20 678	5 536	170	10 244	2 332	471	3 726	

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2019: 48,9/47,7/3,4. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2019: 24,0/76,0. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)							Ländersteuern 1)					Gemeindesteuern		
	Energiesteuer	Solidaritätszuschlag	Tabaksteuer	Versicherungssteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Stromsteuer	Alkoholsteuer	sonstige	Grundwerbsteuer	Erbsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	sonstige	insgesamt	darunter:	
														Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern
2013	39 364	14 378	13 820	11 553	8 490	7 009	2 102	3 737	8 394	4 633	1 635	1 060	56 549	43 027	12 377
2014	39 758	15 047	14 612	12 046	8 501	6 638	2 060	3 143	9 339	5 452	1 673	1 091	57 728	43 763	12 691
2015	39 594	15 930	14 921	12 419	8 805	6 593	2 070	3 872	11 249	6 290	1 712	1 088	60 396	45 752	13 215
2016	40 091	16 855	14 186	12 763	8 952	6 569	2 070	2 955	12 408	7 006	1 809	1 119	65 319	50 103	13 654
2017	41 022	17 953	14 399	13 269	8 948	6 944	2 094	-4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966
2018	40 882	18 927	14 339	13 779	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203
2019	40 683	19 646	14 257	14 136	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439
2018 1. Vj.	4 865	4 587	2 425	6 388	2 602	1 725	591	569	3 576	1 431	479	350	17 638	13 880	3 291
2. Vj.	10 158	5 127	3 485	2 442	2 360	1 805	466	631	3 270	2 166	470	264	18 827	14 548	3 853
3. Vj.	10 423	4 353	3 886	2 752	2 128	1 677	531	674	3 592	1 463	464	278	18 128	13 764	3 919
4. Vj.	15 436	4 860	4 543	2 197	1 956	1 650	545	749	3 645	1 752	481	231	17 224	13 713	3 140
2019 1. Vj.	4 848	4 679	2 495	6 542	2 594	1 646	579	586	3 976	1 705	499	351	17 959	14 139	3 350
2. Vj.	9 937	5 257	3 588	2 543	2 491	1 659	485	665	3 667	1 660	513	247	19 163	14 869	3 881
3. Vj.	10 519	4 624	3 667	2 770	2 251	1 639	515	668	3 923	1 824	474	264	17 118	12 659	4 019
4. Vj.	15 379	5 086	4 507	2 281	2 035	1 745	538	730	4 223	1 798	488	237	17 422	13 861	3 190
2019 Jan.	353	1 279	247	802	918	576	216	184	1 407	514	192	83	.	.	.
Febr.	1 314	1 081	843	4 359	766	531	217	214	1 276	557	150	71	.	.	.
2020 Jan.	368	1 420	459	845	984	583	198	183	1 526	622	203	70	.	.	.
Febr.	1 454	1 143	802	5 087	728	593	222	214	1 484	611	162	75	.	.	.

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1) 2)			Ausgaben 1) 2)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 1) 4)					
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 5)	Wertpapiere	Beteiligungen, Darlehen und Hypotheken 6)	Grundstücke	Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
		Beiträge 3)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner							
2013	260 166	181 991	77 067	258 268	219 560	15 528	+ 1 898	33 114	29 193	3 701	119	100	4 250
2014	269 115	189 080	78 940	265 949	226 204	15 978	+ 3 166	36 462	32 905	3 317	146	94	4 263
2015	276 129	194 486	80 464	277 717	236 634	16 705	- 1 588	35 556	32 795	2 506	167	88	4 228
2016	286 399	202 249	83 154	288 641	246 118	17 387	- 2 242	34 094	31 524	2 315	203	52	4 147
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	238	53	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	262	56	4 008
2019 p)	326 455	232 001	93 728	324 999	277 645	20 955	+ 1 455	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987
2017 1. Vj.	71 301	49 388	21 715	73 731	63 263	4 460	- 2 430	31 660	29 133	2 270	205	52	4 140
2. Vj.	74 581	52 739	21 632	73 785	63 016	4 440	+ 796	32 535	30 372	1 901	210	52	4 136
3. Vj.	73 295	51 374	21 738	75 569	64 628	4 560	- 2 274	30 801	28 831	1 701	214	54	4 115
4. Vj.	79 956	57 910	21 790	75 842	64 694	4 562	+ 4 114	35 362	33 750	1 335	224	53	4 045
2018 1. Vj.	74 368	51 726	22 489	75 482	64 885	4 569	- 1 114	34 219	32 775	1 146	240	58	4 029
2. Vj.	77 824	55 186	22 451	75 747	64 742	4 557	+ 2 077	36 244	34 963	983	241	57	4 033
3. Vj.	76 831	54 085	22 575	78 284	67 017	4 727	- 1 453	35 344	34 104	936	248	57	4 019
4. Vj.	82 953	60 561	22 185	78 432	67 042	4 729	+ 4 521	40 353	38 332	1 713	252	56	4 018
2019 1. Vj.	77 984	54 393	23 426	78 630	67 328	5 087	- 646	39 432	37 637	1 474	263	57	4 001
2. Vj.	81 410	57 837	23 408	80 804	69 011	5 205	+ 605	40 232	38 639	1 272	264	57	3 996
3. Vj.	80 305	56 637	23 481	82 716	70 633	5 330	- 2 411	38 386	36 876	1 183	271	56	3 995
4. Vj.	86 756	63 133	23 413	82 849	70 674	5 333	+ 3 907	42 945	40 539	2 074	276	56	3 987

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ^{*)}

Mio €

Zeit	Einnahmen				Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes	
	ins-gesamt ¹⁾	darunter:			ins-gesamt	darunter:							
		Beiträge	Insolvenz-geld-umlage	Bundes-beteiligung		Arbeits-losen-geld ²⁾	Kurz-arbeiter-geld ³⁾	berufliche Förderung ⁴⁾	Ein-gliederungs-beitrag ⁵⁾	Insolvenz-geld			Ver-waltungs-ausgaben ⁶⁾
2013	32 636	27 594	1 224	245	32 574	15 411	1 082	6 040	.	912	5 349	+ 61	-
2014	33 725	28 714	1 296	-	32 147	15 368	710	6 264	.	694	5 493	+ 1 578	-
2015	35 159	29 941	1 333	-	31 439	14 846	771	6 295	.	654	5 597	+ 3 720	-
2016	36 352	31 186	1 114	-	30 889	14 435	749	7 035	.	595	5 314	+ 5 463	-
2017	37 819	32 501	882	-	31 867	14 055	769	7 043	.	687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	-	33 107	13 757	761	6 951	.	588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	-	33 154	15 009	772	7 302	.	842	6 252	+ 2 131	-
2017 1.Vj.	8 859	7 564	204	-	8 834	3 973	478	1 772	.	146	1 749	+ 26	-
2.Vj.	9 355	8 112	227	-	7 964	3 529	173	1 802	.	155	1 577	+ 1 391	-
3.Vj.	9 159	7 897	210	-	7 281	3 360	63	1 646	.	171	1 402	+ 1 878	-
4.Vj.	10 446	8 929	241	-	7 789	3 193	55	1 823	.	215	1 717	+ 2 657	-
2018 1.Vj.	9 167	7 926	151	-	9 546	3 826	415	1 742	.	174	2 625	- 379	-
2.Vj.	9 713	8 523	152	-	8 471	3 431	245	1 752	.	161	2 209	+ 1 243	-
3.Vj.	9 515	8 355	152	-	7 288	3 296	50	1 623	.	114	1 514	+ 2 227	-
4.Vj.	10 940	9 367	167	-	7 802	3 204	51	1 834	.	139	1 781	+ 3 138	-
2019 1.Vj.	8 369	7 027	148	-	8 597	3 969	403	1 818	.	179	1 450	- 228	-
2.Vj.	8 685	7 440	156	-	8 136	3 673	204	1 832	.	243	1 475	+ 549	-
3.Vj.	8 650	7 263	162	-	7 829	3 682	68	1 711	.	190	1 510	+ 821	-
4.Vj.	9 581	8 121	172	-	8 592	3 685	98	1 941	.	230	1 816	+ 989	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen ¹⁾			Ausgaben ¹⁾							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Krankenhaus-behandlung	Arznei-mittel	Ärztliche Behand-lung	Zahn-ärztliche Behand-lung ⁴⁾	Heil- und Hilfsmittel	Kranken-geld		Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾
		Beiträge ²⁾	Bundes-mittel ³⁾									
2013	196 405	182 179	11 500	194 537	62 886	30 052	32 799	12 619	12 087	9 758	9 979	+ 1 867
2014	203 143	189 089	10 500	205 589	65 711	33 093	34 202	13 028	13 083	10 619	10 063	- 2 445
2015	210 147	195 774	11 500	213 727	67 979	34 576	35 712	13 488	13 674	11 227	10 482	- 3 580
2016	223 692	206 830	14 000	222 936	70 450	35 981	37 300	13 790	14 256	11 677	11 032	+ 757
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019 ^{*)}	251 167	233 127	14 500	252 133	77 403	40 655	41 541	15 010	17 575	14 401	11 261	- 966
2017 1.Vj.	55 809	51 632	3 625	57 716	18 632	9 215	9 807	3 559	3 516	3 173	2 514	- 1 907
2.Vj.	57 801	53 621	3 625	57 502	17 973	9 239	9 822	3 614	3 748	3 043	2 589	+ 298
3.Vj.	57 617	53 442	3 625	57 202	17 802	9 330	9 629	3 374	3 679	2 980	2 731	+ 415
4.Vj.	62 391	57 526	3 625	58 527	17 878	9 627	9 712	3 566	3 792	3 080	3 095	+ 3 865
2018 1.Vj.	57 788	53 670	3 625	59 854	19 028	9 569	10 045	3 656	3 763	3 370	2 614	- 2 067
2.Vj.	59 796	55 571	3 625	60 060	18 677	9 591	10 049	3 639	3 904	3 294	2 821	- 264
3.Vj.	60 138	55 778	3 625	59 204	18 302	9 600	9 862	3 481	4 070	3 155	2 810	+ 934
4.Vj.	64 645	59 893	3 625	60 689	18 537	9 806	10 067	3 677	4 157	3 272	3 236	+ 3 956
2019 1.Vj.	59 809	55 622	3 625	62 485	19 586	9 947	10 386	3 738	4 106	3 649	2 707	- 2 676
2.Vj.	62 121	57 858	3 625	62 858	19 210	10 127	10 421	3 821	4 289	3 535	2 774	- 736
3.Vj.	62 143	57 763	3 625	62 716	19 109	10 229	10 278	3 630	4 467	3 558	2 804	- 573
4.Vj.	67 094	61 884	3 625	64 075	19 497	10 353	10 455	3 821	4 713	3 659	2 975	+ 3 019

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben		
	insgesamt	darunter: Beiträge 2)	insgesamt	darunter:						
				Pflegesachleistung	Vollstationäre Pflege	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungsausgaben	
2013	24 972	24 891	24 405	3 389	10 058	5 674	896	1 155	+	567
2014	25 974	25 893	25 457	3 570	10 263	5 893	946	1 216	+	517
2015	30 825	30 751	29 101	3 717	10 745	6 410	960	1 273	+	1 723
2016	32 171	32 100	30 936	3 846	10 918	6 673	983	1 422	+	1 235
2017	36 305	36 248	38 862	4 609	13 014	10 010	1 611	1 606	-	2 557
2018	37 949	37 886	41 265	4 778	12 957	10 809	2 093	1 586	-	3 315
2019 p)	47 244	46 528	43 951	4 978	13 042	11 737	2 358	1 769	+	3 293
2017 1.Vj.	8 558	8 538	9 092	1 046	3 194	2 261	289	405	-	534
2.Vj.	8 978	8 962	9 379	1 080	3 230	2 440	347	397	-	400
3.Vj.	8 945	8 932	9 944	1 210	3 289	2 562	422	411	-	999
4.Vj.	9 620	9 610	10 110	1 158	3 285	2 731	470	387	-	490
2018 1.Vj.	8 961	8 948	10 146	1 192	3 233	2 603	496	424	-	1 185
2.Vj.	9 338	9 322	10 118	1 160	3 217	2 658	509	389	-	780
3.Vj.	9 349	9 334	10 428	1 202	3 251	2 781	515	397	-	1 079
4.Vj.	10 071	10 050	10 581	1 229	3 251	2 835	561	384	-	510
2019 1.Vj.	11 123	10 938	10 728	1 198	3 232	2 833	547	437	+	396
2.Vj.	11 795	11 620	10 812	1 205	3 237	2 868	588	449	+	983
3.Vj.	11 734	11 557	11 159	1 288	3 277	2 972	598	450	+	576
4.Vj.	12 592	12 413	11 252	1 288	3 296	3 064	626	433	+	1 339

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträg-

lich revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

Zeit	Neuverschuldung, gesamt 1)		darunter: Veränderung der Geldmarktkredite	Veränderung der Geldmarkt-einlagen 3)
	brutto 2)	netto		
2014	+ 192 540	- 2 378	- 3 190	+ 891
2015	+ 167 655	- 16 386	- 5 884	- 1 916
2016	+ 182 486	- 11 331	- 2 332	- 16 791
2017	+ 171 906	+ 4 531	+ 11 823	+ 2 897
2018	+ 167 231	- 16 248	- 91	- 1 670
2019	+ 185 070	+ 63	- 8 044	- 914
2017 1.Vj.	+ 47 749	- 5 700	+ 6 178	- 2 428
2.Vj.	+ 42 941	+ 5 281	+ 318	+ 4 289
3.Vj.	+ 44 338	+ 3 495	+ 587	+ 941
4.Vj.	+ 36 878	+ 1 455	+ 4 741	+ 95
2018 1.Vj.	+ 42 934	- 4 946	- 5 138	+ 3 569
2.Vj.	+ 43 602	- 5 954	- 166	- 6 139
3.Vj.	+ 46 500	+ 4 856	+ 1 688	+ 1 871
4.Vj.	+ 34 195	- 10 205	+ 3 525	- 971
2019 1.Vj.	+ 56 654	+ 3 281	- 2 172	- 1 199
2.Vj.	+ 48 545	+ 5 491	- 279	+ 7 227
3.Vj.	+ 48 053	+ 4 030	+ 176	- 5 093
4.Vj.	+ 31 817	- 12 738	- 5 768	- 1 849

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende)	insgesamt	Bankensystem		Inländische Nichtbanken		Ausland ts)
		Bundesbank	Inländische MFIs ts)	sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts)	sonstige Inländer-Gläubiger 1)	
2014	2 215 168	12 774	634 589	190 130	44 576	1 333 098
2015	2 185 113	85 952	621 988	186 661	44 630	1 245 882
2016	2 168 989	205 391	599 089	179 755	41 318	1 143 436
2017	2 118 669	319 159	552 728	175 617	38 208	1 032 958
2018 p)	2 068 562	364 731	508 799	181 077	37 030	976 925
2019 p)	2 053 033	366 562	473 114	177 601	43 593	992 164
2017 1.Vj.	2 144 575	239 495	586 013	178 219	40 475	1 100 372
2.Vj.	2 139 642	265 130	572 364	176 810	41 255	1 084 084
3.Vj.	2 134 509	290 214	560 322	176 646	42 855	1 064 472
4.Vj.	2 118 669	319 159	552 728	175 617	38 208	1 032 958
2018 1.Vj. p)	2 095 460	329 387	530 067	176 495	37 156	1 022 355
2.Vj. p)	2 080 867	344 279	514 551	179 856	36 686	1 005 495
3.Vj. p)	2 081 032	356 899	502 876	180 464	37 134	1 003 658
4.Vj. p)	2 068 562	364 731	508 799	181 077	37 030	976 925
2019 1.Vj. p)	2 078 029	359 884	499 280	179 512	35 669	1 003 684
2.Vj. p)	2 069 111	361 032	492 958	179 168	35 491	1 000 462
3.Vj. p)	2 086 604	358 813	490 759	179 228	42 007	1 015 797
4.Vj. p)	2 053 033	366 562	473 114	177 601	43 593	992 164

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2013	2 213 009	10 592	85 836	1 470 698	100 535	545 347	.	.
2014	2 215 168	12 150	72 618	1 501 494	95 833	533 074	.	.
2015	2 185 113	14 303	65 676	1 499 098	85 121	520 914	.	.
2016	2 168 989	15 845	69 715	1 484 378	91 300	507 752	.	.
2017 1.Vj.	2 144 575	12 891	60 798	1 479 171	89 093	502 622	.	.
2.Vj.	2 139 642	15 196	54 362	1 486 822	83 528	499 734	.	.
3.Vj.	2 134 509	16 161	48 197	1 489 440	82 720	497 992	.	.
4.Vj.	2 118 669	14 651	48 789	1 484 573	82 662	487 994	.	.
2018 1.Vj. p)	2 095 460	12 472	48 431	1 479 589	70 141	484 828	.	.
2.Vj. p)	2 080 867	12 636	54 932	1 465 767	67 050	480 482	.	.
3.Vj. p)	2 081 032	15 607	59 989	1 465 858	64 601	474 977	.	.
4.Vj. p)	2 068 562	14 833	52 572	1 456 512	72 044	472 601	.	.
2019 1.Vj. p)	2 078 029	15 663	64 225	1 460 757	66 480	470 904	.	.
2.Vj. p)	2 069 111	12 868	56 259	1 462 920	70 203	466 861	.	.
3.Vj. p)	2 086 604	17 586	62 620	1 465 799	75 035	465 565	.	.
4.Vj. p)	2 053 033	14 595	49 219	1 458 483	64 565	466 171	.	.
Bund								
2013	1 390 061	10 592	78 996	1 113 029	64 970	122 474	2 696	10 303
2014	1 396 124	12 150	64 230	1 141 973	54 388	123 383	1 202	12 833
2015	1 372 206	14 303	49 512	1 139 039	45 256	124 095	2 932	13 577
2016	1 366 416	15 845	55 208	1 124 445	50 004	120 914	2 238	8 478
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	45 510	1 124 430	48 082	119 666	2 465	7 469
2.Vj.	1 353 204	15 196	40 225	1 132 686	44 682	120 415	2 547	8 136
3.Vj.	1 352 593	16 161	34 216	1 136 873	45 235	120 108	2 674	10 160
4.Vj.	1 350 925	14 651	36 297	1 132 542	47 761	119 673	2 935	10 603
2018 1.Vj. p)	1 338 267	12 472	35 923	1 133 372	37 211	119 290	2 867	9 887
2.Vj. p)	1 330 010	12 636	42 888	1 120 497	35 048	118 941	2 835	10 693
3.Vj. p)	1 336 199	15 607	46 614	1 119 053	36 633	118 293	2 614	10 260
4.Vj. p)	1 323 503	14 833	42 246	1 107 702	42 057	116 666	2 540	9 959
2019 1.Vj. p)	1 324 990	15 663	50 032	1 103 095	39 126	117 073	2 437	11 528
2.Vj. p)	1 320 965	12 868	42 752	1 109 478	38 833	117 034	2 464	13 768
3.Vj. p)	1 328 487	17 586	48 934	1 105 789	38 766	117 412	2 347	13 717
4.Vj. p)	1 299 893	14 595	38 480	1 102 144	28 222	116 452	2 097	10 166
Länder								
2013	663 615	–	6 847	360 706	11 862	284 200	12 141	2 655
2014	657 819	–	8 391	361 916	19 182	268 330	14 825	2 297
2015	654 712	–	16 169	362 376	18 707	257 460	15 867	4 218
2016	637 673	–	14 515	361 996	16 116	245 046	11 408	3 376
2017 1.Vj.	629 540	–	15 308	356 769	15 938	241 526	10 407	3 446
2.Vj.	623 182	–	14 167	356 521	14 792	237 702	11 180	3 417
3.Vj.	622 430	–	14 021	355 153	16 358	236 899	13 313	3 338
4.Vj.	610 241	–	12 543	354 688	15 112	227 898	14 326	3 539
2018 1.Vj. p)	599 541	–	12 548	349 682	13 137	224 174	13 301	3 409
2.Vj. p)	595 880	–	12 073	348 833	13 485	221 488	14 271	3 579
3.Vj. p)	594 947	–	13 392	350 399	10 953	220 204	14 008	3 531
4.Vj. p)	595 702	–	10 332	352 376	14 307	218 687	14 385	3 331
2019 1.Vj. p)	606 078	–	14 198	361 513	13 688	216 679	15 530	3 458
2.Vj. p)	604 749	–	13 512	357 673	19 670	213 893	17 948	3 353
3.Vj. p)	615 272	–	13 691	364 250	24 776	212 555	18 011	3 416
4.Vj. p)	606 711	–	10 745	360 988	23 053	211 924	15 349	3 010
Gemeinden								
2013	175 405	–	–	646	25 325	149 435	2 523	530
2014	177 782	–	–	1 297	26 009	150 476	1 959	734
2015	177 727	–	–	2 047	26 887	148 793	2 143	463
2016	179 222	–	–	2 404	26 414	150 403	1 819	566
2017 1.Vj.	178 144	–	–	2 645	25 452	150 047	1 966	697
2.Vj.	178 051	–	–	2 672	25 263	150 116	1 963	819
3.Vj.	176 593	–	–	2 687	24 477	149 429	1 871	927
4.Vj.	175 852	–	–	3 082	23 952	148 818	1 881	1 064
2018 1.Vj. p)	174 654	–	–	2 427	22 778	149 450	1 811	1 072
2.Vj. p)	173 177	–	–	2 561	22 443	148 172	1 977	1 090
3.Vj. p)	167 850	–	–	2 703	20 503	144 644	2 132	1 123
4.Vj. p)	167 626	–	1	3 046	19 730	144 849	2 019	1 147
2019 1.Vj. p)	166 506	–	–	2 960	19 092	144 453	2 285	1 153
2.Vj. p)	165 257	–	–	2 960	18 993	143 302	2 173	1 175
3.Vj. p)	164 858	–	–	3 015	19 025	142 818	2 233	1 211
4.Vj. p)	165 224	–	–	2 965	17 570	144 687	2 004	1 271

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 14. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2013	1 287	-	-	-	360	927	-	3 872
2014	1 430	-	-	-	387	1 043	-	2 122
2015	1 411	-	-	-	446	965	-	2 685
2016	1 143	-	-	-	473	670	-	3 044
2017 1.Vj.	1 150	-	-	-	504	646	-	3 226
2.Vj.	895	-	-	-	290	605	-	3 318
3.Vj.	750	-	-	-	184	566	-	3 433
4.Vj.	792	-	-	-	247	545	-	3 934
2018 1.Vj. ^{p)}	975	-	-	-	424	551	-	3 610
2.Vj. ^{p)}	883	-	-	-	383	500	-	3 721
3.Vj. ^{p)}	790	-	-	-	400	390	-	3 841
4.Vj. ^{p)}	674	-	-	-	372	302	-	4 506
2019 1.Vj. ^{p)}	707	-	-	-	437	270	-	4 114
2.Vj. ^{p)}	726	-	-	-	541	185	-	4 289
3.Vj. ^{p)}	578	-	-	-	375	203	-	4 247
4.Vj. ^{p)}	655	-	-	-	319	336	-	5 002

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. ¹⁾ Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ²⁾ Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen

auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

15. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	insgesamt ¹⁾	Bargeld und Einlagen ²⁾		Wertpapierverschuldung									Kredit- verschul- dung ¹⁾
		insgesamt ¹⁾	Tages- anleihe	insgesamt ¹⁾	darunter: ³⁾								
					Bundes- anleihen	Bundes- obliga- tionen	inflation- indexierte Anleihen ⁴⁾	inflation- indexierte Obliga- tionen ⁴⁾	Kapitalin- dexierung inflation- indexierter Wertpapiere	Bundes- schatzan- weisungen ⁵⁾	Unver- zinsliche Schatzan- weisungen ⁶⁾	Bundes- schatzbriefe	
2007	983 807	6 675	-	917 584	564 137	173 949	10 019	3 444	506	102 083	37 385	10 287	59 548
2008	1 015 846	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	12 017	7 522	1 336	105 684	40 795	9 649	74 626
2009	1 082 101	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	16 982	7 748	1 369	113 637	104 409	9 471	59 048
2010	1 333 467	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	25 958	9 948	2 396	126 220	85 867	8 704	238 558
2011	1 343 515	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	29 313	14 927	3 961	130 648	58 297	8 208	211 756
2012	1 387 361	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	35 350	16 769	5 374	117 719	56 222	6 818	200 451
2013	1 390 061	10 592	1 397	1 192 025	643 200	234 759	41 105	10 613	4 730	110 029	50 004	4 488	187 444
2014	1 396 124	12 150	1 187	1 206 203	653 823	244 633	48 692	14 553	5 368	103 445	27 951	2 375	177 771
2015	1 372 206	14 303	1 070	1 188 551	663 296	232 387	59 942	14 553	5 607	96 389	18 536	1 305	169 351
2016	1 366 416	15 845	1 010	1 179 653	670 245	221 551	51 879	14 585	3 602	95 727	23 609	737	170 919
2017	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435
2018 ^{p)}	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	-	5 139	86 009	12 949	48	158 723
2019 ^{p)}	1 299 893	14 595	-	1 140 623	719 747	174 719	69 805	-	6 021	89 230	13 487	-	144 674
2017 1.Vj.	1 350 579	12 891	995	1 169 939	674 049	213 371	53 838	14 535	3 362	95 148	14 910	619	167 748
2.Vj.	1 353 204	15 196	986	1 172 911	687 278	205 203	55 842	14 465	4 507	93 795	14 431	487	165 097
3.Vj.	1 352 593	16 161	977	1 171 089	684 134	215 029	56 905	14 490	4 092	91 893	11 851	398	165 344
4.Vj.	1 350 925	14 651	966	1 168 840	693 687	203 899	58 365	14 490	4 720	91 013	10 037	289	167 435
2018 1.Vj. ^{p)}	1 338 267	12 472	951	1 169 295	699 638	193 811	60 778	14 455	4 421	94 282	9 031	219	156 501
2.Vj. ^{p)}	1 330 010	12 636	941	1 163 385	710 784	185 042	62 863	-	4 276	92 639	15 049	141	153 989
3.Vj. ^{p)}	1 336 199	15 607	932	1 165 667	703 682	194 356	64 304	-	4 548	90 575	17 340	75	154 925
4.Vj. ^{p)}	1 323 503	14 833	921	1 149 948	710 513	182 847	64 647	-	5 139	86 009	12 949	48	158 723
2019 1.Vj. ^{p)}	1 324 990	15 663	902	1 153 128	709 008	178 900	66 531	-	4 191	89 782	18 288	31	156 199
2.Vj. ^{p)}	1 320 965	12 868	852	1 152 230	720 904	173 313	68 110	-	5 691	91 024	15 042	19	155 867
3.Vj. ^{p)}	1 328 487	17 586	822	1 154 723	711 482	183 268	69 088	-	5 639	90 416	18 100	-	156 178
4.Vj. ^{p)}	1 299 893	14 595	-	1 140 623	719 747	174 719	69 805	-	6 021	89 230	13 487	-	144 674

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. ¹⁾ Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. ²⁾ Insbesondere Ver-

bindlichkeiten aus dem Münzumsatz. ³⁾ Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. ⁴⁾ Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung. ⁵⁾ Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelau- fen). ⁶⁾ Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelau- fen).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2017			2018			2019			2018			2019			
	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2017	2018	2019	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.
	Index 2015 = 100			Veränderung gegen Vorjahr in %												
Preisbereinigt, verkettet																
I. Entstehung des Inlandsprodukts																
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	107,6	109,0	105,0	3,2	1,3	- 3,7	3,7	0,2	- 0,8	- 2,3	- 4,9	- 3,1	- 4,4			
Baugewerbe	101,4	104,8	108,9	- 0,6	3,4	3,9	3,5	3,3	4,9	6,5	2,8	4,9	2,0			
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	104,4	106,2	108,8	2,9	1,8	2,4	3,0	0,8	1,2	2,3	1,7	3,6	2,1			
Information und Kommunikation	106,4	109,7	112,9	3,5	3,1	2,9	2,9	3,9	2,9	2,9	2,9	3,1	2,8			
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	100,2	100,1	102,7	3,8	- 0,1	2,6	- 0,0	- 1,0	0,3	2,3	2,6	3,0	2,5			
Grundstücks- und Wohnungswesen	99,0	100,1	101,5	- 1,0	1,1	1,5	1,1	1,0	0,9	0,8	1,6	1,7	1,8			
Unternehmensdienstleister ¹⁾	105,7	108,0	108,8	3,7	2,2	0,8	3,4	1,8	1,0	1,2	0,5	0,9	0,6			
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	107,7	109,0	110,8	3,4	1,2	1,6	1,2	1,0	1,1	1,6	1,4	1,7	1,7			
Sonstige Dienstleister	98,9	99,0	100,0	0,8	0,1	1,0	0,4	- 0,1	0,6	1,1	1,1	1,4	0,6			
Bruttowertschöpfung	104,8	106,4	106,9	2,5	1,5	0,5	2,5	0,9	0,8	0,8	- 0,1	1,0	0,2			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	104,8	106,4	107,0	2,5	1,5	0,6	2,5	1,1	0,9	0,9	- 0,1	1,1	0,3			
II. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben ³⁾	103,6	105,0	106,6	1,3	1,3	1,6	1,4	0,6	1,3	1,0	1,6	2,4	1,2			
Konsumausgaben des Staates	106,6	108,1	110,9	2,4	1,4	2,6	1,9	1,2	1,1	2,1	1,7	3,4	3,0			
Ausrüstungen	107,1	111,8	112,5	4,0	4,4	0,6	5,9	3,4	3,4	2,9	1,2	1,7	- 2,6			
Bauten	104,6	107,2	111,4	0,7	2,5	3,9	2,7	2,6	4,0	6,8	2,4	4,0	2,7			
Sonstige Anlagen ⁴⁾	109,6	114,3	117,4	4,2	4,3	2,7	4,6	4,8	3,8	3,0	2,7	2,6	2,6			
Vorratsveränderungen ^{5) 6)}	.	.	.	0,5	0,3	- 0,9	- 0,1	1,0	0,6	- 0,2	- 0,4	- 2,1	- 1,1			
Inländische Verwendung	105,5	107,7	108,8	2,4	2,1	1,0	2,0	2,4	2,4	1,8	1,3	0,5	0,4			
Außenbeitrag ⁶⁾	.	.	.	0,3	- 0,4	- 0,4	0,6	- 1,1	- 1,3	- 0,7	- 1,3	0,6	- 0,1			
Exporte	107,4	109,7	110,7	4,9	2,1	0,9	4,4	1,3	- 0,1	1,7	- 1,3	2,3	0,9			
Importe	109,8	113,7	115,9	5,2	3,6	1,9	3,7	4,3	3,1	3,8	1,6	1,2	1,2			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	104,8	106,4	107,0	2,5	1,5	0,6	2,5	1,1	0,9	0,9	- 0,1	1,1	0,3			
In jeweiligen Preisen (Mrd €)																
III. Verwendung des Inlandsprodukts																
Private Konsumausgaben ³⁾	1 697,0	1 743,7	1 794,0	2,9	2,8	2,9	2,8	2,2	3,0	2,2	3,2	3,7	2,5			
Konsumausgaben des Staates	644,3	665,6	699,4	3,9	3,3	5,1	3,7	3,3	3,0	4,5	4,2	5,9	5,6			
Ausrüstungen	224,2	235,3	239,8	4,7	4,9	1,9	6,4	4,1	4,2	3,7	2,5	3,2	- 1,1			
Bauten	320,7	344,3	373,3	4,2	7,3	8,4	7,2	7,8	9,3	12,2	7,4	8,2	6,4			
Sonstige Anlagen ⁴⁾	121,0	128,1	133,7	5,8	5,9	4,4	6,2	6,6	5,5	4,7	4,4	4,2	4,2			
Vorratsveränderungen ⁵⁾	7,4	21,3	- 12,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 014,5	3 138,3	3 228,1	3,8	4,1	2,9	3,9	4,2	4,8	3,8	3,5	2,1	2,1			
Außenbeitrag	230,4	206,1	207,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 538,0	1 585,8	1 612,1	6,6	3,1	1,7	4,8	2,9	1,6	3,1	- 0,4	2,7	1,4			
Importe	1 307,6	1 379,7	1 404,4	7,9	5,5	1,8	4,9	7,6	5,9	5,0	2,3	0,1	0,0			
Bruttoinlandsprodukt ²⁾	3 245,0	3 344,4	3 435,8	3,5	3,1	2,7	4,0	2,3	2,8	3,0	2,1	3,2	2,6			
IV. Preise (2015 = 100)																
Privater Konsum	102,2	103,7	105,0	1,5	1,5	1,3	1,4	1,5	1,7	1,1	1,6	1,3	1,2			
Bruttoinlandsprodukt	102,2	103,8	106,0	1,0	1,5	2,2	1,4	1,2	1,9	2,0	2,2	2,1	2,3			
Terms of Trade	100,8	99,9	100,8	- 0,9	- 0,9	0,9	- 0,8	- 1,6	- 1,0	0,2	0,2	1,4	1,6			
V. Verteilung des Volkseinkommens																
Arbeitnehmerentgelt	1 694,7	1 771,3	1 849,1	4,3	4,5	4,4	4,4	4,9	4,3	4,7	4,6	4,7	3,8			
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	735,8	731,8	712,4	2,1	- 0,5	- 2,6	2,8	- 4,8	- 0,5	- 2,4	- 4,5	- 0,5	- 3,4			
Volkseinkommen	2 430,5	2 503,1	2 561,5	3,6	3,0	2,3	4,0	1,8	3,0	2,4	2,0	3,1	1,9			
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 328,0	3 437,9	3 535,4	3,6	3,3	2,8	4,2	2,6	3,0	2,9	2,4	3,3	2,6			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2020. ¹ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. ² Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). ³ Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. ⁴ Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. ⁵ Einschl. Nettozugang an Wertsachen. ⁶ Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt 2)

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige				
				zusammen	Vorleistungsgüterproduzenten	Investitionsgüterproduzenten	Gebrauchsgüterproduzenten	Verbrauchsgüterproduzenten	Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
2015 = 100												
Gewicht in % 1)	100,00	14,04	6,37	79,59	29,45	36,98	2,27	10,89	10,31	9,95	12,73	14,16
Zeit												
2016	101,5	105,3	98,6	101,1	100,9	101,3	102,6	101,0	101,6	101,0	99,6	102,1
2017	104,9	108,7	98,9	104,7	104,9	105,0	106,9	103,0	106,2	107,0	104,1	105,3
2018	105,8	108,9	97,4	105,9	105,5	106,0	106,1	106,9	107,3	108,9	106,5	103,5
2019 x)	102,2	112,9	90,4	101,3	101,4	101,0	106,2	100,7	102,9	104,4	103,2	91,5
2018 4.Vj.	107,7	122,0	99,8	105,8	101,8	109,3	106,3	105,0	104,8	110,3	115,7	97,6
2019 1.Vj.	100,9	92,9	102,4	102,2	104,3	100,8	108,4	100,1	106,5	104,4	100,3	98,0
2.Vj.	102,5	113,7	83,7	102,0	102,9	102,0	103,0	99,4	105,0	103,1	102,6	95,2
3.Vj.	102,0	119,6	81,2	100,6	101,5	99,7	103,8	101,0	102,6	105,6	101,8	88,7
4.Vj. x)	103,3	125,2	94,3	100,2	96,9	101,5	109,4	102,4	97,4	104,7	108,2	84,2
2019 Febr.	98,3	92,6	96,6	99,4	100,7	99,4	105,3	94,6	103,1	99,7	97,1	99,5
März	111,7	111,1	101,1	112,7	112,2	114,3	119,1	107,1	115,8	115,8	115,4	109,6
April	101,5	112,9	88,3	100,5	103,1	98,9	101,6	98,8	105,3	101,3	99,5	92,5
Mai	101,4	111,1	84,3	101,0	102,4	101,2	99,8	101,2	103,5	101,6	99,1	96,1
Juni	104,6	117,2	78,6	104,5	103,1	106,9	106,3	99,5	106,1	106,4	109,1	97,0
Juli 3)	103,0	122,0	81,4	101,4	102,7	100,5	100,0	101,1	104,1	103,2	102,7	90,6
Aug. 3)	96,7	114,5	80,5	94,9	98,3	91,0	95,4	98,8	97,3	101,8	93,8	76,6
Sept.	106,4	122,3	81,8	105,6	103,4	107,5	115,9	103,0	106,4	111,7	108,9	98,8
Okt. x)	104,9	122,9	91,9	102,8	104,5	99,6	114,3	106,5	104,6	108,5	100,1	89,2
Nov. x)	108,5	127,4	95,2	106,2	103,2	107,8	116,6	107,1	105,4	109,2	108,4	97,1
Dez. x)	96,5	125,2	95,8	91,5	83,0	97,2	97,3	93,5	82,3	96,3	116,1	66,2
2020 Jan. x)	92,0	86,0	98,7	92,5	98,6	86,0	98,4	96,5	95,6	98,1	83,4	79,3
Febr. x)p)	97,1	96,9	93,0	97,4	100,5	95,0	101,5	96,4	99,0	100,7	90,4	92,3
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2016	+ 1,8	+ 5,7	- 1,4	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 3,0	+ 1,2	+ 1,8	+ 1,3	- 0,1	+ 2,5
2017	+ 3,3	+ 3,2	+ 0,3	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 4,2	+ 2,0	+ 4,5	+ 5,9	+ 4,5	+ 3,1
2018	+ 0,9	+ 0,2	- 1,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,0	- 0,7	+ 3,8	+ 1,0	+ 1,8	+ 2,3	- 1,7
2019 x)	- 3,4	+ 3,7	- 7,2	- 4,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,1	- 5,8	- 4,1	- 4,1	- 3,1	- 11,6
2018 4.Vj.	- 2,0	- 0,2	- 4,7	- 2,2	- 2,6	- 1,8	- 3,0	- 1,9	- 1,8	- 1,2	- 0,1	- 6,8
2019 1.Vj.	- 1,6	+ 6,2	- 2,9	- 2,6	- 1,4	- 3,2	- 0,3	- 4,1	- 0,3	- 3,4	- 0,2	- 10,2
2.Vj.	- 4,0	+ 3,2	- 8,0	- 5,0	- 4,5	- 5,1	- 2,2	- 6,9	- 4,3	- 3,8	- 2,1	- 13,9
3.Vj.	- 4,0	+ 3,1	- 12,9	- 4,7	- 4,9	- 3,3	- 0,3	- 9,4	- 4,9	- 4,3	- 3,2	- 8,1
4.Vj. x)	- 4,1	+ 2,6	- 5,5	- 5,4	- 4,8	- 7,1	+ 2,9	- 2,5	- 7,0	- 5,1	- 6,5	- 13,7
2019 Febr.	- 0,4	+ 11,4	- 5,3	- 1,8	- 1,7	- 1,1	- 0,4	- 4,4	- 1,2	- 4,2	+ 0,1	- 5,1
März	- 1,5	+ 6,9	- 6,4	- 2,3	- 0,7	- 3,4	+ 0,4	- 4,0	+ 0,7	- 2,1	- 0,9	- 11,3
April	- 2,8	+ 6,2	- 5,2	- 4,3	- 2,5	- 6,2	- 1,6	- 3,5	- 2,6	- 2,2	- 0,7	- 17,5
Mai	- 4,3	+ 0,2	- 7,1	- 5,1	- 5,1	- 4,2	- 1,5	- 8,4	- 5,0	- 3,7	- 2,5	- 11,0
Juni	- 4,7	+ 3,3	- 11,9	- 5,7	- 5,8	- 4,9	- 3,5	- 8,7	- 5,2	- 5,3	- 3,0	- 13,2
Juli 3)	- 3,9	+ 3,0	- 12,9	- 4,7	- 5,3	- 3,6	+ 1,6	- 8,0	- 4,7	- 5,2	- 1,9	- 9,9
Aug. 3)	- 2,7	+ 3,4	- 15,0	- 4,1	- 4,4	- 2,2	+ 0,4	- 10,2	- 5,4	- 3,5	- 4,4	- 4,8
Sept.	- 4,3	+ 2,8	- 10,8	- 5,2	- 5,0	- 4,1	- 2,4	- 9,9	- 4,7	- 4,1	- 3,3	- 8,9
Okt. x)	- 4,6	+ 2,2	- 5,7	- 5,9	- 4,3	- 8,2	+ 1,9	- 4,0	- 6,8	- 3,5	- 7,9	- 14,5
Nov. x)	- 2,5	+ 4,4	- 3,8	- 3,9	- 3,8	- 5,0	+ 4,1	- 1,2	- 5,9	- 4,8	- 4,4	- 9,9
Dez. x)	- 5,2	+ 1,2	- 6,9	- 6,4	- 6,6	- 8,1	+ 2,6	- 2,3	- 8,8	- 7,1	- 7,0	- 17,9
2020 Jan. x)	- 0,9	+ 14,5	- 9,8	- 2,2	- 1,5	- 2,9	- 2,4	- 2,0	- 5,1	+ 0,5	- 5,5	- 6,6
Febr. x)p)	- 1,2	+ 4,6	- 3,7	- 2,0	- 0,2	- 4,4	- 3,6	+ 1,9	- 4,0	+ 1,0	- 6,9	- 7,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c. 2) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1) Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2015. 2) Ab Januar 2018

Gewichte im Hoch- und Tiefbau vom Statistischen Bundesamt korrigiert. 3) Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie ^{*)}

Arbeitstäglich bereinigt ^{o)}

Zeit	davon:											
	Industrie		Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:			
	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
insgesamt												
2015	99,8	+ 2,0	99,8	- 0,8	99,8	+ 3,7	99,8	+ 3,1	99,7	+ 4,1	99,8	+ 2,8
2016	100,7	+ 0,9	98,9	- 0,9	101,9	+ 2,1	100,6	+ 0,8	105,3	+ 5,6	99,0	- 0,8
2017	108,6	+ 7,8	109,4	+ 10,6	108,5	+ 6,5	105,7	+ 5,1	116,5	+ 10,6	102,2	+ 3,2
2018	110,5	+ 1,7	111,5	+ 1,9	109,9	+ 1,3	110,0	+ 4,1	118,9	+ 2,1	107,1	+ 4,8
2019 ^{r)}	104,9	- 5,1	103,5	- 7,2	105,4	- 4,1	107,0	- 2,7	123,3	+ 3,7	101,7	- 5,0
2019 Febr. ^{r)}	102,6	- 7,2	104,7	- 4,8	100,9	- 8,9	106,8	- 4,4	114,5	+ 3,2	104,3	- 6,9
März ^{r)}	116,9	- 3,9	114,1	- 5,9	118,8	- 3,0	115,2	- 0,7	128,5	+ 4,6	110,9	- 2,5
April ^{r)}	104,3	- 4,1	105,1	- 8,4	103,6	- 1,9	105,6	+ 0,8	115,0	+ 1,1	102,5	+ 0,7
Mai ^{r)}	101,5	- 7,4	102,8	- 9,1	100,3	- 7,0	103,8	- 2,6	113,1	- 6,5	100,8	- 1,1
Juni ^{r)}	108,4	- 3,5	105,3	- 8,1	110,8	+ 0,3	105,4	- 8,5	121,0	- 1,3	100,2	- 11,2
Juli ^{r)}	103,5	- 4,1	102,8	- 9,5	102,9	+ 0,2	110,6	- 8,4	121,8	+ 1,6	106,9	- 11,6
Aug. ^{r)}	93,1	- 5,9	96,0	- 7,1	89,9	- 5,2	103,7	- 5,6	121,1	+ 3,7	98,1	- 8,8
Sept. ^{r)}	105,4	- 3,9	100,1	- 8,3	108,4	- 1,1	108,4	- 4,2	139,8	+ 11,5	98,0	- 10,3
Okt. ^{r)}	106,2	- 4,8	104,0	- 8,7	106,8	- 3,4	111,5	+ 2,4	128,1	+ 0,5	106,1	+ 3,2
Nov. ^{r)}	106,2	- 5,6	103,2	- 7,3	107,3	- 5,9	111,6	+ 5,6	138,1	+ 13,5	102,9	+ 2,5
Dez. ^{r)}	102,1	- 8,5	92,6	- 4,3	109,2	- 11,1	93,6	- 2,4	120,5	+ 10,0	84,8	- 7,1
2020 Jan. ^{r)}	107,4	- 0,6	110,1	- 1,2	105,4	- 0,5	110,5	+ 2,4	131,9	+ 11,3	103,5	- 0,8
Febr. ^{p)}	104,5	+ 1,9	105,6	+ 0,9	102,4	+ 1,5	115,2	+ 7,9	127,8	+ 11,6	111,1	+ 6,5
aus dem Inland												
2015	99,8	+ 1,7	99,8	- 1,9	99,7	+ 4,7	99,8	+ 2,8	99,7	- 0,7	99,8	+ 4,0
2016	99,8	± 0,0	97,6	- 2,2	101,8	+ 2,1	98,0	- 1,8	103,1	+ 3,4	96,3	- 3,5
2017	107,0	+ 7,2	107,1	+ 9,7	107,8	+ 5,9	101,6	+ 3,7	108,7	+ 5,4	99,3	+ 3,1
2018	107,2	+ 0,2	108,6	+ 1,4	106,6	- 1,1	102,9	+ 1,3	114,7	+ 5,5	98,9	- 0,4
2019 ^{r)}	101,2	- 5,6	99,1	- 8,7	102,9	- 3,5	101,2	- 1,7	116,2	+ 1,3	96,2	- 2,7
2019 Febr. ^{r)}	104,8	- 0,1	102,7	- 4,2	106,3	+ 3,0	107,0	+ 3,1	110,3	+ 2,0	105,9	+ 3,4
März ^{r)}	112,3	- 6,2	109,3	- 8,5	115,5	- 5,0	107,8	- 0,3	127,4	+ 4,9	101,2	- 2,3
April ^{r)}	100,1	- 4,0	100,0	- 7,3	100,7	- 1,7	96,2	- 0,5	108,6	- 4,1	92,0	+ 1,0
Mai ^{r)}	99,3	- 6,3	99,7	- 8,5	99,4	- 3,9	96,3	- 9,2	105,9	- 16,9	93,1	- 5,7
Juni ^{r)}	100,7	- 6,5	99,2	- 10,6	102,6	- 3,0	96,2	- 5,3	105,7	- 8,5	93,0	- 4,0
Juli ^{r)}	102,4	- 6,6	100,7	- 10,8	103,6	- 3,4	103,8	- 2,4	114,6	+ 5,2	100,2	- 4,9
Aug. ^{r)}	91,0	- 6,8	91,1	- 10,2	89,9	- 3,9	97,6	- 5,3	108,1	- 5,8	94,1	- 5,1
Sept. ^{r)}	100,3	- 7,0	95,2	- 11,4	104,2	- 4,6	103,6	+ 2,8	131,5	+ 10,2	94,1	- 0,4
Okt. ^{r)}	99,1	- 7,2	98,5	- 10,8	98,5	- 5,0	107,0	- 0,4	131,9	+ 9,5	98,6	- 4,2
Nov. ^{r)}	102,8	- 8,4	100,7	- 9,3	103,5	- 9,1	109,6	+ 1,3	135,7	+ 11,9	100,8	- 2,9
Dez. ^{r)}	93,6	- 7,7	84,2	- 8,1	102,3	- 8,2	89,2	- 1,9	107,4	+ 8,4	83,1	- 5,7
2020 Jan. ^{r)}	100,6	- 6,6	104,1	- 3,4	97,4	- 10,4	102,2	+ 2,0	111,0	+ 3,3	99,2	+ 1,5
Febr. ^{p)}	101,7	- 3,0	100,1	- 2,5	102,3	- 3,8	106,6	- 0,4	111,5	+ 1,1	105,0	- 0,8
aus dem Ausland												
2015	99,8	+ 2,4	99,8	+ 0,3	99,8	+ 3,2	99,8	+ 3,4	99,8	+ 8,5	99,8	+ 1,9
2016	101,5	+ 1,7	100,3	+ 0,5	101,9	+ 2,1	102,6	+ 2,8	107,1	+ 7,3	101,1	+ 1,3
2017	109,8	+ 8,2	111,9	+ 11,6	108,9	+ 6,9	108,9	+ 6,1	122,8	+ 14,7	104,4	+ 3,3
2018	113,0	+ 2,9	114,6	+ 2,4	111,9	+ 2,8	115,5	+ 6,1	122,2	- 0,5	113,4	+ 8,6
2019 ^{r)}	107,6	- 4,8	108,3	- 5,5	106,9	- 4,5	111,5	- 3,5	129,1	+ 5,6	105,9	- 6,6
2019 Febr. ^{r)}	101,0	- 12,1	106,8	- 5,6	97,6	- 15,4	106,6	- 9,6	117,8	+ 4,0	103,0	- 13,7
März ^{r)}	120,3	- 2,2	119,2	- 3,2	120,8	- 1,8	121,0	- 1,0	129,3	+ 4,3	118,3	- 2,7
April ^{r)}	107,5	- 4,2	110,7	- 9,3	105,3	- 2,1	112,9	+ 1,7	120,1	+ 5,2	110,6	+ 0,5
Mai ^{r)}	103,1	- 8,3	106,2	- 9,7	100,9	- 8,7	109,7	+ 2,4	118,9	+ 2,7	106,7	+ 2,3
Juni ^{r)}	114,3	- 1,2	111,8	- 5,7	115,8	+ 2,2	112,5	- 10,6	133,4	+ 3,9	105,7	- 15,4
Juli ^{r)}	104,3	- 2,2	105,1	- 8,0	102,5	+ 2,5	115,9	- 12,1	127,6	- 0,9	112,1	- 15,6
Aug. ^{r)}	94,7	- 5,2	101,3	- 3,7	89,9	- 6,0	108,5	- 5,7	131,6	+ 11,1	101,1	- 11,4
Sept. ^{r)}	109,3	- 1,6	105,3	- 5,1	110,9	+ 0,9	112,1	- 8,7	146,4	+ 12,4	101,0	- 16,1
Okt. ^{r)}	111,5	- 3,3	110,0	- 6,5	111,8	- 2,6	115,0	+ 4,5	125,1	- 6,0	111,8	+ 8,9
Nov. ^{r)}	108,8	- 3,5	105,9	- 5,2	109,6	- 4,0	113,2	+ 9,1	140,1	+ 14,8	104,5	+ 6,9
Dez. ^{r)}	108,6	- 9,0	101,7	- 0,8	113,3	- 12,6	97,0	- 2,7	131,1	+ 11,2	86,1	- 8,2
2020 Jan. ^{r)}	112,6	+ 4,0	116,6	+ 1,1	110,3	+ 5,9	117,0	+ 2,8	148,8	+ 16,9	106,8	- 2,4
Febr. ^{p)}	106,6	+ 5,5	111,6	+ 4,5	102,5	+ 5,0	121,9	+ 14,4	141,0	+ 19,7	115,7	+ 12,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. ^{o)} Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◻

Zeit	Gliederung nach Bauarten											Gliederung nach Bauherren 1)				
	Hochbau											Tiefbau				
	Insgesamt		zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		gewerbliche Auftraggeber					
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2016	114,4	+ 14,5	115,0	+ 15,1	116,9	+ 17,0	114,9	+ 15,0	108,9	+ 9,1	113,7	+ 13,8	111,7	+ 11,8	116,0	+ 16,1
2017	122,4	+ 7,0	123,1	+ 7,0	123,1	+ 5,3	123,4	+ 7,4	121,8	+ 11,8	121,6	+ 6,9	119,8	+ 7,3	125,0	+ 7,8
2018	134,7	+ 10,0	131,2	+ 6,6	136,6	+ 11,0	127,9	+ 3,6	125,2	+ 2,8	138,8	+ 14,1	135,6	+ 13,2	132,4	+ 5,9
2019	146,0	+ 8,4	145,0	+ 10,5	150,2	+ 10,0	142,2	+ 11,2	138,9	+ 10,9	147,1	+ 6,0	147,9	+ 9,1	141,3	+ 6,7
2019 Jan.	117,4	+ 18,2	120,9	+ 19,8	123,8	+ 21,4	123,9	+ 19,6	99,8	+ 15,0	113,4	+ 16,4	126,7	+ 19,5	102,8	+ 14,3
Febr.	132,9	+ 7,1	129,4	+ 9,7	119,0	+ 5,5	134,4	+ 7,9	145,2	+ 31,8	137,0	+ 4,4	132,4	- 2,8	141,9	+ 21,3
März	171,7	+ 17,9	163,7	+ 16,7	170,4	+ 22,9	158,1	+ 15,5	162,9	+ 3,2	180,9	+ 19,1	166,1	+ 20,9	178,8	+ 12,2
April	153,1	+ 12,7	149,0	+ 14,0	149,8	+ 6,2	151,6	+ 20,5	136,9	+ 19,7	157,9	+ 11,4	145,5	+ 14,6	163,9	+ 14,8
Mai	147,8	+ 3,5	144,8	+ 5,8	146,8	+ 12,3	149,2	+ 4,4	121,8	- 9,6	151,4	+ 1,2	148,4	+ 4,1	147,8	- 1,7
Juni	162,0	+ 10,1	161,4	+ 13,9	158,5	+ 11,3	163,4	+ 20,0	163,7	+ 2,4	162,7	+ 6,1	165,5	+ 20,9	160,2	- 0,9
Juli	153,9	+ 8,2	148,0	+ 4,2	154,6	+ 8,6	142,1	- 1,2	148,0	+ 9,7	160,8	+ 12,9	152,5	+ 5,6	155,1	+ 11,0
Aug.	134,6	+ 4,6	135,5	+ 13,1	139,3	+ 10,8	131,2	+ 12,4	139,2	+ 24,0	133,6	- 3,9	137,2	+ 7,5	129,0	- 2,2
Sept.	147,9	+ 5,9	146,6	+ 2,2	157,0	+ 0,6	130,4	+ 0,2	173,0	+ 13,8	149,4	+ 10,4	143,4	+ 6,6	147,6	+ 8,8
Okt.	136,9	+ 3,6	137,5	+ 6,8	154,8	+ 9,6	124,3	+ 1,6	129,6	+ 17,0	136,2	+ 0,1	135,2	+ 0,5	127,9	+ 3,4
Nov.	145,4	+ 13,1	154,7	+ 23,1	149,7	+ 7,3	166,6	+ 42,0	127,1	+ 13,6	134,5	+ 1,9	167,8	+ 22,6	117,1	+ 4,1
Dez.	148,2	- 1,3	148,9	+ 2,2	178,2	+ 7,0	131,1	- 3,0	119,1	+ 2,4	147,3	- 5,2	154,3	- 5,7	122,9	- 1,4
2020 Jan.	129,3	+ 10,1	134,0	+ 10,8	137,4	+ 11,0	134,1	+ 8,2	122,8	+ 23,0	123,9	+ 9,3	140,9	+ 11,2	111,3	+ 8,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbe-

reinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◻

Zeit	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
	Insgesamt		Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)		Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik		Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel		Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln		Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)			
in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in Preisen von 2015	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	
2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	2015 = 100	%	
2016	102,5	+ 2,4	102,2	+ 2,1	101,6	+ 1,5	100,9	+ 0,7	99,9	- 0,3	101,5	+ 1,3	103,9	+ 3,9	109,8	+ 9,8
2017	107,6	+ 5,0	105,8	+ 3,5	105,9	+ 4,2	108,1	+ 7,1	106,2	+ 6,3	103,0	+ 1,5	107,7	+ 3,7	120,4	+ 9,7
2018	110,7	+ 2,9	107,5	+ 1,6	109,6	+ 3,5	105,6	- 2,3	107,1	+ 0,8	103,1	+ 0,1	112,5	+ 4,5	127,6	+ 6,0
2019 3)	114,7	+ 3,6	110,7	+ 3,0	112,1	+ 2,3	106,2	+ 0,6	108,6	+ 1,4	107,1	+ 3,9	117,9	+ 4,8	137,8	+ 8,0
2019 Jan. 3)	103,9	+ 3,9	101,4	+ 3,4	102,2	+ 3,0	87,6	- 1,6	112,2	+ 1,8	92,1	+ 2,0	113,5	+ 5,4	130,3	+ 9,7
Febr.	101,6	+ 5,6	98,7	+ 4,8	101,3	+ 3,1	82,6	+ 5,4	94,5	+ 1,9	94,6	+ 4,9	110,2	+ 6,0	120,1	+ 11,2
März	115,7	+ 4,4	112,0	+ 4,0	113,9	+ 3,4	104,0	+ 3,9	105,9	+ 1,7	114,9	+ 7,5	117,4	+ 4,3	133,2	+ 5,7
April	115,0	+ 1,6	110,8	+ 0,9	113,4	+ 0,6	109,8	- 8,3	93,4	+ 2,9	115,2	+ 1,3	116,4	+ 3,1	134,3	+ 8,8
Mai	113,3	+ 2,3	108,8	+ 1,6	111,8	- 0,6	103,0	- 5,8	93,6	+ 4,8	110,0	+ 4,0	115,4	+ 7,0	127,4	+ 5,7
Juni	115,0	+ 4,6	110,9	+ 3,9	115,5	+ 3,2	116,5	+ 9,0	97,7	- 2,1	106,5	+ 4,7	114,5	+ 4,4	131,7	+ 13,8
Juli	115,4	+ 4,2	111,7	+ 3,0	114,0	+ 2,9	105,4	- 0,3	95,8	- 0,4	108,3	+ 5,5	119,6	+ 3,2	136,6	+ 10,2
Aug.	111,0	+ 4,1	107,5	+ 3,5	111,0	+ 3,4	99,9	+ 1,5	102,1	+ 5,0	100,8	+ 4,6	114,1	+ 3,7	124,1	+ 6,5
Sept.	112,0	+ 4,0	107,9	+ 3,9	106,4	+ 0,9	112,0	+ 3,0	109,6	+ 1,2	103,3	+ 4,6	117,4	+ 6,1	139,1	+ 11,0
Okt.	116,8	+ 2,2	112,2	+ 2,0	112,7	+ 1,7	117,5	+ 1,0	110,5	+ 2,4	110,8	+ 2,3	121,0	+ 4,9	139,2	+ 1,7
Nov.	123,5	+ 3,9	118,7	+ 3,5	114,8	+ 4,9	116,7	+ 4,0	131,5	- 0,2	115,6	+ 3,1	123,9	+ 4,9	165,1	+ 1,5
Dez.	133,0	+ 3,2	128,1	+ 2,2	127,6	+ 0,9	119,9	- 2,0	156,7	- 0,4	113,3	+ 3,3	131,7	+ 5,7	172,5	+ 12,1
2020 Jan.	107,6	+ 3,6	103,9	+ 2,5	103,8	+ 1,6	87,8	+ 0,2	114,5	+ 2,0	96,4	+ 4,7	120,4	+ 6,1	137,2	+ 5,3
Febr.	105,6	+ 3,9	101,3	+ 2,6	108,3	+ 6,9	80,5	- 2,5	97,5	+ 3,2	96,9	+ 2,4	115,3	+ 4,6	129,8	+ 8,1

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf

Märkten. 2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2019 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)						Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbe- reich ohne Arbeitnehmer- überlasung	Arbeitnehmer- überlasung	Ausschl. gering- ent- lohnte Beschäftigte 2)						
2015	43 122	+ 0,9	30 823	+ 2,1	8 938	20 840	806	4 856	130	44	2 795	859	6,4	569
2016	43 655	+ 1,2	31 508	+ 2,2	9 028	21 407	834	4 804	128	42	2 691	822	6,1	655
2017	44 248	+ 1,4	32 234	+ 2,3	9 146	21 980	868	4 742	114	24	2 533 7)	855	5,7	731
2018	44 854	+ 1,4	32 964	+ 2,3	9 349	22 532	840	4 671	118	25	2 340	802	5,2	796
2019	8) 45 251	8) + 0,9	9) 33 518	9) + 1,7	9) 9 479	9) 23 044	9) 751	9) 4 577	...	9) 59	10) 2 267	827	10) 5,0	774
2017 1.Vj.	43 720	+ 1,4	31 790	+ 2,3	9 040	21 697	830	4 728	307	41	2 734 7)	987	6,2	671
2.Vj.	44 153	+ 1,3	32 064	+ 2,3	9 110	21 857	852	4 762	36	25	2 513	822	5,6	717
3.Vj.	44 436	+ 1,4	32 324	+ 2,3	9 172	22 011	892	4 766	28	16	2 504	833	5,6	763
4.Vj.	44 684	+ 1,3	32 759	+ 2,3	9 263	22 354	900	4 711	82	15	2 381	780	5,3	771
2018 1.Vj.	44 380	+ 1,5	32 563	+ 2,4	9 214	22 279	843	4 664	325	24	2 525	909	5,7	760
2.Vj.	44 776	+ 1,4	32 802	+ 2,3	9 296	22 414	843	4 701	23	14	2 325	760	5,1	794
3.Vj.	45 016	+ 1,3	33 040	+ 2,2	9 387	22 546	855	4 694	35	27	2 311	784	5,1	828
4.Vj.	45 244	+ 1,3	33 452	+ 2,1	9 498	22 890	819	4 627	88	35	2 200	755	4,9	804
2019 1.Vj.	44 889	+ 1,1	33 214	+ 2,0	9 419	22 803	761	4 581	303	34	2 360	892	5,2	780
2.Vj.	45 208	+ 1,0	33 388	+ 1,8	9 455	22 932	750	4 615	51	43	10) 2 227	778	10)11) 4,9	795
3.Vj.	45 362	+ 0,8	33 548	+ 1,5	9 491	23 049	753	4 598	66	58	2 276	827	5,0	794
4.Vj.	8) 45 545	8) + 0,7	9) 33 925	9) + 1,4	9) 9 550	9) 23 391	9) 738	9) 4 513	...	9) 102	2 204	811	4,8	729
2020 1.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 385	960	5,2	683
2016 Nov.	44 154	+ 1,2	32 069	+ 2,2	9 147	21 807	876	4 794	52	40	2 532	756	5,7	681
Dez.	44 016	+ 1,3	31 848	+ 2,2	9 063	21 731	835	4 794	178	30	2 568	785	5,8	658
2017 Jan.	43 640	+ 1,4	31 707	+ 2,3	9 017	21 648	825	4 719	370	43	2 777 7)	1 010	6,3	647
Febr.	43 692	+ 1,4	31 774	+ 2,3	9 032	21 690	828	4 706	335	42	2 762	1 014	6,3	675
März	43 829	+ 1,4	31 930	+ 2,3	9 078	21 777	838	4 722	216	40	2 662	935	6,0	692
April	43 999	+ 1,4	32 013	+ 2,2	9 101	21 831	838	4 748	39	27	2 569	861	5,8	706
Mai	44 168	+ 1,3	32 131	+ 2,3	9 124	21 900	859	4 775	36	25	2 498	810	5,6	714
Juni	44 291	+ 1,3	32 165	+ 2,3	9 135	21 902	878	4 802	33	22	2 473	796	5,5	731
Juli	44 330	+ 1,4	32 128	+ 2,4	9 123	21 869	890	4 803	30	18	2 518	842	5,6	750
Aug.	44 371	+ 1,4	32 396	+ 2,3	9 189	22 060	896	4 739	28	15	2 545	855	5,7	765
Sept.	44 606	+ 1,3	32 732	+ 2,3	9 272	22 304	901	4 711	28	16	2 449	800	5,5	773
Okt.	44 678	+ 1,3	32 778	+ 2,3	9 274	22 355	901	4 696	27	16	2 389	772	5,4	780
Nov.	44 749	+ 1,3	32 830	+ 2,4	9 278	22 395	916	4 720	26	16	2 368	772	5,3	772
Dez.	44 625	+ 1,4	32 609	+ 2,4	9 202	22 319	867	4 722	194	12	2 385	796	5,3	761
2018 Jan.	44 326	+ 1,6	32 504	+ 2,5	9 191	22 249	841	4 660	287	23	2 570	941	5,8	736
Febr.	44 358	+ 1,5	32 551	+ 2,4	9 223	22 262	838	4 642	359	23	2 546	927	5,7	764
März	44 456	+ 1,4	32 660	+ 2,3	9 253	22 334	837	4 656	327	27	2 458	859	5,5	778
April	44 632	+ 1,4	32 782	+ 2,4	9 291	22 404	840	4 686	23	13	2 384	796	5,3	784
Mai	44 812	+ 1,5	32 857	+ 2,3	9 310	22 450	845	4 718	21	12	2 315	751	5,1	793
Juni	44 885	+ 1,3	32 870	+ 2,2	9 325	22 439	853	4 742	25	16	2 276	735	5,0	805
Juli	44 918	+ 1,3	32 844	+ 2,2	9 339	22 396	860	4 736	22	14	2 325	788	5,1	823
Aug.	44 968	+ 1,3	33 131	+ 2,3	9 412	22 609	856	4 664	41	33	2 351	804	5,2	828
Sept.	45 161	+ 1,2	33 422	+ 2,1	9 496	22 827	842	4 619	42	34	2 256	759	5,0	834
Okt.	45 249	+ 1,3	33 488	+ 2,2	9 515	22 895	827	4 616	46	37	2 204	742	4,9	824
Nov.	45 312	+ 1,3	33 513	+ 2,1	9 513	22 934	822	4 638	51	43	2 186	745	4,8	807
Dez.	45 170	+ 1,2	33 286	+ 2,1	9 434	22 854	773	4 637	166	26	2 210	777	4,9	781
2019 Jan.	44 837	+ 1,2	33 156	+ 2,0	9 405	22 762	763	4 574	354	42	2 406	919	5,3	758
Febr.	44 877	+ 1,2	33 199	+ 2,0	9 416	22 794	758	4 564	310	29	2 373	908	5,3	784
März	44 953	+ 1,1	33 286	+ 1,9	9 442	22 855	749	4 574	246	32	2 301	850	5,1	797
April	45 114	+ 1,1	33 383	+ 1,8	9 457	22 925	753	4 607	49	40	2 229	795	4,9	796
Mai	45 237	+ 0,9	33 433	+ 1,8	9 462	22 968	749	4 627	53	45	10) 2 236	772	10)11) 4,9	792
Juni	45 272	+ 0,9	33 407	+ 1,6	9 455	22 948	750	4 646	51	43	2 216	766	4,9	798
Juli	45 284	+ 0,8	33 360	+ 1,6	9 450	22 901	757	4 644	55	47	2 275	825	5,0	799
Aug.	45 298	+ 0,7	33 610	+ 1,4	9 505	23 101	750	4 568	60	51	2 319	848	5,1	795
Sept.	45 504	+ 0,8	33 938	+ 1,5	9 583	23 341	754	4 517	84	75	2 234	808	4,9	787
Okt.	45 585	+ 0,7	33 968	+ 1,4	9 566	23 402	748	4 500	...	102	2 204	795	4,8	764
Nov.	45 608	+ 0,7	33 975	+ 1,4	9 557	23 432	742	4 522	...	114	2 180	800	4,8	736
Dez.	8) 45 443	8) + 0,6	9) 33 728	9) + 1,3	9) 9 471	9) 23 337	9) 694	9) 4 519	...	89	2 227	838	4,9	687
2020 Jan.	8) 45 078	8) + 0,5	9) 33 602	9) + 1,3	9) 9 430	9) 23 255	9) 690	9) 4 456	...	108	2 426	985	5,3	668
Febr.	8) 45 095	8) + 0,5	...	...	...	...	...	...	...	...	2 396	971	5,3	690
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 335	925	5,1	691

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zulässigen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Stellen ohne geförderte Stellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 8 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundes-

amts. 9 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2017 und 2018 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,2 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,4 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 70,0 % von den endgültigen Angaben ab. 10 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 11 Ab Mai 2019 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex						nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreis- index	Index der Erzeuger- preise gewerblicher Produkte im Inlands- absatz 6)	Index der Erzeuger- preise landwirt- schaftlicher Produkte 6)	Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 7)	
	insgesamt 2)	davon: 1)									Ausfuhr	Einfuhr	Energie 8)	sonstige Rohstoffe 9)
		Nah- rungs- mittel 3)	Industrie- erzeug- nisse ohne Energie 4)	Energie 4) 5)	Dienst- lei- stungen 2) 4)	darunter: Tatsäch- liche Miet- zahlungen								
2015 = 100														
Indexstand														
2016	100,4	101,3	101,0	94,6	101,1	101,2	100,5	101,9	98,4	98,7	99,0	96,7	83,2	98,4
2017	102,1	104,0	102,2	97,5	102,5	102,9	102,0	105,3	101,1	108,6	100,7	100,1	99,6	107,1
2018	104,0	106,7	103,0	102,3	104,2	104,6	103,8	110,2	103,7	109,0	101,9	102,7	124,6	106,2
2019	105,5	108,4	104,2	103,7	105,7	106,1	105,3	115,3	104,8	111,6	102,4	101,7	110,0	108,1
2018 Mai	104,3	106,9	103,2	101,9	104,6	104,4	103,9	109,4	103,3	104,4	101,8	102,9	129,9	112,5
Juni	104,4	106,9	102,8	102,4	104,9	104,5	104,0		103,7	104,6	102,1	103,4	130,5	111,3
Juli	105,2	106,6	101,7	102,3	107,4	104,7	104,4		103,9	107,1	102,2	103,3	129,9	105,8
Aug.	105,2	106,4	102,3	103,1	107,0	104,8	104,5	111,0	104,2	110,5	102,4	103,3	130,5	105,7
Sept.	105,3	107,1	103,8	105,1	105,6	104,9	104,7		104,7	111,6	102,4	103,7	140,8	102,7
Okt.	105,4	107,1	104,1	106,1	105,5	105,0	104,9		105,0	111,4	102,6	104,7	144,7	105,5
Nov.	104,2	107,0	104,1	108,0	102,4	105,1	104,2	112,0	105,1	111,7	102,5	103,7	123,7	105,2
Dez.	104,4	107,0	103,8	103,5	104,0	105,2	104,2		104,7	111,6	102,1	102,4	111,4	103,2
2019 Jan.	103,4	107,4	102,9	101,5	102,9	105,4	103,4		105,1	111,5	102,2	102,2	112,3	104,4
Febr.	103,9	107,9	103,4	101,7	103,6	105,6	103,8	114,0	105,0	112,1	102,3	102,5	114,3	109,4
März	104,4	107,7	103,9	102,4	104,1	105,7	104,2		104,9	113,0	102,4	102,5	115,2	108,3
April	105,4	107,9	104,6	104,4	105,3	105,8	105,2		105,4	115,5	102,6	102,8	119,2	108,8
Mai	105,7	108,3	104,6	106,1	105,3	105,9	105,4	115,0	105,3	115,7	102,5	102,7	116,6	106,6
Juni	106,0	108,4	104,1	104,9	106,6	106,1	105,7		104,9	115,1	102,3	101,3	102,8	108,6
Juli	106,4	108,7	103,3	104,7	107,9	106,2	106,2		105,0	114,3	102,4	101,1	105,7	113,0
Aug.	106,3	108,8	103,4	103,8	107,8	106,3	106,0	115,8	104,5	112,5	102,3	100,5	100,2	106,0
Sept.	106,2	108,8	104,7	103,8	106,9	106,4	106,0		104,6	110,0	102,4	101,1	105,9	107,5
Okt.	106,3	108,6	105,0	103,8	106,9	106,6	106,1		104,4	110,4	102,4	101,0	105,7	107,1
Nov.	105,4	109,0	105,2	103,7	104,9	106,7	105,3	116,4	104,4	112,2	102,4	101,5	110,5	106,9
Dez.	106,0	109,2	105,1	103,6	106,1	106,8	105,8		104,5	114,6	102,5	101,7	112,5	110,4
2020 Jan.	105,1	110,1	104,0	104,9	104,3	107,0	105,2		105,3	113,3	102,7	101,3	107,4	112,2
Febr.	105,7	111,2	104,3	103,9	105,2	107,1	105,6	117,8	104,9	114,3	102,6	100,4	94,3	108,7
März	105,8	111,0	105,2	101,6	105,5	107,3	105,7		...	...	...	...	61,3	104,9
Veränderung gegenüber Vorjahr in %														
2016	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,0	- 5,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	- 1,6	- 1,3	- 1,0	- 3,3	- 16,8	- 1,6
2017	+ 1,7	+ 2,7	+ 1,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 2,7	+ 10,0	+ 1,7	+ 3,5	+ 19,7	+ 8,8
2018	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,8	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,8	+ 4,7	+ 2,6	+ 0,4	+ 1,2	+ 2,6	+ 25,1	- 0,8
2019	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5	+ 1,4	+ 4,6	+ 1,1	10) + 2,4	+ 0,5	- 1,0	- 11,7	+ 1,8
2018 Mai	+ 2,5	+ 3,3	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,5	+ 1,6	+ 2,1	+ 4,3	+ 2,5	- 6,5	+ 1,0	+ 2,9	+ 39,5	+ 8,0
Juni	+ 2,1	+ 3,2	+ 0,8	+ 6,6	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,9		+ 2,9	- 6,7	+ 1,5	+ 4,4	+ 52,3	+ 10,9
Juli	+ 2,2	+ 2,7	+ 0,4	+ 6,7	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,9		+ 2,9	- 4,2	+ 1,7	+ 4,8	+ 50,2	+ 2,8
Aug.	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,6	+ 7,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 5,0	+ 3,1	- 1,7	+ 2,1	+ 4,8	+ 44,8	+ 2,3
Sept.	+ 2,2	+ 2,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,9		+ 3,2	+ 1,3	+ 1,9	+ 4,4	+ 46,2	- 0,1
Okt.	+ 2,6	+ 2,2	+ 1,0	+ 8,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,3		+ 3,3	+ 1,6	+ 2,0	+ 4,8	+ 42,4	+ 2,7
Nov.	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 9,4	+ 1,1	+ 1,5	+ 2,1	+ 5,2	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 12,1	+ 1,3
Dez.	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,1	+ 5,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,6		+ 2,7	+ 2,5	+ 1,3	+ 1,6	- 2,0	- 0,4
2019 Jan.	+ 1,7	+ 1,1	+ 1,2	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,4		+ 2,6	10) + 6,0	+ 1,1	+ 0,8	- 3,1	- 0,9
Febr.	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 3,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	+ 5,3	+ 2,6	+ 7,0	+ 1,3	+ 1,6	+ 5,2	+ 3,2
März	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 4,6	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,3		+ 2,4	+ 6,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 5,2	+ 3,2
April	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 2,4	+ 1,4	+ 2,0		+ 2,5	+ 9,4	+ 1,3	+ 1,4	+ 2,1	+ 2,5
Mai	+ 1,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 5,1	+ 1,9	+ 10,8	+ 0,7	- 0,2	- 10,2	- 5,2
Juni	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,6		+ 1,2	+ 10,0	+ 0,2	- 2,0	- 21,2	- 2,4
Juli	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,7		+ 1,1	+ 6,7	+ 0,2	- 2,1	- 18,6	+ 6,8
Aug.	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,4	+ 4,3	+ 0,3	+ 1,8	- 0,1	- 2,7	- 23,2	+ 0,3
Sept.	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,9	- 1,2	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,2		- 0,1	- 1,4	± 0,0	- 2,5	- 24,8	+ 4,7
Okt.	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,9	- 2,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1		- 0,6	- 0,9	- 0,2	- 3,5	- 27,0	+ 1,5
Nov.	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,1	- 4,0	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,9	- 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,1	- 10,7	+ 1,6
Dez.	+ 1,5	+ 2,1	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,5		- 0,2	+ 2,7	+ 0,4	- 0,7	+ 1,0	+ 7,0
2020 Jan.	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,1	+ 3,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,7		+ 0,2	+ 1,6	+ 0,5	- 0,9	- 4,4	+ 7,5
Febr.	+ 1,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,3	- 0,1	+ 2,0	+ 0,3	- 2,0	- 17,5	- 0,6
März	+ 1,3	+ 3,1	+ 1,3	- 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,4		...	...	...	...	- 46,8	- 3,1

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Ab 2015 methodische Änderungen bei der Erhebung der Preise von Pauschalreisen mit Auswirkungen bis Reihenbeginn. 3 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 4 Ab 2017 revidiert aufgrund der Berechnung auf Basis von

5-Stellern nach der European Classification of Individual Consumption by Purpose (ECOICOP). 5 Strom, Gas und andere Brennstoffe, sowie Kraft- und Schmierstoffe, ab Januar 2017 ohne Schmierstoffe. 6 Ohne Umsatzsteuer. 7 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 8 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 9 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 10 Ab Januar 2019 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2012	1 150,0	4,2	776,1	4,0	376,8	1,5	1 152,9	3,2	1 668,4	2,5	161,0	- 1,3	9,7
2013	1 186,3	3,2	799,4	3,0	383,9	1,9	1 183,2	2,6	1 690,8	1,3	157,1	- 2,5	9,3
2014	1 234,2	4,0	830,5	3,9	394,0	2,6	1 224,5	3,5	1 734,5	2,6	170,6	8,6	9,8
2015	1 285,5	4,2	863,3	4,0	410,2	4,1	1 273,5	4,0	1 781,5	2,7	179,3	5,1	10,1
2016	1 337,4	4,0	896,9	3,9	425,6	3,7	1 322,4	3,8	1 836,2	3,1	186,4	4,0	10,2
2017	1 394,0	4,2	932,0	3,9	441,5	3,7	1 373,4	3,9	1 894,4	3,2	197,4	5,9	10,4
2018	1 460,9	4,8	975,5	4,7	451,8	2,3	1 427,3	3,9	1 958,2	3,4	214,5	8,6	11,0
2019	1 522,8	4,2	1 021,8	4,7	471,0	4,2	1 492,7	4,6	2 013,7	2,8	219,7	2,4	10,9
2018 3.Vj.	361,7	5,1	246,5	5,0	113,6	2,4	360,1	4,2	486,0	2,8	45,1	9,1	9,3
4.Vj.	403,3	4,6	269,0	4,4	112,8	2,5	381,8	3,9	497,5	3,5	48,4	8,6	9,7
2019 1.Vj.	355,4	4,5	239,2	5,1	117,6	3,3	356,8	4,5	503,4	2,2	72,6	2,5	14,4
2.Vj.	371,5	4,4	243,8	4,9	116,4	4,3	360,1	4,7	496,8	3,0	51,1	1,7	10,3
3.Vj.	378,3	4,6	259,4	5,2	118,8	4,6	378,2	5,0	503,5	3,6	46,3	2,5	9,2
4.Vj.	417,5	3,5	279,4	3,9	118,2	4,8	397,6	4,1	510,0	2,5	49,8	3,0	9,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2020. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene mo-

netäre Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				Grundvergütungen 2)			
	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr	2015 = 100	% gegen Vorjahr
2012	92,6	2,6	92,8	2,6	92,8	2,8	92,8	2,8	92,4	2,9
2013	94,9	2,5	95,1	2,4	95,1	2,5	95,0	2,5	94,4	2,2
2014	97,7	3,0	97,8	2,9	97,8	2,7	97,7	2,8	97,2	3,0
2015	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,3	100,0	2,4	100,0	2,9
2016	102,1	2,1	102,1	2,1	102,1	2,1	102,2	2,2	102,5	2,5
2017	104,2	2,1	104,2	2,1	104,3	2,1	104,5	2,3	105,1	2,6
2018	107,1	2,8	107,1	2,9	107,1	2,7	107,4	2,7	108,4	3,1
2019	110,3	3,0	110,3	3,0	109,9	2,6	110,1	2,5	111,7	3,1
2018 3.Vj.	109,5	2,9	109,5	2,9	109,7	2,9	107,9	2,8	107,2	3,6
4.Vj.	119,2	2,9	119,2	2,9	119,1	2,7	108,3	2,8	118,5	3,1
2019 1.Vj.	101,9	2,9	101,9	2,9	101,9	3,0	109,1	3,0	105,2	3,1
2.Vj.	103,0	2,1	103,0	2,1	102,9	2,2	109,8	2,2	109,2	3,2
3.Vj.	114,3	4,4	114,2	4,3	112,5	2,6	110,5	2,5	110,9	3,5
4.Vj.	122,2	2,5	122,1	2,5	122,1	2,5	110,8	2,3	121,5	2,5
2019 Aug.	103,4	2,8	103,3	2,7	103,2	2,5	110,5	2,5	.	.
Sept.	103,2	2,6	103,2	2,5	103,3	2,5	110,7	2,5	.	.
Okt.	103,4	2,5	103,3	2,4	103,4	2,4	110,7	2,4	.	.
Nov.	158,0	2,7	157,9	2,6	157,8	2,8	110,8	2,3	.	.
Dez.	105,2	2,4	105,2	2,3	105,2	2,2	110,8	2,3	.	.
2020 Jan.	104,2	2,5	104,2	2,4	104,2	2,3	111,6	2,3	.	.
Febr.	104,3	2,2	104,2	2,1	104,2	2,4	111,6	2,4	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml., Sonder-

zahlungen z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: Februar 2020.

XI. Konjunkurlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:								Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	darunter:				insgesamt	langfristig		kurzfristig		
							Vorräte	For-derungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungs-mittel 1)			zu-sammen	da-runter Finanz-schulden	zu-sammen	darunter:	
Verbind-lichkeiten aus Lieferungen und Leistungen																
Insgesamt (Mrd €)																
2015	2 226,8	1 395,1	470,7	565,7	273,1	831,8	215,5	190,5	136,1	633,5	1 593,4	861,4	466,2	732,0	222,8	180,3
2016	2 367,7	1 478,1	493,4	595,9	288,9	889,6	226,8	218,0	150,5	672,2	1 695,6	889,3	482,6	806,3	249,1	192,8
2017	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 3)	2 595,4	1 539,0	542,2	611,2	288,5	1 056,4	249,5	235,8	175,4	792,2	1 803,2	927,4	560,1	875,9	257,6	205,2
2017 2.Hj.	2 400,8	1 490,0	500,0	602,9	295,9	910,8	230,6	225,7	158,2	758,8	1 642,0	867,3	496,4	774,7	236,4	195,7
2018 1.Hj. 3)	2 551,8	1 533,0	541,7	602,5	288,3	1 018,8	250,1	236,1	143,3	775,6	1 776,2	909,4	541,0	866,7	254,7	210,2
2.Hj.	2 595,4	1 539,0	542,2	611,2	288,5	1 056,4	249,5	235,8	175,4	792,2	1 803,2	927,4	560,1	875,9	257,6	205,2
2019 1.Hj. p)	2 709,0	1 659,5	551,1	682,7	314,5	1 049,4	269,3	241,7	144,0	779,7	1 929,3	1 025,8	615,2	903,4	301,7	210,9
in % der Bilanzsumme																
2015	100,0	62,7	21,1	25,4	12,3	37,4	9,7	8,6	6,1	28,5	71,6	38,7	20,9	32,9	10,0	8,1
2016	100,0	62,4	20,8	25,2	12,2	37,6	9,6	9,2	6,4	28,4	71,6	37,6	20,4	34,1	10,5	8,1
2017	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 3)	100,0	59,3	20,9	23,6	11,1	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,8	9,9	7,9
2017 2.Hj.	100,0	62,1	20,8	25,1	12,3	37,9	9,6	9,4	6,6	31,6	68,4	36,1	20,7	32,3	9,9	8,2
2018 1.Hj. 3)	100,0	60,1	21,2	23,6	11,3	39,9	9,8	9,3	5,6	30,4	69,6	35,6	21,2	34,0	10,0	8,2
2.Hj.	100,0	59,3	20,9	23,6	11,1	40,7	9,6	9,1	6,8	30,5	69,5	35,7	21,6	33,8	9,9	7,9
2019 1.Hj. p)	100,0	61,3	20,3	25,2	11,6	38,7	9,9	8,9	5,3	28,8	71,2	37,9	22,7	33,4	11,1	7,8
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2015	1 782,4	1 077,8	304,0	447,3	259,0	704,6	198,8	147,1	104,4	485,2	1 297,2	690,4	354,0	606,8	198,4	127,5
2016	1 910,1	1 147,2	322,5	473,9	270,8	762,9	209,7	170,0	115,5	514,5	1 395,7	715,9	370,3	679,8	223,1	140,9
2017	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4
2018 3)	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,8
2017 2.Hj.	1 936,3	1 150,3	323,1	474,5	281,8	786,0	212,5	175,2	127,0	588,2	1 348,0	698,4	381,6	649,6	215,5	148,4
2018 1.Hj. 3)	2 072,0	1 177,0	360,2	460,4	277,5	895,0	232,7	185,6	115,2	604,9	1 467,0	727,9	411,2	739,2	229,5	167,5
2.Hj.	2 093,2	1 173,8	359,3	462,9	277,5	919,4	231,4	182,2	136,5	612,2	1 481,0	741,9	428,3	739,1	231,3	150,8
2019 1.Hj. p)	2 164,7	1 247,6	358,0	501,5	302,7	917,2	252,0	187,0	114,4	604,2	1 560,5	805,6	452,6	754,9	260,2	162,6
in % der Bilanzsumme																
2015	100,0	60,5	17,1	25,1	14,5	39,5	11,2	8,3	5,9	27,2	72,8	38,7	19,9	34,1	11,1	7,2
2016	100,0	60,1	16,9	24,8	14,2	39,9	11,0	8,9	6,1	26,9	73,1	37,5	19,4	35,6	11,7	7,4
2017	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 3)	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
2017 2.Hj.	100,0	59,4	16,7	24,5	14,6	40,6	11,0	9,1	6,6	30,4	69,6	36,1	19,7	33,6	11,1	7,7
2018 1.Hj. 3)	100,0	56,8	17,4	22,2	13,4	43,2	11,2	9,0	5,6	29,2	70,8	35,1	19,9	35,7	11,1	8,1
2.Hj.	100,0	56,1	17,2	22,1	13,3	43,9	11,1	8,7	6,5	29,3	70,8	35,4	20,5	35,3	11,1	7,2
2019 1.Hj. p)	100,0	57,6	16,5	23,2	14,0	42,4	11,6	8,6	5,3	27,9	72,1	37,2	20,9	34,9	12,0	7,5
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2015	444,5	317,3	166,7	118,3	14,1	127,2	16,7	43,5	31,6	148,3	296,2	171,0	112,2	125,2	24,4	52,7
2016	457,6	330,9	170,9	122,0	18,1	126,7	17,1	48,0	34,9	157,7	299,9	173,4	112,3	126,5	25,9	51,9
2017	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 3)	502,2	365,2	182,9	148,3	11,0	137,1	18,2	53,6	38,9	180,0	322,2	185,5	131,7	136,7	26,4	54,4
2017 2.Hj.	464,5	339,7	176,9	128,4	14,1	124,8	18,1	50,4	31,3	170,6	293,9	168,9	114,8	125,0	20,9	47,3
2018 1.Hj. 3)	479,8	356,0	181,4	142,1	10,8	123,8	17,4	50,5	28,1	170,7	309,2	181,6	129,8	127,6	25,2	42,7
2.Hj.	502,2	365,2	182,9	148,3	11,0	137,1	18,2	53,6	38,9	180,0	322,2	185,5	131,7	136,7	26,4	54,4
2019 1.Hj. p)	544,2	412,0	193,2	181,3	11,9	132,2	17,3	54,7	29,7	175,5	368,8	220,2	162,6	148,6	41,6	48,3
in % der Bilanzsumme																
2015	100,0	71,4	37,5	26,6	3,2	28,6	3,8	9,8	7,1	33,4	66,6	38,5	25,3	28,2	5,5	11,9
2016	100,0	72,3	37,3	26,7	4,0	27,7	3,7	10,5	7,6	34,5	65,5	37,9	24,5	27,7	5,7	11,3
2017	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 3)	100,0	72,7	36,4	29,5	2,2	27,3	3,6	10,7	7,8	35,8	64,2	36,9	26,2	27,2	5,3	10,8
2017 2.Hj.	100,0	73,1	38,1	27,6	3,0	26,9	3,9	10,9	6,7	36,7	63,3	36,4	24,7	26,9	4,5	10,2
2018 1.Hj. 3)	100,0	74,2	37,8	29,6	2,3	25,8	3,6	10,5	5,9	35,6	64,4	37,8	27,1	26,6	5,2	8,9
2.Hj.	100,0	72,7	36,4	29,5	2,2	27,3	3,6	10,7	7,8	35,8	64,2	36,9	26,2	27,2	5,3	10,8
2019 1.Hj. p)	100,0	75,7	35,5	33,3	2,2	24,3	3,2	10,1	5,5	32,2	67,8	40,5	29,9	27,3	7,6	8,9

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1) Einschl. Zahlungsmitteläquivalen-

te. 2) Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 3) Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1))				Verteilung 2)			Operatives Ergebnis (EBIT)		Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes				
	Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1))		Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)			Operatives Ergebnis (EBIT)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)	Gewogener Durchschnitt	Verteilung 2)				
			Mrd € 3)	Veränderung gegen Vorjahr in % 4)		1.Quartil	Median	3.Quartil				1.Quartil	Median	3.Quartil		
			%	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4)	%	%	%	Mrd € 3)	%	%	%	%	%	%		
Insgesamt																
2011	1 414,3	8,5	175,9	0,5	12,4	- 1,0	5,7	11,1	17,4	93,9	- 4,1	6,6	- 0,9	2,7	6,6	12,0
2012	1 532,9	6,6	188,8	3,2	12,3	- 0,4	5,4	10,2	17,5	95,7	- 7,7	6,2	- 0,9	2,0	6,1	11,0
2013	1 541,1	- 0,6	187,2	- 2,8	12,2	- 0,3	5,2	10,3	18,5	99,5	5,5	6,5	0,4	2,0	5,9	11,1
2014	1 565,7	1,0	198,9	4,9	12,7	0,5	5,9	10,3	17,5	109,4	8,5	7,0	0,5	1,9	6,2	11,2
2015	1 635,4	6,9	196,2	- 1,0	12,0	- 1,0	6,1	10,6	18,1	91,7	- 16,3	5,6	- 1,5	1,7	6,7	11,6
2016	1 626,1	- 0,4	214,9	8,0	13,2	1,0	6,7	11,5	18,1	112,1	9,2	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 721,7	5,1	243,9	14,6	14,2	1,2	6,8	11,0	18,0	142,4	33,2	8,3	1,7	2,5	6,9	12,2
2018 6)	1 709,6	0,7	233,4	- 0,8	13,7	- 0,2	6,1	10,6	17,8	129,7	- 6,2	7,6	- 0,6	2,1	6,5	11,9
2014 2.Hj.	808,8	2,9	101,7	5,3	12,6	0,3	5,6	11,0	19,2	51,5	7,6	6,4	0,3	1,8	7,1	12,1
2015 1.Hj.	815,3	8,7	102,9	5,7	12,6	- 0,4	5,0	10,2	17,6	59,1	1,3	7,3	- 0,5	1,2	5,9	10,9
2015 2.Hj.	831,4	5,1	93,6	- 7,6	11,3	- 1,5	6,3	11,5	18,5	32,7	- 36,6	3,9	- 2,5	2,3	7,2	11,7
2016 1.Hj.	782,7	- 1,9	111,8	6,3	14,3	1,1	6,1	10,5	18,0	65,7	2,9	8,4	0,4	1,7	6,4	11,4
2016 2.Hj.	843,4	1,1	103,1	9,8	12,2	1,0	6,9	11,9	19,2	46,4	21,0	5,5	0,8	3,0	7,6	12,5
2017 1.Hj.	845,0	6,8	125,9	14,5	14,9	1,0	5,8	10,1	17,2	78,6	29,4	9,3	1,6	1,8	5,8	11,7
2017 2.Hj.	879,8	3,5	117,7	14,6	13,4	1,3	6,9	12,0	19,4	63,2	38,2	7,2	1,8	3,0	7,5	12,4
2018 1.Hj. 6)	849,5	- 0,0	120,7	- 2,4	14,2	- 0,4	5,1	10,6	18,2	72,9	- 5,2	8,6	- 0,5	1,7	6,4	12,5
2018 2.Hj.	870,9	1,4	115,2	0,9	13,2	- 0,1	6,3	11,2	18,0	58,3	- 7,5	6,7	- 0,6	2,1	6,7	12,5
2019 1.Hj. 6)	862,9	2,7	112,4	- 3,8	13,0	- 0,9	6,3	11,7	18,6	53,7	- 23,2	6,2	- 2,1	1,5	5,7	11,7
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5)																
2011	1 079,0	10,6	130,0	- 1,7	12,1	- 1,5	5,6	11,3	16,4	74,1	- 5,0	6,9	- 1,2	2,4	6,9	11,5
2012	1 173,8	7,8	140,8	5,3	12,0	- 0,3	5,8	10,3	16,1	81,7	2,2	7,0	- 0,4	1,9	6,1	9,8
2013	1 179,0	- 0,8	138,8	- 2,5	11,8	- 0,2	5,1	10,3	15,7	74,5	- 5,7	6,3	- 0,3	1,6	5,8	10,5
2014	1 197,4	1,0	148,1	5,9	12,4	0,6	5,6	10,0	15,5	82,0	9,7	6,9	0,6	1,5	5,9	10,3
2015	1 282,5	7,0	144,0	- 2,6	11,2	- 1,1	6,3	10,5	16,0	65,2	- 19,8	5,1	- 1,8	2,1	6,5	10,3
2016	1 267,1	- 1,1	156,5	6,1	12,4	0,8	6,5	10,6	16,0	80,6	3,9	6,4	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 362,9	5,6	181,6	16,8	13,3	1,3	6,8	10,9	15,6	108,0	40,8	7,9	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 6)	1 334,9	1,0	169,1	- 1,6	12,7	- 0,3	6,8	10,6	15,6	95,5	- 7,1	7,2	- 0,6	2,7	6,8	10,9
2014 2.Hj.	613,1	3,1	73,8	7,9	12,0	0,6	4,4	9,8	16,0	35,8	10,6	5,8	0,4	0,7	6,4	10,8
2015 1.Hj.	636,4	8,8	80,1	7,9	12,6	- 0,1	5,4	10,2	15,5	48,8	5,6	7,7	- 0,2	2,1	6,1	10,7
2015 2.Hj.	646,7	5,3	63,9	- 13,2	9,9	- 2,1	5,3	11,1	15,6	16,4	- 52,4	2,5	- 3,3	1,8	6,9	10,0
2016 1.Hj.	611,3	- 2,5	84,0	1,4	13,7	0,5	6,7	10,6	15,8	50,7	- 7,0	8,3	- 0,4	2,9	6,4	10,0
2016 2.Hj.	655,9	0,4	72,6	12,0	11,1	1,2	6,2	11,3	16,4	29,9	34,5	4,6	0,9	2,4	6,3	10,6
2017 1.Hj.	678,7	7,3	98,5	18,8	14,5	1,4	6,0	10,1	16,1	64,0	37,6	9,4	2,1	2,3	5,8	10,8
2017 2.Hj.	684,9	3,9	83,1	14,5	12,1	1,2	6,9	11,7	16,5	44,0	45,8	6,4	1,9	3,4	7,2	10,8
2018 1.Hj. 6)	665,8	- 0,1	90,9	- 3,9	13,7	- 0,5	6,5	10,8	16,7	57,1	- 6,0	8,6	- 0,6	2,9	6,6	11,5
2018 2.Hj.	678,8	2,1	80,6	1,2	11,9	- 0,1	6,2	11,1	15,9	39,8	- 8,6	5,9	- 0,7	1,9	6,4	10,9
2019 1.Hj. 6)	673,0	2,5	79,8	- 8,0	11,9	- 1,4	7,1	10,6	15,9	39,7	- 26,2	5,9	- 2,4	1,7	5,8	9,4
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2011	335,3	1,7	45,9	7,7	13,7	0,8	6,0	10,4	20,7	19,7	- 0,4	5,9	- 0,1	3,2	6,2	13,8
2012	359,1	2,8	48,0	- 3,2	13,4	- 0,8	5,1	10,1	23,0	14,0	- 46,6	3,9	- 3,0	2,1	5,7	14,2
2013	362,0	- 0,1	48,4	- 3,5	13,4	- 0,5	5,2	10,5	21,6	25,0	82,0	6,9	2,9	2,4	5,9	12,5
2014	368,3	0,9	50,8	1,9	13,8	0,1	6,2	12,7	22,6	27,3	4,3	7,4	0,2	2,9	6,5	13,7
2015	352,9	6,2	52,2	4,4	14,8	- 0,3	6,1	11,4	22,1	26,4	- 3,1	7,5	- 0,7	1,4	6,7	14,1
2016	358,9	2,6	58,4	14,0	16,3	1,6	6,9	13,5	25,8	31,6	26,5	8,8	1,6	2,5	8,3	15,5
2017	358,7	3,2	62,3	7,6	17,4	0,7	7,3	11,6	23,0	34,3	10,2	9,6	0,6	2,4	7,5	15,1
2018 6)	374,7	- 0,6	64,4	1,7	17,2	0,4	5,7	10,5	24,4	34,2	- 2,9	9,1	- 0,2	1,6	5,9	16,6
2014 2.Hj.	195,6	2,2	27,8	- 2,4	14,2	- 0,6	6,4	13,5	23,8	15,7	- 0,3	8,1	- 0,2	3,6	8,1	18,0
2015 1.Hj.	178,9	8,2	22,8	- 2,5	12,7	- 1,4	4,4	10,9	21,5	10,3	- 19,7	5,8	- 1,8	- 0,5	4,5	14,2
2015 2.Hj.	184,7	4,5	29,7	10,3	16,1	0,8	7,0	12,1	23,5	16,3	9,7	8,8	0,4	2,5	7,7	15,0
2016 1.Hj.	171,5	1,0	27,8	26,8	16,2	3,3	5,1	10,3	23,8	15,0	68,2	8,7	3,4	1,0	6,4	14,9
2016 2.Hj.	187,4	4,1	30,6	4,2	16,3	0,0	7,4	13,7	24,4	16,6	2,8	8,8	- 0,1	4,0	9,0	17,2
2017 1.Hj.	166,3	4,4	27,4	- 0,4	16,5	- 0,8	5,3	10,5	21,2	14,6	- 1,0	8,8	- 0,5	1,3	5,8	14,6
2017 2.Hj.	195,0	2,0	34,7	14,9	17,8	2,1	6,9	12,5	24,6	19,2	20,8	9,9	1,5	3,0	8,2	17,9
2018 1.Hj. 6)	183,7	0,5	29,8	3,4	16,2	0,5	4,0	9,7	22,9	15,8	- 1,0	8,6	- 0,1	- 0,9	5,1	15,5
2018 2.Hj.	192,1	- 1,6	34,6	0,3	18,0	0,3	6,8	12,1	25,6	18,4	- 4,3	9,6	- 0,3	2,7	7,2	17,8
2019 1.Hj. 6)	189,9	3,8	32,7	11,3	17,2	1,2	5,6	12,7	24,8	14,0	- 9,5	7,4	- 1,0	0,3	5,4	15,2

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig

der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft 4 – Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft. 6 Ab diesem Zeitpunkt: Signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2017 r)	2018 r)	2019 r)	2019 r)					2020
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Nov.	Dez.	Jan. p)
A. Leistungsbilanz	+ 348 215	+ 360 889	+ 320 466	+ 30 430	+ 114 276	+ 107 812	+ 29 558	+ 41 682	+ 8 684
1. Warenhandel									
Ausfuhr	2 263 111	2 344 003	2 401 424	592 503	599 917	620 522	203 819	192 922	188 030
Einfuhr	1 917 509	2 043 714	2 079 126	518 301	514 350	523 681	174 159	162 089	178 438
Saldo	+ 345 602	+ 300 287	+ 322 295	+ 74 202	+ 85 566	+ 96 840	+ 29 661	+ 30 832	+ 9 591
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	881 843	922 981	988 262	245 165	264 204	260 609	80 456	94 119	80 436
Ausgaben	810 312	806 691	920 194	242 025	219 084	264 006	83 834	94 732	72 697
Saldo	+ 71 531	+ 116 290	+ 68 066	+ 3 139	+ 45 121	- 3 397	- 3 379	- 613	+ 7 738
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	721 403	783 009	805 255	209 789	195 021	212 201	66 523	80 100	63 476
Ausgaben	654 066	687 780	724 348	228 045	174 175	166 883	53 554	60 045	52 504
Saldo	+ 67 336	+ 95 231	+ 80 905	- 18 256	+ 20 846	+ 45 318	+ 12 969	+ 20 055	+ 10 972
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	108 685	109 744	112 138	29 326	26 331	29 703	8 771	11 785	8 172
Ausgaben	244 943	260 667	262 943	57 982	63 589	60 653	18 464	20 378	27 789
Saldo	- 136 257	- 150 922	- 150 803	- 28 655	- 37 258	- 30 949	- 9 693	- 8 592	- 19 617
B. Vermögensänderungsbilanz	- 20 324	- 35 020	- 19 864	- 15 441	+ 1 994	- 2 241	- 1 244	+ 151	+ 676
C. Kapitalbilanz (Zunahme: +)	+ 340 702	+ 373 373	+ 278 348	- 2 069	+ 105 380	+ 82 821	+ 26 346	+ 9 225	+ 9 189
1. Direktinvestitionen	- 45 071	+ 122 361	+ 10 739	- 90 782	+ 26 595	- 28 689	- 30 834	- 39 738	+ 20 513
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 247 139	- 206 058	+ 127 572	- 86 401	+ 178 397	- 74 824	+ 21 762	- 102 437	+ 24 440
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 292 209	- 328 417	+ 116 830	+ 4 380	+ 151 802	- 46 137	+ 52 595	- 62 700	+ 3 927
2. Wertpapieranlagen	+ 369 456	+ 209 591	- 49 969	- 51 699	- 41 250	+ 130 384	+ 40 265	+ 56 390	- 37 639
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	+ 661 568	+ 209 426	+ 405 209	+ 52 069	+ 151 341	+ 140 105	+ 55 589	+ 29 167	+ 87 607
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 204 118	+ 47 487	+ 57 197	+ 6 195	- 24 446	+ 77 624	+ 22 024	+ 25 220	+ 33 253
Langfristige Schuldverschreibungen	+ 381 600	+ 197 059	+ 361 284	+ 90 000	+ 118 396	+ 88 627	+ 42 710	+ 10 516	+ 61 121
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 75 847	- 35 122	- 13 272	- 44 125	+ 57 390	- 26 146	- 9 145	- 6 569	- 6 767
Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 292 110	- 166	+ 455 179	+ 103 769	+ 192 591	+ 9 721	+ 15 324	- 27 223	+ 125 246
Aktien und Investmentfondsanteile	+ 416 140	+ 147 720	+ 285 400	+ 45 461	+ 151 413	+ 80 116	+ 6 792	+ 29 851	+ 29 122
Langfristige Schuldverschreibungen	- 136 723	- 67 392	+ 182 691	+ 69 303	+ 15 281	- 21 876	+ 10 942	- 6 466	+ 60 821
Kurzfristige Schuldverschreibungen	+ 12 694	- 80 496	- 12 914	- 10 996	+ 25 896	- 48 519	- 2 410	- 50 608	+ 35 302
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 25 380	+ 92 450	+ 36 976	+ 32 800	+ 4 206	- 5 433	+ 322	- 12 107	+ 8 731
4. Übriger Kapitalverkehr	- 7 991	- 76 054	+ 277 366	+ 104 799	+ 115 690	- 10 927	+ 20 463	+ 4 220	+ 16 601
Eurosysteem	- 175 956	- 132 038	+ 142 971	+ 6 553	+ 34 446	- 36 411	+ 8 941	- 98 161	+ 102 180
Staat	+ 25 720	- 5 826	+ 406	+ 5 657	- 6 533	+ 11 268	+ 5 129	+ 11 654	+ 169
Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem)	+ 149 854	+ 96 387	+ 176 715	+ 102 830	+ 58 039	+ 24 243	+ 8 887	+ 109 640	- 88 213
Unternehmen und Privatpersonen	- 7 610	- 34 577	- 42 724	- 10 242	+ 29 741	- 10 028	- 2 494	- 18 913	+ 2 466
5. Währungsreserven des Eurowährungssystems	- 1 073	+ 25 021	+ 3 234	+ 2 813	+ 139	- 2 515	- 3 870	+ 460	+ 982
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 12 811	+ 47 501	- 22 252	- 17 057	- 10 890	- 22 748	- 1 968	- 32 607	- 171

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- änderungs- bilanz 4)	Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -)			Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 5)
	Insgesamt	Warenhandel (fob/fob) 1)		Dienst- leistungen 3)	Primär- einkommen	Sekundär- einkommen		Insgesamt	darunter: Währungs- reserven		
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 2)								
2005	+ 106 942	+ 156 563	- 6 515	- 37 580	+ 19 300	- 31 341	- 2 334	+ 96 436	- 2 182	- 8 172	
2006	+ 137 674	+ 160 965	- 4 687	- 31 777	+ 40 499	- 32 014	- 1 328	+ 157 142	- 2 934	+ 20 796	
2007	+ 171 493	+ 201 728	- 1 183	- 32 465	+ 35 620	- 33 390	- 1 597	+ 183 169	+ 953	+ 13 273	
2008	+ 144 954	+ 184 160	- 3 947	- 29 122	+ 24 063	- 34 147	- 893	+ 121 336	+ 2 008	- 22 725	
2009	+ 142 744	+ 140 626	- 6 605	- 17 642	+ 54 524	- 34 764	- 1 858	+ 129 693	+ 8 648	- 11 194	
2010	+ 147 298	+ 160 829	- 6 209	- 25 255	+ 51 306	- 39 582	+ 1 219	+ 92 757	+ 1 613	- 55 760	
2011	+ 167 340	+ 162 970	- 9 357	- 29 930	+ 69 087	- 34 787	+ 419	+ 120 857	+ 2 836	- 46 902	
2012	+ 195 712	+ 199 531	- 11 388	- 30 774	+ 65 658	- 38 703	- 413	+ 151 417	+ 1 297	- 43 882	
2013	+ 184 352	+ 203 802	- 12 523	- 39 321	+ 63 284	- 43 413	- 563	+ 226 014	+ 838	+ 42 224	
2014	+ 210 906	+ 219 629	- 14 296	- 25 303	+ 57 752	- 41 172	+ 2 936	+ 240 258	- 2 564	+ 26 416	
2015	+ 260 286	+ 248 394	- 15 405	- 18 516	+ 69 262	- 38 854	- 48	+ 234 392	- 2 213	- 25 845	
2016	+ 266 689	+ 252 409	- 19 921	- 20 987	+ 76 199	- 40 931	+ 2 142	+ 261 123	+ 1 686	- 7 708	
2017	+ 253 883	+ 252 831	- 15 448	- 24 372	+ 75 419	- 49 995	- 2 999	+ 283 208	- 1 269	+ 32 323	
2018	+ 247 377	+ 226 181	- 20 456	- 19 686	+ 89 453	- 48 571	+ 436	+ 236 936	+ 392	- 10 877	
2019	+ 245 247	+ 221 018	- 28 012	- 20 472	+ 92 312	- 47 612	- 323	+ 204 625	- 544	- 40 299	
2017 1.Vj.	+ 68 671	+ 63 676	- 1 622	- 2 979	+ 22 042	- 14 068	+ 218	+ 71 800	- 360	+ 2 912	
2.Vj.	+ 50 439	+ 64 217	- 3 961	- 5 866	+ 4 083	- 11 995	- 310	+ 70 571	+ 385	+ 20 441	
3.Vj.	+ 62 309	+ 65 287	- 3 393	- 12 553	+ 20 478	- 10 904	+ 414	+ 60 600	+ 152	- 2 123	
4.Vj.	+ 72 464	+ 59 651	- 6 472	- 2 974	+ 28 816	- 13 029	- 3 322	+ 80 237	- 1 446	+ 11 094	
2018 1.Vj.	+ 72 424	+ 64 568	- 1 720	- 2 379	+ 24 754	- 14 520	+ 3 656	+ 75 991	+ 699	- 89	
2.Vj.	+ 65 001	+ 65 174	- 3 051	- 2 912	+ 8 042	- 5 302	- 508	+ 61 968	- 374	- 2 526	
3.Vj.	+ 51 101	+ 51 183	- 4 170	- 12 695	+ 24 845	- 12 232	- 1 642	+ 40 976	- 493	- 8 482	
4.Vj.	+ 58 852	+ 45 257	- 11 515	- 1 700	+ 31 812	- 16 517	- 1 069	+ 58 001	+ 560	+ 219	
2019 1.Vj.	+ 64 283	+ 56 751	- 4 195	- 1 727	+ 25 936	- 16 677	+ 844	+ 40 491	- 63	- 24 635	
2.Vj.	+ 53 524	+ 52 954	- 7 003	- 3 913	+ 10 714	- 6 232	- 406	+ 42 597	+ 444	- 10 520	
3.Vj.	+ 59 169	+ 59 613	- 6 859	- 12 650	+ 24 513	- 12 308	+ 197	+ 29 606	- 349	- 29 759	
4.Vj.	+ 68 272	+ 51 701	- 9 954	- 2 182	+ 31 148	- 12 395	- 958	+ 91 930	- 576	+ 24 616	
2017 Sept.	+ 26 740	+ 25 147	- 879	- 2 610	+ 7 327	- 3 124	+ 24	+ 34 175	+ 602	+ 7 411	
Okt.	+ 18 785	+ 19 965	- 875	- 4 311	+ 7 374	- 4 244	- 382	+ 18 015	+ 1 176	- 388	
Nov.	+ 26 478	+ 23 885	- 2 044	- 872	+ 7 946	- 4 481	- 634	+ 27 908	- 270	+ 2 064	
Dez.	+ 27 202	+ 15 801	- 3 553	+ 2 209	+ 13 496	- 4 304	- 2 306	+ 34 314	- 2 353	+ 9 419	
2018 Jan.	+ 20 752	+ 18 283	- 1 303	- 1 115	+ 8 716	- 5 132	+ 3 658	+ 34 045	- 121	+ 9 634	
Febr.	+ 20 755	+ 19 988	- 498	- 131	+ 6 259	- 5 360	+ 227	+ 13 199	+ 583	- 7 784	
März	+ 30 916	+ 26 297	+ 81	- 1 133	+ 9 780	- 4 028	- 230	+ 28 747	+ 236	- 1 939	
April	+ 23 518	+ 21 136	- 1 475	+ 49	+ 4 866	- 2 533	+ 119	+ 31 696	- 670	+ 8 059	
Mai	+ 14 544	+ 21 195	- 189	- 1 448	- 5 308	+ 105	- 143	+ 8 832	+ 83	- 5 569	
Juni	+ 26 939	+ 22 843	- 1 388	- 1 513	+ 8 483	- 2 874	- 485	+ 21 439	+ 213	- 5 016	
Juli	+ 14 275	+ 16 174	- 764	- 4 944	+ 7 857	- 4 812	- 368	+ 6 223	+ 266	- 7 684	
Aug.	+ 16 805	+ 17 232	- 1 536	- 5 192	+ 8 462	- 3 697	- 41	+ 23 333	- 640	+ 6 569	
Sept.	+ 20 020	+ 17 777	- 1 870	- 2 560	+ 8 526	- 3 723	- 1 234	+ 11 420	- 119	- 7 366	
Okt.	+ 18 495	+ 18 411	- 1 812	- 4 210	+ 8 651	- 4 357	- 945	+ 3 533	+ 700	- 14 017	
Nov.	+ 20 435	+ 16 693	- 4 707	+ 510	+ 8 799	- 5 566	- 586	+ 25 067	- 124	+ 5 218	
Dez.	+ 19 921	+ 10 153	- 4 995	+ 2 000	+ 14 362	- 6 595	+ 462	+ 29 401	- 17	+ 9 018	
2019 Jan.	+ 17 585	+ 14 289	- 2 284	- 991	+ 9 324	- 5 037	+ 2 163	+ 16 856	+ 158	- 2 892	
Febr.	+ 15 828	+ 17 760	- 1 453	- 393	+ 6 479	- 8 018	+ 143	+ 15 799	+ 112	- 172	
März	+ 30 870	+ 24 702	- 459	- 343	+ 10 133	- 3 622	- 1 463	+ 7 836	- 333	- 21 572	
April	+ 20 649	+ 17 561	- 2 277	- 697	+ 7 453	- 3 668	- 73	+ 20 138	+ 547	- 439	
Mai	+ 13 326	+ 19 161	- 2 905	- 237	- 6 395	+ 797	- 37	+ 5 567	+ 182	- 7 722	
Juni	+ 19 549	+ 16 232	- 1 821	- 2 979	+ 9 656	- 3 361	- 296	+ 16 892	- 285	- 2 360	
Juli	+ 19 361	+ 21 451	- 2 739	- 4 756	+ 7 265	- 4 599	+ 201	+ 8 459	+ 348	- 11 104	
Aug.	+ 15 973	+ 16 912	- 1 358	- 5 479	+ 8 747	- 4 208	+ 773	+ 8 178	+ 755	- 8 568	
Sept.	+ 23 835	+ 21 250	- 2 762	- 2 415	+ 8 501	- 3 501	- 777	+ 12 970	- 1 452	- 10 087	
Okt.	+ 20 434	+ 21 250	- 2 866	- 4 626	+ 8 431	- 4 621	- 893	+ 31 933	- 107	+ 12 392	
Nov.	+ 23 087	+ 17 643	- 2 549	+ 285	+ 8 727	- 3 568	- 498	+ 34 531	- 356	+ 11 942	
Dez.	+ 24 751	+ 12 808	- 4 539	+ 2 159	+ 13 990	- 4 206	+ 433	+ 25 467	- 113	+ 283	
2020 Jan.	+ 16 837	+ 14 555	- 548	- 740	+ 10 175	- 7 153	+ 301	- 5 959	+ 898	- 23 097	
Febr. p)	+ 23 728	+ 20 736	- 1 627	- 233	+ 7 435	- 4 210	+ 62	+ 5 704	+ 750	- 18 087	

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2017	2018	2019	2019				2020	
					September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar p)
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 278 958	1 317 440	1 327 794	114 118	119 746	113 079	98 099	106 715	109 280
	Einfuhr	1 031 013	1 088 720	1 104 565	93 003	98 493	94 782	82 912	92 911	88 487
	Saldo	+ 247 946	+ 228 720	+ 223 229	+ 21 115	+ 21 253	+ 18 297	+ 15 187	+ 13 804	+ 20 793
I. Europäische Länder	Ausfuhr	872 427	900 141	902 711	78 926	81 789	77 543	63 596	74 259	75 475
	Einfuhr	699 677	744 575	747 923	62 659	65 320	63 931	55 933	60 521	61 968
	Saldo	+ 172 749	+ 155 566	+ 154 788	+ 16 267	+ 16 468	+ 13 612	+ 7 664	+ 13 738	+ 13 507
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	664 410	696 480	698 436	61 152	62 891	60 585	49 392	58 107	58 634
	Einfuhr	549 250	586 433	593 165	50 332	51 868	50 362	43 397	47 005	49 228
	Saldo	+ 115 160	+ 110 047	+ 105 270	+ 10 820	+ 11 023	+ 10 222	+ 5 994	+ 11 102	+ 9 406
Euroraum (19)	Ausfuhr	471 213	492 469	492 293	43 062	43 946	42 017	34 759	40 845	40 939
	Einfuhr	378 700	405 810	409 254	34 064	35 514	34 109	30 091	32 054	33 815
	Saldo	+ 92 513	+ 86 659	+ 83 038	+ 8 997	+ 8 432	+ 7 908	+ 4 667	+ 8 792	+ 7 124
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	50 071	50 389	51 898	4 540	4 515	4 374	3 901	4 365	4 388
	Einfuhr	43 689	49 315	46 378	3 834	3 867	3 673	3 074	3 600	3 830
	Saldo	+ 6 381	+ 1 074	+ 5 520	+ 707	+ 647	+ 701	+ 828	+ 765	+ 558
Frankreich	Ausfuhr	105 687	105 359	106 776	9 337	9 643	9 373	7 219	8 715	9 069
	Einfuhr	64 329	65 024	66 041	5 731	5 808	5 530	5 112	5 129	5 559
	Saldo	+ 41 359	+ 40 335	+ 40 735	+ 3 607	+ 3 835	+ 3 843	+ 2 107	+ 3 587	+ 3 510
Italien	Ausfuhr	65 422	69 813	68 100	5 999	6 126	5 816	4 904	5 666	5 776
	Einfuhr	55 342	60 223	57 133	4 812	4 965	4 868	4 216	4 321	4 909
	Saldo	+ 10 080	+ 9 591	+ 10 968	+ 1 187	+ 1 162	+ 948	+ 688	+ 1 344	+ 867
Niederlande	Ausfuhr	84 661	91 061	91 657	8 217	8 013	7 652	6 740	7 621	7 240
	Einfuhr	90 597	97 709	98 675	8 289	8 187	8 210	7 738	7 927	8 142
	Saldo	- 5 935	- 6 649	- 7 018	- 73	- 174	- 558	- 998	- 306	- 902
Österreich	Ausfuhr	62 656	65 027	66 032	5 563	5 888	5 512	4 574	5 322	5 414
	Einfuhr	40 686	42 994	44 023	3 757	3 753	3 633	3 106	3 345	3 609
	Saldo	+ 21 970	+ 22 033	+ 22 009	+ 1 806	+ 2 135	+ 1 880	+ 1 469	+ 1 977	+ 1 805
Spanien	Ausfuhr	43 067	44 184	44 323	3 853	3 971	3 714	3 082	3 652	3 641
	Einfuhr	31 396	32 399	33 196	2 663	2 802	2 759	2 304	2 626	2 879
	Saldo	+ 11 671	+ 11 785	+ 11 127	+ 1 190	+ 1 169	+ 955	+ 778	+ 1 027	+ 762
Andere EU-Länder	Ausfuhr	193 198	204 011	206 143	18 091	18 945	18 568	14 633	17 262	17 695
	Einfuhr	170 551	180 623	183 911	16 268	16 354	16 254	13 306	14 951	15 413
	Saldo	+ 22 647	+ 23 388	+ 22 232	+ 1 823	+ 2 591	+ 2 314	+ 1 327	+ 2 311	+ 2 282
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	208 016	203 661	204 276	17 774	18 898	16 959	14 205	16 151	16 840
	Einfuhr	150 427	158 142	154 758	12 327	13 452	13 569	12 535	13 516	12 740
	Saldo	+ 57 589	+ 45 519	+ 49 518	+ 5 447	+ 5 446	+ 3 390	+ 1 669	+ 2 636	+ 4 100
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	53 913	54 021	56 363	4 830	5 136	5 008	3 992	4 878	4 945
	Einfuhr	45 689	45 913	46 311	3 726	4 169	4 175	3 537	4 014	3 878
	Saldo	+ 8 224	+ 8 108	+ 10 051	+ 1 104	+ 966	+ 832	+ 455	+ 864	+ 1 068
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	85 440	82 164	78 817	7 235	7 328	6 015	5 119	5 969	6 073
	Einfuhr	36 820	37 025	38 346	3 262	3 596	3 481	3 200	3 654	3 692
	Saldo	+ 48 620	+ 45 139	+ 40 471	+ 3 973	+ 3 732	+ 2 534	+ 1 918	+ 2 314	+ 2 380
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	403 490	413 483	421 474	34 886	37 621	35 256	34 240	32 205	33 569
	Einfuhr	328 606	342 980	355 003	30 204	33 036	30 399	26 824	32 223	26 343
	Saldo	+ 74 884	+ 70 503	+ 66 470	+ 4 683	+ 4 585	+ 4 857	+ 7 416	- 18	+ 7 226
1. Afrika	Ausfuhr	25 431	22 524	23 738	1 961	1 903	1 781	1 957	1 909	1 911
	Einfuhr	20 428	22 542	24 430	2 209	2 258	2 120	2 053	2 098	1 721
	Saldo	+ 5 003	- 18	- 691	- 248	- 355	- 339	- 96	- 189	+ 190
2. Amerika	Ausfuhr	154 644	158 952	165 326	13 897	15 070	13 679	11 801	12 452	13 441
	Einfuhr	89 927	92 444	99 870	8 336	9 659	8 249	7 845	8 587	7 962
	Saldo	+ 64 717	+ 66 508	+ 65 457	+ 5 561	+ 5 410	+ 5 430	+ 3 956	+ 3 865	+ 5 479
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	111 805	113 341	118 667	9 914	11 067	9 880	8 453	9 029	9 540
	Einfuhr	61 902	64 493	71 400	6 057	7 166	5 946	5 526	6 176	5 916
	Saldo	+ 49 903	+ 48 847	+ 47 267	+ 3 858	+ 3 901	+ 3 934	+ 2 927	+ 2 853	+ 3 624
3. Asien	Ausfuhr	212 070	219 716	221 189	18 131	19 786	18 859	19 647	17 036	17 327
	Einfuhr	214 393	224 355	226 839	19 418	20 773	19 752	16 588	21 194	16 362
	Saldo	- 2 323	- 4 639	- 5 649	- 1 287	- 987	- 893	+ 3 059	- 4 158	+ 965
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	33 104	29 144	28 641	2 259	2 825	2 565	3 048	2 080	2 278
	Einfuhr	6 963	8 156	7 416	646	643	573	473	568	450
	Saldo	+ 26 141	+ 20 989	+ 21 225	+ 1 613	+ 2 183	+ 1 993	+ 2 575	+ 1 512	+ 1 828
Japan	Ausfuhr	19 546	20 436	20 662	1 865	1 917	1 597	1 323	1 635	1 643
	Einfuhr	22 955	23 710	23 977	2 109	2 179	2 027	1 609	2 123	1 822
	Saldo	- 3 410	- 3 275	- 3 314	- 243	- 262	- 430	- 286	- 488	- 179
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	86 141	93 004	96 002	7 621	8 625	8 184	8 321	7 302	6 764
	Einfuhr	101 837	106 065	109 662	9 432	10 419	9 708	8 570	10 406	7 418
	Saldo	- 15 695	- 13 061	- 13 660	- 1 810	- 1 794	- 1 523	- 249	- 3 104	- 654
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	53 425	54 995	54 128	4 458	4 639	4 690	4 476	4 579	4 868
	Einfuhr	50 873	52 945	51 914	4 392	4 676	4 568	3 567	4 727	3 894
	Saldo	+ 2 552	+ 2 050	+ 2 215	+ 66	- 37	+ 122	+ 909	- 149	+ 974
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	11 344	12 291	11 220	897	863	937	835	808	889
	Einfuhr	3 857	3 639	3 866	241	345	279	337	344	298
	Saldo	+ 7 487	+ 8 652	+ 7 354	+ 657	+ 518	+ 658	+ 498	+ 464	+ 591

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. EU ohne Vereinigtes Königreich. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeug-

bedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen 1)							Primäreinkommen			
	Insgesamt	darunter:						Arbeitnehmerentgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 4)	
		Transport-dienst-leistungen	Reise-verkehr 2)	Finanz-dienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Infor-mationsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen				Regierungs-leistungen 3)
2015	- 18 516	- 5 203	- 36 595	+ 8 621	+ 12 602	- 3 920	- 1 216	+ 3 161	+ 1 114	+ 68 506	- 358
2016	- 20 987	- 5 950	- 38 247	+ 8 612	+ 15 790	- 7 156	- 1 520	+ 3 092	+ 474	+ 76 800	- 1 076
2017	- 24 372	- 3 723	- 43 558	+ 9 663	+ 14 759	- 8 181	- 690	+ 2 177	- 521	+ 77 314	- 1 374
2018	- 19 686	- 1 808	- 44 543	+ 9 610	+ 17 240	- 7 477	- 358	+ 3 324	- 1 065	+ 91 442	- 924
2019	- 20 472	+ 536	- 44 867	+ 10 302	+ 17 889	- 9 330	- 2 798	+ 3 568	- 1 347	+ 94 453	- 793
2018 2.Vj.	- 2 912	- 121	- 9 153	+ 1 921	+ 4 422	- 1 559	- 283	+ 928	- 465	+ 10 935	- 2 429
3.Vj.	- 12 695	- 402	- 18 219	+ 1 936	+ 3 992	- 2 054	+ 253	+ 842	- 1 008	+ 26 759	- 905
4.Vj.	- 1 700	- 598	- 10 194	+ 3 398	+ 5 743	- 1 905	- 246	+ 675	- 93	+ 28 708	+ 3 198
2019 1.Vj.	- 1 727	- 438	- 6 663	+ 2 057	+ 4 481	- 2 559	- 573	+ 921	+ 361	+ 26 360	- 785
2.Vj.	- 3 913	+ 422	- 10 296	+ 2 592	+ 4 366	- 1 921	- 1 204	+ 934	- 537	+ 13 434	- 2 183
3.Vj.	- 12 650	+ 344	- 18 242	+ 2 811	+ 3 263	- 2 267	- 386	+ 936	- 1 078	+ 26 837	- 1 245
4.Vj.	- 2 182	+ 208	- 9 665	+ 2 841	+ 5 778	- 2 584	- 635	+ 777	- 93	+ 27 821	+ 3 420
2019 April	- 697	+ 215	- 2 158	+ 1 151	+ 1 336	- 1 053	- 729	+ 287	- 189	+ 8 055	- 412
Mai	- 237	+ 105	- 2 910	+ 646	+ 1 834	- 809	+ 81	+ 276	- 191	- 4 663	- 1 541
Juni	- 2 979	+ 103	- 5 228	+ 796	+ 1 196	- 58	- 556	+ 371	- 157	+ 10 042	- 229
Juli	- 4 756	+ 46	- 5 632	+ 1 275	+ 732	- 965	- 666	+ 257	- 383	+ 8 050	- 402
Aug.	- 5 479	+ 50	- 7 156	+ 784	+ 1 343	- 878	- 249	+ 290	- 374	+ 9 547	- 426
Sept.	- 2 415	+ 248	- 5 454	+ 753	+ 1 189	- 424	+ 529	+ 389	- 321	+ 9 239	- 417
Okt.	- 4 626	+ 46	- 5 813	+ 947	+ 1 427	- 1 635	- 146	+ 282	- 65	+ 8 946	- 451
Nov.	+ 285	+ 261	- 2 016	+ 737	+ 1 254	- 439	- 152	+ 257	- 32	+ 9 147	- 387
Dez.	+ 2 159	- 99	- 1 836	+ 1 157	+ 3 097	- 510	- 336	+ 238	+ 3	+ 9 729	+ 4 258
2020 Jan.	- 740	+ 43	- 1 694	+ 893	+ 1 144	- 810	- 804	+ 290	+ 113	+ 10 413	- 351
Febr. p)	- 233	- 124	- 1 967	+ 525	+ 1 530	- 611	- 61	+ 241	+ 145	+ 7 532	- 242

1 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht

unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 4 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Staat				Alle Sektoren ohne Staat 2)				Mio €		
	Insgesamt	Insgesamt	darunter:		Insgesamt	Insgesamt	darunter:		Insgesamt	Nicht produzierte Sachvermögen	Vermögens-übertragungen
			Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a.			Persönliche Über-tragungen 3)	darunter: Heimat-überweisungen			
2015	- 38 854	- 24 087	- 6 805	+ 10 455	- 14 766	- 3 540	- 3 523	- 48	+ 1 787	- 1 835	
2016	- 40 931	- 25 417	- 11 516	+ 10 739	- 15 514	- 4 214	- 4 196	+ 2 142	+ 3 219	- 1 077	
2017	- 49 995	- 22 488	- 9 852	+ 10 372	- 27 506	- 4 632	- 4 613	- 2 999	+ 922	- 3 921	
2018	- 48 571	- 28 524	- 10 098	+ 10 275	- 20 047	- 5 152	- 5 142	+ 436	+ 3 453	- 3 017	
2019	- 47 612	- 28 599	- 10 428	+ 11 758	- 19 013	- 5 445	- 5 431	- 323	+ 2 795	- 3 118	
2018 2.Vj.	- 5 302	- 421	- 1 219	+ 6 224	- 4 881	- 1 287	- 1 286	- 508	- 174	- 334	
3.Vj.	- 12 232	- 7 502	- 2 050	+ 1 207	- 4 729	- 1 287	- 1 286	- 1 642	- 568	- 1 074	
4.Vj.	- 16 517	- 11 184	- 4 557	+ 1 159	- 5 333	- 1 287	- 1 286	- 1 069	+ 843	- 1 912	
2019 1.Vj.	- 16 677	- 12 363	- 2 794	+ 2 093	- 4 314	- 1 360	- 1 358	+ 844	+ 652	+ 192	
2.Vj.	- 6 232	- 591	- 1 354	+ 6 701	- 5 641	- 1 361	- 1 358	+ 406	+ 20	+ 426	
3.Vj.	- 12 308	- 7 712	- 1 890	+ 1 616	- 4 595	- 1 363	- 1 358	+ 197	+ 1 271	- 1 073	
4.Vj.	- 12 395	- 7 933	- 4 389	+ 1 348	- 4 462	- 1 363	- 1 358	+ 958	+ 853	- 1 811	
2019 April	- 3 668	- 1 113	- 374	+ 1 148	- 2 555	- 453	- 453	- 73	+ 240	- 313	
Mai	+ 797	+ 2 455	- 333	+ 4 435	- 1 658	- 453	- 453	- 37	- 146	+ 108	
Juni	- 3 361	- 1 933	- 647	+ 1 118	- 1 428	- 454	- 453	- 296	- 75	- 222	
Juli	- 4 599	- 2 911	- 801	+ 393	- 1 688	- 453	- 453	+ 201	+ 723	- 522	
Aug.	- 4 208	- 2 683	- 629	+ 386	- 1 525	- 455	- 453	+ 773	+ 906	- 132	
Sept.	- 3 501	- 2 119	- 461	+ 836	- 1 382	- 454	- 453	+ 777	+ 358	- 419	
Okt.	- 4 621	- 3 216	- 970	+ 230	- 1 405	- 454	- 453	- 893	- 425	- 468	
Nov.	- 3 568	- 2 125	- 1 296	+ 220	- 1 443	- 453	- 453	- 498	- 32	- 467	
Dez.	- 4 206	- 2 591	- 2 123	+ 899	- 1 615	- 455	- 453	+ 433	+ 1 309	- 876	
2020 Jan.	- 7 153	- 5 705	- 1 060	+ 331	- 1 448	- 494	- 492	+ 301	+ 32	+ 269	
Febr. p)	- 4 210	- 2 686	- 644	+ 1 048	- 1 524	- 497	- 492	+ 62	- 266	+ 329	

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. 2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2017	2018	2019	2019				2020	
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	Dez.	Jan.	Febr. [Ⓟ]
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 406 588	+ 390 059	+ 193 147	+ 101 660	+ 20 006	- 69 422	- 83 921	+ 32 733	+ 74 143
1. Direktinvestitionen	+ 143 931	+ 148 042	+ 100 824	+ 29 603	+ 12 164	+ 4 327	- 22 203	+ 6 370	+ 23 713
Beteiligungskapital	+ 92 843	+ 147 471	+ 86 808	+ 31 190	+ 15 305	+ 10 773	- 8 376	+ 10 618	+ 12 276
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 32 233	+ 34 769	+ 40 983	+ 12 190	+ 14 316	+ 1 117	- 8 205	+ 5 025	+ 7 714
Direktinvestitionskredite	+ 51 088	+ 571	+ 14 016	- 1 587	- 3 141	- 6 446	- 13 828	- 4 248	+ 11 437
2. Wertpapieranlagen	+ 115 466	+ 83 229	+ 123 681	+ 28 098	+ 21 730	+ 32 768	+ 7 346	+ 25 240	+ 12 100
Aktien ²⁾	+ 14 673	+ 9 613	+ 14 248	+ 3 621	- 265	+ 9 407	+ 917	+ 4 797	+ 1 226
Investmentsfondanteile ³⁾	+ 58 562	+ 28 263	+ 52 930	+ 7 837	+ 10 728	+ 20 920	+ 11 820	+ 9 533	+ 3 182
Langfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 42 724	+ 41 577	+ 54 493	+ 17 578	+ 14 068	+ 4 408	- 1 049	+ 6 406	+ 8 082
Kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 492	+ 3 776	+ 2 009	- 939	- 2 800	- 1 968	- 4 343	+ 4 504	- 390
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteraktienoptionen ⁶⁾	+ 10 974	+ 23 126	+ 22 383	+ 11 060	+ 2 976	+ 1 772	- 1 884	+ 3 771	+ 3 117
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 137 485	+ 135 271	- 53 198	+ 32 455	- 16 515	- 107 713	- 67 067	- 3 547	+ 34 463
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	- 20 985	+ 49 862	+ 9 292	+ 34 381	- 3 610	- 72 576	- 76 299	+ 60 124	+ 11 572
kurzfristig	+ 19 642	+ 4 462	+ 18 194	+ 7 842	+ 1 276	- 3 247	- 928	- 2 024	- 4 027
Unternehmen und Privat-									
personen ⁹⁾									
langfristig	+ 5 827	+ 37 324	+ 12 667	- 3 367	+ 9 961	- 1 882	- 10 363	+ 12 716	+ 12 964
kurzfristig	- 2 291	+ 17 182	+ 10 566	+ 2 683	+ 2 224	+ 5 775	+ 1 244	+ 1 424	+ 1 966
Staat									
langfristig	+ 8 118	+ 20 143	+ 2 100	- 6 050	+ 7 737	- 7 656	- 11 607	+ 11 292	+ 10 998
kurzfristig	- 3 993	- 8 710	- 4 242	- 474	+ 6 400	- 12 009	- 4 526	+ 5 139	+ 1 266
Bundesbank	- 4 408	- 999	- 3 103	- 1 510	- 280	- 981	- 497	- 19	- 69
kurzfristig	+ 415	- 7 711	- 1 139	+ 1 036	+ 6 680	- 11 028	- 4 029	+ 5 158	+ 1 335
Bundesbank	+ 156 637	+ 56 795	- 70 915	+ 1 915	- 29 266	- 21 247	+ 24 121	- 81 526	+ 8 662
5. Währungsreserven	- 1 269	+ 392	- 544	+ 444	- 349	- 576	- 113	+ 898	+ 750
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 123 380	+ 153 123	- 11 479	+ 59 063	- 9 600	- 161 352	- 109 388	+ 38 692	+ 68 439
1. Direktinvestitionen	+ 105 218	+ 143 602	+ 45 136	+ 23 316	+ 23 848	- 20 859	- 27 938	+ 3 029	+ 13 030
Beteiligungskapital	+ 40 568	+ 60 751	+ 20 964	+ 6 926	- 3 559	+ 3 466	+ 1 052	+ 3 440	+ 2 738
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 17 094	+ 15 743	+ 17 310	+ 3 208	+ 5 838	+ 2 189	- 288	+ 2 352	+ 2 640
Direktinvestitionskredite	+ 64 650	+ 82 851	+ 24 172	+ 16 390	+ 27 407	- 24 324	- 28 990	- 411	+ 10 293
2. Wertpapieranlagen	- 89 846	- 73 978	+ 28 479	+ 10 970	- 200	- 38 738	- 28 485	+ 32 700	+ 13 388
Aktien ²⁾	- 705	- 30 651	- 6 392	- 1 633	+ 1 180	- 2 801	- 1 689	- 110	+ 1 926
Investmentsfondanteile ³⁾	- 2 519	- 6 298	- 4 963	- 1 198	- 1 272	+ 1 400	+ 815	- 539	- 49
Langfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 72 291	- 41 376	+ 32 911	+ 20 189	- 8 125	- 20 338	- 18 565	+ 14 903	+ 13 299
Kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 14 330	+ 4 348	+ 6 923	- 6 388	+ 8 018	- 16 999	- 9 045	+ 18 446	- 1 788
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 108 008	+ 83 499	- 85 093	+ 24 777	- 33 249	- 101 755	- 52 965	+ 2 963	+ 42 021
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾									
langfristig	+ 17 508	- 35 902	- 10 010	+ 34 768	- 12 898	- 134 499	- 125 878	+ 88 380	+ 21 952
kurzfristig	+ 7 574	- 8 433	+ 10 968	+ 3 349	+ 5 416	+ 979	- 1 515	+ 1 952	+ 4 303
Unternehmen und Privat-									
personen ⁹⁾									
langfristig	+ 22 063	+ 14 829	+ 21 959	- 3 794	- 1 616	- 2 994	- 188	- 1 598	+ 18 087
kurzfristig	+ 6 881	+ 7 805	+ 12 412	+ 1 086	+ 5 630	+ 1 609	+ 223	- 668	+ 4 408
Staat									
langfristig	+ 15 182	+ 7 024	+ 9 547	- 4 880	- 7 246	- 4 603	- 411	- 930	+ 13 678
kurzfristig	- 8 719	+ 2 926	+ 257	+ 618	+ 5 409	- 11 968	- 8 776	+ 3 991	+ 3 289
Bundesbank	- 3 724	+ 697	+ 133	- 94	+ 53	- 449	- 18	+ 580	- 30
kurzfristig	- 4 996	+ 2 230	+ 124	- 524	+ 5 356	- 11 519	- 8 757	+ 3 411	+ 3 319
Bundesbank	+ 77 156	+ 101 646	- 97 299	- 5 580	- 24 143	+ 47 706	+ 81 876	- 87 810	- 1 307
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 283 208	+ 236 936	+ 204 625	+ 42 597	+ 29 606	+ 91 930	+ 25 467	- 5 959	+ 5 704

¹ Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). ² Einschl. Genussscheine. ³ Einschl. reinvestierter Erträge. ⁴ Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. ⁵ Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. ⁶ Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. ⁷ Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. ⁸ Ohne Bundesbank. ⁹ Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ^{o)}

Mio €

Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva									Auslands-passiva ^{3) 4)}	Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzüglich Spalte 10)
	insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen				
		insgesamt	Gold und Goldforderungen	Sonderziehungsrechte	Reserveposition im IWF	Bargeld, Einlagen und Wertpapieranlagen	insgesamt	darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB ¹⁾	Wertpapieranlagen ²⁾		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1999 Jan. ⁵⁾	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	9 628	85 688
1999	141 958	93 039	32 287	1 948	6 383	52 420	48 919	26 275	–	7 830	134 128
2000	100 762	93 815	32 676	1 894	5 868	53 377	6 947	– 6 851	–	8 287	92 475
2001	76 147	93 215	35 005	2 032	6 689	49 489	– 17 068	– 30 857	–	10 477	65 670
2002	103 948	85 002	36 208	1 888	6 384	40 522	18 780	4 995	166	66 278	37 670
2003	95 394	76 680	36 533	1 540	6 069	32 538	18 259	4 474	454	83 329	12 065
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	95 014	– 1 904
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	115 377	14 891
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	134 697	– 30 308
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	176 569	2 923
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	237 893	– 7 118
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	247 645	75 641
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	273 241	251 454
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	333 730	380 932
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	424 999	496 003
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	401 524	320 217
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	396 314	282 490
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	481 787	318 921
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	592 723	397 727
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 673	474 172
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 688	439 293
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	673 626	487 345
2017 Juli	1 092 769	169 735	117 330	14 124	5 531	32 750	871 752	856 510	51 282	612 867	479 902
Aug.	1 089 883	171 044	119 770	14 071	5 530	31 673	867 696	852 511	51 143	620 268	469 616
Sept.	1 115 200	169 937	118 208	14 089	5 471	32 169	894 441	878 888	50 821	618 490	496 709
Okt.	1 085 916	172 047	118 569	14 208	5 446	33 824	862 772	848 443	51 097	600 419	485 496
Nov.	1 091 832	169 539	117 208	14 069	5 168	33 094	869 988	855 548	52 305	576 562	515 270
Dez.	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	668 673	474 172
2018 Jan.	1 114 774	164 944	117 008	13 776	4 166	29 994	896 665	882 043	53 165	617 080	497 694
Febr.	1 147 979	166 370	117 138	13 949	4 138	31 146	928 275	913 989	53 333	636 808	511 171
März	1 158 983	165 830	116 630	13 906	4 114	31 181	939 229	923 466	53 924	678 955	480 029
April	1 139 056	166 970	117 867	14 043	4 150	30 910	917 971	902 364	54 115	633 741	505 314
Mai	1 198 995	171 469	120 871	14 287	4 172	32 139	973 323	956 150	54 203	656 505	542 490
Juni	1 213 511	167 078	116 291	14 245	4 983	31 559	991 577	976 266	54 857	701 011	512 500
Juli	1 147 878	163 308	112 693	14 131	4 881	31 603	930 107	913 270	54 463	666 323	481 554
Aug.	1 145 283	162 346	111 986	14 208	4 879	31 273	929 073	912 448	53 864	644 636	500 647
Sept.	1 189 175	161 078	110 755	14 236	4 889	31 199	973 380	956 487	54 717	686 368	502 807
Okt.	1 167 004	168 272	116 314	14 440	5 259	32 258	943 644	927 555	55 089	664 608	502 396
Nov.	1 184 703	168 198	116 409	14 405	5 244	32 140	960 478	941 130	56 026	674 449	510 254
Dez.	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	770 688	439 293
2019 Jan.	1 123 169	176 720	124 811	14 424	5 486	31 999	890 410	868 142	56 039	648 602	474 568
Febr.	1 127 455	178 016	125 793	14 496	5 510	32 217	894 226	872 698	55 214	634 080	493 375
März	1 190 416	178 088	125 302	14 629	5 561	32 596	958 243	941 310	54 086	655 655	534 761
April	1 167 188	177 378	124 046	14 622	6 228	32 482	935 563	919 696	54 247	627 265	539 923
Mai	1 186 394	180 073	126 092	14 637	6 150	33 193	952 038	934 640	54 283	618 780	567 614
Juni	1 201 041	187 401	134 470	14 473	6 081	32 377	960 158	942 319	53 482	649 898	551 143
Juli	1 134 349	193 244	139 163	14 613	6 391	33 077	888 584	870 903	52 521	622 006	512 343
Aug.	1 173 640	205 331	149 696	14 703	6 379	34 553	915 546	897 901	52 763	638 696	534 944
Sept.	1 185 142	202 285	147 611	14 831	6 396	33 447	930 892	915 342	51 965	626 128	559 014
Okt.	1 103 094	199 858	146 284	14 663	6 287	32 624	852 754	837 377	50 482	597 432	505 662
Nov.	1 134 129	197 047	143 253	14 799	6 116	32 879	885 524	870 520	51 558	591 913	542 217
Dez.	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	673 626	487 345
2020 Jan.	1 090 725	209 432	154 867	14 785	6 110	33 671	828 120	811 435	53 173	593 023	497 702
Febr.	1 106 033	215 748	159 889	14 857	5 989	35 014	836 782	821 562	53 503	584 712	521 321
März	1 218 815	213 722	158 677	14 812	5 965	34 268	952 781	935 126	52 312	628 225	590 590

o) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2020 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2016	877 815	246 093	631 722	421 163	210 558	196 385	14 173	1 055 685	132 817	922 868	725 655	197 213	124 628	72 585
2017 ¹⁾	897 685	218 669	679 016	453 895	225 121	211 461	13 660	1 107 500	142 473	965 027	764 104	200 923	130 887	70 036
2018 ¹⁾	929 542	234 581	694 961	463 631	231 330	217 163	14 167	1 210 748	143 373	1 067 374	860 496	206 878	135 879	70 999
2019 ¹⁾	947 344	225 353	721 991	489 939	232 052	216 675	15 377	1 257 797	162 100	1 095 697	888 066	207 630	134 394	73 236
2019 Sept.	962 181	227 733	734 448	497 578	236 870	221 874	14 997	1 288 693	164 883	1 123 810	915 841	207 969	133 560	74 409
Okt.	959 356	231 272	728 084	490 474	237 610	222 326	15 284	1 279 339	160 925	1 118 414	910 702	207 711	132 127	75 585
Nov.	975 951	231 776	744 176	504 687	239 489	223 931	15 558	1 290 924	159 360	1 131 564	924 558	207 006	132 203	74 803
Dez.	947 344	225 353	721 991	489 939	232 052	216 675	15 377	1 257 797	162 100	1 095 697	888 066	207 630	134 394	73 236
2020 Jan.	958 458	238 705	719 753	492 472	227 281	211 398	15 883	1 261 870	158 772	1 103 098	901 497	201 601	126 646	74 955
Febr.	980 407	244 493	735 914	505 662	230 251	214 225	16 026	1 289 177	171 603	1 117 574	914 402	203 172	126 566	76 606
Industrieländer ¹⁾														
2016	755 412	242 057	513 355	375 714	137 641	125 011	12 629	947 398	128 821	818 577	686 094	132 483	95 528	36 955
2017 ¹⁾	772 453	214 489	557 964	407 332	150 632	138 468	12 164	996 642	135 429	861 213	722 238	138 975	104 007	34 969
2018 ¹⁾	797 729	229 243	568 486	414 749	153 737	141 316	12 421	1 087 622	129 997	957 625	816 833	140 793	105 841	34 952
2019 ¹⁾	813 636	220 138	593 498	438 408	155 090	141 574	13 515	1 117 738	134 150	983 588	842 104	141 484	106 245	35 239
2019 Sept.	824 877	222 818	602 059	445 463	156 596	143 425	13 171	1 157 847	145 533	1 012 314	871 065	141 249	105 272	35 977
Okt.	822 145	226 531	595 614	438 587	157 028	143 578	13 450	1 157 412	148 649	1 008 763	866 653	142 110	105 813	36 297
Nov.	838 961	226 909	612 052	451 518	160 534	146 873	13 662	1 164 847	145 308	1 019 538	877 866	141 672	105 940	35 732
Dez.	813 636	220 138	593 498	438 408	155 090	141 574	13 515	1 117 738	134 150	983 588	842 104	141 484	106 245	35 239
2020 Jan.	825 843	233 391	592 452	440 553	151 899	137 999	13 900	1 127 916	141 694	986 222	849 855	136 367	100 099	36 269
Febr.	849 003	239 220	609 783	453 436	156 347	142 260	14 087	1 153 114	150 724	1 002 390	862 630	139 760	102 810	36 951
EU-Länder ¹⁾														
2016	616 032	224 271	391 761	294 205	97 556	87 543	10 014	773 490	118 681	654 808	566 391	88 417	61 513	26 904
2017 ¹⁾	615 256	194 445	420 811	313 481	107 330	97 434	9 897	822 737	118 683	704 053	606 219	97 834	72 500	25 335
2018 ¹⁾	642 600	208 735	433 865	324 646	109 219	99 467	9 752	894 513	112 239	782 274	684 570	97 704	72 825	24 879
2019 ¹⁾	653 577	201 884	451 693	344 685	107 008	97 259	9 749	908 688	111 963	796 724	698 730	97 994	72 611	25 383
2019 Sept.	662 698	203 439	459 259	348 206	111 052	101 181	9 871	945 041	122 591	822 450	724 248	98 202	72 993	25 208
Okt.	662 440	207 518	454 922	343 079	111 843	101 815	10 028	942 009	124 558	817 451	718 690	98 760	73 229	25 531
Nov.	676 237	208 241	467 996	354 820	113 176	103 210	9 966	945 961	119 505	826 456	727 476	98 980	73 463	25 517
Dez.	653 577	201 884	451 693	344 685	107 008	97 259	9 749	908 688	111 963	796 724	698 730	97 994	72 611	25 383
2020 Jan.	666 990	214 956	452 033	345 305	106 728	97 065	9 663	926 782	118 644	808 137	712 334	95 803	69 711	26 092
Febr.	680 688	221 301	459 387	348 851	110 536	100 570	9 966	942 292	125 929	816 363	717 967	98 397	71 974	26 423
darunter: Euroraum ²⁾														
2016	450 914	171 302	279 612	214 911	64 701	57 972	6 729	613 595	70 202	543 393	487 188	56 204	41 334	14 870
2017 ¹⁾	451 219	150 346	300 873	228 761	72 112	64 643	7 469	650 641	75 398	575 243	509 470	65 773	50 395	15 378
2018 ¹⁾	466 584	156 425	310 159	238 570	71 588	64 391	7 197	723 072	68 499	654 573	588 121	66 452	50 655	15 797
2019 ¹⁾	484 879	156 743	328 135	257 791	70 344	62 945	7 399	733 299	68 393	664 906	597 241	67 664	50 955	16 710
2019 Sept.	473 761	152 058	321 703	249 447	72 256	64 908	7 348	759 233	75 896	683 337	617 193	66 144	49 781	16 363
Okt.	483 473	158 199	325 274	252 384	72 890	65 429	7 461	756 027	73 167	682 860	615 450	67 411	50 704	16 707
Nov.	491 834	156 805	335 028	260 521	74 507	67 023	7 484	758 223	71 813	686 410	618 846	67 564	50 955	16 609
Dez.	484 879	156 743	328 135	257 791	70 344	62 945	7 399	733 299	68 393	664 906	597 241	67 664	50 955	16 710
2020 Jan.	490 256	163 855	326 401	256 186	70 215	62 972	7 243	750 165	73 124	677 042	613 112	63 930	46 891	17 039
Febr.	498 646	169 092	329 554	257 421	72 133	64 633	7 501	756 676	73 087	683 589	617 749	65 840	48 623	17 217
Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾														
2016	120 992	2 790	118 203	45 433	72 770	71 226	1 544	105 344	1 070	104 274	39 561	64 713	29 100	35 613
2017 ¹⁾	123 582	2 746	120 836	46 495	74 341	72 845	1 496	105 033	1 307	103 726	41 867	61 859	26 881	34 979
2018 ¹⁾	129 738	3 551	126 187	48 753	77 435	75 688	1 747	111 571	1 861	109 710	43 663	66 046	30 030	36 017
2019 ¹⁾	131 614	3 644	127 971	51 181	76 789	74 928	1 862	113 805	1 756	112 049	45 962	66 087	28 117	37 970
2019 Sept.	135 359	3 491	131 867	51 767	80 101	78 275	1 826	113 026	1 601	111 425	44 776	66 650	28 249	38 400
Okt.	135 259	3 316	131 943	51 540	80 404	78 570	1 834	111 268	1 686	109 581	44 050	65 532	26 275	39 257
Nov.	134 896	3 322	131 574	52 820	78 754	76 857	1 896	113 763	1 803	111 960	46 692	65 267	26 226	39 042
Dez.	131 614	3 644	127 971	51 181	76 789	74 928	1 862	113 805	1 756	112 049	45 962	66 087	28 117	37 970
2020 Jan.	130 468	3 655	126 813	51 569	75 245	73 262	1 983	118 617	1 798	116 818	51 642	65 177	26 517	38 660
Febr.	129 249	3 613	125 636	51 876	73 760	71 821	1 939	116 961	1 834	115 127	51 773	63 354	23 726	39 629

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleich-

bar. **1** Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. **2** Ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. **3** Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Juni 2013 einschl. Kroatien.

XII. Außenwirtschaft

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien AUD	China CNY	Dänemark DKK	Japan JPY	Kanada CAD	Norwegen NOK	Schweden SEK	Schweiz CHF	Vereinigte Staaten USD	Vereinigtes Königreich GBP
2008	1,7416	10,2236	7,4560	152,45	1,5594	8,2237	9,6152	1,5874	1,4708	0,79628
2009	1,7727	9,5277	7,4462	130,34	1,5850	8,7278	10,6191	1,5100	1,3948	0,89094
2010	1,4423	8,9712	7,4473	116,24	1,3651	8,0043	9,5373	1,3803	1,3257	0,85784
2011	1,3484	8,9960	7,4506	110,96	1,3761	7,7934	9,0298	1,2326	1,3920	0,86788
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2018 Nov.	1,5681	7,8880	7,4611	128,79	1,4998	9,6272	10,2918	1,1377	1,1367	0,88118
Dez.	1,5849	7,8398	7,4653	127,88	1,5278	9,8055	10,2766	1,1293	1,1384	0,89774
2019 Jan.	1,5975	7,7504	7,4657	124,34	1,5196	9,7631	10,2685	1,1297	1,1416	0,88603
Febr.	1,5895	7,6485	7,4627	125,28	1,4995	9,7444	10,4986	1,1368	1,1351	0,87264
März	1,5959	7,5868	7,4625	125,67	1,5104	9,7181	10,4999	1,1311	1,1302	0,85822
April	1,5802	7,5489	7,4650	125,44	1,5035	9,6233	10,4819	1,1319	1,1238	0,86179
Mai	1,6116	7,6736	7,4675	122,95	1,5058	9,7794	10,7372	1,1304	1,1185	0,87176
Juni	1,6264	7,7937	7,4669	122,08	1,5011	9,7465	10,6263	1,1167	1,1293	0,89107
Juli	1,6061	7,7151	7,4656	121,41	1,4693	9,6587	10,5604	1,1076	1,1218	0,89942
Aug.	1,6431	7,8581	7,4602	118,18	1,4768	9,9742	10,7356	1,0892	1,1126	0,91554
Sept.	1,6162	7,8323	7,4634	118,24	1,4578	9,9203	10,6968	1,0903	1,1004	0,89092
Okt.	1,6271	7,8447	7,4693	119,51	1,4581	10,1165	10,8023	1,0981	1,1053	0,87539
Nov.	1,6181	7,7571	7,4720	120,34	1,4630	10,1087	10,6497	1,0978	1,1051	0,85761
Dez.	1,6154	7,7974	7,4720	121,24	1,4640	10,0429	10,4827	1,0925	1,1113	0,84731
2020 Jan.	1,6189	7,6832	7,4729	121,36	1,4523	9,9384	10,5544	1,0765	1,1100	0,84927
Febr.	1,6356	7,6302	7,4713	120,03	1,4485	10,1327	10,5679	1,0648	1,0905	0,84095
März	1,7788	7,7675	7,4703	118,90	1,5417	11,2943	10,8751	1,0591	1,1063	0,89460

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957
	Irland	Irishes Pfund	IEP	0,787564
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603
	Portugal	Escudo	PTE	200,482
	Spanien	Peseta	ESP	166,386
2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EK	15,6466
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280

XII. Außenwirtschaft

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1. Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektiver Wechselkurs des Euro gegenüber den Währungen der Ländergruppe						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft							
	EWK-19 1)			EWK-38 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)				auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber			
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	26 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	26 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	56 Ländern 6)	
							insgesamt	davon:						
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder							
1999	96,3	96,1	96,0	96,0	96,5	95,8	97,9	99,5	95,8	97,6	98,2	98,0	97,7	
2000	87,2	86,7	85,9	85,5	88,0	85,8	91,9	97,4	85,3	90,9	93,0	92,0	90,9	
2001	87,8	87,0	86,6	86,4	90,6	86,8	91,8	96,5	86,2	90,3	93,0	91,4	90,8	
2002	90,1	90,0	89,5	89,8	95,2	90,4	92,4	95,6	88,7	90,8	93,5	91,9	91,7	
2003	100,7	101,1	100,5	100,8	107,1	101,2	95,9	94,7	97,9	95,1	97,0	96,5	96,7	
2004	104,6	104,8	103,3	104,1	111,7	104,9	96,1	93,5	100,3	95,3	98,3	97,9	98,2	
2005	102,9	103,3	101,1	102,0	109,6	102,3	94,8	92,0	99,3	93,0	98,4	96,8	96,5	
2006	102,8	103,2	100,4	100,8	109,6	101,5	93,6	90,4	98,7	91,3	98,5	96,4	95,8	
2007	106,1	105,8	102,2	103,0	113,0	103,4	94,5	89,6	102,6	91,6	100,8	97,8	97,0	
2008	109,3	107,9	103,5	106,3	117,1	105,3	94,7	88,3	105,8	90,7	102,1	97,8	97,0	
2009	110,7	108,7	104,4	111,7	120,2	106,4	95,1	89,1	105,3	91,4	101,7	97,9	97,4	
2010	103,6	101,0	96,2	103,6	111,6	97,4	92,5	88,7	98,8	87,4	98,7	93,6	91,9	
2011	103,3	99,9	94,1	101,9	112,3	96,9	92,1	88,5	98,1	86,6	98,1	92,7	91,2	
2012	97,7	94,7	88,6	95,8	107,2	92,0	90,2	88,3	93,0	83,9	95,9	89,7	88,2	
2013	101,0	97,5	91,3	98,4	111,8	94,9	92,4	88,8	98,2	85,7	98,1	91,4	90,1	
2014	101,4	97,1	91,3	99,3	114,1	95,2	93,1	89,7	98,5	86,5	98,2	91,6	90,7	
2015	91,7	87,6	83,0	89,0	105,7	87,0	90,1	90,4	89,6	82,6	94,6	86,9	86,2	
2016	94,4	89,5	85,2	p) 89,9	109,7	p) 88,9	90,8	90,7	91,0	83,9	95,2	87,9	p) 87,4	
2017	96,6	91,4	86,0	p) 90,3	112,0	p) 90,0	91,8	90,6	93,7	84,6	96,6	89,0	p) 88,3	
2018	98,9	93,4	87,2	p) 91,3	117,9	p) 93,8	92,8	90,5	96,4	85,3	97,9	90,3	p) 90,3	
2019	97,3	91,2	85,7	p) 88,8	116,7	p) 91,5	p) 91,9	p) 90,7	93,7	p) 84,5	96,6	89,1	p) 89,1	
2017 Okt.	98,6	93,1			114,8	p) 91,9					97,4	89,8	p) 89,2	
Nov.	98,5	93,1	87,6	p) 91,5	115,0	p) 92,0	92,9	90,5	96,5	85,4	97,8	90,1	p) 89,6	
Dez.	98,8	93,3			115,3	p) 92,1					98,0	90,2	p) 89,7	
2018 Jan.	99,4	93,9			116,1	p) 92,8					98,3	90,4	p) 90,0	
Febr.	99,6	93,9	88,0	p) 91,9	117,3	p) 93,5	93,3	90,5	97,9	85,6	98,3	90,4	p) 90,1	
März	99,7	94,2			117,7	p) 94,0					98,6	90,7	p) 90,4	
April	99,5	94,0			117,9	p) 94,1					98,5	90,5	p) 90,4	
Mai	98,1	92,8	86,9	p) 91,0	116,6	p) 93,1	92,9	90,5	96,6	85,0	98,0	89,9	p) 89,9	
Juni	97,9	92,6			116,7	p) 93,0					97,7	89,8	p) 89,8	
Juli	99,2	93,8			118,2	p) 94,2					97,6	90,3	p) 90,3	
Aug.	99,0	93,4	87,3	p) 91,7	119,0	p) 94,6	92,6	90,4	96,0	85,3	97,5	90,2	p) 90,6	
Sept.	99,5	93,9			120,4	p) 95,5					97,9	90,6	p) 91,4	
Okt.	98,9	93,4			119,0	p) 94,4					97,5	90,3	p) 90,7	
Nov.	98,3	92,9	86,8	p) 90,7	117,9	p) 93,5	92,4	90,6	95,2	85,1	97,4	90,1	p) 90,3	
Dez.	98,4	92,7			118,0	p) 93,3					97,3	89,9	p) 90,1	
2019 Jan.	97,8	92,2			117,3	p) 92,7					97,0	89,5	p) 89,6	
Febr.	97,4	91,7	85,7	p) 89,2	116,6	p) 92,0	92,1	90,6	94,5	84,6	96,8	89,2	p) 89,2	
März	96,9	91,1			116,2	p) 91,5					96,6	88,9	p) 89,0	
April	96,7	91,0			116,1	p) 91,4					96,8	89,0	p) 89,1	
Mai	97,4	91,4	85,6	p) 88,9	117,0	p) 91,9	92,0	90,7	94,0	84,5	96,9	89,3	p) 89,4	
Juni	97,9	91,9			117,4	p) 92,2					97,0	89,5	p) 89,6	
Juli	97,5	91,3			116,5	p) 91,3					96,9	89,2	p) 89,2	
Aug.	98,1	91,8	86,0	p) 89,1	117,6	p) 92,0	91,8	90,7	93,4	84,5	96,7	89,4	p) 89,5	
Sept.	97,4	91,1			116,7	p) 91,2					96,4	89,0	p) 89,0	
Okt.	97,4	90,9			116,6	p) 90,9					96,3	88,9	p) 88,8	
Nov.	96,7	90,2	85,5	p) 88,2	116,0	p) 90,3	p) 91,6	p) 90,9	92,7	p) 84,4	96,1	88,5	p) 88,5	
Dez.	96,7	90,1			116,0	p) 90,2					96,1	88,5	p) 88,5	
2020 Jan.	96,2	p) 89,3			115,5	p) 89,4					96,1	p) 88,1	p) 88,1	
Febr.	95,6	p) 88,7	...	...	114,9	p) 88,8	...	...	...	p) 95,8	p) 87,9	p) 87,8	p) 87,8
März	98,1	p) 90,6			119,3	p) 91,8				p) 96,5	p) 89,0	p) 89,7	p) 89,7	

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2017, S. 43 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die Ländergruppe

EWK-19 (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. Aufgrund der Währungsumstellung in der Bolivarischen Republik Venezuela am 20. August 2018 wird ab diesem Zeitpunkt der Devisenkurs vom 17. August 2018 in der Berechnung verwendet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-19. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe EWK-38 (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die gedruckten Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über das Bestellportal der Bundesbank zu beziehen. Aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken stehen im Internet bereit. Darüber hinaus sind mit den neuen Statistischen Fachreihen Daten in einer neuen Grundstruktur und mit erweiterten Nutzungsoptionen auf der Internetseite der Bundesbank verfügbar.

■ Geschäftsbericht

- Kosten der Zahlungsmittel im Einzelhandel

■ Finanzstabilitätsbericht

Juli 2019

- Parallelen in der Wechselkursentwicklung bedeutender Währungen
- Krypto-Token im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung

■ Monatsbericht

Über die von 2010 bis 2019 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2020 beigefügte Verzeichnis.

August 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2019

Aufsätze im Monatsbericht

September 2019

- Zum Einfluss der Löhne auf die Preise in Deutschland: Ergebnisse ausgewählter empirischer Analysen
- Länderhaushalte: Analyse detaillierter Ergebnisse des Jahres 2018
- Langfristige Veränderungen im unbesicherten Interbanken-Geldmarkt
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2018

Mai 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2019

Juni 2019

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Ausblick auf das Jahr 2021
- Das europäische Bankenpaket – Die Überarbeitung der EU-Bankenregulierung
- Zahlungsdienste im Umbruch: Instant Payments, PSD2 und neue Wettbewerber

Oktober 2019

- Der Markt für nachhaltige Finanzanlagen: eine Bestandsaufnahme

- Der europäische Markt für Investmentfonds und die Rolle von Rentenfonds im Niedrigzinsumfeld
- Langfristige Perspektiven der gesetzlichen Rentenversicherung
- Strukturreformen im Euroraum

November 2019

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2019

Dezember 2019

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2020 und 2021 mit einem Ausblick auf das Jahr 2022
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2018
- Zur Bedeutung von Erwartungsbefragungen für die Deutsche Bundesbank
- Durchmischung von Euro-Münzen in Deutschland

Januar 2020

- Der Aufschwung der Unternehmenskredite in Deutschland in den Jahren 2014 bis 2019
- Folgen des zunehmenden Protektionismus

Februar 2020

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2019/2020

März 2020

- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 2019
- Digitale Käufe privater Haushalte in der Zahlungsbilanz
- Neue Referenzzinssätze bringen neue Herausforderungen: Einführung des €STR im Euroraum

April 2020

- Sektorale Portfolioanpassungen im Euroraum in der Niedrigzinsphase
- Der EU-Haushalt und seine Finanzierung: Rückschau und Ausblick

■ Statistische Fachreihen*)

Außenwirtschaft

- Auslandsvermögen und -verschuldung, monatlich
- Direktinvestitionsstatistiken, April
- Zahlungsbilanzstatistik, monatlich

Banken

- Bankenstatistiken, monatlich
- Zahlungsverkehrs- und Wertpapierabwicklungsstatistiken, September

Geld- und Kapitalmärkte

- Investmentfondsstatistik, monatlich
- Emissionsstatistiken, monatlich
- Kapitalmarktkennzahlen, monatlich

Gesamtwirtschaftliche Rechenwerke

- Finanzierungsrechnung, Juni

Konjunktur und Preise

- Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, monatlich

Unternehmensabschlüsse

- Jahresabschlussstatistik (Hochgerechnete Angaben), Dezember
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen), Mai
- Jahresabschlussstatistik (Verhältniszahlen – vorläufig), Mai
- Konzernabschlussstatistik, Juni/Dezember

Wechselkurse

- Wechselkursstatistik, monatlich

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Januar 2020²⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Januar 2020²⁾

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013 ¹⁾²⁾	07/2020 Leaping into the dark: A theory of policy gambles
7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013	08/2020 Recession probabilities falling from the STARS
■ Sonderveröffentlichungen	09/2020 The market impact of systemic risk capital surcharges
Makro-ökonomisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ¹⁾	10/2020 Implications of negative interest rates for the net interest margin and lending of euro area banks
Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ¹⁾	11/2020 On adjusting the one-sided Hodrick-Prescott filter
Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ¹⁾	12/2020 Measuring spatial price differentials: A comparison of stochastic index number methods
Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000	13/2020 Central bank information shocks and exchange rates
Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000	14/2020 The impact of uncertainty and certainty shocks
Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002	15/2020 Demographics and the decline in firm entry: Lessons from a life-cycle model
Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ¹⁾	16/2020 Dynamic pricing and exchange rate pass-through Evidence from transaction-level data
Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ¹⁾	17/2020 Rebalancing the euro area: Is wage adjustment in Germany the answer?
Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008	18/2020 Doing more with less: The catalytic function of IMF lending and the role of program size
Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ¹⁾	
■ Diskussionspapiere^{o)}	
06/2020 Partial pooling with cross-country priors: An application to house price shocks	

Anmerkungen siehe S. 88*.

19/2020

Unconventional monetary policy shocks in the euro area and the sovereign-bank nexus

20/2020

The German housing market cycle: Answers to FAQs

21/2020

Foreign exchange interventions under a one-sided target zone regime and the Swiss franc

22/2020

Long-term outlook for the German statutory system

23/2020

Interbank risk assessment – A simulation approach

■ Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008¹⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008²⁾

* Die Statistischen Fachreihen ersetzen die Statistischen Beihefte sowie teilweise die Statistischen Sonderveröffentlichungen und werden ausschließlich auf der Internetseite der Bundesbank in der Rubrik Publikationen/Statistiken angeboten.

○ Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar.

1 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

2 Nur im Internet verfügbar.